

Bundesliga

JOURNAL

TOTO
präsentiert:

HUBERT BAUMGARTNER:

**Rapid im
Aufbruch**

OBERÖSTERREICH:

**Der Weg
zur Spitze**

SV CASINO SALZBURG:

**Salzburger
Festspiele**

DIE JUNGEN:

**Heimat bist du
großer Söhne**



Das offizielle Magazin der
Fußball-Bundesliga

Ausgabe Frühjahr '94

**Alle Mannschaftsfotos, alle
Vereine, alle Termine, alle Daten**

“Um an die Spitze zu kommen,
braucht es Talent.
Und immer wieder Teamarbeit.”



Im Fußball wird das besonders deutlich—
nur exzellentes Teamwork führt zum Erfolg.
Das gilt auch für einen Automobilkonzern.
Ein Auto zu entwickeln bedarf vieler Schritte.
Um Erfolg zu haben muß alles und jeder präzise

aufeinander abgestimmt sein. Die Fähigkeit
von Mitsubishi Motors, alle Abläufe zu integrie-
ren und eine umfangreiche, hochqualitative
Modellpalette zu produzieren, führte zu unserer
Partnerschaft.


Franz Beckenbauer

Gleiche Werte. Gleiche Ziele. Das brachte Mitsubishi und Franz Beckenbauer zusammen.



Viel lässt sich über ein Unternehmen an Hand der Kooperationen, die es eingeht, sagen. Mitsubishi verkauft seit mehr als 15 Jahren Autos in Europa. Aber bis jetzt hatten wir keine europäische Stimme. In Franz Beckenbauer haben wir jemanden

gefunden, der unsere Werte teilt, was harte Arbeit betrifft und unsere Leidenschaft zur Qualität. Er, wie wir, wollen immer die besten auf unserem Gebiet sein. Für uns ist das die ideale Ergänzung, die unsere Verpflichtung zur Perfektion ausdrückt.



CREATING TOGETHER

Der zweitbest



Zu leben, heißt Verantwortung tragen. Das kann Ihnen niemand hi
abnehmen, auch wenn man es Ihnen manchmal verspricht. Der k
beste Schutz ist Selbstschutz, da auch die beste Versicherung nicht ch
Ihre Gesundheit oder persönliche Werte ersetzen kann. Was wir von ur
der EA-Generali für Sie tun können, ist, Sie auf mögliche Gefahren

Thema Verantwortung:

Die Schutz.



weisen. Damit Sie sich ein bißchen besser schützen
nen. Und selbstverständlich ein fairer und verläßli-
r Partner im Schadensfall zu sein. Das sehen wir als
ere Aufgabe.

Die EA-Generali.

Wir stehen zu unserer Verantwortung.



E D I T O R I A L

Lieber Leserinnen, liebe Leser!

Sie kennen Placido Domingo, den spanischen Tenor? Als fantastischer Hoffmann Interpret begeisterte er in Jaques Offenbachs Oper zu Jahresbeginn wieder einmal Wiens Kulturpublikum. In allen großen Opernhäusern der Welt ist er ein gefeierter Heldeninterpret - und das seit Jahrzehnten. Sowie ihn, den Sänger, die Opernfans lieben, liebt er - der Fußballfan - den CF Barcelona. Glücklicherweise der Klub, der auch solche Anhänger zu den Seinen zählen darf. Doch bedeutet seine Unterstützung am Spieltag nicht mehr als die jedes anderen Fans. Das gleicht einem Wahltag, an dem die Stimme eines Ministers gleich der eines kleinen Arbeiters oder Bauern gilt. Das wissen Bauernfänger nur zu genau.

Doch in der Zeit zwischen den Fußballspielen lässt ein öffentliches Bekenntnis anerkannter Größen, wenn auch aus einem anderen Metier, einen Fußballverein auch in schweren Zeiten in einem günstigeren Licht erscheinen. Dann bleiben diesem auch nach Niederlagen die vielen anderen Zuseher eher treu. Lässt doch die Gemeinschaft Mißerfolge weniger schmerzen und Siegesfeiern ausgelassener begehen.

Ein solches Bekenntnis von Größen aus Kultur und Wissenschaft wie aus Politik und Wirtschaft zum Fußball lässt, nach meiner Meinung, in unserem Lande zu wünschen übrig. Nicht, daß es am prinzipiellen Fußballinteresse mangelt. Nein, so viele fühlen sich diesem Spiel seit Jugend, also schon lange vor einer erfolgreichen beruflichen Laufbahn, verbunden. Nahezu jeder hängt einem Verein an - leider meist sehr zurückhaltend. Die öffentliche Identifikation fehlt. Ausnahmen sind rar und bestätigen die Regel.

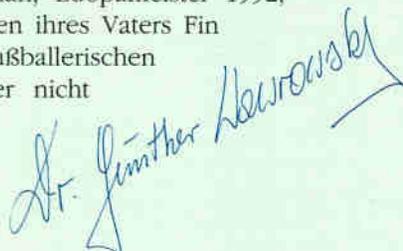
Die große, erfolgreiche Fußballnation Deutschland kennt diese Probleme kaum. Es fällt aber auch nicht schwer populistisch im Glanze der gewonnenen Meisterschaften zu baden, wenn deutsche Bevölkerungszahl und Gründlichkeit seit eh und je eine Erfolgsgarantie darstellen.

Mehr Größe verlangt es da schon, sich dem weniger Siegreichen verbunden zu fühlen - wie zum Beispiel Österreichs Fußballspielern. Aber wir brauchen unser Licht wirklich nicht unter den Scheffel zu stellen. Österreichs kleine Fußballküche bringt allemal Vorzügliches zuwege. Im Ausland sehr begehrt waren einst Happel, Krankl und Prohaska. Heute sind es Herzog, Polster und ob seiner Originalität auch Pacult.

WM-Teilnehmer Norwegen hat mit Fjörtoft einen Stürmer, der bei Rapid groß geworden ist. Michael Laudrup, dänischer Barcelona-Legionär und sein Bruder Brian, Euopameister 1992, wuchsen in den Sportclubjahren ihres Vaters Fin Laudrup in Wien heran. Ihrer fußballerischen Entwicklung dürfte das sicher nicht geschadet haben.

Ich bitte um mehr Bekenntnis zu unserem Fußball.

Viel Spaß wünscht



I M P R E S S U M

Medieninhaber: Sport Print, Gebirgsgasse 66, 1238 Wien, Tel. 0222/889 12 57 **Herausgeber:** Dr. Günther Wawrowsky **Produktion:** SIM Verlag, 2353 Guntramsdorf **Chef vom Dienst:** Hans Peter Eibisberger **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Gerhard Allerstorfer, Thomas Hofmann, Gernot Zirngast, Hannes Krawagna, Christian Prenger, Achim Schneider, Hannes Skocek, Mag. Herbert Troger, Franz Voith, Gerhard Weber **Fotos:** Burger, Eibisberger, Freisinger, gepa, Kirchner, Lackinger, Markowsky, Plankenauer, Rie-Press, S.M.S. Pressebild, Sündhofer, Wakolbinger **Graphische Gestaltung:** Emil Köll, Kommunikationsdesign, 2353 Guntramsdorf **Lithos:** Repro Team Graz, Smart Art, Wien **Druck:** Strohal Druck, Wien **Vertrieb:** Morawa Wien **Coverfoto:** gepa Pressefoto, Graz

9 *Es tut sich was!*

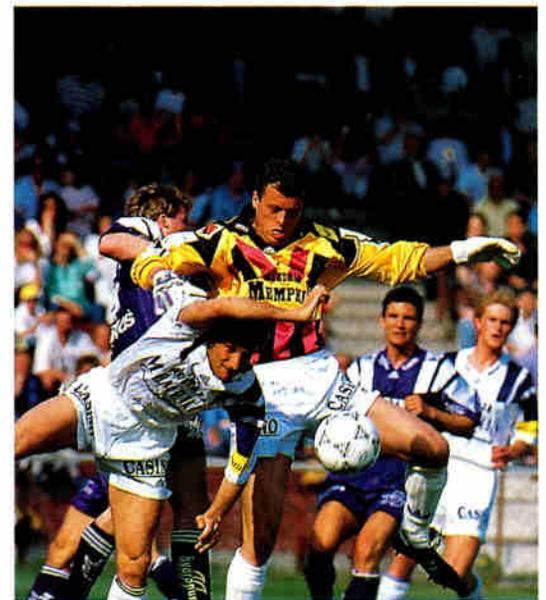
„Spionagereise“ der BL-Funktionäre nach Zürich und München

10 *Salzburger Festspiele*

Ein Portrait des Vereines SV Casino Salzburg

16 *Ein Mann für alle Bälle*

Franz Wohlfahrt - Österreichs Nr. 1 zwischen den Pfosten



Fotos: Sündhofer, gepa, Burger

20 *Alle Vier!*

Die Ziele von Austria-Coach Josef Hickersberger

24 *Es ist ein harter Weg...*

Ein Gespräch mit Rapid-Trainer Hubert Baumgartner.

26 *Heimat bist du großer Söhne...*

Die „Youngsters“ der Bundesliga

32 *Die Freude des Sponsors am Elfmeter ...*

Der Fußball und die Wirtschaft



36 *Wie der Wirt, so die Rechnung*

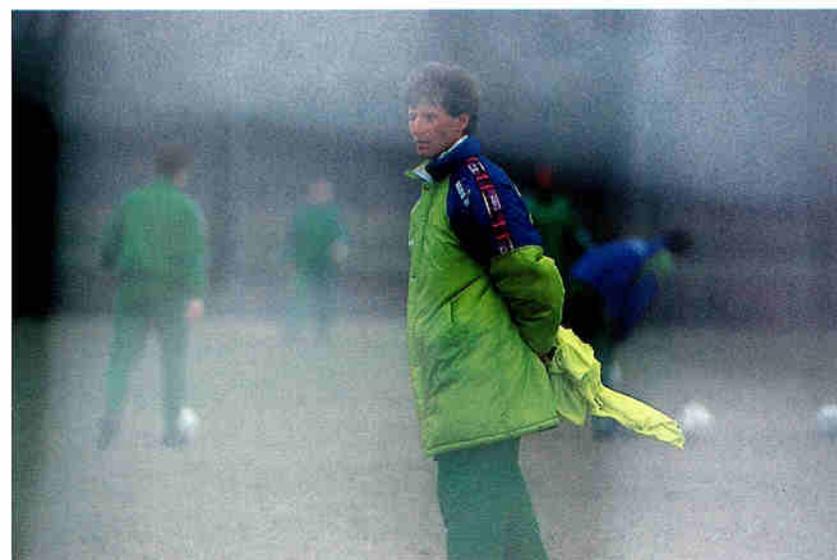
Die Bundesliga führt den Wirtschaftsparagrafen ein...

88 *Fußball-Hotline*

Service total - aktuelle Informationen der Bundesliga

90 *Der Oberösterreichische Fußball*

Eine Situationsbeschreibung



96 *Jetzt geht die Fanpost ab!*

Informationen über den FAN CUP und die neue Zeitung FAN POST

*Alle Mannschaftsportraits,
alle Vereine, alle Daten*

1. DIVISION



FK Austria Memphis	48
SV Casino Salzburg	52
FC Baumeit Admira Wacker	56
FC Innsbruck Capillaris Tirol	60
VfB Vaillant Mödling	64
SK Rapid Wien	68
SK stabil FENSTER Sturm Graz	72
SK Vorwärts Steyr	76
VSE Egger St. Pölten	80
Wiener Sportclub - Der Clou	84

2. DIVISION



Linzer ASK	98
FC Keli Linz	100
Casino Graz-GAK	102
SV Stockerau	104
SV Marc O'Polo Ried	106
SV Gabor Spittal	108
Honda Havelka Vienna	110
ASVÖ FC Puch	112
FC riedeck Kufstein	114
SV Braunau Sparkasse	116
SV Sefra Oberwart	118
1. Wr. Neustädter SC	120
DSV Leoben	122
WSG Swarovski Wattens	124
Kremser SC	126
FavAC	128

Es tut sich was!

„Spionagereise“ der BL-Funktionäre nach Zürich und München

In der österreichischen Bundesliga brachte die (längst fällige) Verselbständigung innerhalb des ÖFB eine Lawine neuer Ideen ins Rollen. Das Umdenken in Bezug auf die Geschäftsführung, Präsentation und Vermarktung unseres Fußballs ist in vollem Gang. Ausschlaggebend war eindeutig die immer schlechter werdende wirtschaftliche Lage der meisten Bundesligaklubs und das damit verbundene negative Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit. Unter dem Codewort „Bundesliga 2000“ sind eine Reihe von Veränderungen (Einführung des Wirtschaftsparagraphen, Managementhandbuch für BL-Funktionäre, Schaffung eines Kollektivvertrages für Fußballspieler...) geplant. - Schlußendlich soll der österreichische Fußball so positiv dastehen, daß er von der österreichischen Bevölkerung und der österreichischen Wirtschaft wieder uneingeschränkt angenommen wird. Zu den bisherigen Aktivitäten zählte unter anderem die Organisation eines Interviewkurses (in Zusammenarbeit mit dem ORF) für Bundesligaspieler und deren Trainer. Das jüngste Projekt, das an zwei Wochenenden im Dezember 1993 abgehalten wurde, sprach vor allem die Funktionäre der Bundesligavereine an. Es wurden Reisen nach Zürich und München organisiert, die Gelegenheit boten, hinter die Kulissen der Fußballklubs FC Zürich, Grasshoppers Zürich, Bayern- und 1860 München zu blicken. Vor allem in München kamen die Teilnehmer aus dem Staunen nicht heraus, da sich ihnen dort mit dem FC Bayern ein Fußballverein präsentierte, der nichts zu wünschen übrig läßt. Der folgende Bericht über die Münchner Exkursion spricht für sich: Nach der nachmittägigen Ankunft und dem Bezug der Zimmer stand ein Vortrag des Bayern-Geschäftsführers Karl Hopfner am Programm. Dieser vermittelte Wissenswertes und Interessantes bezüglich der Struktur und Organisation eines Vereines. Außerdem beantwortete er Fragen, die seitens der

österreichischen Reisetilnehmer gestellt wurden. Beim anschließenden Abendessen wurden dann Vergleiche zu österreichischen Bundesligavereinen gezogen. Zudem diskutierte man über einige Aussagen von Herrn Hopfner (z. B. Bayern muß sich keine Sponsoren suchen - die melden sich von selbst), die Kopfschütteln ausgelöst hatten. Am nächsten Vormittag bildete die Be-



▲ In diesen „heil'gen Hallen“ trainieren die Bayern-Spieler Kraft und Ausdauer. Foto: Bundesliga

sichtigung des Trainingszentrums der Bayern den Auftakt. Neben Geschäftsstelle, Spielerkabinen, Souveniershop und Therapiezentrum konnte man sich auch die großzügig eingerichteten Appartements für Nachwuchsspieler ansehen, von denen ja auch der nunmehrige Admiralspieler Harald Cerny eines bewohnte. Zusätzlich erfuhr man dann noch einige Details über den Tagesablauf der Bayern-Spieler und anderer Angestellter. Es tummelten sich auch einige hundert Leute auf dem Trainingsgelände, die die Gelegenheit wahrnahmen, sich vor dem Heimspiel der Bayern gegen Leverkusen hier umzusehen. Am Nachmittag besuchte man das bereits erwähnte Meisterschaftsspiel der Bayern, wo man als Ehrengäste auch Zutritt zu einem der fünf VIP-Bereiche hatte. Kostenlose Verpflegung und die Möglichkeit fernzusehen waren auch bei etwa 500 VIP-Gästen kein Problem. Perfekte Organisation geht den Bayern einfach über alles... Am letzten Tag der Reise gab es dann noch eine Visite bei den Münchner

Löwen. Ein Rundgang ermöglichte Einblick in das Vereinsleben von 1860. Aufgrund der Tatsache, daß die Sechziger bis vor kurzem noch ein Amateurligaverein waren, konnte kein Vergleich mit den Bayern, den auch andere Vereine kaum standhalten würden, gezogen werden. Aber eines war bald spürbar: die Begeisterung rund um die Löwen läßt kaum einen kalt. Und auch wenn das gesehene Meisterschaftsspiel gegen Meppen (trotz eines Pacultreffers) verloren ging, war es ein Erlebnis, die Atmosphäre eines Sechziger-Spieles mitzuerleben. Für die Reisetilnehmer brachte diese „Spionage“ bei ausländischen Klubs sicherlich wertvolle Erkenntnisse. Vielleicht weiß der eine oder andere jetzt auch, warum österreichische Spieler in Deutschland so erfolgreich sind. Das großartige Umfeld läßt sich ja wirklich nicht mit dem bei uns (zum Großteil) vorherrschenden vergleichen. Fußball ist für die Deutschen ein Geschäft, das mit größter Sorgfalt betrieben wird. Gute Spieler haben auch wir - vielleicht sogar die besseren Fußballer. Mehr Professionalität bei der Führung eines Fußballvereines ist gefordert. Denken wir auch an die Ausbildung unserer Jugendlichen, die oftmals miserable Trainingsverhältnisse vorfinden... Vielleicht sollte auch einmal ein österreichischer Verein daran denken, so wie die Bayern, den Erlös aus einem Spielerttransfer in die Verbesserung der Infrastruktur zu stecken. Langfristig sicher der bessere Weg! Wir sollten uns wirklich an deutschen Verhältnissen orientieren! Aber wir dürfen nicht versuchen, sie zu kopieren, sondern müssen uns nach dem österreichischen Markt richten. Wir Österreicher haben eine andere Mentalität und auch eine andere Art Fußball zu spielen. Auf diese sollten wir aufbauen, damit der Fußball in Österreich wieder dort hinkommt wo er aufgrund des Bevölkerungsinteresses stehen müßte: an die internationale Spitze!

Gernot Zirngast ●

DIE SPEDITION.



DER SPEZIALIST.

R. Quehenberger Spedition

Salzburg · Wien · Linz · Graz · Villach · Innsbruck





Austria Salzburg bezwingt den Finalisten des vorangegangenen UEFA-Pokalbewerbs, eliminiert als erste österreichische Mannschaft im Europacupbewerb ein portugiesisches Spitzenteam und muß sein Viertel-finalheimspiel trotz TV-Direktübertragung ins Wiener Stadion verlegen, weil das Fassungsvermögen der Lehener Betonburg viel zu gering für den Zuschauerdrang ist.



Fotos: gepa, Krug, Sündhofer, privat



Salzburger Festspiele

von Hannes Krawagna

Salzburger Festspiele

Mit einer Prophetie dieser Sorte hätte man vor acht Jahren österreichweit selbst von Fußball-Laien einen Freifahrtsschein ins Irrenhaus erhalten und im weniger smarten Umkreis von Austria Salzburg möglicherweise sogar Prügel. Denn für einen Witz wäre derlei damals schlichtweg zu abgeschmackt gewesen. Zum Witzeln war zudem in Zeiten wie jenen bei Salzburgs traditionellem Aushängeschild in Sachen Fußball beileibe niemanden zumute.

Wie auch?

Der Verein stand am äußersten seiner Existenz. Und zwei Jahre nachdem er handstreichartig in einer vereinsrecht-

in die Abstiegsrunde. Und dort mochten selbst im bestbesuchten Saisonmatch gerade 485 zahlende Besucher die verunglückte Mixtur von billigen, jungen und zu leistungsschwachen Salzburger Landesliga- und Unterhausparvenues, sowie verzagten Routiniers ausländischer Provenienz sehen. Nur sein prinzipieller Optimismus und der Umstand, daß dann die übernommenen privaten Haftungen und Bürgschaften für viele Minusmillionen fällig geworden wären, hielten Quehenberger damals davon ab, dem Konkursrichter Arbeit in Sachen Austria Salzburg zu verschaffen.

Die Bereitschaft, den Traditionsriesen zumindest nominell von der Bundesliga-Landkarte zu liquidieren und mit dem gleichermaßen schwerstgebrechlichen bisherigen Erbfeind SAK 1914 in einem Krankenbett zu verei-

Die geplante Fusion im Juni 1986 war indirekt der Startschuß zu jener Aufwärtsentwicklung, die mit dem Prachtstör des 19-jährigen Salzburger BNZ-Emporkömmelings Martin Amerhauser zum wintermärchenhaften 3:0-Sensationserfolg über Sporting Lissabon ihren vorläufigen Kulminationspunkt erfuhr. Dazwischen hatten die violetten Mozartknaben freilich schon einmal ein Adventwunder benötigt, um den Vereinsbestand zu sichern. Dieses ereignete sich in der 91. Spielminute des alles entscheidenden letzten Herbstspiels am 2. Dezember 1988. Da brauchten die Salzburger im Heimspiel gegen SV Spittal unbedingt einen Sieg, um die Aufstiegsrunde zu erreichen. Und der



▲ So sehen Sieger aus: Otto „Maximale“ Baric und Mäzen Rudolf Quehenberger.

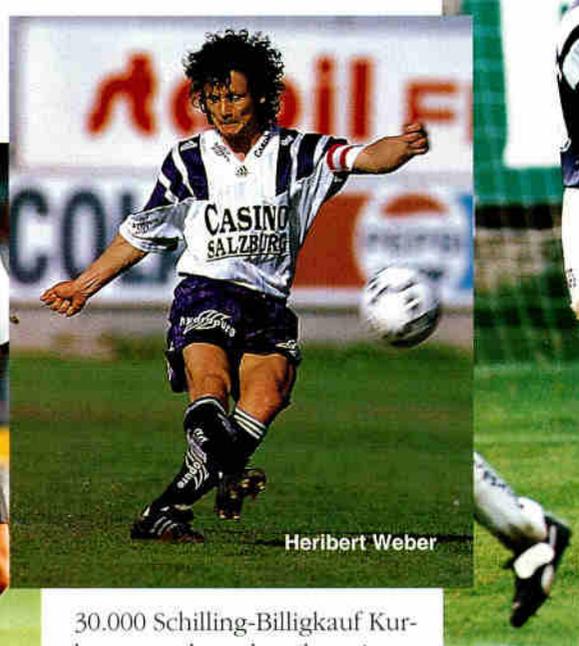
lich nie legitimierten Aktion, mit Hilfe rebellierender Vorstandsmitglieder dem autokratischen Direktoriumsvorsitzenden Karl Kirchberger die Klubgeschäfte entwunden hatte, war der Spediteur Rudi Quehenberger selber drauf und dran das Handtuch wieder zu werfen.

Kein Wunder! Mit einer Schuldenlast von rund 13 Millionen Schilling hatte er im Frühjahr 1984 als Quereinsteiger den Verein übernommen. Aber das teils morsche, teils zu leichtgewichtige sportliche Gefüge war auch durch namhafte Transfercoups vom Kaliber eines Jimmy Hartwig nicht auf Antrieb wunschgerecht auf Touren zu bringen. Im Gegenteil! Dem Abstieg aus dem Oberhaus folgte jener



Peter Artner

nen, aber war groß. Und der Versuch, das garantiewürdige Duo zu einem Casino-SAK zu verschmelzen, scheiterten letzten Endes nur am Widerstand der Traditionalisten beim blau-gelben Stadtrivalen. Quehenberger indes hatte bei der Generalversammlung von Austria Salzburg eine satte 90-Prozent-Mehrheit für den Freitod der Violetten mobilisiert gehabt. Vergeblich.



Heribert Weber

30.000 Schilling-Billigkauf Kur-basa machte damals seinem Vornamen Srecko (Felix = deutsch: der Glückliche) alle Ehre. Ihm gelang in der Nachspielzeit das 2:1.

Was sich danach im Stadion Lehen abspielte, hat keinen Vergleich mit den Szenen nach dem Sieg über Sporting zu scheuen.

Ist Amerhausers Tor gegen die Portugiesen der gewiß profitabelste Treffer der Klubhistorie gewesen, so war jener von Kur-basa ebenso gewiß der wichtigste. Denn ein erneutes Abrutschen in die Abstiegsrunde wäre sicherlich gleichbedeutend mit dem Exitus der Salzburger Austria gewesen.

Wenn ausgerechnet Kur-basa (Winter 1991 durch ein Herzleiden um abruchten

Maximal mit **biovital**[®]



Erhältlich in Apotheken, Drogerien und im gut sortierten Fachhandel.
Dr. Schieffer Arzneimittel Ges.m.b.H.

Der Mann für

Mit einiger Wahrscheinlichkeit hat er schon bei so manchem Stürmer für tiefe Kummerfalten gesorgt. Und mit ziemlicher Sicherheit ist er derzeit Österreichs Nummer Eins zwischen den Pfosten: Austria-Torhüter Franz Wohlfahrt, der Mann für unhaltbare Bälle.

Text: Christian Prenger
Fotos: Manfred Burger



alle Bälle



Franz Wohlfahrt ist ein wahres Beruhigungsmittel für die gestressten Nerven von Fans, Trainern und Spielern. Auf gewisse Weise scheint der Kärntner über eine nahezu magnetische Beziehung zum runden Leder zu verfügen. Etwa nach dem Strafraummotto: wo der Ball, dort der Wohlfahrt. Nur selten darf der Gegner jubelnd die Arme in die Höhe reißen. Öfters dafür die Hände ungläubig vors Gesicht schlagen.

Der legendäre „Wödmasta“ Ernst Happel hat den Goalie einst verbal gehöhrt: „Es gibt keinen FK Austria- es gibt nur den FK Wohlfahrt“. Höchstes Lob aus berufenem Mund für jemanden, den ohnehin nur der Platz an der Sonne interessiert. Der es bei der Austria und im Team geschafft hat, die absolute Nummer Eins zu werden. Sätze wie „Ich will den Weg zur Perfektion erreichen“ oder „Ich möchte immer der beste Torhüter sein“ kommen dementsprechend selbstbewusst über die Lippen des Kärntners aus St. Veit an der Glan.

Bitte umblättern >

Aber ganz an die Spitze kommen nur wenige. Siegertypen mit dem Willen zum Erfolg, die bereit sind, für den Eintritt in den Fußball-Olymp stets zwanzig Prozent mehr zu geben als die Konkurrenten. Only the winner takes it all: „Du mußt machen, was die Anderen nicht machen, um die Nummer Eins zu werden. Denn vom Talent her sind sicher viele gut“.

Wobei nicht nur die körperliche Verfassung zählt, sondern auch die mentale Fitness. Die Strategie des 29jährigen, der nun seit acht Jahren das Tor der Austria hütet: „Genau wie du dich hinsichtlich der Technik automatisiert, mußt dich auch im Geist automatisieren. Im Spiel ist das ein unschätzbare Vorteil. Man kann das Denken quasi ausschalten und ist so viel schneller. Wenn man erst fragt: Wie muß ich reagieren, ist das entscheidende Zehntel vielleicht schon weg“.

Und dann kann es durchaus passieren, daß sich das Netz bauscht und der Goalie hinter sich greifen muß. Wohlfahrt nimmt's offensichtlich

gelassen: „Ein Verlusttreffer ist nie angenehm, aber ein Teil meines Daseins. Wie Leben und Sterben. Ich bekomme ein Tor, weil ich Tormann bin. Ich kann nichts mehr daran ändern. Das muß ich akzeptieren“. Eine tröstliche Erkenntnis bleibt dem selbstkritischen Wohlfahrt in jedem Fall: „Wenn einer groß werden will, muß er viele Fehler machen“.

Und wenn einer die Karriereleiter schon recht weit hinaufgekraxelt ist, stellt sich unweigerlich der berühmt-berüchtigte Erfolgsdruck ein. Fans, Kollegen und Journalisten erwarten vom „Franzi“ eigentlich nur noch, daß er den Begriff „unhaltbar“ endgültig aus dem Kicker-Vokabular streicht. Wohlfahrt: „Ich habe in den letzten Jahren viel erreicht. Jetzt werde ich mit anderen Augen von der Öffentlichkeit beobachtet. Wenn

ich ein Tor bekomme, heißt es: Das hätte er halten können. Aber nur deshalb, weil ich jetzt an hohen Maßstäben gemessen werde“.

Irgendwie scheint den Mann kaum etwas aus der Ruhe zu bringen. Außer vielleicht, „wenn zwei Leute über einen Dritten reden, der sich nicht wehren kann“. Ansonsten wirkt der Bursche stets beherrscht, kontrolliert und überlegt. Auch am Spielfeld sind nur selten Regungen festzustellen: Franz, der Coole. Verdammte, wo bleiben die Emotionen? Oder gibt's die gar nicht?



▲ „Absolut meine Familie“ ist für Franz Wohlfahrt der Sinn des Lebens.

„Sicher, aber die kommen nur einmal in zwei Jahren heraus. Und da genügt es schon, wenn einer das Feuerzeug falsch hält“.

Schauen Sie also ganz genau hin, wenn Sie ein großer Mensch mit Kärntner Akzent und Brille um Feuer bittet. Aber Spaß beiseite. Spätestens wenn die Rede auf die Familie kommt, wird die weiche Seite sofort spürbar. Wohlfahrt auf die Frage nach dem Sinn des Lebens: „Absolut meine Familie“. Noch ein kleines Indiz für Eingeweihte: der Krebs ist ein Fan der irischen Rock-Supergroup „U2“. Und diese Band ist bekanntlich die zur Musik gewordene Sehnsucht nach Freiheit.

Ob er viel Zeit zur Inbetriebnahme des CD-Players hat, scheint eher fraglich. Seit zwei Jahren ist der Sportler mit der

lauten Stimme („oft zum Ärger meiner Frau“) nämlich auch waschechter Businessman. Seine im Bereich des Sport-Sponsorings tätige Firma „WIP-Sportmanagement“ hat die Aufgabe, „Kontakte zwischen Sportler und Firmen herzustellen und dann professionelle Arbeit zu leisten“. Seit nicht allzulanger Zeit gibt es noch eine zweite Firma: die „Promotor Rennsport AG“, wo momentan das Superbike-As Andreas Meklau entsprechend betreut wird.

Als gestylten Manager mit Anzug, Handy und randvollem Terminkalender

kann man sich Wohlfahrt, der 1981 von Talentescout Josef Argauer zur Austria geholt wurde, übrigens sehr gut vorstellen. Und braucht man eigentlich noch sagen, daß der Sportler auch in diesem Terrain wieder nach Höhenluft strebt? „Ich will im Geschäftsleben verdammt erfolgreich sein. Man muß auch hier mehr machen als andere“.

Erfolg im Fußball, eine intakte Familie und neuerdings Manager - haben Sie noch Träume, Herr Wohlfahrt? „Ja, einen Lotto-Sechser mit Zusatzzahl“ lautet die Antwort. Begleitet von einem leicht ironischen Lächeln.

Aber auch das Ausland ist für den Sportler immer noch ein Thema. Leicht wird's wohl nicht. Doch ohne Optimismus kein Franz: „Es ist schwer von Österreich wegzukommen. Besonders als Tormann. Man muß das einfach selber in die Hand nehmen.“ Spätestens jetzt sollten eingeschworene Austria-Fans leicht nervös werden...

Bleibt zu guter Letzt der Blick in die Zukunft. „Ich möchte wieder mit der Austria Meister werden. Diesmal haben wir sicher echt gute Chance für die Champions League. Diese Mannschaft hat nämlich echt Zukunft“. Wie Franz Wohlfahrt. Und plötzlich denkt man an den Titel einer bekannten „U2“-Nummer: I still haven't found what I'm looking for. ●



Komm.-Rat Kurt Ehrenberger
Präsident des Fonds
der Wiener Kaufmannschaft

Machen Sie mit!

Starten Sie jetzt zu Erfolg und Sicherheit!

Denn eine bessere Ausbildung sichert Ihnen heute eine erfolgreiche Zukunft. Mit unserer 30jährigen Erfahrung konnten wir 130.000 Kursteilnehmer erfolgreich unterrichten. Sie haben alle Chancen in Ihrer Hand. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich das HFL-Bildungsangebot mit 130 Lehrgängen an.

INFORMIEREN KOSTET NICHTS!

910 HAK-Matura		902 AHS-Matura mit Latein		924 B-Matura	91 HAK-Matura f. Handelsschüler	915 HAK-Matura f. AHS-Maturanten	461 Handels- schul- abschluß	940 Haupt- schul- abschluß	996 Latein		
17 Recht- schreibung		173 Gutes Deutsch	273 EDV- Organisator	271 BASIC	<p><i>Liebe Leser!</i> Jeder träumt von seiner Karriere. Es ist gar nicht so schwer. So schaffen auch Sie Ihr Ziel: Wählen Sie Ihre persönlichen Fortbildungslehrgänge und tragen Sie die Nummern Ihrer 2 Wunschkurse in den Erfolgsgutschein ein. Versäumen Sie keine Zeit. Ihr persönlicher HFL-Lehrgang liegt für Sie bereit. Wir helfen Ihnen dabei in jeder Phase, z. B. mit dem kostenlosen Informationsgespräch unseres Mitarbeiters bei Ihnen. Zögern Sie nicht! Planen Sie Ihre Karriere jetzt! Mit freundlichen Grüßen <i>K. Ehrenberger</i></p> <p>Komm.-Rat Kurt Ehrenberger Präsident des Fonds der Wr. Kaufmannschaft</p>			270 Daten- verarbei- tung	3 Marketing		
40 Meister- prüfung Kfm. Teil		280 M-DOS	54 Lager- verwalter	901 Wirtschafts- lehrgang für Techniker				341 Geschäfts- führer	36 Betriebs- wirt		
29 Sekretärin		58 Tele- grafin	57 Büro- sach- bearbeiter	26 Personal- verrech- nung				27 Buch- halter	42 Bilanz- buchhalter		
30 Verkaufs- leiter		12 Ver- kaufs- leiter	200 Filial- leiter	20 Einzel- handels- kaufmann				316 Werbe- grafik	314 Werbe- leiter		
1011 Malen und Zeichnen		1012 Hobby- Schneiderei	1014 Yoga	10 Grafik und Zeichnen				1000 Persönlich- keits- training	1009 Autor		
660 Russisch		671 Arabisch	656 Neu- Griechisch	661 Schwedisch				405 Commercial English	606 ENGLISCH für den Fremdenverkehr	605 Cambridge First Certificate	621 SLOWAKISCH nach der Naturmethode
60 ENGLISCH nach der Naturmethode		630 ITALIENISCH nach der Naturmethode		61 FRANZÖSISCH nach der Naturmethode		68 UNGARISCH nach der Naturmethode		620 TSCHECHISCH nach der Naturmethode			
<p>Sie wollen sich weiterbilden? Starten Sie jetzt Ihren persönlichen Erfolg ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Nutzen Sie eine einzigartige Ausbildungsmöglichkeit. ✓ Erleben Sie, welche ungeahnten Kräfte in Ihnen stecken. ✓ Gewinnen Sie Zufriedenheit und ein neues Selbstbewußtsein. ✓ Erfahren Sie, wie Freunde und Bekannte Sie plötzlich beneiden. ✓ Lernen Sie zu Hause, wann und wo Sie möchten. <p>... mit einem Lehrgang beim Humboldt Fernlehr Institut</p>		640 TÜRKISCH nach der Naturmethode		654 Spanisch		<p>Wir freuen uns auf Sie! Sie verpflichten sich zu nichts. Tragen Sie in den Erfolgs-Gutschein Ihr Sternzeichen ein und Sie erhalten nicht nur unser Studienhandbuch, sondern auch GRATIS eine kleine Aufmerksamkeit mit Ihrem persönlichen STERNZEICHEN!</p>		650 Amerikan. Englisch			
		604 ENGLISCH auf Maturaniveau		655 Japanisch				658 Norwegisch		79 Techn. Chemie	
		724 Polier		722 Raum- gestal- tung				72 Hochbau- technik		760 Radio- und Fernseh- technik	
75 Techn. Zeichnen Hochbau		821 Tischler- meister		762 Nachrichten- technik		873 Werk- meister- Elektrotechnik		765 Meß- u. Regelungs- technik			
861 KFZ- Mechanik		73 Techn. Zeichnen- Maschinenbau		86 Meister- Metall- branche		70 Maschinen- bautechnik		862 Werk- meister- Maschinenbau			



Der frühere Austria Trainer Herbert Prohaska ist jetzt Teamchef. Der frühere Teamchef Josef Hickersberger ist jetzt Austria Trainer. Wer hat nun das bessere Los gezogen?

HICKERSBERGER: Ich war schon Teamchef und ich kann mit Fug und Recht sagen, daß ich Herbert Prohaska um seine Aufgabe nicht beneide, denn jeder erwartet jetzt nach dem Scheitern der WM-Qualifikation eine erfolgreiche EM-Qualifikation. Das ist schon - unabhängig von der Auslosung - eine äußerst schwierige Situation. Die Erfolgswahrscheinlichkeit bei der Wiener Austria ist ungleich höher als bei der Nationalmannschaft. Mit Austria Memphis wird

man aller Voraussicht nach österreichischer Fußballmeister, Cupsieger, Stadthallensieger und Supercupsieger. Man holt zumindest den einen oder anderen Titel. Mein Ziel sind alle vier. Mit der Nationalmannschaft einen Titel zu holen ist fast ein Ding der Unmöglichkeit.

Als Sie noch der Betreuer des Nationalteams während der WM in Italien waren, trat Österreich mit dem zweitjüngsten Team aller Nationen an. Inzwischen sind 4 Jahre vergangen und im Prinzip sind es die gleichen Spieler die den Kern des Teams bilden. Was ist aus der erhofften Entwicklung, die in vier Jahren hätte stattfinden können, geworden?

HICKERSBERGER: Eigentlich nicht das, was ich mir seinerzeit als Teamchef und auch schon als U-21 Trainer von einigen erwartet habe. Ich hab schon während der Qualifikation oder bei der Zusammenstellung des Kaders für die WM-Qualifikation Italien fast nur ehemalige U-21 Spieler nominiert und hatte eben für den Fall, daß das Schlimmste passiert und wir uns für die WM nicht qualifizieren, eine junge entwicklungsfähige Mannschaft. Wir haben uns für Italien qualifiziert, was an und für sich, - wenn man die mangelnde Routine der Mannschaft betrachtet - ein Erfolg war. Nur aufgrund zu hoch gesteckter Erwartungen der Öffentlichkeit

„Mein Ziel sind alle Vier“

Der Austria Trainer meint damit vier Titel mit dem Herbstmeister. Supercup und Stadthallenturnier sind schon gewonnen. Meisterschaft und Pokalbewerb sollen heuer folgen. Für das Bundesligajournal trafen Hans Peter Eibisberger und Dr. Günther Wawrowsky einen selbstbewußten

Foto: Manfred Burger

Josef Hickersberger zum Gespräch.

wurde dies letzten Endes als Mißerfolg beurteilt. Das hat bei der Mannschaft einen richtigen Knacks verursacht und war eine maßlose Enttäuschung, weil sich viele Spieler erwartet haben, bei dieser WM den Sprung als Profi ins Ausland zu schaffen. Das ist dann keinem oder fast keinem gelungen.

Sie bezeichnen in Ihrem WM-Buch das Abschneiden im Grunddurchgang „als die größte Enttäuschung ihrer Trainerlaufbahn“...

HICKERSBERGER: Das ist schon lange überholt.

War das Spiel gegen die Färöer die größte Enttäuschung?

HICKERSBERGER: Vom sportlichen

Sektor her muß ich sagen, nicht einmal so sehr. Ein Match kann man immer verlieren, selbst gegen die Färöer Inseln. Und im Fußball gewinnt nicht immer die bessere Mannschaft. Die Färöer Inseln waren eine Ausnahme. Viel schlimmer war, wie es mir in Düsseldorf gegangen ist, daß ich mit einer Mannschaft, die im Frühjahr zuvor 11:1 Punkte gemacht hatte, beim Start des Herbstdurchganges sechsmal ensuite verloren habe. Das tut viel mehr weh. Das zieht sich über Wochen hinweg. Wenn du sechsmal hintereinander verlierst in der deutschen Bundesliga, das geht an die Substanz. Wenn du ein Match verlierst, wie gegen die Färöer Inseln, so ist das zwar auch eine riesige sportliche Enttäuschung, aber viel leichter zu verkraften. Da sagst du: „Danke das war’s! Es hat mich gefreut, es war mir ein Vergnügen.“ Du gehst und spielst dann nur mehr Golf. Ich hab be-

reits nach einem halben Jahr über die Färöer Inseln lachen können. Na ja, lachen ist vielleicht übertrieben.

Wären Sie ohne das Färöer Spiel noch Teamchef?

HICKERSBERGER: Leider noch immer... *Im Jahre 1988 haben Sie Branko Elsner als Teamchef - nach dessen gescheiterter Qualifikation für die WM in Deutschland - abgelöst. Damals war ihre Bestellung sehr umstritten. Es gab viele Pressestimmen, die sich einen ganz anderen Teamchef gewünscht haben.*

HICKERSBERGER: Das war an und für sich meine bitterste Stunde. Meine bitterste Pressekonferenz. Bei meiner Vorstellung als Teamchef - einen Tag vor Weihnachten - also da habe ich wirklich das Gefühl gehabt, daß ich nie selber Fußball gespielt habe. Daß ich weder im Ausland war, noch in Österreich bei irgendeinem prominenteren Verein gespielt habe und daß der

unfähigste Trainer, der je in Österreich Teamchef geworden ist, da vor den Kritikern sitzt

Nach Ihrer Tätigkeit als Teamchef wurden Sie Betreuer von Fortuna Düsseldorf, einem Verein dem Sie schon von 76-78 als Spieler angehört haben. Damit sind sie zweifelsohne berufen, Vergleiche zu ziehen zwischen der österreichischen und der deutschen Bundesliga, den Vereinen an sich, den Vereinsführungen, den Journalisten in Deutschland und in Österreich und deren Umgang mit dem Sport und mit den Sportlern.

HICKERSBERGER: Wenn ich den Spielerkader von Fortuna Düsseldorf und Austria Memphis vergleiche, so ist das wie Tag und Nacht. Ich habe hier bei Austria Memphis die bei weitem besseren Spieler. Sei es jetzt Technik oder auch taktische Ausbildung, sowie die Kondition. Ich bin überzeugt davon - man kann das leider nicht durchspielen - daß ich mit Austria Memphis von zehn Spielen gegen Fortuna Düsseldorf (mit dem Bundesligakader, der mir damals zur Verfügung stand), acht Spiele gewinne, so ungefähr ist das Kräfteverhältnis.

Die Trainingsbedingungen und die Voraussetzungen für ein Training nach modernen Prinzipien sind hier bei weitem besser. Bei Düsseldorf hat es keine medizinischen Tests gegeben, die ersten sechs Monate habe ich nicht einmal einen Co-Trainer gehabt. Also, ich war von den Möglichkeiten, wie sie mir als Trainer geboten wurden, etwas enttäuscht. Zu den Journalisten muß ich sagen: in Österreich lebt man als Trainer eigentlich sehr ruhig, selbst hier bei Austria Memphis ist von der Medienseite her die Anforderung nicht besonders groß. Der Druck der Medienfront ist in Deutschland, gerade in Städten mit zwei oder drei Boulevard-Zeitungen enorm. Also in Düsseldorf hat es die „Bild“ und den „Kölner Express“ gegeben und da passieren natürlich ständig Konflikte, die von außen her in die Mannschaft getragen werden, zum Teil auch aufgrund von Falschmeldungen. Da hat man mannschaftsintern als Trainer sehr viel mit dieser Problematik zu tun. Das ist in Österreich eigentlich überhaupt nicht der Fall.

Und doch scheint der Fußballsport in

Deutschland einen gesellschaftlich höheren Stellenwert zu haben.

HICKERSBERGER: Das hängt aber nicht in erster Linie mit der Berichterstattung zusammen, sondern der Grund ist ganz einfach darin zu sehen, daß eben Deutschland sehr erfolgreich bei Großereignissen - sei es jetzt Weltmeisterschaften und Europameisterschaften - abschneidet. Damit ist automatisch ein besserer Stellenwert gegeben.

Nach diesem Engagement in der Bundesliga waren Sie nahezu zwei Jahre als Trainer beschäftigungslos. War die Austria zu dieser Zeit schon ein Ziel?

HICKERSBERGER: Nein, es hat ganz einfach keine interessanten Angebote gegeben. Ich habe aus meinen Erfahrungen auch den Schluß gezogen, daß

„Daß die Austria
an mich herantrat,
war ein einmaliger
Glücksfall“

mich als Trainer eine Mannschaft oder eine Aufgabe auch motivieren muß. Zum Glück war ich finanziell nicht so abhängig vom Fußball, daß ich um jeden Preis eine Mannschaft trainieren mußte. Es sind in den 16 Jahren als Profi doch ein paar Schillinge übriggeblieben und ich habe mir die Pause von fast zwei Jahren leisten können. Daß dann die Austria an mich herantrat, das war natürlich ein einmaliger Glücksfall, weil sie ganz einfach der beste Verein in Österreich ist.

Die Austria wurde unter Ihnen Herbstmeister und führt auch nach den zwei vorgezogenen Frühjahrsrunden. Entspricht diese Bilanz den Erwartungen?

HICKERSBERGER: Ich glaube, da muß man immer den genauen Zeitpunkt der Erwartungen der Betrachtung zugrunde legen. Ich hatte es mir gut überlegt. Wenn wir einen Torjäger im Sommer verpflichten hätten können - und da war der Toni Polster mein Wunschspieler - war ich felsenfest überzeugt, daß die Wiener Austria mit zehn Punkten Vor-

sprung Meister würde und daß wir eine gute Chance hätten auch im Europacup die Champions League zu erreichen. Das war meine Erwartung bei Vertragsunterzeichnung im Februar oder März. Dann ist Ivanauskas verkauft worden. Wir haben keinen Stürmer dazubekommen. Da hat sich natürlich meine Einschätzung ein bißchen geändert, weil ich mir gesagt habe: der Hermann Stessl ist ein guter Trainer, ist mit der Wiener Austria und Ivanauskas nur aufgrund des besseren Torverhältnisses Meister geworden. Und ich habe mir gedacht, vielleicht können wir wieder Meister werden, aber es wird verdammt knapp. Jetzt sind wir zwei Punkte vor Salzburg und das ist besser als erwartet. Wir haben eben keinen ausgesprochenen Torjäger, der das Spiel der

Austria noch verbessern könnte, dazubekommen. Aber damit muß ein Trainer halt leben. Unser Ziel ist es jetzt, das mit seriöser harter Arbeit auszugleichen. Es ist vielleicht der beschwerlichere Weg zum Meistertitel, aber wir sind sehr zuversichtlich, daß das im Sommer klar reichen wird.

Die Vorbereitung auf die Frühjahrsaison läuft. Gibt es für die kommenden sechzehn Spiele ein Punktbudget als Arbeitsgrundlage?

HICKERSBERGER: Als Teamchef hab ich eine ganz genaue Rechnung aufgestellt, wie es laufen müßte, damit wir nach Italien kommen. Nur in der Meisterschaft geht das nicht. Da sind zu viele Spiele, sind zuviele Unwägbarkeiten. Bei Austria brauche ich mir keine Hochrechnungen überlegen, denn da genügt ganz einfach gute Arbeit. Die Spieler sind hochmotiviert. Wenn wir nicht vom Verletzungsteufel schwer getroffen werden, das heißt: wenn nicht Wohlfahrt, Zsak, Stöger und Narbekovas auf einmal ausfallen, dann brauche ich keine Hochrechnung aufstellen, dann werden wir mit vier bis fünf Punkten Vorsprung Meister.

Da ist die gute Arbeit, da sind die Erfolge, da sind die Zuschauerzahlen. Interessieren den Trainer die Zuschauerzahlen, wieviele Zuschauer pro Spiel die Austria beobachten?

HICKERSBERGER: In den Auswärtsspielen interessiert es mich sehr wohl. Ganz einfach aufgrund der Tatsache, daß bei Auswärtsspielen die meisten Zuschauer sind. Das hat auf alle Fälle

Einfluß auf die verschiedenen Bilanzen einiger Mannschaften. Wir haben in Heimspielen wenig Zuschauer. Wir wissen das und wir leiden auch darunter. Es ist für mich nur so zu erklären, daß zum Beispiel Wacker Innsbruck die beste Heimmannschaft ist und auswärts noch kein Spiel gewinnen konnte. In Innsbruck sind fanatische Zuschauer und da ist es für eine Auswärtsmannschaft schon von vornherein sehr schwer einen Punkt zu holen. Wir haben das am eigenen Leib verspürt.

Sind Sie besonders interessiert mehr Zuschauer auf den Platz zu bekommen?

HICKERSBERGER: Wenn ich zum Beispiel das Spiel in Barcelona hernehme, wo Atmosphäre vorhanden ist, wo Stimmung herrscht, wo 60.000 bis 100.000 Leute im Stadion sind, das sind die richtigen Fußballspiele. Wenn wir im Horrstadion vor 2500 Zuschauern spielen, es saukalt ist, keine Stimmung aufkommt, ist das Pflicht, ist das Alltag. Das Derby zieht immer. Obwohl die Rapidanhänger wissen, daß da für Grün-Weiß wenig zu erben ist, aber sie

hoffen halt immer. Das erste Derby hat natürlich gerade die Rapidanhänger ins Hanappi Stadion gelockt, weil Rapid damals vor der Austria gelegen ist. Wir waren zu diesem Zeitpunkt am Tabellenende, haben in den ersten drei Spielen zweimal verloren und die Grün-Weißen kommen besonders zahlreich wenn ein Sieg gegen die Austria im Bereich des Möglichen erscheint.

Das ist aber für die Austria, für den Klub allein zuwenig wenn die Austria-Anhänger nur zum Derby kommen. Der Spitzenverein hat einen Schnitt von 3.244 Zuschauern. Das ist zum Überleben ganz einfach zuwenig. Wir sind daher gezwungen - das können die Fans zum Teil nicht verstehen - daß wir gerade auf dem Sektor Spielerverpflichtungen sehr sorgfältig agieren müssen. Wir können uns nicht einfach darauf verlassen, daß wenn wir irgendeinen attraktiven Spieler verpflichten, ein paar hundert Zuschauer mehr zu unseren Spielen kommen. Das ist ein Trugschluß. Daher unterstütze ich eigentlich den Kurs der Vereinsführung voll und

ganz, daß sie nur mit dem Budget das uns zur Verfügung steht wirtschaften, und nicht im Voraus auf ein eventuelles Erreichen der Champions League spekulieren. So sind in Österreich schon viele und prominente Vereine an den Rand des Konkurses geschlittert.

Darf oder soll sich ein Trainer der Wiener Austria über ein Jahr hinaus Gedanken machen?

HICKERSBERGER: Das hängt vom Erfolg ab. Das ist einmal für jeden Trainer ein wichtiges Kriterium. An und für sich habe ich mit der Wiener Austria einen Einjahresvertrag und wenn Austria Memphis im Europacup vertreten sein wird, eine Option auf ein weiteres Jahr. Selbst wenn es nur der UEFA-Cup sein sollte. Aber ich gehe davon aus, daß wir Meister werden und daß wir im Europacup der Meister spielen. Dann habe ich noch ein Jahr. Wenn die Austria danach der Meinung ist, daß ein anderer die Arbeit besser macht, dann werden wir uns sicher einigen. Ich werde wieder meinem Hobby frönen und der Austria alles Gute wünschen. ●



BUNDESLÄNDER

DIE **MEHR**-SICHERUNG.



SPORT- VERSICHERUNG

Schön, daß man immer **MEHR** Freizeit hat für seinen Lieblingssport. Mit der Sportversicherung der Bundesländer haben Sie auch **MEHR** Sicherheit. Denn wir (ver)sichern Ihr Freizeitvergnügen. Und sorgen für den Schutz Ihrer Sportgeräte. Vom Snowboard bis zum Mountainbike. Vom Tenn racket bis zum Segelboot.

Lassen Sie sich von Ihrer Bundesländer-Sportversicherung **MEHR** erzählen!



ZENTRALE: 1021 WIEN, PRATERSTR. 1-7, TEL: (0222) 211 11-282

Das erstmal traf ich Hubert Baumgartner im Sommer 1974, beide waren wir als junge Torhüter zur Wiener Austria gekommen, er, der Kärntner, mit Spielerfahrung in der Nationalliga mit Alpine Donawitz und ich von einem Landesligaklub aus meiner niederösterreichischen Heimat. Noch war er keine 20 Jahre alt und die Zehnerliga trat in die erste Saison. Nach einem kurzen Anlauf erlebte er seine bis heute erfolgreichsten Jahre und "die sportlich schönste Zeit". Mehrere Meistertitel, ein Finalspiel im Europapokal der Pokalsieger und das Semifinale im Meisterbewerb weisen die stolze Bilanz

für seine Trainerlaufbahn zu gewinnen. Schon früh ahnte er wohl, daß er dem Fußballsport verbunden bleiben wird. So nützte er seine Matura zu einigen Semestern Studium der Pädagogik. Die Fußballtrainerlizenz erlangte er sehr früh. Heute, wie vor zwanzig Jahren, ist dieses gezielte Vorgehen sein Markenzeichen. Rapid sollte davon profitieren.

"Es kann nur einen geben", ist das Los aller Torhüter und die Spielerbank ist erst heute der Platz für Hubert Baumgartner. Also verließ er Österreich. Huelva, eine kleine Stadt an der Südwestküste Spaniens, nahe der Algarve Portugals, nahm ihn auf. Über

Jahre lernte er so Spaniens Fußball kennen, nicht ohne auch dort Freunde zu gewinnen. „Zwei Tage nachdem ich Rapidtrainer geworden bin, bekam ich schon Glückwunschtelegramme aus Spanien.“ Einen legitimen Vergleich mit Österreich läßt er

nicht gelten: „Spanien ist weit, weit größer und so auch die Auswahl und die Begeisterung. Dort ist wirtschaftlich und finanziell viel mehr zu bewegen.“

Weit stiller als die frühe Laufbahn gab sich die Zeit nach seiner Heimkehr. Ich persönlich glaube aber, daß ihm gerade Arbeit in ruhiger Atmosphäre besonders Freude bereitet. Nie war er ein Schreihals oder Populist. Bei Admira und in St. Pölten konnte er, ein sicherer Schlußmann, seiner Mannschaft Rückhalt bieten. Auch in den ersten Jahren seiner Trainertätigkeit in Niederösterreichs Hauptstadt stand er wenig im Mittelpunkt öffentlichen Interesses: „wenn man in St. Pölten Fünfter wird, ist das ein Superergebnis. Wird man mit Rapid Fünfter, so steckt der Verein in der Krise.“

Seit dem Sommer 1993 ist eben vieles anders. Der SK Rapid, einst Aushängeschild des österreichischen Fußballs und Verein mit der größten Fangemeinde bat ihn, die Nachfolge von August Starek als Trainer anzutreten.

Seit dem 8.7.1993 bin ich „Rapidtrainer!“, unterstreicht er die große Bedeutung dieses Tages für ihn. Warum ausgerechnet Rapid? „Ganz einfach Rapid hat mich gefragt ob ich Trainer werden will, die Austria nicht.“ Dann stolz: „Rapid ist obendrein eine sehr prominente Mannschaft, und es wird nicht jeder in so

jungen Jahren Rapidtrainer.“ Ja, er ist einer der Jungtrainer, wie auch Prohaska, Krankl, Pezzey, Constantini oder Pichler, die nun - wie einst als Spieler - entscheidend im heimischen Fußball wirken. Wer sich heute mit dem SK Rapid auseinandersetzt, dem stellen sich mindestens zwei Problemkreise dar: Ein sportlicher und ein vereinspolitischer. Beide sind wohl untrennbar miteinander verbunden. Das spürt auch Hubert Baumgartner, obwohl er sich eine Trennung wünschen würde. Als denkender Mensch weiß der Rapidtrainer genau, daß Öffentlichkeitsarbeit zu seinen Aufgaben zählt. So stellt er sich auch freundlich dem Gespräch. Doch hört der Fragende bald vordergründige Antworten. Da ist von „schwerer Aufgabe“ und „Rapid im Aufbau“ die Rede. Da ist die Aufgabe nicht nur schwer sondern auch „interessant und fordert viel Energie“ und schließlich „gut Ding braucht Weile“... Er will nur ja keine Spannung an die labile Atmosphäre in Hütteldorf anlegen.

Ich weiß genau, stünde da nicht das Mikrofon auf dem resopalbelgten Tisch und wäre es nur ein Gespräch von Tormann zu Tormann, es würde anders verlaufen.

Und doch hat er Recht. Waren wir nicht alle Zeugen von Fernsehschlamm-schlachten, deren einziges Opfer der SK Rapid noch lange mit den Folgen zu ringen hat.

Hubert Baumgartner ist zu diesem Ringen angetreten. Seine Strategie ist Zurückhaltung und Bedacht. So tut er auch Fragen zu seinen Vorgängern ab: „Mich interessiert nicht, wer vor mir Trainer war,“ und noch mehr: „Mich interessiert auch nicht wer nach mir Trainer sein wird.“

Was meint er zur Vereinspolitik? „Da bin ich nicht zuständig“, das ist wohl auch eine politische Aussage. Aber: „Ich führe Gespräche mit Vertretern der AG genauso wie mit den Funktionären des SK Rapid“. Eben, Hubert Baumgartner ist kein Mann der zweiten Reihe, kein Befehlsempfänger, er wollte immer Erster sein.

Womit auch schon die sportlichen Ziele im Raum stehen. „Das Ziel eines jeden Trainers ist es seine Mannschaft an der ersten Stelle zu sehen. Das ist auch mein Ziel. Vorerst soll Rapid aber in einem europäischen Bewerb mitspielen. Heuer denke ich dabei an den UEFA-Cup oder den Cupsiegerbewerb. Die Chancen dazu sind noch

When the going gets tough, the tough get going! - Der Versuch eines Portraits des stillen Trainers und seines Umganges mit Rapids heikler Gegenwart, zusammengesetzt aus zwanzigjähriger Bekanntschaft und einem Gespräch am 1. Februar 1994.

seiner frühen Jahre aus. Dennoch: „Daß wir, als wir mit der Austria im Europacupfinale standen, für einen Sieg einfach nicht reif genug waren oder zu wenig wollten, weil wir uns mit dem Dabeisein begnügten, schmerzt mich bis heute.“

Abgesehen von den körperlichen Voraussetzungen zeichneten ihn Ehrgeiz, großer Trainingsfleiß und hohe Motivation aus, sowie Gaben die sehr gute Tormänner von nur guten trennen, nämlich Verlässlichkeit, Besonnenheit und Konzentrationskraft.

Eine große Karriere war möglich. Er als analytisch denkender Mensch hatte sie sicher auch geplant.

Beim nächsten Schritt kam er jedoch ins Straucheln. Der Platz im nationalen Tor blieb ihm verwehrt. Nicht daß er gepatzt hätte oder in einem hartnäckigen Formtief vom Teamchef nicht berücksichtigt worden wäre. Nein, wie eine ganze Generation talentierter Torleute scheiterte auch er am Felsen Friedl Koncilia, der mehr als ein Jahrzehnt, nahezu unverrückbar die Nummer Eins im Team trug. „Es tut mir heute noch ziemlich weh, daß ich im Team sehr, sehr oft dabei war, aber nicht als Aktiver sondern nur als Reservespieler.“

Immerhin blieb ihm so die Möglichkeit zur Weltmeisterschaft nach Argentinien mitzureisen und dort wichtige Erkennt-

„Es ist ein harter Weg ...“

Foto: Manfred Burger

intakt.“ Nun nützt er die Winterpause zum Training und dazu gute Stimmung zu machen. Denn er weiß genau der Start ins Frühjahr wird schwer genug. Innsbruck auswärts und Austria im Hanappi-Stadion werden die Probe auf's Exempel darstellen. Und hoffentlich werden es ihm die Spieler, vor die er sich schützend stellt, zu Meisterschaftsbeginn danken. Derzeit sind sie mit „Feuereifer“ bei der Sache. Auf die Frage, ob die Spieler über die Vernetzungen der Rapid AG und dem SK Rapid Bescheid wüßten, ist die Antwort kurz und bestimmt: „Die Hauptaufgabe

der Spieler besteht darin, daß sie gute Leistungen bringen, alles andere darf den Spieler nichts angehen. Der Spieler hat nicht als Politiker aufzutreten.“ Ich glaube nicht, daß Baumgartner seine Spieler entmündigen will. Vielmehr ist er im Gespräch nicht aus der Reserve zu locken. Er hat die Lektion aus den Fehlern Anderer gelernt.

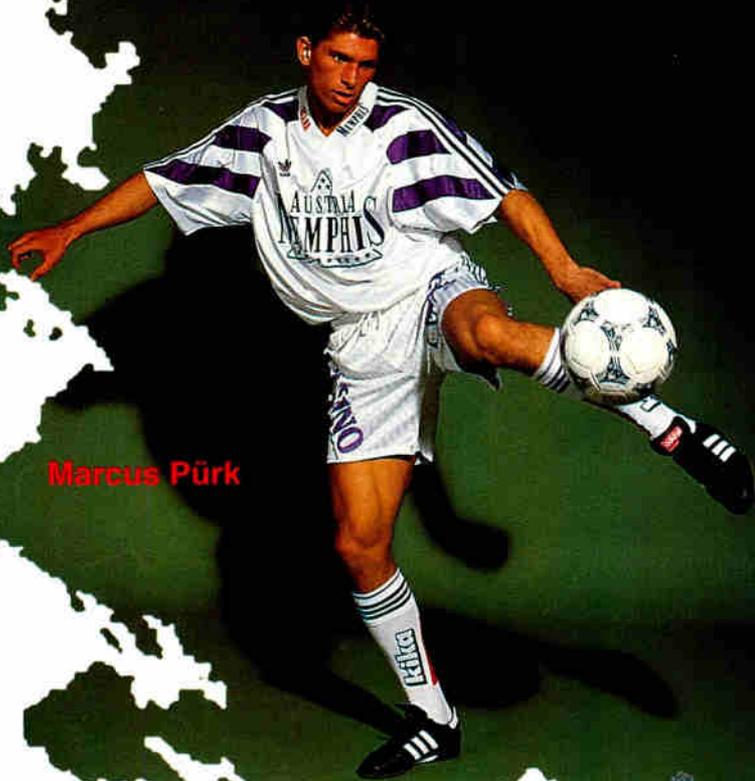
Für die Zeit der Vorbereitung braucht er Ruhe. Die will er mit allen Mitteln halten. So geht er auch mit seinem „Enfant terrible“ Dietmar Kühbauer sehr sanft um. Seine 9 gelben Karten bis zum Winter führt er

darauf zurück: „Über Kühbauer wird in den letzten Jahren sehr viel berichtet, wodurch er einen gewissen Stempel aufgedrückt bekommen hat. Ich will ihm jetzt keinen Heiligenschein aufsetzen, aber von den 9 gelben Karten waren sicher 3-4 ungerecht.“

Ich glaube Rapid hat eine gute Wahl getroffen. Sein Umgang mit den Spielern und dem Verein sowie sein öffentliches Auftreten könnten bei vorausgesetztem sportlichen Erfolg die nötige entspannte Atmosphäre bieten, die als Basis einer produktiven Zukunft stehen sollte.

Dr. Günther Wawrowsky ●

Heimat bi

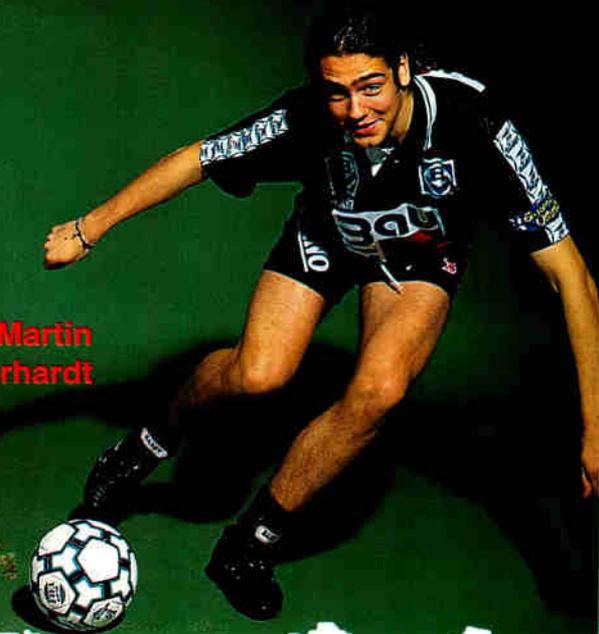


Marcus Pürk



Der Spitzname von Admirals-Nachwuchstentdeckung Jürgen Panis steht für viele „Youngsters“ in Österreich: B wie Beinhart, E wie Energisch, I wie Imponierend, S wie selbstbewusst, S wie Schlau, E wie Ehrlich, R wie Revolutionär – BEISSER! Nur dürfen sie bei vielen Vereinen nicht „anbeißen“!

Martin Eberhardt



Text: Thomas Hoffmann, Fotos: Manfred Burger/Daniel Krug (1)

st du großer Söhne ...



Martin
Amerhauser

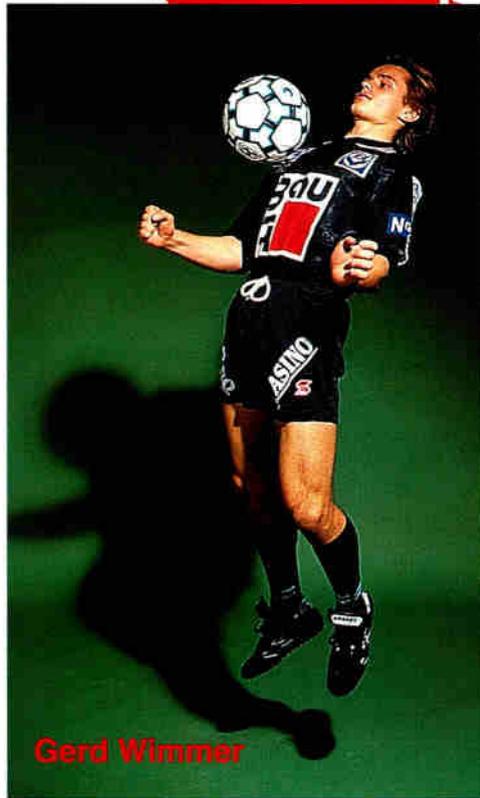
Harald Eugl

Wer erinnert sich nicht gerne? An den 18jährigen Admira-Mittelfeldspieler Jürgen Panis, Spitzname „Beißer“, den Trainer Didi Constantini im Herbst einfach ins Feuer geworfen hat, und der von Austria-Spielmacher Peter Stöger das schönste Kompliment erhielt: „I bin froh, daß er gegen uns verletzt war.“ Oder an das traumhafte Volleitor des 19jährigen Martin Amerhauser gegen Sporting Lissabon, das den Salzburgern den Aufstieg ins Europacup-Viertelfinale brachte. Oder an die im Schnitt jüngste Truppe von Sturm Graz, bei der Talente wie Markus Schopp (19), Herbert Grassler (20), Martin Hiden (20), Mario Haas (19) oder Michael Leitner (19) für Furore sorgten. Oder an das Bundesliga-Debut von Austria-Kicker Jürgen Kauz, 19 Jahre alt, gegen Innsbruck, bei dem er seine Leistung mit dem ersten Tor in der Kampfmannschaft krönte.

Kein Wunder, daß U-21-Teamchef Bruno Pezzey meint: „Wir haben genug Talente...!“ Doch mit seinem Nachsatz („...nur werden sie nicht dementsprechend gefördert“) liefert er schon die Erklärung für das blamable 0:6 des österreichischen U-21-Teams in Israel. Es gibt sie, die Kicker vom Schlage eines Panis, eines Amerhauser, eines Kauz, eines Harald Eugl, der in Mödling durchbeißt, obwohl ihm sein Profi-Vertrag gerade ein besseres Taschengeld bringen würde – nur stehen sie vor fast unüberwindlichen Mauern:

- Vereine und Kampfmannschafts-Trainer, die nur an den Momentanerfolg denken.
- Teilweise schlechte Nachwuchstrainer.
- Miserable Rahmenbedingungen.

Wo bitte ist die „Nachwuchs-Wundertruppe“ von Rapid, die ab der U-14 sämtliche Meisterschaften beherrscht hat? Jovanovic und Hatz haben den Sprung in die Kampfmannschaft ge-



Gerd Wimmer

schafft, doch wo sind Namen wie Haller, Stary, Kolowrat, Mohacsi, Hickersberger, oder Emrovic?

Unter Trainer Gustl Starek durfte Edin Emrovic nicht auf's Mannschaftsfoto, weil er lange Haare und einen Ohrring trug! Wann schaffte Martin Amerhauser den Sprung ins Rampenlicht? Er bekam seine Chance, als Otto Baric in Salzburg krankheitsbedingt fehlte!

Warum hat man von den „Sturm-

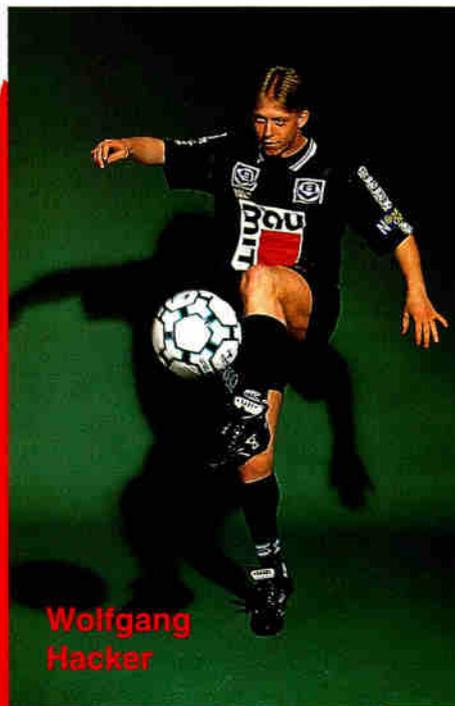
Youngsters“ nicht schon früher gehört? „Weil ihnen Trainer Pflug keine Chance gegeben hat“, sagt „Sturm-Oldie“ Walter Hörmann, „ihm erschienen arrivierte Spieler und Ausländer sicherer.“

Auch bei Admira/Wacker wollte unter Trainer Sigi Held in Sachen Nachwuchs nicht so richtig 'was weitergehen. Bis genau vor einem Jahr die Alarmglocken schrillten. Bei einem „Jugend-Workshop“ in St. Corona/Wechsel waren 12 Nachwuchsspieler (von Martin Eberhardt bis Jürgen Panis, von Wolfgang Hacker bis Andreas Schiener) eingeladen und wurden mit der Frage ‚Seht ihr Chancen, den Sprung in die Kampfmannschaft zu schaffen?‘ konfrontiert. Die Antwort der 12 Kicker war kurz, bündig und ernüchternd: „Nein!“

Dazu kam die angespannte wirtschaftliche Situation des Vereins. Also mußte man umdenken in der Südstadt: Sigi Held 'raus, Didi Constantini als Trainer 'rein – etliche Profis 'raus, junge Spieler 'rein! Und obwohl man bei den Südstädtern erst einmal ein Jahr lang die sportlichen Interessen hintanstellen wollte, sonnte sich Constantini mit seinen „Buam“ rundenlang an der Tabellen Spitze und überwinterte auf Platz 3!

Es geht also auch so!

„Mir is' des wurscht, ob's ein Alter oder ein Junger is“, sagt Didi Constantini, „die Leistung muß stimmen.“ Und plötzlich wurde Jürgen Panis zum Stammspieler, durfte Martin Eberhardt im Sturm 'ran, spielte Gerd Wimmer Manndecker gegen Innsbruck-Regisseur Carracedo und bekam Andreas Schiener im Mittelfeld seine Chance. Und alle anderen Nachwuchskicker (schon jetzt schwärmt man in der Südstadt von den Riesen-Talenten Alex Wiedemann und Wolfgang



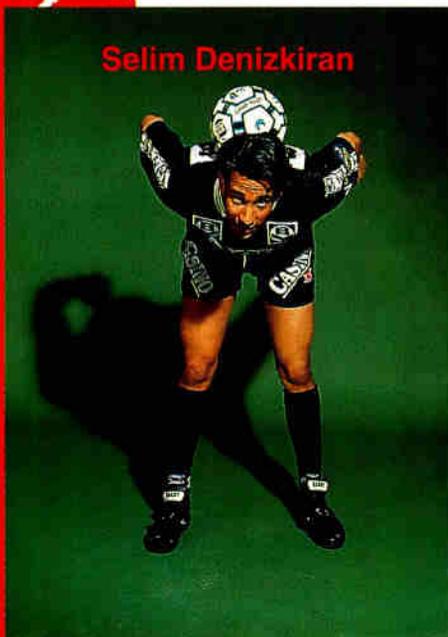
Wolfgang Hacker

Hacker), um die sich Co-Trainer Bogdan Masztaler von früh bis spät kümmert, rochen Lunte: „Hoppla, wenn du reinbeißt, bekommst du deine Chance!“ Oder wie Didi Constantini sagt: „Die Jungen mußst du mit Schmäh beinhart treten!“ Und auch Manager Werner Hebenstreit kann schon nach einem halben Jahr jubeln: „Die 20.000 Schilling, die wir damals in den Jugend-Workshop investiert haben, werden uns auf die Dauer sehr viel Geld bringen.“

In das gleiche Horn bläst das Nachwuchskonzept, das von den ÖFB-Teamchefs Bruno Pezzey, Herbert Prohaska und Erich Obermayer ausgearbeitet wurde:

- **Kaderbegrenzung auf 16 Spieler, die über 21 Jahre alt sind!**

„Nicht nur, daß die Mannschaft auch billiger ist, junge Spieler müssen ganz einfach früher gefordert werden“, meint Pezzey, „mit 18 oder 19 müssen sie schon ganz oben mittrainieren. Die müssen ja mitbekommen, daß da läuferisch und spielerisch ein ganz anderer Wind weht.“



Andreas Schiener



- **Reduzierung der Nachwuchsmannschaften!**

„Vor allem im Wiener Raum gibt's zu viele Nachwuchsmannschaften“, so Pezzey, „da gehört eine stärkere Selektion und Konzentration her. Das Geld, daß ich hier einspare, kann ich wieder für bessere Nachwuchstrainer verwenden.“

- **Einstellung des U-20-Bewerbs!**

„Dieser Bewerb ist doch nur dazu da, um die restlichen Kaderspieler unterzubringen“, meint der U-21-Teamchef, „aber ist das nicht pervers? Wir denken an die Kaderspieler und nicht an die Nachwuchsleute. Die Kaderspieler sollen selbst schau'n, was sie machen müssen, damit sie wieder in die Kampfmannschaft kommen.“

- **Die „Toto-Jugendliga“ wird reformiert!**

Zum U-16-Bewerb wird eine U-19-Meisterschaft installiert: „Für die Spieler, die den Sprung in die Kampfmannschaft noch nicht geschafft haben. Wenn sie's dort auch nicht packen: Ab in die zweite Liga“, so Pezzey, der den Vereinen zu Satellitenklubs und Amateurmanschaften rät.

Nur: Gewarnt und aufgezeigt haben seine Vorgänger als U-21-Teamchef auch schon. Auch Pepi Hickersberger, Friedl Koncilia oder Herbert Prohaska kämpften mit denselben Problemen im Nachwuchsfußball, „nur kann's uns wirtschaftlich nicht mehr schlechter gehen als jetzt“, gibt Bruno Pezzey zu bedenken, „und daß andere Länder in den verschiedenen Altersstufen einfach weiter



sind, und wir über ein gewisses Niveau nicht d'rüberkommen, ist eine Tatsache. Also wann sollen wir der Jugend eine Chance geben, wenn nicht jetzt?“ ●

Predator – eine Revolution in der Entwicklung von Fußballschuhen

Der Predator bietet durch die wissenschaftlich entwickelte Form und Zusammensetzung des Obermaterials Eigenschaften, die kein Schuh vor ihm jemals besessen hat.

Mehr Effet:

Je schneller ein Ball sich dreht um so mehr Effet hat der Ball. Bälle, die mit dem Predator geschossen werden haben mehr Effet. Mit dem Predator können Spieler den Ball mehr anschneiden.



Mehr Genauigkeit:

Die patentierte Form des Obermaterials und die breitere Oberfläche geben dem Spieler eine größere und effektivere Trefffläche beim Spielen des Balles. Dies gibt dem Spieler mehr Selbstvertrauen wenn er den Ball schießt. Tests haben bewiesen, daß sich die Genauigkeit beim Schießen stark verbessert.

Mehr Ballkontrolle:

Die Form des Predator und die Materialzusammensetzung verbessern enorm den Kontakt (größerer Sweet-Spot-Bereich) zwischen Ball und Schuh und geben dem Spieler die Möglichkeit, den Ball enger am Fuß zu führen und leichter zu kontrollieren.

Kraftübertragung:

Das neue Oberflächenmaterial führt zu einer besseren Kraftübertragung zwischen Schuh und Ball (bessere Ballbeschleunigung). Folgende Spieler haben dies im Test bestätigt: Christian Ziege, Mehmet Scholl (Deutschland); Roland Koeman (Holland); Abedi Pele (Ghana).

Mehr Komfort:

Der Predator bietet ein völlig neues Sohlenkonzept, das den schmerzhaften Stollendruck reduziert. Ein breiterer Leisten sorgt für eine komfortable Paßform.

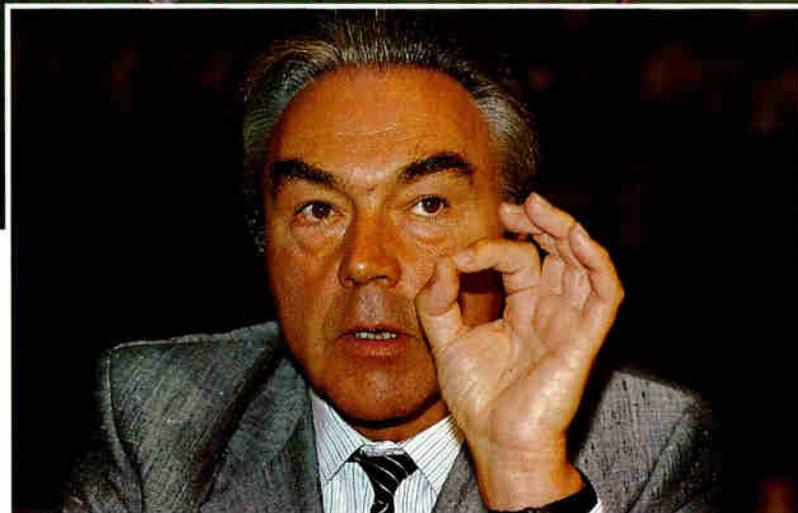
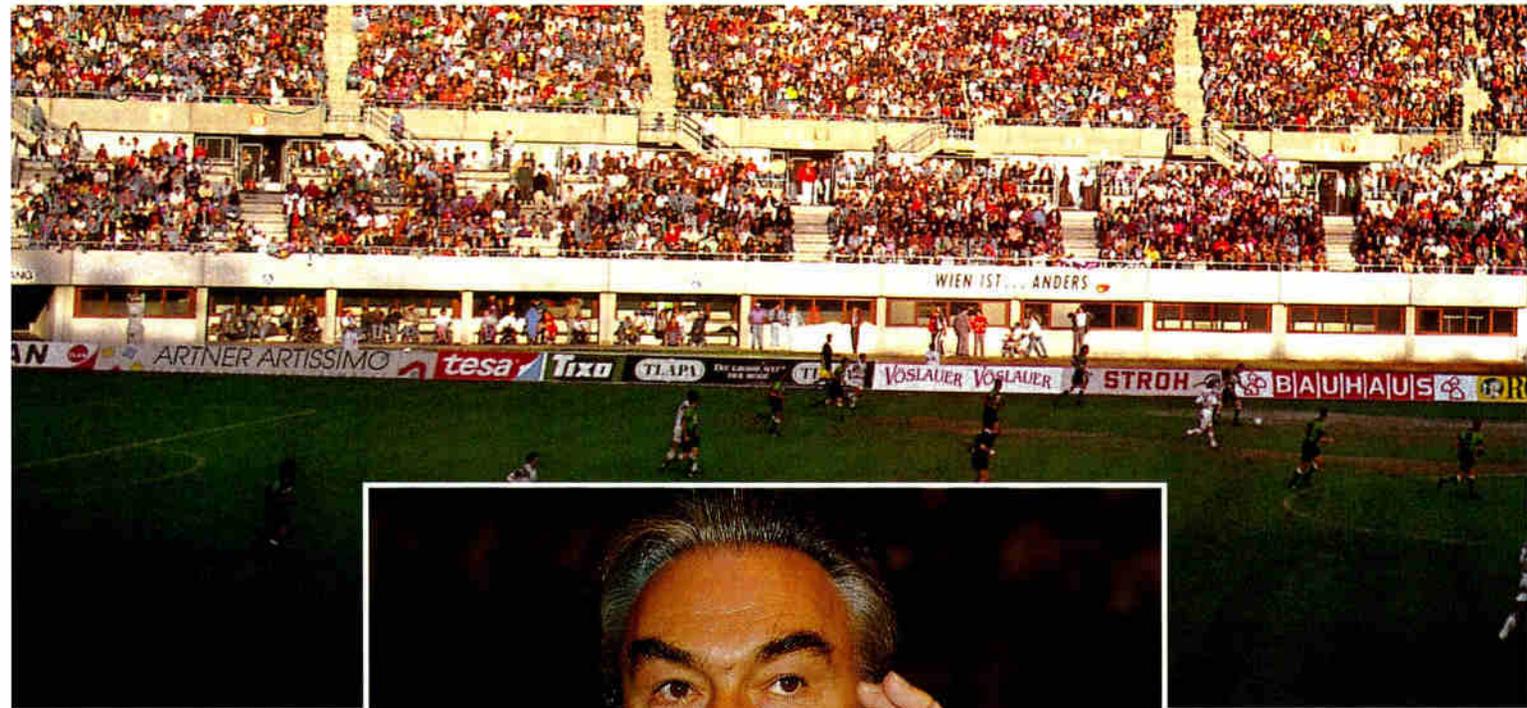


PREDATOR

by
adidas[®]

100
%
legal.

0%
fair.



◀ Beppo Mauhart: Generaldirektor der ATW.

Wenn der Torjubel erklingt, dann zeigen nicht nur die Fans Begeisterung, sondern auch jene Unternehmen, die sich als Sponsoren im Bereich Fußball engagieren. Schließlich winkt für den kostbaren Werbeschilling auch der entsprechende Gegenwert: gesteigerte Bekanntheit, intensive Medienpräsenz und ein dynamisches Image.

Der Sponsor gehört bereits genauso zum Fußball wie die rote Karte, der Elfmeter und die Begeisterung. Die Logos von Unternehmen zieren Banden oder Trikots, im Vereinsnamen hat der wirtschaftliche Partner ebenfalls sein Stammleibchen. Vor dem Titel stehen eben allemal auch die Mittel: nur eine gesunde ökonomische Basis schafft jenen Boden, aus dem das zarte Pflänzchen Erfolg sprießen kann. „Sponsoring ist sehr wichtig, weil es ein wirtschaftlicher Bestandteil der Existenz der Vereine ist“, stellt ÖFB-Pressechef Heinz Palme fest. Betriebe, die einen Teil ihrer Marketingaktivitäten rund ums Leder ansiedeln,

spielen hierbei keineswegs eine Reservistenrolle. Das Engagement in Sachen Sport gilt in modern denkenden Führungsetagen längst als ein Teil der Unternehmensphilosophie. Doch die Begeisterung der Manager beruht auf durchaus rationalen Überlegungen: „Es gibt keine Sportart, die übers gesamte

Jahr gesehen, populärer und medial stärker beachtet wird als der Fußballsport“, so Beppo Mauhart, Generaldirektor der Tabakwerke, die bekanntlich als Hauptsponsor von Austria Memphis fungieren.

Die Aufmerksamkeit der Massen ist also garantiert, wenn die Dribbler, Flankengötter und Eisenfüße zur Tat schreiten. Und dann steht unweigerlich

auch der Sponsor mitten im Popularität verheißenden Rampenlicht. Denn Sponsoring verkörpert beileibe kein Mäzenatentum, sondern knallhartes Business. Stichwort „Return of Investment“. Mauhart: „Sponsoring ist eine Wirtschaftsbeziehung und sollte daher sowohl für den Sponsor als auch für



Die Freude des Sponsors am Elfmeter

Text: Christian Prenger, Fotos: Manfred Burger/Sündhofer

den Gesponserten von Vorteil sein“. Oder: das Unternehmen möchte gute Werbung als Gegenleistung für sein gutes Cash. Auf Banden und Trikots, im Rahmen von Autogrammstunden oder speziellen Veranstaltungen mit Kunden, in den Medien. Die Chancen stehen äußerst gut, wenn man beispielsweise den wichtigen Faktor „gesteigerte Bekanntheit“ betrachtet. Eine hohe Anzahl von Kontakten, quer durch alle Schichten und Altersgruppen ist garantiert, sobald der Anpfiff ertönt.

Etwa im Bereich Fernsehen. So fiebern durchschnittlich 650.000 Interessierte jeden Samstag der Sendung „Fußball“ entgegen. Die Übertragungen von Länderspielen erreichen durchschnittlich 1,1 Millionen Zuseher. Stehen Europacup-Partien am Programm, sind ebenfalls Rekordquoten möglich. Im Falle der heimischen Klientel von „Premiere“ wiederum entscheiden sich 28% der

Abonnenten aufgrund des Fußballangebotes für den Pay-TV-Sender.

Bei den Printmedien hat König Fußball gleichfalls einen Stein im Brett. Werfen Sie nur einen Blick in die tägliche Lektüre: welche schönste Nebensache der Welt nimmt den meisten Platz in der Sportberichterstattung ein? Eben. Aufmerksamkeit ist offensichtlich vorhanden. Im Zuge einer Umfrage der „Österreichischen Gesellschaft für Marketing“ bei Fußballinteressierten im Jahr 1992 wurde folgendes festgestellt: 48% der Befragten gaben an, täglich den Sportteil von Tageszeitungen zu lesen.

Im Stadion selbst werden die Zuseher natürlich auch mit all den Logos und Banden konfrontiert. Apropos Banden. Das Marktforschungsinstitut „Info Research International“ kam im Rahmen einer Erhebung betreffend Bandenwerbung beim Spiel Österreich-Litauen (ebenfalls 1992) unter anderem zu fol-

gendem Ergebnis: „Die Einstellung zu Banden-Werbung bei Fußballspielen ist positiv. Banden gefallen und werden als auffällig und das Bild belebend bezeichnet“.

Sponsor-Herz, was willst du mehr. Ah ja, reale Ergebnisse: „Unser Bekanntheitsgrad ist gestiegen“, vermeldet Anton Ebner, Geschäftsführer der Firma Wolf Klimatechnik. Das Engagement in Sachen Vorwärts Steyr hat sich offensichtlich gelohnt. Ein weiterer Beweis:

die Sponsoring-Ehe zwischen Baimit und Admira. „Die Bekanntheit des Markennamens bei allen am Bau Interessierten ist um 83% gestiegen“, freut sich Thomas Blazek (Agentur „Sports Communications“), PR-Betreuer für Baimit im Sportbereich.

Freuen dürfen sich ebenso professionelle Pfleger des öffentlichen Erscheinungsbildes. „Man schafft sich auf diesem Weg ein entsprechend gutes Image“, weiß Dr. Michael Graf, Marketingleiter von Kika, wo Austria Memphis und der FC Tirol am Sponsorzettel stehen. Schließlich wird Fußball mit Begriffen wie „jugendlich, dynamisch, erfolgsorientiert, fair“ in Zusammenhang gebracht. Was dem jeweiligen Sponsor nur recht sein kann.

„Positive Imagewerte übertragen sich auf das Unternehmen“, resümiert Andrea Baidinger, Marketing-Leiterin



▲ Marketingstrategie der Casinos Austria: Gerhard Skoff

der Firma Vaillant, welche sich für den VfB Mödling stark macht. Wenn sich die Mannschaft von ihrer besten Seite zeigt, assoziiert der Fan die positiven Eigen-

schaften auch mit dem Sponsor und seinen Produkten. Motto: du bist so dynamisch, wie du dich gibst. Was nicht zuletzt auch ein positives Klima für den Absatz schafft.

Doch wer nun glaubt, daß mit dem Bezahlen des Sponsorgeldes gleichzeitig der Erfolg vorprogrammiert ist, irrt gewaltig. Wie jede Aktivität am Sektor der Marktkommunikation ist auch hier ein durchdachtes Konzept notwendig. Kontinuität inklusive. „Diese Maßnahme bedarf einer gewissen Langfristigkeit. Wer ein Jahr mitmacht und dann wieder aussteigt, darf sich nichts erwarten“, argumentiert Gerhard Skoff, Marketing-Verantwortlicher der Casinos Austria, Hauptsponsor von Casinos Austria Salzburg.



Nachsatz: „Natürlich sind oft auch Durststrecken dabei“. Gepachtet hat den Erfolg bekanntlich niemand: kein Verein, kein Geldgeber. Falls dann eine schwarze Serie das Leben schwer macht, heißt es eben auch für den Finanzpartner: Durchhalten, mitleiden und Daumen drücken. Andrea Baidinger: „Ein schlechtes Jahr für den Verein ist eben auch ein schlechtes Jahr für den Sponsor“. Fühlt sich der Anhänger nämlich vom betreffenden Unternehmen im Stich gelassen, so wird dies das Ansehen des jeweiligen Betriebes kaum fördern. Loyalität hingegen gilt als positive Eigenschaft.

Wichtig sind gleichermaßen die strukturellen Rahmenbedingungen. „Es muß sich um einen gut geführten Klub han-

deln, in dem Einigkeit herrscht. Eben ein Verein mit großer Kompetenz“, konstatiert Rudolf Quehenberger, Spe-

Zweifellos ein Alptraum für jeden Sponsor. Schließlich soll die enge Beziehung

zwischen rundem Leder und Marketing auch in Zukunft halten. Die Voraussetzungen sind jedenfalls vorhanden. „Fußball ist und bleibt Sportart Nummer Eins“, gibt sich Heinz Palme optimistisch. Gerhard Skoff ergänzt: „Fußball wird es immer geben, die Zeitungen werden immer berichten. Deshalb wird diese Variante nichts an Attraktivität verlieren“.

Im Gegenteil. Sorgenfallen sind daher allen Unkenrufen zum Trotz nicht notwendig. Oder wie es

Dr. Michael Graf treffend formuliert: „Sponsoring im Bereich Fußball ist einfach wichtig. Für den Sport und für die Wirtschaft“.



▲ Rudolf Quehenberger: Speditionsunternehmer und Salzburg-Sponsor.

ditionsunternehmer und Präsident von Casino Austria Salzburg. Andernfalls etwa bei internen Troubles oder Skandalen drohen negative Headlines.

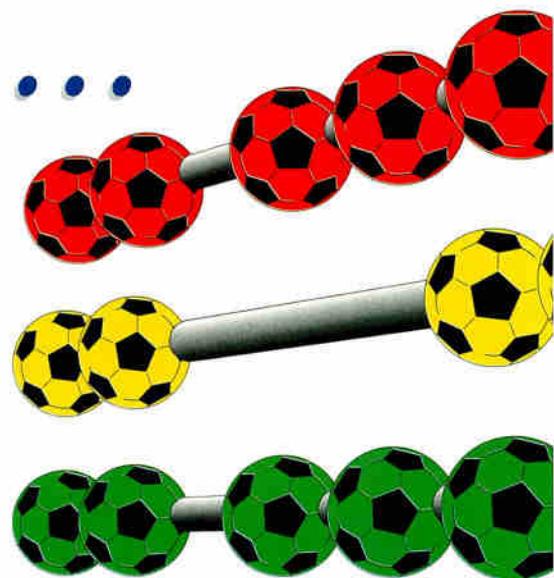
Wirtschaft und Sport:

Die Regeln, die zum Erfolg führen, sind überall dieselben: Nur, wer auf Teamgeist setzt, auf Leistungsdenken und Fairness wird sich im Wettkampf gegen die Konkurrenz durchsetzen. Und weil das für den Sport genauso wie für die Wirtschaft gilt, fördert die Bundeswirtschaftskammer den Breiten- und Spitzensport in ganz Österreich.



Wie der Wirt, so Rechnung...

Die Bundesliga führt den Wirtschaftsparagraphen ein, im Sommer 1994 wird begutachtet, ab der Saison 1995/96 wird die Lizenzierung im Probelauf durchgeführt, ab dem darauf folgenden Jahr gilt's.



Der Wiener Sportclub war der letzte Beweis: Ausgleich, etwas mehr als sechs Millionen Schilling Aktiva, die Verbindlichkeiten waren höher als 22 Millionen, ein Berg, zu groß für den Wiener Traditionsklub. Jetzt hat ihn das Ausgleichsgericht zu tragen, der Verein kann wieder halbwegs normal arbeiten. Bis zum nächstenmal. Zum nächstenmal?

Die unendliche, quälende, endlos fade Geschichte mit den verkrüppelten Fußballvereinen soll endlich ein Ende haben. Im Dezember 1992 faßten die Vereine der 1. und 2. Division einstimmig den Beschluß, in der Bundesliga, also für sich selbst, ab dem Spieljahr 1996/97 eine bindende Lizenz einzuführen. Wer die Geschäftsbedingungen der Bundesliga nicht erfüllt, erhält in den beiden obersten Spielklassen Österreichs für die nächstfolgende Saison keine Spielbewilligung mehr. Der betroffene Verein muß in den Landesverband, d. h. die jeweilige Regionalliga, absteigen. Dort möge er gesunden, das ist der Wunsch aller Beteiligten. Ob der Verein das tatsächlich zusammenbringt, hängt wiederum von den Nerven, den Sponsoren, der Geschäftsführung und den

Fußballern ab. Es gibt ja auch Leute, die den Schock des zwangsweisen Abstiegs für gefährlicher als das weitere (gewohnte) „Durchwurschteln“ halten, aber die haben sich eben nicht durchgesetzt. Die Prüfung der Vereinswirtschaft, und das ist hier ganz nüchtern, quasi geschäftsmäßig gemeint, führt die Alpen treuhand, die größte Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft Österreichs durch, übrigens für einen Freundschaftspreis. Es gibt eben viele helfende Hände, der Fußball muß sie nur ergreifen. Dem Büro muß jeder Bundesligaverein für das Spieljahr 1994/95 vorlegen:

- 1 - Zwischenbilanz per 31.12.1992, beizubringen bis zum 1.5.1994.
- 2 - Vorläufige Erfolgsrechnung 1994/95, beizubringen bis zum 1.5.1994
- 3 - Haushaltsvoranschlag 1994/5, beizubringen bis zum 30.9.1994.

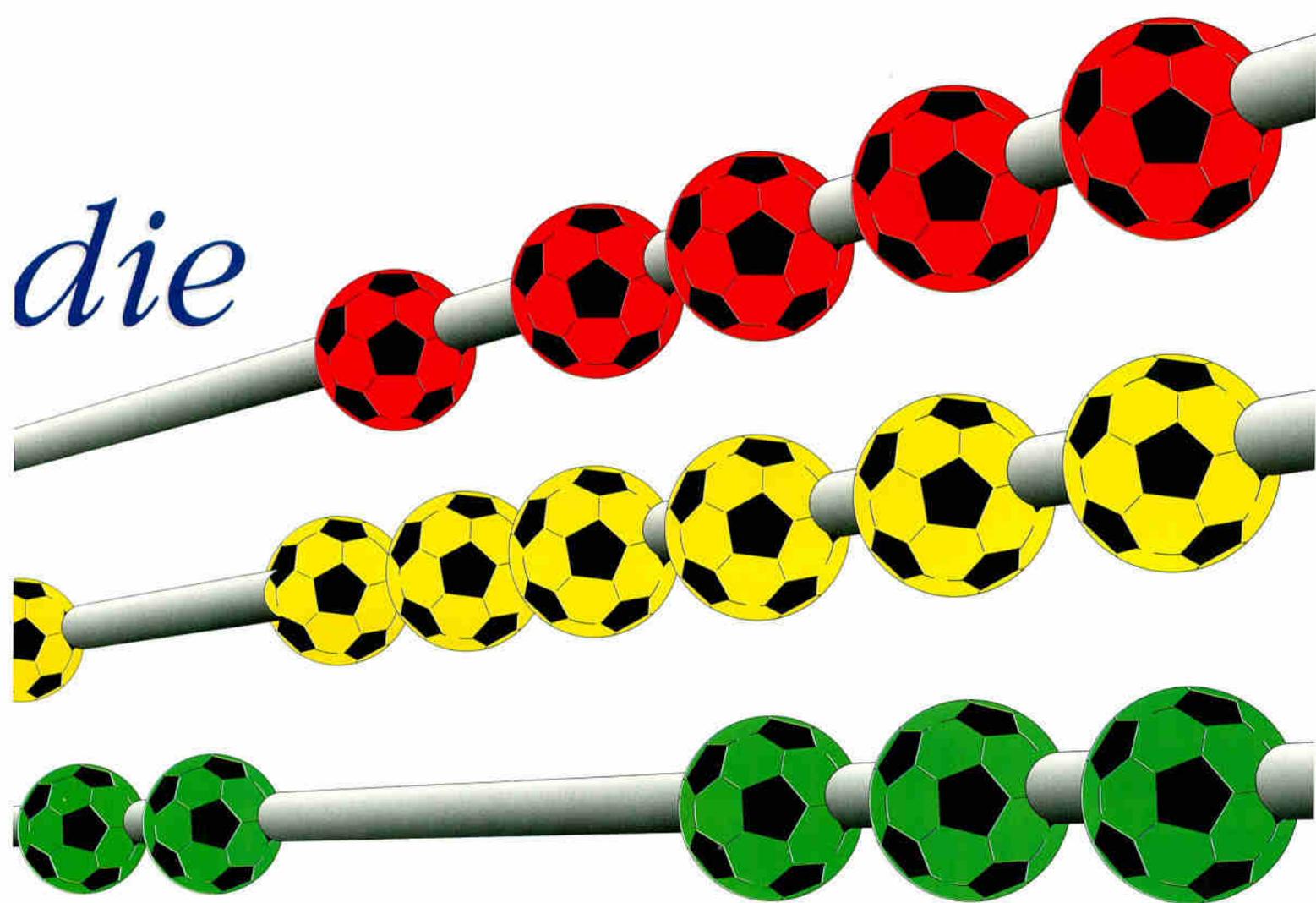
„Die Unterlagen werden vom Lizenzausschuß geprüft, die Begutachtung und Beurteilung im Sinne der Lizenzerteilung dem Verein und dem Vorstand der Bundesliga vorgelegt“, heißt es im Papier der Bundesliga.

Die faßte im November die „Richtlinien für die Prüfung der Geschäftsgebahrung der Bundesligavereine“ zusammen. Seit

dem 4. November besitzt die Sache Projektstatus. Die Aufgaben des Lizenzausschusses übernimmt übrigens der Senat 2 der Bundesliga, er wird um einige Sachverständige erweitert, „die keinem Verein der Bundesliga angehören dürfen.“ Er hat seine Entscheidung „zu begründen, wenn die Erteilung der Lizenz unter Auflagen erfolgt oder ablehnenden Inhalts ist“. und zwar bis 20. Juni. „Der Verein kann die Entscheidung des Lizenzausschusses beim Vorstand der Bundesliga beeinspruchen, welcher endgültig entscheidet.“ Die Einspruchsfrist beträgt 10 Tage.

So wird das jedes Jahr gehen, die zu prüfenden Unterlagen sind im April, spätestens eben zum 1. Mai einzuschicken, die Entscheidung fällt bis Ende Juni. Die härteste Strafe wird vorerst die Befristung der Lizenz auf ein Jahr sein, um dem Verein Zeit zur Sanierung zu geben. Flankierende Maßnahmen wie die Aktion „Bundesliga 2000“, die ein Managementhandbuch für die Bundesligavereine erarbeitet, oder die vom ÖFB durchgeführte Studie über die Wünsche oder Beschwerden der Sponsoren sollen dazu beitragen, daß totale Crashes vermieden werden.

die



Folgende Regeln werden die Vereine auf einen wirtschaftlichen Nenner bringen:

- das Geschäftsjahr ist ab sofort das Spieljahr (1.7. -30.6. des folgenden Kalenderjahres).
- für die Erfolgsrechnungen und das Budget werden einheitliche Richtlinien vorgegeben.
- detto die Gewinn und Verlustrechnung
- detto die Bilanz.
- die Bewertung der Transferrechte der Spieler als Betriebsvermögen ist der Bilanz in einer gesonderten Aufstellung, berechnet nach den Richtlinien der Bundesliga für die Festsetzung der Transferentschädigung, beizugeben.

So schaut also ein ordentlicher zweiter Versuch aus. Der erste erfolgte 1974, anlässlich der Gründung der ersten Zehnerliga. Die Vereine hatten sich damals selbst eine Kontrolle auferlegt. Allerdings war die Bundesliga im Unterschied zu heute kein selbständiger Rechtskörper, sondern wurde durch Organe und Funktionäre des ÖFB verwaltet. Was wichtig ist, weil

es sich als unheilvoll herausstellen sollte.

Drei Vereine, Rapid, Sturm Graz und Austria Salzburg, erfüllten nicht die Bedingung, Schulden von weniger als einem Drittel des laufenden Budgets eingegangen zu sein, daher beantragte Hans Reitering, damals wie heute Chef der Bundesliga, dem gemeinsam zu Papier gebrachten Beschluß zu exekutieren: Ausschuß.

Was folgte, war ein Musterbeispiel an österreichischer Konsequenz. Der damalige ÖFB-Präsident Heinz Gerö fragte Reitering verschlüsselt, ob er von Sinnen sei, drei so prominente Klubs vom höchsten Spielbetrieb vertreiben zu wollen. Die Generalversammlung des ÖFB tagte in Salzburg, völlig undenkbar Salzburg anzutasten, Rapid war sowieso sakrosankt und Sturm sollte als Einziger geopfert werden? Wirklich nicht. Was geopfert wurde, war der Wirtschaftsparagraph, die „Wurstelei“ wurde auf höchster Ebene zum einzigen „way of business“ erklärt, und so ist es bis heute. Bis gestern.

Seither wehrte sich Hans Reitering gegen jede derartige Initiative, seit die Bundesliga aber nicht dem ÖFB unter-

steht, wehrt er sich nicht mehr. Verständlich, doch würde ihm ÖFB-Präsident Beppo Mauhart sicher ausreichend Verständnis und Unterstützung entgegen bringen. Die Bundesliga kann das Problem nun selbst erledigen, die Pyramidenform des Fußballs erlaubt auch die Relegierung maroder Vereine nach unten und den Aufstieg leistungswilliger Kleiner nach oben, die Durchlässigkeit und Transparenz des Systems gewährleistet rasche Reaktionsfähigkeit.

Wie im Falle des Sportclubs? Nicht ganz. Ein Ausgleich bedeutet noch nicht den Lizenzentzug. Ein Konkurs schon. Doch ein Ausgleich kann ein Segen sein, Eisenstadt erfuhr das vor vielen Jahren, die wälzten die Schulden solcher Art ab, die Gläubiger akzeptierten, und der Verein spielt seither fröhlich weiter und wenn man nichts mehr von ihm hört, muß das noch lange keine schlechte Nachricht sein. In Zukunft wird schon dem Ausgleich vorgebeugt. Die Geschichte wird friedlicher ablaufen, und die Spannung sollte sich auf's Spielfeld verlagern. Aber das ist wieder eine andere Geschichte.

Hannes Skocek

Die beste WM-Strategie:

Colgate

1. dem Gegner die Zähne zeigen

2. ein strahlendes Colgate-Siegerlächeln



Zu einem gesunden Körper gehören gesunde Zähne.

Deshalb regelmäßig Zähneputzen mit den Spezialisten von Colgate !

Colgate. Wir forschen, damit Ihr Lachen ein Leben lang hält.



So spielten sie...

Anmerkung: Die oberen Resultate jeder Kolonne zeigen die Ergebnisse der Heimspiele, die unteren die Auswärtsspiele.

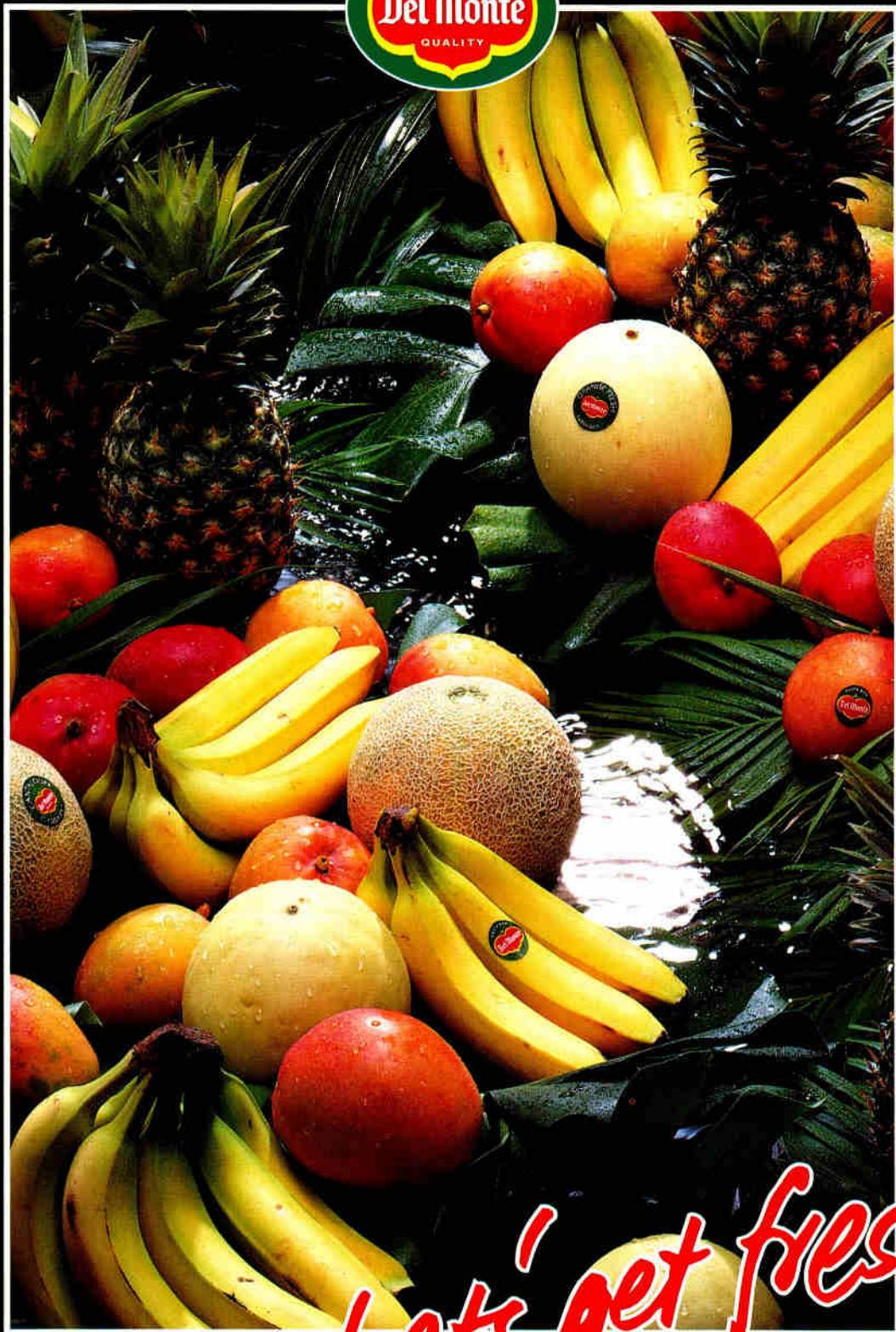
Die häufigsten Ergebnisse der Bundesliga.

1. Division	2. Division
1:0 18 Spiele	2:1 16 Spiele
2:0 17 Spiele	1:1 15 Spiele
1:1 13 Spiele	1:0 14 Spiele
2:1 12 Spiele	3:1 14 Spiele
3:0 8 Spiele	0:0 13 Spiele
3:1 6 Spiele	2:0 12 Spiele
0:0 6 Spiele	3:0 11 Spiele
4:2 3 Spiele	2:2 5 Spiele
4:1 2 Spiele	4:0 4 Spiele

Legende: Die Ergebnisse der Mannschaften finden Sie indem Sie die Zeilen waagrecht lesen. Die Heimspiele sind grün, die Auswärtsspiele sind rot gedruckt.

1. Division Herbst '93	Austria	Salzburg	Admira	Innsbruck	Mödling	Rapid	Sturm	SteyrSt.	Pölsen	Sportclub
Austria	1:2 0:2	2:0 3:0	2:1 1:3	1:0 2:0	2:1 3:0	3:0 4:2	4:1 0:2	3:0 2:3	3:1 1:0	
Salzburg	2:0 2:1	0:0 0:1	1:0 0:2	1:2 1:1	1:0 3:0	2:0 2:0	2:0 2:0	2:0 0:1	3:1 0:0	
Admira	0:3 0:2	1:0 0:0	0:0 1:2	2:0 1:1	2:0 2:1	2:2 2:1	2:0 1:4	4:3 1:0	3:0 2:0	
Innsbruck	3:1 1:2	2:0 0:1	2:1 0:0	4:2 1:1	1:1 0:2	4:2 0:1	3:0 1:1	2:1 0:0	2:0 1:1	
Mödling	0:2 0:1	1:1 2:1	1:1 0:2	1:1 2:4	1:1 0:0	1:0 0:1	2:1 1:1	1:0 0:1	1:0 1:1	
Rapid	0:3 1:2	0:3 0:1	1:2 0:2	2:0 1:1	0:0 1:1	2:1 0:1	1:1 0:3	4:0 1:1	3:1 1:0	
Sturm	2:4 0:3	0:2 0:2	1:2 2:2	1:0 2:4	1:0 0:1	1:0 1:2	1:1 1:0	1:0 1:2	3:1 0:0	
Steyr	2:0 1:4	0:2 0:2	4:1 0:2	1:1 0:3	1:1 1:2	3:0 1:1	0:1 1:1	2:0 1:3	6:0 1:2	
St. Pölsen	3:2 0:3	1:0 0:2	0:1 3:4	0:0 1:2	1:0 0:1	1:1 0:4	2:1 0:1	3:1 0:2	0:1 1:1	
Sportclub	0:1 1:3	0:0 1:3	0:2 0:3	1:1 0:2	1:1 0:1	0:1 1:3	0:0 1:3	2:1 0:6	1:1 1:0	

2. Division Herbst '93	Linzer ASK	FC Linz	GAK	Stockerau	Ried	Spittal	Vienna	Puch	Kufstein	Braunau	Oberwart	Wr. Neustadt	DSV-Leoben	Wattens	Kremser SC	FavAC
Linzer ASK	2:1 3:1	0:1 2:2	3:1 3:2	2:1 0:0	7:0 3:0	3:0 3:0	3:1 3:0	3:0 3:0	3:1 3:0	3:0 3:0	3:1 3:0	3:0 1:0	2:0 2:0	3:0 2:0		
FC Linz	1:2	3:1 2:1	1:1 0:0	3:1 1:3	3:3 1:0	1:0 1:0	4:2 1:0	4:1 2:1	1:1 1:1	2:0 2:0	6:1 2:0	2:0 1:0	4:2 4:1	2:1 2:1	1:1 1:1	
GAK	1:3	1:3	2:2 3:0	1:0 1:2	0:0 4:0	2:0 0:2	5:0 2:0	4:0 0:0	2:0 4:0	0:0 0:0	5:0 2:0	2:0 4:0	0:0 0:0	2:0 2:0		
Stockerau	1:0	1:2	2:2	3:1 2:5	0:0 4:0	0:1 2:1	1:1 2:2	2:1 2:1	1:1 1:1	2:2 2:1	2:1 1:1	1:1 1:1	1:1 1:1	3:1 3:1		
Ried	2:2	1:1	0:3	1:3	1:2 1:1	1:1 1:1	1:1 2:1	0:3 2:0	2:0 6:1	2:0 2:0	1:0 4:2	2:1 2:1	1:0 4:2	2:1 2:1		
Spittal	2:3	0:0	0:1	5:2	2:1	0:0 0:1	0:0 0:0	0:0 0:2	2:2 7:1	6:0 6:0	5:1 5:1	0:0 0:0	6:0 6:0			
Vienna	1:2	1:3	2:1	0:0	1:1	0:0	0:0 3:1	0:0 0:0	0:2 0:0	0:0 0:2	0:0 1:1	1:1 3:1	4:0 4:0	1:0 1:0		
Puch	0:0	3:1	0:0	0:4	1:1	1:0	0:0	2:0 1:2	1:0 1:0	1:2 1:0	1:2 3:1	3:1 1:1	0:3 0:3	3:0 3:0		
Kufstein	0:7	3:3	0:4	1:0	1:2	0:0	1:3	0:2	3:0 1:0	1:0 2:0	1:1 2:0	1:1 1:1	1:0 1:0	1:1 1:1		
Braunau	0:3	0:1	0:2	1:2	3:0	2:0	0:0	2:1	0:3	1:1 6:0	0:3 0:3	1:2 1:2	3:2 3:2	3:1 3:1		
Oberwart	0:3	0:1	2:0	1:1	0:2	2:2	2:0	0:1	0:1	1:1	3:1 1:2	1:2 1:3	2:2 2:2	2:0 2:0		
Wr. Neustadt	1:3	2:4	0:5	2:2	1:6	1:7	0:0	2:1	0:2	0:6	1:3	3:1 4:1	4:1 3:0	2:1 2:1		
DSV-Leoben	0:3	0:1	0:2	1:2	0:2	0:6	1:1	1:3	1:1	3:0	2:1	1:3	2:1 1:0	0:0 0:0		
Wattens	0:1	1:4	0:4	1:1	0:1	1:5	1:3	1:1	1:1	2:1	3:1	1:4	1:2	1:1 1:1		
Kremser SC	0:2	1:2	0:0	1:1	2:4	0:0	0:4	3:0	0:1	2:3	2:2	0:3	0:1	1:1	0:0 0:0	
FavAC	0:3	1:1	0:2	1:3	1:2	0:6	0:1	0:3	1:1	1:3	0:2	1:2	0:0	1:1	0:0	



Let's get fresh!



GERMANY: Internationale Fruchthof Import Gesellschaft Weichert & Co. - Fruchthof - D-20097 Hamburg - Tel.: +49 (040) 33 12 41 - Fax: +49 (040) 33 60 83

THE NETHERLANDS: Internationale Fruchthof Import Gesellschaft Weichert & Co. B.V. - Marconistraat 3-11 - NL-3029 AE Rotterdam - Tel.: +31 (010) 476 54 88 - Fax: +31 (010) 425 86 83

BELGIUM: Internationale Fruchthof Import Gesellschaft Weichert & Co. B.V.B.A. - Albertdok 190 - B-2030 Antwerpen - Tel.: +32 (03) 541 18 83 - Fax: +32 (03) 542 59 99

Schlußtabellen Herbst 1993

- 1. Division:** In den beiden ersten Durchgängen der neuen Zehnerliga haben sich, wie erwartet, wieder die „Größen“ der abgelaufenen Saison durchgesetzt. Bemerkenswert sind die guten Plazierungen der beiden Aufsteiger Mödling und Sturm Graz.
- 2. Division:** Die 2. Division wurde im Herbst eindeutig von den Oberösterreichern diktiert. Der Linzer ASK und FC Linz sind die Topfavoriten für einen Platz im Oberhaus.

ENDSTAND 1. DIVISION HERBST 1993

	Gesamt						Heim					Auswärts				
	Sp.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.
1. FK Austria-Memphis	18	13	0	5	37:18	26	8	0	1	21:6	16	5	0	4	16:12	10
2. SV Casino Salzburg	18	11	3	4	24:9	25	7	1	1	14:3	15	4	2	3	10:6	10
3. FC Baumit Admira Wacker	18	10	4	4	26:19	24	6	2	1	16:8	14	4	2	3	10:11	10
4. FC Innsbruck Capillariss	18	8	6	4	27:17	22	8	1	0	23:8	17	0	5	4	4:9	5
5. VfB Vaillant Mödling	18	5	7	6	15:19	17	4	4	1	9:7	12	1	3	5	6:12	5
6. SK Rapid Wien	18	5	5	8	18:23	15	4	2	3	13:11	10	1	3	5	5:12	5
7. SK stabil Sturm Graz	18	6	3	9	18:26	15	5	1	3	11:10	11	1	2	6	7:16	4
8. SK Vorwärts Steyr	18	5	4	9	25:26	14	5	2	2	19:6	12	0	2	7	6:20	2
9. VSE Egger St. Pölten	18	5	3	10	16:27	13	5	2	2	11:7	12	0	1	8	5:20	1
10. Wiener Sportclub	18	2	5	11	10:32	9	1	5	3	5:8	7	1	0	8	5:24	2

Legende: Sp. = Spiele, S = Sieg, U = Unentschieden, N = Niederlage, Tv. = Torverhältnis, Pkte. = Punkte

ENDSTAND 2. DIVISION HERBST 1993

	Gesamt						Heim					Auswärts				
	Sp.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.	S	U	N	Tv.	Pkte.
1. Linzer ASK	15	12	2	1	37:9	26	6	1	0	20:3	13	6	1	1	17:6	13
2. FC Keli Linz	15	9	4	2	28:17	22	6	2	0	18:8	14	3	2	2	10:9	8
3. Casino Graz- GAK	15	8	3	4	28:12	19	5	1	2	15:4	11	3	2	2	13:8	8
4. SV Stockerau	15	6	6	3	25:19	18	5	2	1	15:7	12	1	4	2	10:12	6
5. SV Marc O' Polo Ried	15	7	4	4	26:21	18	3	2	3	15:13	8	4	2	1	11:8	10
6. SV Gabor Spittal/Drau	15	6	5	4	35:14	17	4	1	3	26:9	9	2	4	1	9:5	8
7. Honda Havelka Vienna	15	5	7	3	17:12	17	3	4	1	11:5	10	2	3	2	6:7	7
8. ASVÖ FC Puch	15	6	5	4	17:15	17	4	2	1	11:5	10	2	3	3	6:10	7
9. FC riedeck Kufstein	15	5	5	5	16:24	15	5	2	1	10:3	12	0	3	4	6:21	3
10. SV Braunau Sparkasse	15	6	2	7	22:21	14	3	1	3	10:13	7	3	1	4	12:8	7
11. SV Sefra Oberwart	15	4	4	7	17:20	12	1	2	4	7:13	4	3	2	3	10:7	8
12. 1. Wr. Neustädter SC	15	5	2	8	22:42	12	3	1	4	12:23	7	2	1	4	10:19	5
13. DSV-Leoben	15	4	3	8	13:26	11	2	3	2	5:6	7	2	0	6	8:20	4
14. WSG Swarovski Wattens	15	2	5	8	15:31	9	0	2	5	5:15	2	2	3	3	10:16	7
15. Kremser SC	15	1	6	8	12:24	8	0	4	3	6:13	4	1	2	5	6:11	4
16. Favoritner AC	15	0	5	10	7:30	5	0	4	3	3:8	4	0	1	7	4:22	1

Torschützenliste



1. Division

9 Danek V. (Innsbruck)	4 Narbekovas A. (Austria)
7 Music E. (Vorwärts Steyr)	4 Pfeifenberger H. (Salzburg)
7 Vastic I. (St.Pölten)	4 Scharrer Markus (Admira)
6 Jurcevic N. (Salzburg)	4 Schultz M. (Sturm Graz)
6 Ogris A. (Austria)	4 Stöger P. (Austria)
6 Ramusch D. (St. Pölten)	
5 Hasenhüttl (Austria)	
5 Sliwowski M. (Rapid)	
4 Dubajic D. (Vorwärts Steyr)	
4 Heraf A. (Vorwärts Steyr)	

2. Division

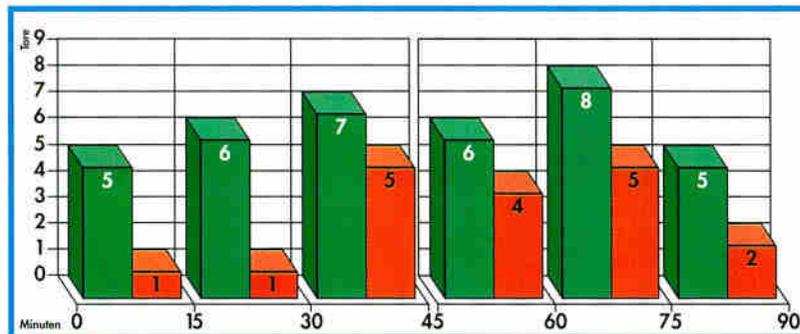
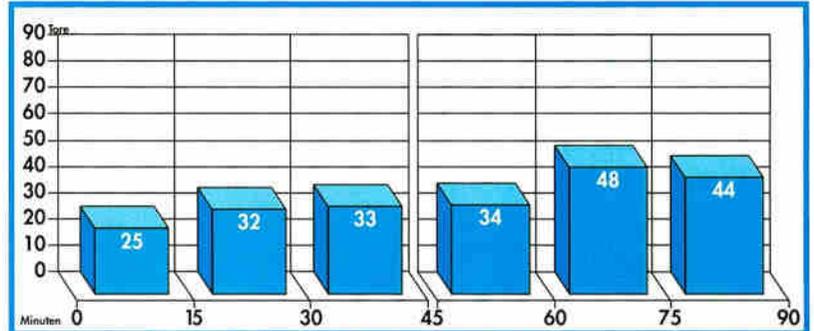
11 Stumpf Ch. (FC Linz)	6 Pospisil P. (SV Stockerau)
10 Freissegger A. (Spittal)	6 Schober G. (SV Stockerau)
10 Glieder E. (GAK)	5 Duspara I. (FC Linz)
10 Weissenberger Th. (Linzer ASK)	5 Hirczy G. (SV Oberwart)
8 Aberle H. (Wr. Neustädter AC)	5 Hrstic P. (SV Braunau)
7 Dampfhofer E. (GAK)	5 Melitsky A. (Linzer ASK)
7 Dzeko J. (Spittal)	5 Niederbacher R. (Linzer ASK)
7 Mayrleb Ch. (Ried)	5 Peer M. (WSG Wattens)
6 Lorenz H. (Linzer ASK)	5 Toskic Z. (FC Kufstein)
6 Mraz P. (Ried)	5 Waliczek G. (SV Stockerau)

6 x 15 Minuten sind eine volle Spielzeit!

Das Bundesliga-Journal bietet Ihnen wiederum eine Analyse aus der Sammlung der Tore aller Mannschaften in deren jeweils 18 Herbstbegegnungen. Aufgeschlüsselt finden Sie diese in 15 Minuten Abständen nach erzielten (grün) und erhaltenen (rot) Toren. Zusätzlich zeigen wir wieviele Treffer (blau) insgesamt pro Spielabschnitt erzielt wurden. So können Sie nachvollziehen in welcher Spielphase Erfolg oder Mißerfolg jedes Teams zu finden waren. Wir haben uns erlaubt unsere Schlüsse in wenigen Worten zusammenzufassen. Machen Sie sich Ihr Bild über Ihren Lieblingsklub und dessen Gegner.

GESAMTBILANZ

In Summe wurden 216 Treffer erzielt. Davon nur 90 in der ersten Spielhälfte. Dies zeigt, daß die Zuseher ruhig etwas später zum Spiel kommen dürfen. Früher gehen sollten Sie jedoch nicht, denn ab der 60. Minute geht es erst richtig los. Da nämlich wirken die Verteidiger bereits etwas müde und im Spiel wird nach einer Entscheidung gesucht, was zu einer deutlich erhöhten Torausbeute in den letzten 30 Minuten führt.



FK Austria-Memphis

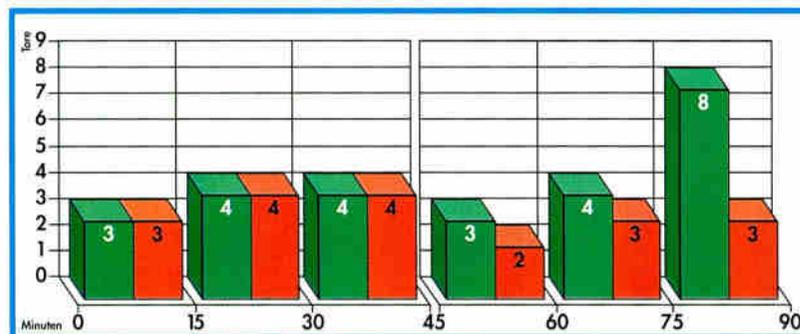
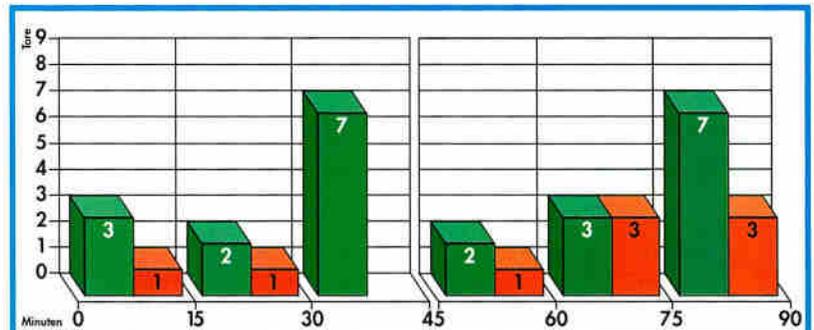
Torverhältnis: 37:18 (18:7)

Austria drängt auf eine frühe Entscheidung, ist aber auch in jeder weiteren Spielphase um mindestens zwei Tore besser. Besonders torreich sind da die Minuten 31 bis 75 – leider auch im violetten Defensivbereich - 14 von 18 Gegentreffern fallen in diesen Minuten. Zusätzlich ist anzumerken, daß die Wiener Austria in der gesamten Saison kein einziges Mal die Punkte teilte.

SV Casino Salzburg

Torverhältnis: 24:9 (12:2)

Nahezu unwahrscheinlich ist die Torsperre Otto Konrads bis zur 45. Minute. Nur zweimal mußte Salzburg in der ersten Spielhälfte einen Gegentreffer hinnehmen. Die letzten 15 Minuten vor der Pause wurden mit 7:0 klar gewonnen. Bemerkenswert ist auch die hohe Trefferausbeute am Ende der 2. Spielhälfte. Eine ausgeglichene Spielzeit (61. bis 75. Minute) trübt die sonst positive Bilanz.



FC Baumit Admira Wacker

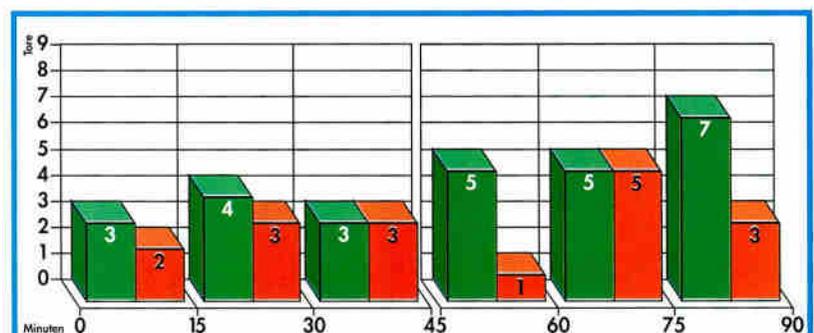
Torverhältnis: 26:19 (11:11)

Vor der Pause ein Vollbild an Ausgeglichenheit (11:11) steigern die Niederösterreicher stetig das Tempo, um mit 8:3 Toren in der Schlußviertelstunde die Punkte zu sichern, die den überraschend guten Tabellenplatz einbringen. In der zweiten Spielhälfte können die Südstädter jeden Spielabschnitt für sich entscheiden.

FC Innsbruck Capillaris Tirol

Torverhältnis: 27:17 (10:8)

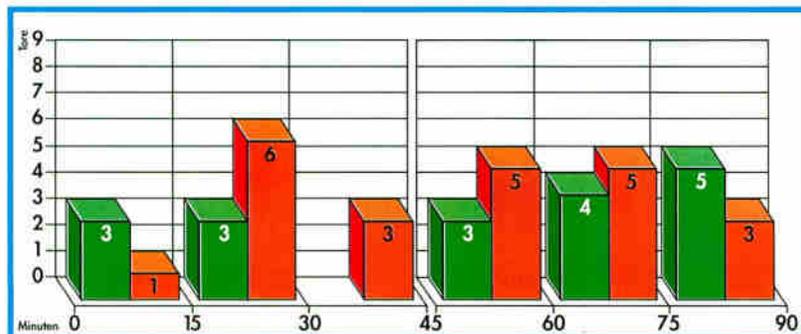
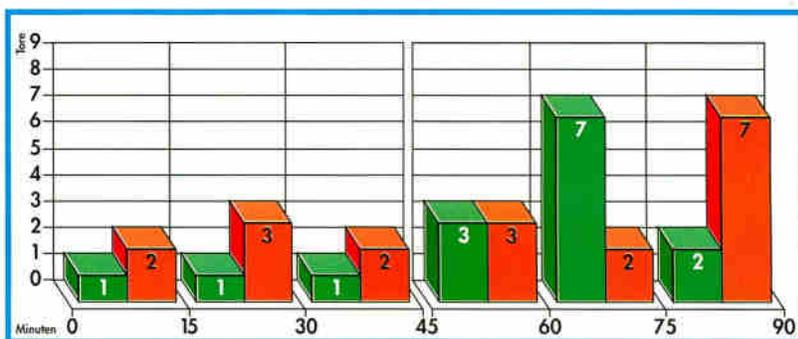
Einer mäßigen Überlegenheit vor der Pause folgt ein überfallsartiger Beginn nach der Pause. Dieser Abschnitt wird bei 5 erzielten Treffern nur durch ein Gegentor getrübt. Danach folgt ein ausgeglichenes 5:5 zwischen der 61. und 75. Minute. Die Schlußminuten sind dann wieder fest in Tiroler Hand.



VfB Vaillant Mödling

Torverhältnis: 15:19 (3:7)

Der Tabellenfünfte beginnt seine Spiele überaus zaghaft. Nur drei erzielte Treffer in 18 ersten Halbzeiten, das sind 810 Spielminuten. Nur der FavAC kann da mithalten. Nach der Pause fallen dann mehr Tore. Die zweiten 45 Minuten sind insgesamt ausgeglichen, wobei die spiegelbildliche Bilanz der letzten 30 Minuten eine absolute Rarität darstellt.



SK Rapid Wien

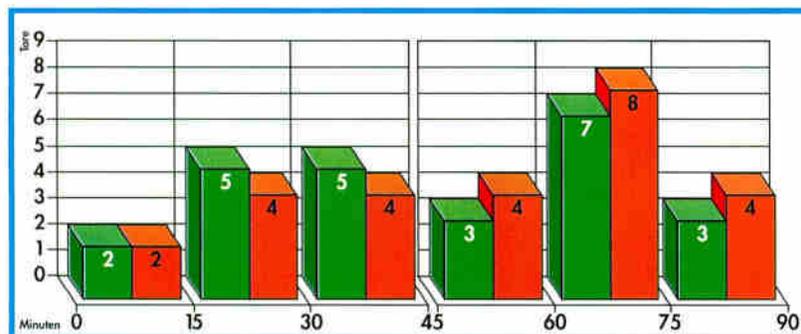
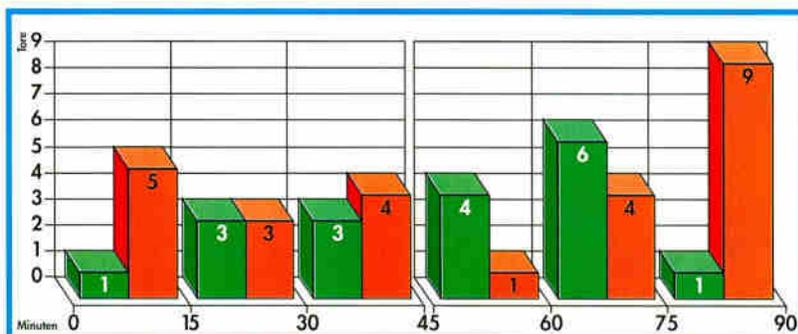
Torverhältnis: 18:23 (6:10)

Ganz zu Beginn und in der „Rapidviertelstunde“ ist die Bilanz positiv. Dazwischen ist für Rapid leider nur wenig zu holen. Ganz finster sind da die Minuten 31 bis 45 (0:3), was fast einer heimlichen Pausenverlängerung gleichkommt. Dann steigt zumindest die Torausbeute stetig an. Zusätzlich anzumerken ist, daß Rapid in 14 Spielen vor der Pause überhaupt keinen Treffer erzielte.

SK stabil FENSTER Sturm Graz

Torverhältnis: 18:26 (7:12)

Aus einer mäßig geführten ersten Halbzeit erhöht sich die Treffsicherheit der Grazer bis zur 75. Minute. Da findet sich auch eine deutliche Überlegenheit. Für Sturm dauern die Spiele jedoch um 15 Minuten zu lange. Ein fürchterlicher Absturz mit 1:9 Toren in der Schlußviertelstunde hinterläßt einen mehr als bitteren Nachgeschmack.



SK Vorwärts Steyr

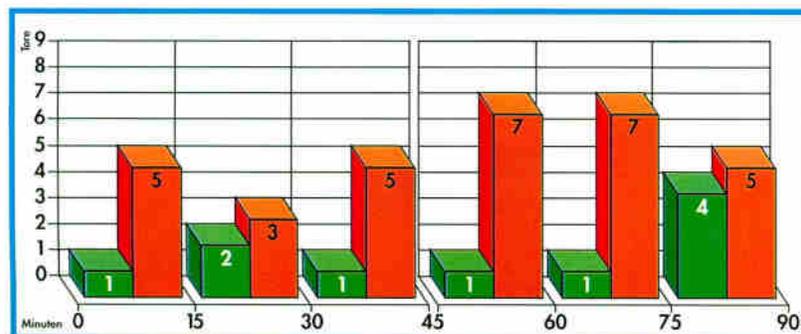
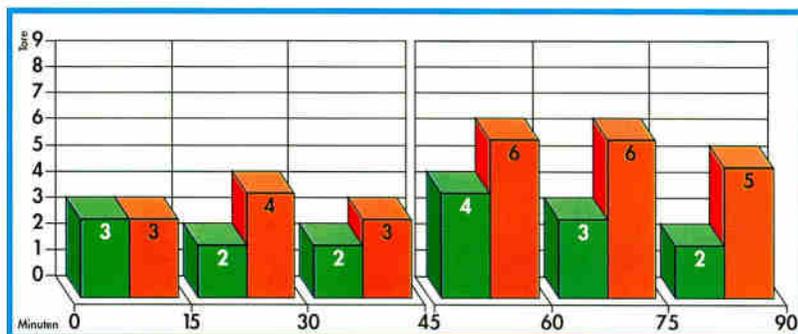
Torverhältnis: 25:26 (12:10)

Steyr erscheint in der Torstatistik als eine relativ erfolgreiche Mannschaft. Das trifft besonders auf die ersten 45 Minuten zu. Da sind die Oberösterreicher einer von nur vier Vereinen mit positiver Torausbeute. Diese Basis bröckelt leider nach der Pause etwas ab. Dennoch bleibt die Trefferbilanz fast ausgeglichen (25:26 Tore). Erklärung: Hohe Siege, knappe Niederlagen.

VSE Egger St. Pölten

Torverhältnis: 16:27 (7:10)

Was in den ersten 15 Minuten noch Ausgeglichenheit vor-spiegelt, wird nach und nach zu einer traurigen Bilanz. Vier erzielte Tore zwischen der 46. und 60. Minute sind zwar der Höhepunkt der Offensivkraft, doch fallen im Gegenzug die Abwehrleistungen nach der Pause dramatisch ab. Dann zeigt sich nur noch Sportclub schwächer.



Wiener Sportclub - Der Clou

Torverhältnis: 10:32 (4:13)

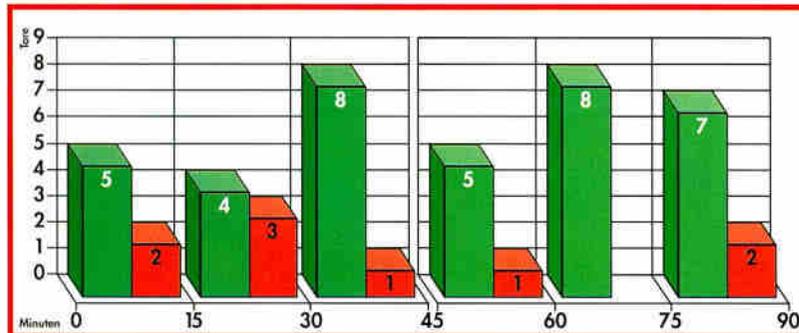
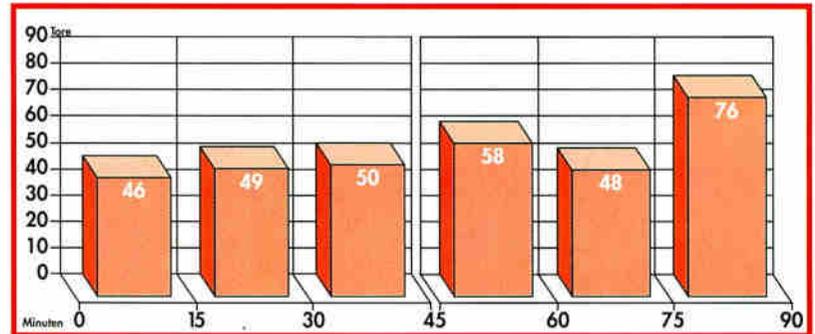
Die Dornbacher zeigen alle sechs Spielzeiten negativ bilanziert. Trotzdem konnten sie zwei Spiele gewinnen. Sie sind sowohl das Schlußlicht in der Bilanz vor der Pause (4:13 Tore), wie auch in der zweiten Halbzeit (6:19 Tore). Das muß in Summe zwangsläufig den 10. Tabellenplatz ergeben.

6 x 15 Minuten sind eine volle Spielzeit!

Selbstverständlich bietet das Bundesliga Journal auch den Anhängern der Zweiten Division das gleiche Service wie den Freunden des „Oberhauses“. Auch hier finden Sie die Tore in 15 Minuten Abständen nach erzielten (grün) und erhaltenen (rot) Treffern.

GESAMTBILANZ

Auffallend ist, daß in der 2. Division, relativ betrachtet, beträchtlich mehr Tore erzielt wurden als in der obersten Spielklasse. Das Verhältnis ist 2,7 zu 2,4 Treffern pro Spiel zugunsten der sogenannten „Kleinen“. Bei genauer Betrachtung zeigt sich, daß ein Großteil dieser Treffer erst im allerletzten Spielabschnitt erzielt werden (23,2%). Die Beurteilung, ob diese Tatsache auf mangelnde Kondition, Konzentration oder taktisches Verhalten zurückzuführen ist, bleibt jedem Leser selbst überlassen.



Linzer ASK

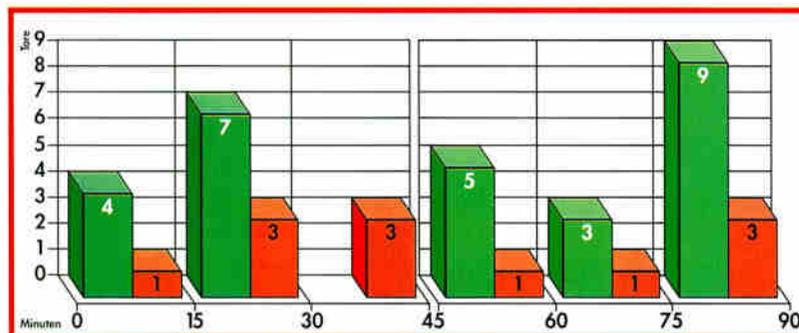
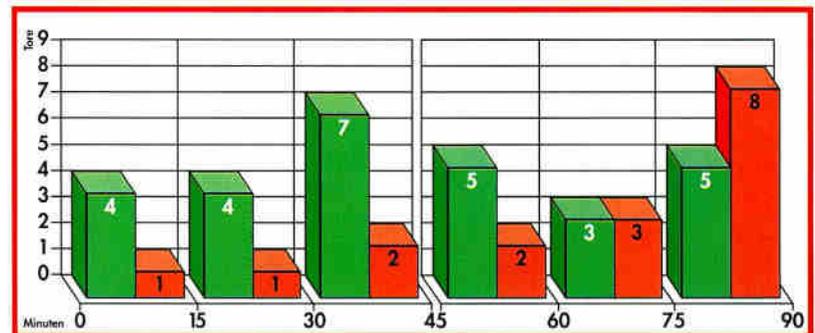
Torverhältnis: 37:9 (17:6)

Die Bilanz der Oberösterreicher erübrigt eigentlich jeden Kommentar, sie spricht für sich selbst. Jeder Spielabschnitt ist positiv, mit zunehmender Spieldauer brechen die Linzer auch die letzte Gegenwehr des Gegners. Das Ergebnis: Eine zweite Spielhälfte mit einem imposanten Torverhältnis von 20:3! In dieser Verfassung sind sie eine sichere Bank für die 1. Division.

FC Keli Linz

Torverhältnis: 28:17 (15:4)

Verglichen mit dem Lokalrivalen liegt die Stärke des FC Keli Linz in der Anfangsphase. Dies wird verdeutlicht durch ein Torverhältnis von 15:4 vor Seitenwechsel. Im 2. Spielabschnitt rettet sich die Mannschaft mit einer ausgeglichenen 2. Spielhälfte (13:13) über die Distanz. Durch zwei entscheidende Gegentreffer in der Schlußphase, gegen den Linzer ASK und Kufstein, wurden wertvolle Punkte verspielt.



Casino Graz-GAK

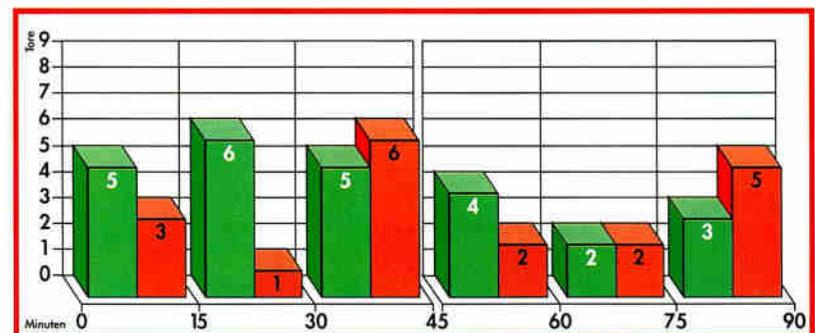
Torverhältnis: 28:12 (11:7)

Abgesehen von der letzten Viertelstunde vor der Pause, weist die Bilanz des GAK durchwegs positive Spielabschnitte auf. In der Zeit von der 31. bis zur 45. Minute hatten die Athletiker jedoch in 18 Spielen kein einziges Mal Grund zum Jubeln. Besonders konditionsstark zeigten sie sich dagegen in der Schlußviertelstunde wo sie neunmal (bei drei Gegentoren) erfolgreich waren.

SV Stockerau

Torverhältnis: 25:19 (16:10)

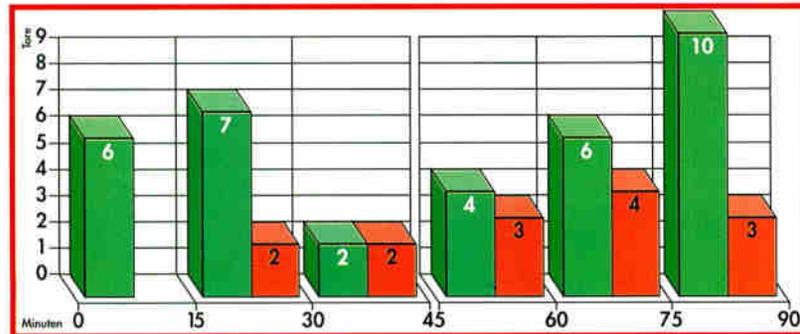
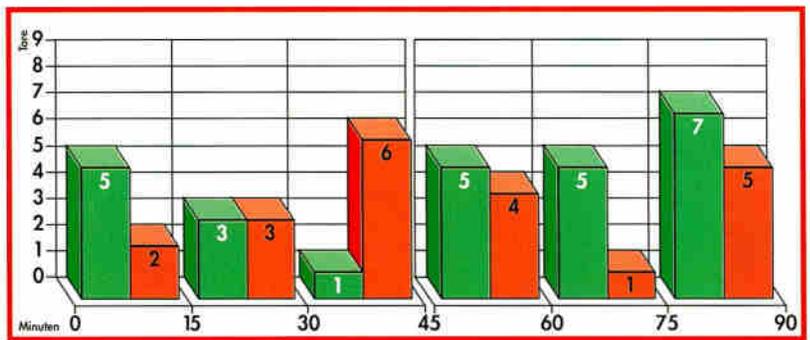
Die Niederösterreicher beginnen beide Spielhälften mit positiven Abschnitten. Je näher die Pause rückt, desto mehr scheint sich aber die Motivation zu verflüchtigen. In den letzten Minuten vor dem Halbzeitpiff mußten sie sogar sechs Gegentreffer auf die „Saldoseite“ ihres Kontos buchen lassen. Die zweiten Spielhälften ergeben eine spiegelbildliche, aber ausgeglichene Bilanz.



SV Marc O'Polo Ried

Torverhältnis: 26:21 (9:11)

Die Rieder präsentieren sich ihrem Publikum ziemlich unterschiedlich. Sie beginnen überlegen, danach wird der Abschnitt zwischen der 16. und 30. Spielminute ausgeglichen gestaltet. Die Schlußviertelstunde vor dem Seitenwechsel ist ein kleines Fiasko. Generell kann man jedoch sagen, daß die Rieder erst nach der Pause so richtig zur Sache kommen (20 Treffer vor dem Seitenwechsel, 27 danach).



SV Gabor Spittal/Drau

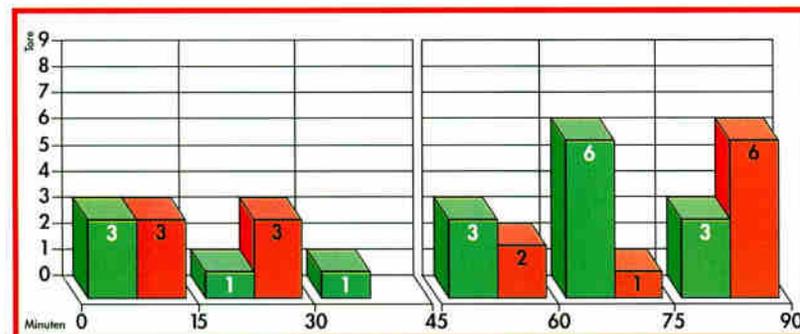
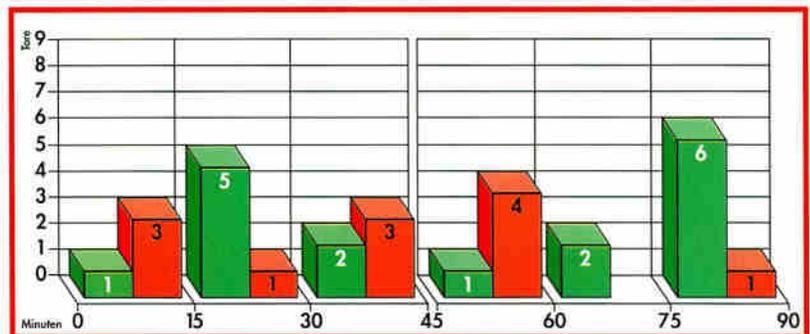
Torverhältnis: 35:14 (15:4)

Die Spittaler weisen mit Sicherheit die ungewöhnlichste Bilanz der gesamten Bundesliga auf. Die ersten 15 Minuten sind makellos. Insgesamt ist kein Spielabschnitt negativ. Der Höhepunkt ist die letzte Viertelstunde, in der 10 Tore erzielt wurden. Dies wurde weder in der 1. noch in der 2. Division von einem anderen Verein erreicht. Trotzdem reichte es nur zum 6. Platz.

Honda Havelka Vienna

Torverhältnis: 17:12 (8:7)

In der ersten Spielhälfte läßt sich ein „Auf und Ab“ erkennen, wobei die Döblingler eher schwach starten, einen Zwischenspur einlegen und danach von der 31. bis zur 60. Spielminute keine großen Taten setzen. Im Finish geht's aber richtig los! Eindrucksvoll wird dies durch ein Torverhältnis von 8:1 in der letzten halben Stunde dokumentiert.



ASVÖ-FC Puch

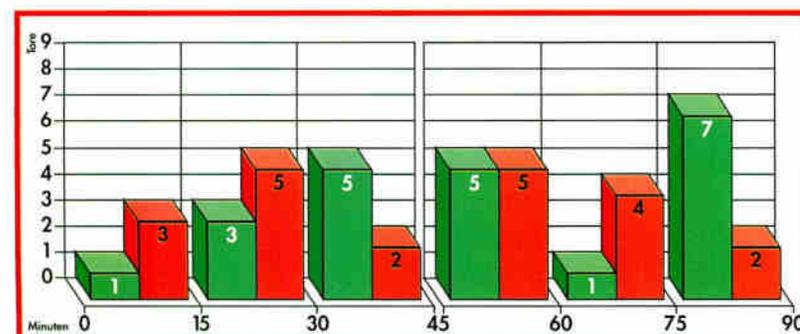
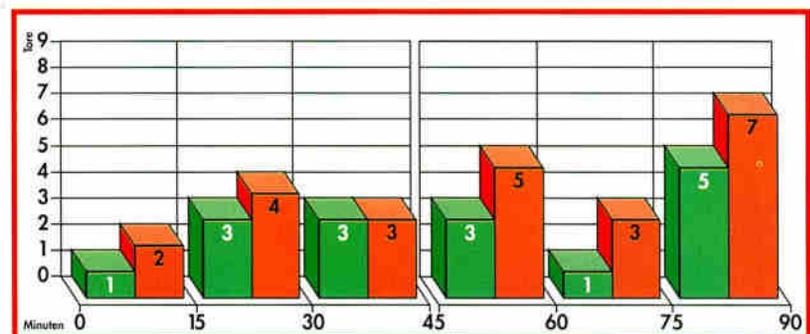
Torverhältnis: 17:15 (5:6)

Es genügt in der Regel, wenn man zu den Spielen von ASVÖ-Puch erst nach Ablauf der Aufwärmphase (sie dauert normalerweise bis zum Pausenpfeif) am Ort des Geschehens eintrifft. Man würde nur 11 Treffer in 18 Begegnungen versäumen. Danach folgt jedoch eine trefferreiche zweite Spielhälfte, in der Puch eine halbe Stunde lang Herr der Lage ist. Zu guter Letzt haben aber wieder die Gegner das Heft in der Hand (3:6).

FC riedeck Kufstein

Torverhältnis: 16:24 (7:9)

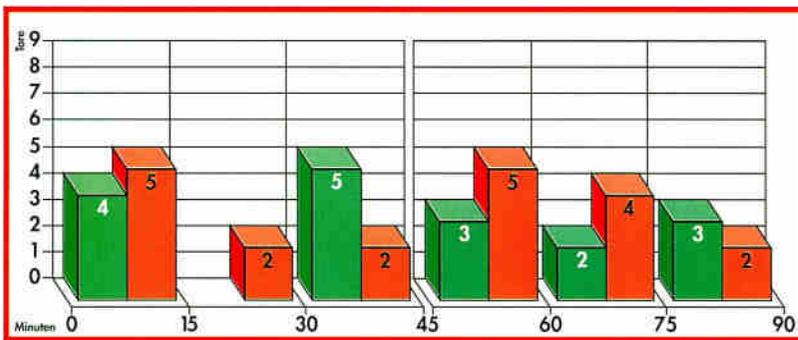
Die Tiroler sind in keinem Spielabschnitt positiv. Nur zwischen der 31. und 45. Minute bieten sie gesamtbilanziert dem Gegner Paroli. In der 2. Spielhälfte dokumentiert die Tordifferenz (9:15) eindrücklich den erreichten Tabellenplatz. Allerdings ist Kufstein in keiner Phase um mehr als 2 Tore negativ, das heißt man erkennt keinen wirklichen Einbruch.



SV Braunau Sparkasse

Torverhältnis: 22:21 (9:10)

Einem schwachen Beginn steht eine wirklich starke Schlußviertelstunde gegenüber. Insgesamt weist die Bilanz der Oberösterreicher ein ziemlich ausgeglichenes Torverhältnis bei äußerst unterschiedlichen Spielabschnitten aus. Zwei Abschnitte wurden gewonnen, der letzte davon klar mit 7:2, drei entschieden die jeweiligen Gegner für sich. Der Abschnitt unmittelbar nach der Pause endete Remis.



SV Sefra Oberwart

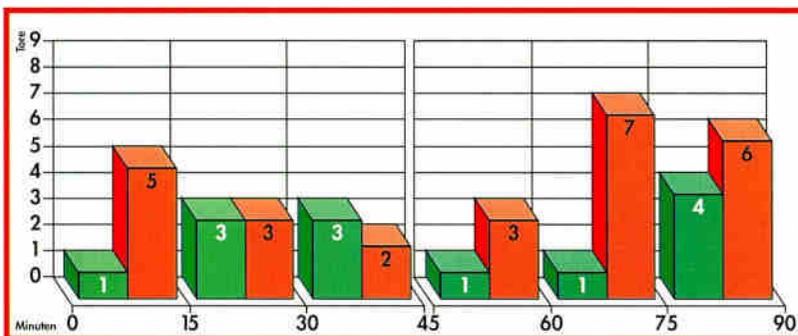
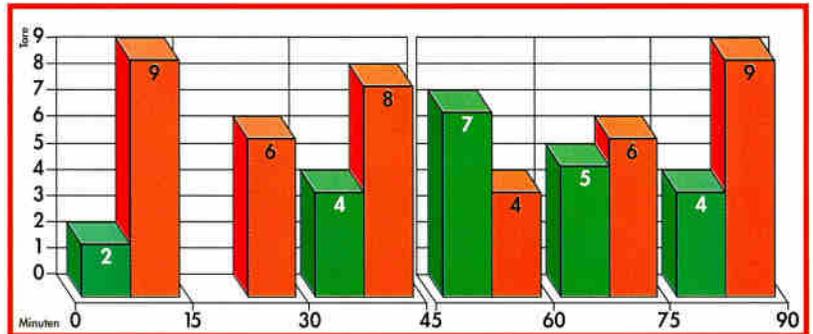
Torverhältnis: 17:20 (9:9)

Die Südburgenländer können erst im Finish Spielabschnitte positiv gestalten. Sowohl vor als auch nach der Pause sind mit diesen Ausnahmen - die Konkurrenten überlegen. Den negativen Höhepunkt stellt dabei die Zeit zwischen der 16. und 31. Minute dar, in der die Offensivkräfte der Oberwarter vollkommen erlahmte und kein Treffer gelang. Danach folgt allerdings die stärkste Phase mit 5:2 Toren.

1. Wr. Neustädter SC

Torverhältnis: 22:42 (6:23)

Ein Blick auf das Balkendiagramm sagt eigentlich schon alles! Die Wiener Neustädter beginnen katastrophal. Einer Tordifferenz von 6:23 (!!!) in der ersten Spielhälfte folgt eine optisch bessere im zweiten Abschnitt mit 16:19. In der Kabine scheinen sich die Spieler etwas zu erholen, denn nach Wiederbeginn entscheiden sie einen Spielabschnitt ziemlich klar für sich.



DSV-Leoben

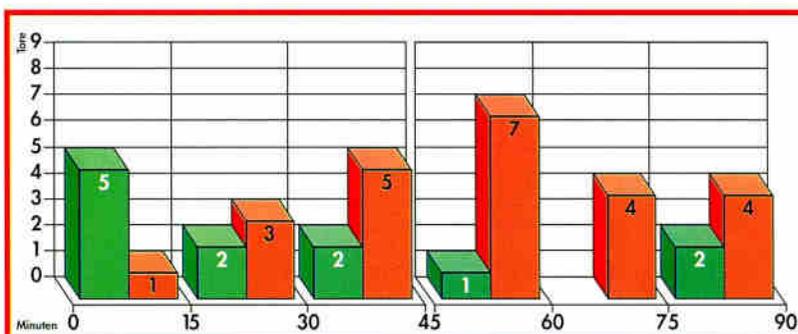
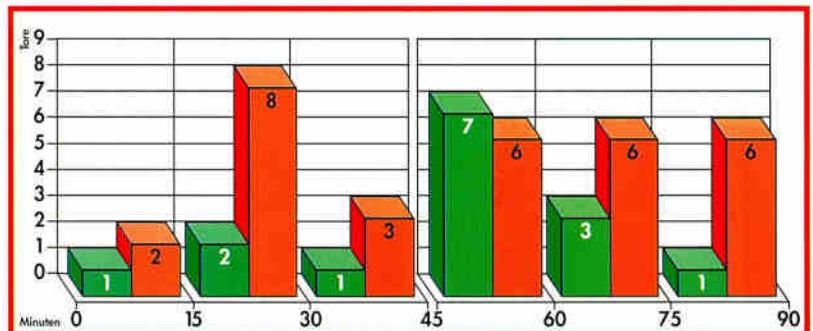
Torverhältnis: 13:26 (7:10)

Nach eher schlechten 15 Minuten scheinen sich die Leobner zu fangen. Sie werden von Minute zu Minute sicherer und effizienter. Mit dem Seitenwechsel reißt ihnen aber der Faden komplett und es sieht nur noch düster aus für die Steirer. 16 Gegentoren stehen nur bescheidene sechs erzielte Treffer gegenüber. Der Mittelteil der zweiten Spielhälfte ist ein Drama (1:7).

WSG Swarovski Wattens

Torverhältnis: 15:31 (4:13)

Die Bilanz der Wattener ist beinahe ident mit jener des 1. Wr. Neustädter SC. Als einzige Unterschiede sind anzumerken, daß die Spiele der Tiroler in Summe nicht ganz so trefferreich wie die ihres „Konkurrenten“ sind und die Tiroler in jedem Spielabschnitt einen Treffer erzielten.



Kremser SC

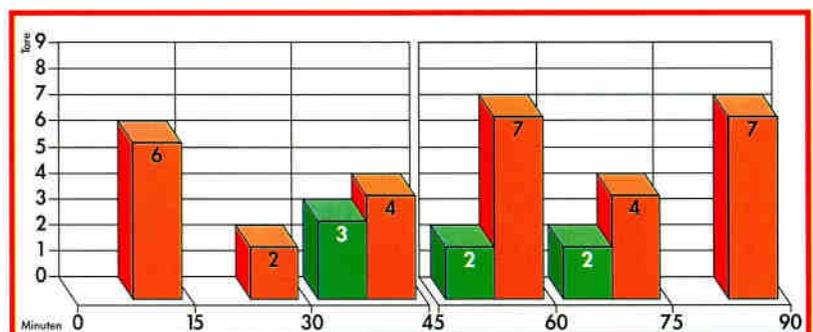
Torverhältnis: 12:24 (9:9)

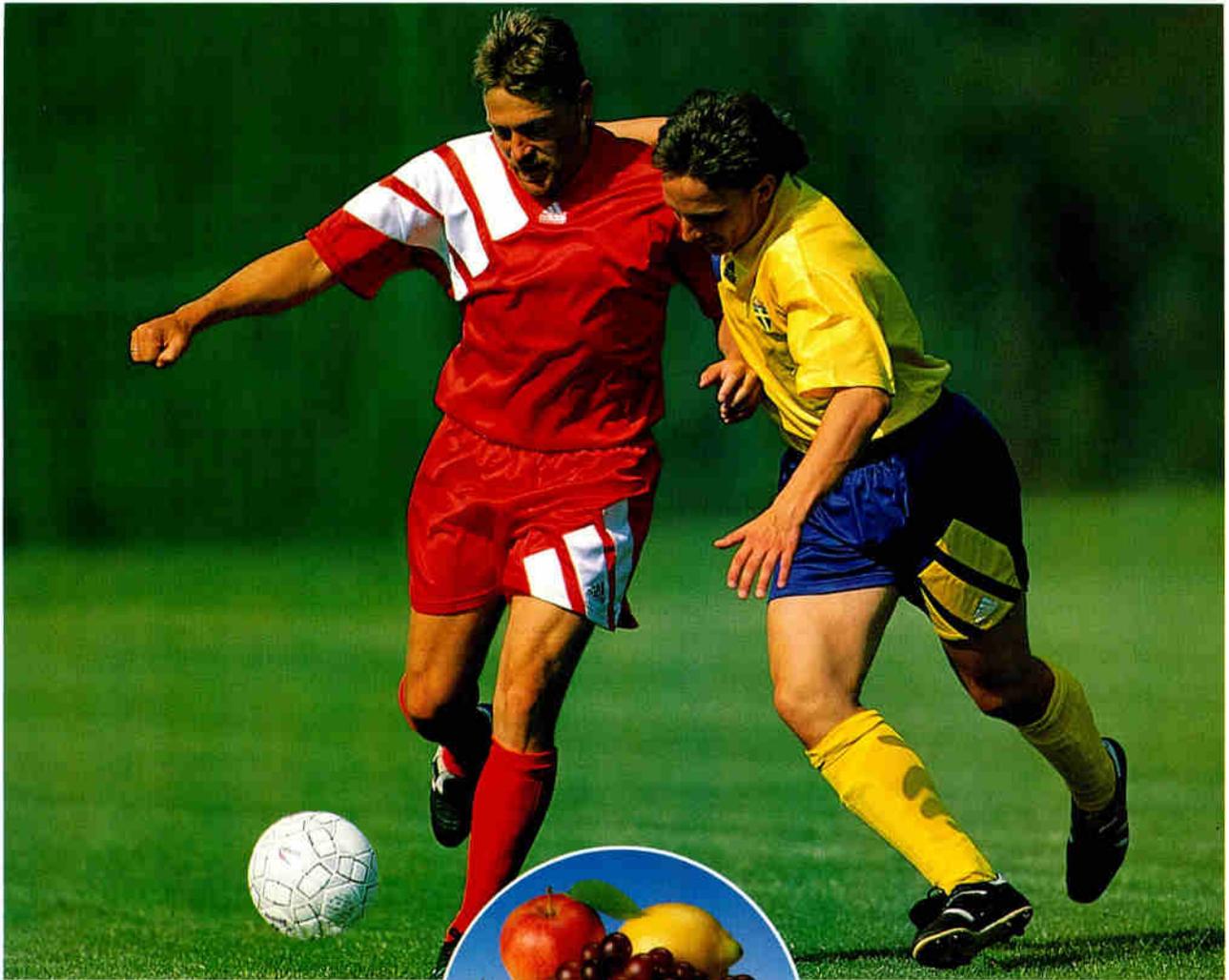
Erstaunlicherweise beginnen die Kremser überfallsartig. Sie erzielen über 40% aller Tore in der Auftaktviertelstunde (5 von insgesamt 12 Treffern). Damit scheinen sie jedoch ihr Pulver verschossen zu haben. In der zweiten Halbzeit halten drei Treffer den fünfzehn Gegentreffern nicht ganz die Waage, daher ist die Tabellenplatzierung keine Überraschung.

Favoritner AC

Torverhältnis: 7:30 (3:12)

„Ohne Wortel“





*Jeder Erfolg hat sein Rezept:
Das neue
Multibionta® plus Mineralien und Spurenelemente
Die natürlichste Sache der Welt*

Erfolg heißt: Volle Power bis zur letzten Spielminute. Hart am Ball bleiben, wenn anderen schon die Knie weich werden. Jeder Erfolg hat sein Rezept.

Das neue Multibionta® plus Mineralien und Spurenelemente. In Kapseln. Enthält die wichtigen Vitamine plus Mineralstoffe und Spurenelemente, die im harten Einsatz manchmal fehlen. Fragen Sie Ihren Apotheker. Nach Multibionta® plus Mineralien und Spurenelemente. Die natürlichste Sache der Welt.



EMERCK
MERCK

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.



FK Austria Memphis

Hinten v.li.: Unger, Zechner, Wagner, Djuricin, Pürk, Fridrikas, Masseur Barakat, Kreissl

Mitte v.li.: Masseur Schreitl, Trainer Hickersberger, Kauz, Traore, Kogler, Aigner, Sekerlioglu, Kereszturi, Tormann-Trainer Konkilia, Co-Trainer Weber

Vorne v.li.: Zsak, Narbekovas, Schmid, Flögel, Wohlfahrt, Zajicek, Prosenik, Ogris, Stöger, Foto: Sündhofer

FK Austria Memphis



Sekretariat: 1020 Wien, Ernst Happel-Stadion, Meiereistraße 7, Sektor D, Tel.: 0222/728 64 91/92
Stadion: Horr-Stadion, Fassungsvermögen: 10.500 Fax: 0222/728 31 78

Verein

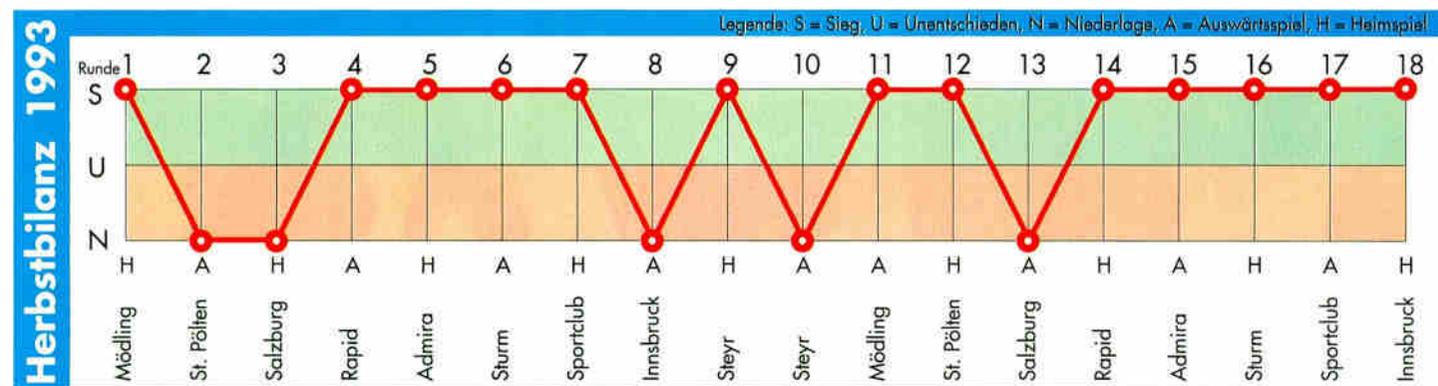
Präsident: GD.Stv. Dipl. Ing. Günther Hayn
Vizepres: Dr. Peter Kamp, Dr. Robert Lachner
Geschäftsführung: GD. Stv. Dipl. Ing. G. Hayn, Dir. Peter Kales, Dir. K. Effenberger, Dr. R.Lachner
Sekretariat: P. Müller, M. Gottwald, D. Gottwald, N.Brych

Trainer: J. Hickersberger **Co-Trainer:** E. Weber
Tormann-Trainer: F. Koncilia **U-20:** R. Flögel, F. Fehler
Jugendleiter: Mag. M. Uhlig
Vereinsarzt: Dr. L. Bartalsky
Masseur: A. Barakat, G. Schreitl
Zeugwart: Ch.und G. Stoyer
Mitglieder: 220

Sponsoren

Austria Tabak
Casinos Austria
Kika
Diana
Ausrüster: Adidas

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Wohlfahrt Franz	1.7.1964	190	1981	Austria Memphis	A
	Zajicek Peter	24.10.1961	183	1993	Stockerau	A
	Unger Martin	22.12.1970	194	1989	Austria Memphis	A
Abwehr	Pfeffer Anton	17.8.1965	186	1985	Austria Memphis	A
	Aigner Ernst	31.10.1966	193	1989	Austria Memphis	A
	Kogler Walter	12.12.1967	183	1992	Sturm Graz	A
	Sekerlioglu Attila	27.1.1965	185	1988	Austria Memphis	A
	Zsak Manfred	22.12.1964	180	1987	Austria Memphis	A
Mittelfeld	Kauz Jürgen	23.8.1974	172	1983	Austria Memphis	A
	Stöger Peter	11.4.1966	176	1988	Austria Memphis	A
	Prosenik Christian	7.6.1968	180	1987	Austria Memphis	A
	Narbekovas Arminas	28.1.1965	180	1990	Austria Memphis	Lit
	Schmid Manfred	20.2.1971	175	1982	Austria Memphis	A
	Flögel Thomas	7.6.1971	175	1979	Austria Memphis	A
	Kereszturi Andras	2.11.1967	180	1993	MTK Budapest	H
Angriff	Fridrikas Robertas	8.4.1967	181	1992	Zhalgiris Vilnius	Lit
	Hasenhüttl Ralph	9.8.1967	192	1989	Austria Memphis	A
	Ogris Andreas	7.10.1964	175	1983	LASK, Austria Memphis	A
	Pürk Marcus	21.9.1974	179	1983	Austria Memphis	A



DIE WETTE GILT.

TOTO

Wir laden Sie ein!



Erich Obermayer
1150, Felberstraße
1110, Simm. Hauptstr., Leberstraße



Thomas Parits
7000 Eisenstadt



Karl Daxbacher
3500 Krems -Färthof
3641 Aggsbach Markt



Robert Sara
1210, Leopoldauer Straße



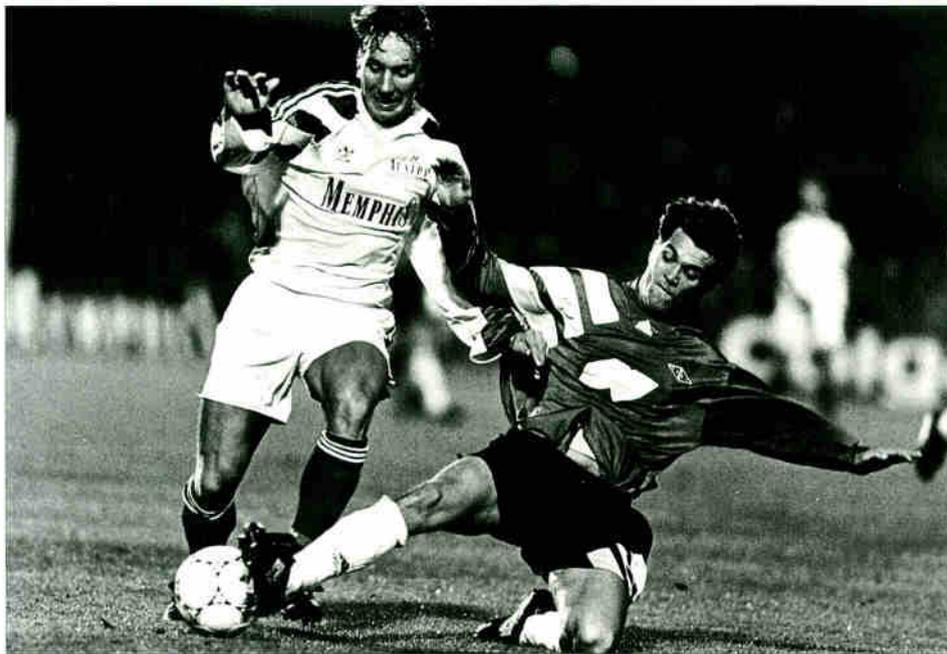
Josef Sara
1210, Leopoldauer Straße



Alfons Dirnberger
2000 Stockerau

Herzlich Willkommen -
zum Tanken und mehr.





▲ Manfred Schmid

Foto: Sündhofer

Geht's weiter aufwärts?

Als sich die Wiener Austria im Juni 1992 von Walter Hörmann trennte, kam dies für viele Fußballexperten überraschend. Denn, der heutige Sturm Graz Spieler nahm in der damaligen Meistermannschaft der Violetten eine so wesentliche Position im zentralen defensiven Mittelfeld ein, daß ihn Ernst Happel sogar ins Team zurückholte. Und niemand konnte sich vorstellen, daß jemand diese Schlüsselposition im Spiel des Meisters gleichwertig ersetzen würde.

Spätestens jetzt, gut 20 Monate später, dürfen sich Austrias Verantwortliche damit rühmen, damals richtig gehandelt zu haben. Ein junger Austrianer sorgte dafür, daß der Abgang von Hörmann mehr als kompensiert werden konnte. Manfred Schmid trat nicht nur sofort in die Fußstapfen seines Vorgängers, sondern ist überdies auch noch drauf und dran, aus diesen hinauszuwachsen. Der 23-jährige Wiener, der seit knapp einem halben Jahr

verheiratet ist und nun mit seiner Frau Petra und seinem zweijährigen Sohn Patrick in Schwechat wohnt, spielte zuletzt derart gut, daß er auch für Teamchef Herbert Prohaska ein Thema wurde. Er nominierte den jungen Austrianer bereits dreimal auf Abruf fürs Team und würdigte damit dessen Leistungen in der Meisterschaft und im Europacup.

Manfred Schmid kam schon mit 11 Jahren von Simmering zur Austria und durchlief sämtliche Nachwuchsmannschaften des Meisters. 1989 erhielt der ehemalige Gym-

nasiast und ausgelernte Mechaniker, dessen Eltern ihn in seinem Traum, Fußballprofi zu werden, immer unterstützen, seinen ersten Spielervertrag bei der Austria. Nach drei Jahren nützte er den bereits erwähnten Abgang von Walter Hörmann und das Vertrauen des damaligen Trainers Hermann Stessl ("...er gab mir das Gefühl, ein vollwertiger Spieler zu sein...") dazu, sich in der Elf des regierenden österreichischen Meisters einen Stammplatz zu sichern. Dieser ist ihm auch beim jetzigen Trainer Josef Hickersberger sicher. Vor allem dann, wenn seine fußballerische Entwicklung derart weitergeht. Denn, neben seinen kämpferischen und läuferischen Fähigkeiten, wurde Schmid im ver-

„Trainer Stessl gab mir das Gefühl, ein vollwertiger Spieler zu sein.“

gangenen Herbst auch noch zum Torschützen. Viermal (einmal im Cup und im Europacup, sowie zweimal in der Meisterschaft) trug er sich in die Schützenliste der Violetten ein. Es werden garantiert nicht seine letzten Treffer für die Austria gewesen sein, auch wenn seine Aufgaben im Spiel weiterhin im defensiven Bereich liegen.

Seine zukünftigen Ziele formuliert Manfred Schmid, der gerne Tennis und Squash spielt, ganz klar: "Den Stammplatz bei der Austria halten, Meister werden und weiterhin in jedem Spiel 100% geben, denn nur dann kann ich bald darauf hoffen, nicht nur auf Abruf fürs Nationalteam nominiert zu werden..."

Gernot Zirngast

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 3.495
 Clubfarben: Violett/Weiß
 Vereinsbudget: 35 Mio. öS
 Kapitän und Spielervertreter: Zsak
 Teamspieler: Wohlfahrt, Stöger,
 Prosenik, Flögel, Zsak, Ogris, Aigner,
 Kogler, Pfeffer

Zugänge

Zajicek (Stockerau)
 Kereszturi (MTK Budapest)
 Traore (AC Dioliba, Mali)

Abgänge

Orie (Mödling)
 Mudimula (Wr. Neustadt)

Torschützen Herbst '93

6 Ogris
 5 Hasenhüttl
 4 Narbekovas, Stöger
 3 Zsak

Gelbe Karten Herbst '93

5 Pfeffer
 4 Zsak, Kogler
 3 Aigner

Rote Karten Herbst '93

1 Zsak, Fridrikas, Kereszturi

Trainer

Josef Hickersberger, geb. 27.4.1948
 1966 kam Hickersberger von seinem Heimatverein Amstetten zur Wiener Austria, mit der er zweimal Meister wurde (1969 und 1970), und zweimal Cup-Sieger (1967 und 1971). Von 1972 bis 1976 spielte er für den deutschen Bundesligisten Kickers Offenbach. Bis 1978 war er dann bei der Fortuna Düsseldorf, später beim SSW Innsbruck und bei Rapid (1982 Meister). 39 Mal spielte er in der Nationalmannschaft und beendete diese Serie mit dem 3:2 in Cordoba. Nachdem er als Trainer bei Casino Baden, in Forchtenstein und Traisen tätig war, wurde er 1987 Assistent von Teamchef Branko Elsner. 1988 wurde er Trainer der österreichischen Nationalmannschaft und schaffte die WM-Qualifikation. 1991 arbeitete er als Trainer bei Fortuna Düsseldorf. Seit dem Sommer 1993 ist er der Cheftrainer von Austria Wien.

Die Spedition • Der Spezialist • R. Quehenberger



SV Casino Salzburg

1. Reihe hinten v. l.: Masseur Kurt Bittermann, Robert Ibertsberger, Franz Aigner, Christian Kraiger, Marco Antonio Dos Santos, Thomas Winklhofer, Kurt Garger, Heimo Pfeifenberger, Masseur Bernd Rothhaar
Mittl. Reihe v. l.: Präsident Rudolf Quehenberger, Trainer Otto Baric, Martin Amerhauser, Micheal Steiner, Damir Muzek, Nikola Jurcevic, Adi Hüttner, Andi Reisinger, Co-Trainer Marinko Koljamin, Co-Trainer Starko Kovacic
Vordere Reihe v. l.: Heribert Weber, Leo Lainer, Hermann Stadler, Herbert Ilan Ker, Otto Konrad, Thomas Thalhammer, Peter Artner, Christian Fürstaller, Wolfgang Feiersinger



Sekretariat: Schumacherstraße 14, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/43 33 32/ 42 21 21, Fax: 0662/43 02 16
 Stadion: Lehen, Fassungsvermögen: 14.457

Verein

Präsident: Rudolf Quehenberger
Direktorium: Hans Gegenhuber,
 Dir. Franz Herdin **Manager:** Toni Pichler
Sekretariat: R. Mirtl, I. Müller, F. Gruber
Trainer: Otto Baric
Co-Trainer: Slavko Kovacic, Marinko Koljanin

Jugendleiter: Gerhard Stöger
Vereinsarzt: Dr. H. Häusler, Dr. A. Trost,
 Dr. Peter Erhart, Dr. Andreas Priol
Masseur: K. Bittermann, B. Rothhaar
Zeugwart: E. Walkner, Harald Kremer
Mitglieder: ca. 500

Sponsoren

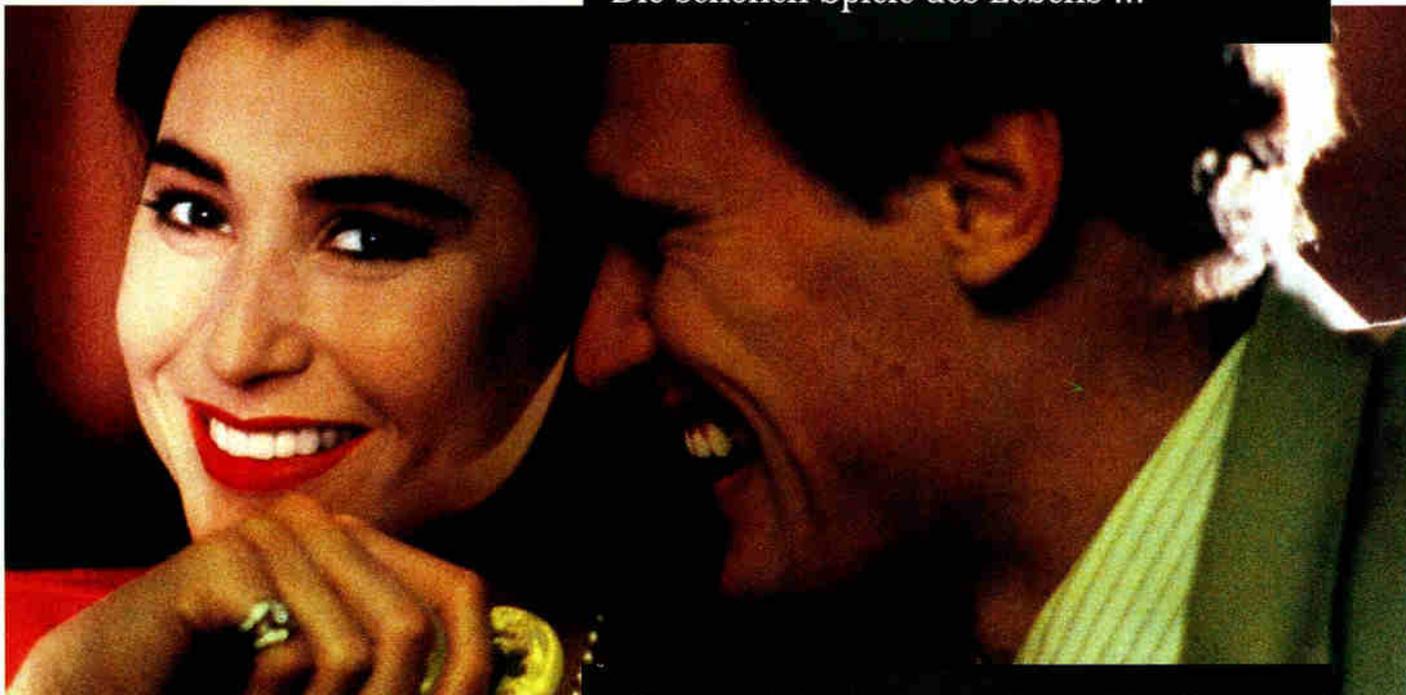
Casinos Austria AG
 Salzburger Sparkasse Bank AG
 Adidas Austria AG
 BioPan Ges.m.b.H.
 Schwaighofer GmbH

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Konrad Otto	1.11.1964	187	1992	Sturm Graz	A
	Ilseker Herbert	24.5.1967	194	1989	Casino Salzburg	A
	Thalhammer Thomas	27.6.1974	186	1991	Casino Salzburg	A
Abwehr	Fürstaller Christian	30.12.1964	174	1985	Casino Salzburg	A
	Garger Kurt	15.9.1960	185	1990	Casino Salzburg	A
	Lainer Leo	10.9.1960	175	1990	Casino Salzburg	A
	Winklhofer Thomas	30.12.1970	185	1992	Wattens	A
	Kraiger Christian	11.8.1973	178	1993	BNZ Salzburg	A
	Weber Heribert	28.6.1955	178	1989	Casino Salzburg	A
Mittelfeld	Feiersinger Wolfgang	30.1.1965	182	1987	Casino Salzburg	A
	Hütter Adolf	11.2.1970	185	1993	GAK	A
	Artner Peter	20.5.1966	176	1993	Admira Wacker	A
	Muzek Damir	8.4.1967	178	1993	Sturm Graz	Kro.
	Stadler Hermann	21.5.1961	174	1987	Casino Salzburg	A
	Steiner Michael	10.8.1974	175	1993	BNZ Salzburg	A
	Dos Santos Marco Antonio	11.11.1966	176	1994	Cristall Lima	Bras.
Angriff	Aigner Franz	14.9.1967	178	1992	Casino Salzburg	A
	Pfeifenberger Heimo	29.12.1966	185	1992	Rapid	A
	Jurcevic Nikola	14.9.1966	182	1991	FC Zagreb	Kro.
	Amerhauser Martin	23.7.1974	175	1993	BNZ-Salzburg	A



DIE WETTE GILT. TOTO

Die schönen Spiele des Lebens ...



Von Casino im Palais bis Casino am See

Die Kugel rollt. Der „Rouge & Noir“-Sekt prickelt. Und der Jackpot fällt. Die schönen Spiele des Lebens. Ob in der Casino-Bar oder am Spieltisch. Ob rustikal am offenen Kamin oder feudal



im Palais Esterházy. Sie machen Ihr Spiel. In exklusiver Atmosphäre. Bei internationalen

Spielen wie Roulette, Baccara, Black Jack, Poker, Red Dog, Sic Bo, Glücksrad und den Spielautomaten. Und um öS 210,- erhalten Sie Begrüßungs-Jetons im Wert von öS 250,-.




CASINOS AUSTRIA

Machen Sie Ihr Spiel

CASINO BADEN • CASINO BADGASTEIN • CASINO BREGENZ • CASINO GRAZ • CASINO INNSBRUCK • CASINO KITZBÜHEL
CASINO KLEINWALSERTAL • CASINO LINZ • CASINO SALZBURG • CASINO SEEFELD • CASINO VELDEN • CASINO WIEN



▲ Thomas Winklhofer

Foto: Sündhofer

„Die Roßnatur ...“

Gerade ein Jahr ist es her, da stellten die versammelten Experten beim Saisonstart-Match Austria Memphis - Casino Salzburg im Ernst Happel-Stadion unisono die gleiche Frage: „Woher, bitte, kommt dieser Winklhofer?“

Die Antwort auf die neugierigen Erkundigungen nach dem Nobody im Salzburger Dress, der da an der rechten Flanke ein ums andere Mal Thommy Flögel um die Ohren lief, lautete: Thomas Winklhofer, 22 Jahre alt, stammt aus Seekirchen am Wallersee und nach zwei BNZ-Jahren in Salzburg war der athletische Stürmer zu Wacker Innsbruck übersiedelt. Dort wurde er in der U-21 zum Defensiv-Allrounder umfunktioniert. „Wir haben ihn wegen seines Kopfballstils damals Klappmesser genannt“, erinnert sich Bruno Pezzey, daß Winklhofer auch dem arrivierten Wackerspieler schon ins Auge gestochen war. Zum Sprung in die Bundesliga hatte es aber damals noch nicht gereicht. Der gelang Winklhofer erst, als er nach einem fünfmonatigen Gastspiel als Manndecker beim Zweitdivisionär Wattens im Sommer 1992 zu den Salzburger Violetten heimkehrte.

Schon gegen Ende der Herbstsaison brachten den Modellathleten speziell seine herausragenden physischen Qualitäten einen Stammplatz ein. Und als Gerry Willfurth dann im Frühjahr monatelang verletzungsbedingt pausieren mußte, avancierte Thomas Winklhofer definitiv zum Fixbestand der Kampfmannschaft. Damals prophezeite Trainer Otto Baric den ungläubig lächelnden Journalisten: „Winki wird ein Spieler der Nationalmannschaft!“ Die Baric-Prophetie ging schneller in Erfüllung als vermutet: Kaum

nämlich hatte die „Roßnatur“ Winklhofer nach einer Meniskusoperation unmittelbar zu Beginn der Herbstsaison 1993 sein Comeback gefeiert, da holte Herbert Prohaska den aufstrebenden Edelkämpfer schnurstracks ins Team. Und der gleichermaßen zweikampf-, sprint- und kopfballstarke Dauersprinter bedankte sich mit einem gelungenen Debüt im Auswärtsspiel gegen Israel. Umso kurioser, daß ausgerechnet Otto Baric sich dann öffentlich mokierte, als „seine Erfindung“ gegen Schweden erneut zur ersten Wahl des Teamchefs gehörte. „Das kommt noch zu früh“, kritisierte Baric bei der Pressekonferenz nach Salzburgs 3:0-Auswärtssieg über Rapid die Nominierung Winklhofers. Der freilich verdaute die an sich deprimierende Äußerung seines eigenen Trainers völlig unbeschadet. Aber für Verwunderung hatte Winklhofer zuvor bereits bei seinem Präsenzdienst in der HSNS gesorgt. „So einen Fußballer hatten wir noch nie“, lobten die Vorgesetzten Winklhofers Trainingsehrgeiz, Leistungswillen und Charakter über den grünen Klee. Und sogar die Leichtathleten, denen im Regelfall über einen Kicker kaum ein anerkennendes Wort über die Lippen kommt, bekunden Respekt. Kein Wunder: Winklhofer stand selbst den Spezialisten über 400 und 800 Meter nichts nach. Athletisch, also „top“ feilt der Steilstarter aus Salzburg, seit Monaten nun am balltechnischen Abschluß seiner dynamischen Flügelläufe. „Beherrscht er auch noch das Flanken, dann hat Prohaska wirklich einen kompletten Spieler fürs Team“, erläutert Otto Baric nachträglich seine seinerzeitige Kritik.

Hannes Krawagna

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 4.379
 Clubfarben: Violett/Weiß
 Vereinsbudget: 25 Mio. öS
 Kapitän: Heribert Weber
 Spielervertreter: Lainer,
 Fürstaller, Stadler
 Teamspieler: Feiersinger,
 Winklhofer
 Pfeifenberger, Artner

Zugänge

Dos Santos (Cristall Lima)

Abgänge

Sabitzer (LASK)
 Aigner (Braunau)
 Reisinger (Steyr)

Torschützen Herbst '93

6 Jurcevic
 4 Pfeifenberger
 3 Amerhauser
 3 Artner
 3 Stadler
 2 Muzek
 1 Aigner
 1 Lainer
 1 Sabitzer

Gelbe Karten Herbst '93

5 Jurcevic
 5 Stadler
 4 Artner, Fürstaller, Lainer
 2 Aigner, Pfeifenberger, Weber

Rote Karten Herbst '93

keine

Trainer

Otto Baric, geb. 9.6.1933
 Als Spieler war Baric bei Dinamo Zagreb (1948-1954) und Lokomotive Zagreb (1954-1960) aktiv. Seine Trainerstationen waren Dinamo Zagreb, Opel Riedelsheim, Wacker Innsbruck (2x Meister), LASK, FC Zagreb (Meister 2. Liga), Dinamo Zagreb (Cupfinale), Sturm Graz, Rapid (4x Meister, 4x Cupsieger, Europacupfinale der Cupsieger 1985), VfB Stuttgart (Cupfinale), Vorwärts Steyr (1989/90), 1. Platz mittlere Play-Off) und ist seit Sommer 1991 bei SV Casino Salzburg.



FC Baumit Admira Wacker

Hinten v.l.: Denizkiran, Cerny, Litovchenko, Müller, Bacher, Holocher, Schiener

Mitte v.l.: Masseur Götz, Trainer Constantini, Kogler, Zingler, Scharrer, Eberhardt, Binder, Zeller, Gager, Co-Trainer Masztaler, Masseur Marth

Vorne v.l.: Hacker, Abfalferer, Panis, Fischer, Knaller, Gruber, Graf, Wimmer; Foto: Sündhofer

Sekretariat: 2344 Maria Enzersdorf, J.-Steinböckstraße 1, Tel. 02236/23 479, Fax: 02236/23 479 12
 Stadion: Bundesstadion Südstadt, Fassungsvermögen: 10.000

Verein

Präsident: LH Dr. Erwin Pröll
Vizepräs.: NR. Dr. R. Lichal, F. Schmidt,
 Dir. J. Buchinger **Geschäftsf.:** Mag. Heben-
 streit **Direktorium:** Min. Rat. Dr. J. Müller-
 Fembeck, Dr. B. Habres, Arch. Dipl. Ing. W.
 Haderer, H. Dr. J. Wagner, O. Satran, Dir.

H. Brunsteiner **Sekretariat:** G. Hebenstreit,
 F. Gruber **Trainer:** D. Constantini **Co- und U**
20-Trainer: B. Masztaler **Jugendleiter:** H.
 Slezak **Vereinsarzt:** Dr. A. Kmen **Masseur:**
 Th. Marth, M. Götz **Zeugwart:** Z. Varga
Mitglieder: 470

Sponsoren

Bau mit
 Casino Wien
 Bundesländerversicherung
 Howe, Raika, EVN, Niederö. Hypobank
 ABM, Land Niederösterreich
 Pantoffola d' Oro

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Knaller Wolfgang	9.10.1961	186	1987	Admira Wacker	A
	Fischer Harald	26.12.1965	183	1993	FavAC, Sturm Graz	A
Abwehr	Bacher Gerald	8.10.1968	178	1988	Admira Wacker	A
	Graf Helmut	8.2.1963	175	1985	Admira Wacker	A
	Zingler Thomas	21.8.1970	188	1987	Admira Wacker	A
	Gager Herbert	18.9.1969	183	1994	Rapid, VfB Mödling	A
Mittelfeld	Holocher Paul	24.5.1969	167	1994	Blackhawks San Francisco	USA
	Müller Uwe	16.10.1963	180	1988	Admira Wacker	D
	Eberhardt Martin	10.3.1975	187	1985	Admira Wacker	A
	Kogler Johann	12.5.1968	185	1993	Steyr	A
	Gruber Michael	5.2.1966	178	1991	Sturm Graz	A
	Scharrer Markus	3.7.1974	183	1991	Admira Wacker	A
	Panis Jürgen	21.4.1975	168	1990	Admira Wacker	A
	Schiener Andreas	30.11.1974	181	1981	Admira Wacker	A
	Litovtchenko Gennadi	11.9.1963	185	1994	Borispol	Ukr.
Zeller Günther	15.1.1969	187	1993	Stahl Linz	A	
Angriff	Denizkiran Selim	11.9.1974	178	1988	U-20 Admira	A
	Abfalterer Johannes	26.12.1962	173	1989	Admira Wacker	A
	Binder Michael	14.5.1969	184	1993	Admira Wacker, Austria	A
	Cerny Harald	13.9.1973	175	1993	Bayern München	A



DIE WETTE GILT.

TOTO



Rassig wie ein Hengst!

FLYING HORSE

Der neue Energy Drink von ASINTO®



▲ Helmut Graf

Foto: Sündhofer

Was Alois kann, kann Helmut schon lang!

Plötzlich, in der 75. Minute des Meisterschaftsspiels Admira gegen Steyr war's, da lag eine Admira-Menschentraube im Strafraum der Oberösterreicher. Schön und gut, das 2:0 war wohl die Vorentscheidung dieses Spiels, aber das schwarze Jubel-Knäuel der Admiraner wollte sich nach diesem Torschuß absolut nicht auflösen. Sogar der Schiri mahnte schon zum Weiterspielen! Was war da passiert?

Ganz einfach: Verteidiger Helmut Graf, seit 1985 beim Verein, war im gegnerischen Strafraum aufgetaucht und hatte einen Abpraller zu seinem ersten Bundesliga-Tor verwandelt! Lange, sehr lange, hatte er darauf warten müssen. Die Wette mit seinem Freund und Ex-Verteidiger-Kollegen Alois Dötzl, in der Zwischenzeit schon wieder zu seinem Stammklub Simmering zurückgekehrt, war schon seit langer Zeit entschieden: „Der Lois hat sein Tor schon vor ein paar Jahren g'macht“, lacht Helmut Graf, „i hab' bei mir schon fast nimmer damit gerechnet.“ Versteht sich von selbst, daß dieser Tag in der Admira-Kabine speziell gefeiert wurde, und als Draufgabe gab's als kleines Geschenk.....ein Glückwunsch-Telegramm von Alois Dötzl! Doch es kommt nicht von ungefähr, daß Helmut Graf in dieser Saison sein erstes Bundesliga-Tor

erzielen konnte: Als beinharder „Abmontierer“, als „Klette“ war er immer schon bekannt (es gab keine Manndecker-Wertung, wo nicht Österreichs Super-Stürmer den Admiraner als unangenehmsten Gegenspieler eingestuft hätten) doch im Herbst war's, als wär' ein Ruck durch den 175 cm „kleinen“ Verteidiger gegangen: Graf versuchte plötzlich auch, sich ins Spiel nach vorne einzumischen! Einerseits ein Verdienst von Trainer Didi Constantini („jeder muß Verantwortung übernehmen“), „andererseits gehor' ich mit meinen 30 Jahren ja auch schon zu den routinierteren Spielern“, meint Helmut, „da muß ich mich ja ein bißchen mehr trauen.“ Apropos Constantini: Wissen Sie, was der Trainer seinem Verteidiger vor Beginn der Herbstsaison prophezeit hatte? „Du wirst heuer Dein erstes Tor machen!“ Und alle haben's ihm gegönnt. Schließlich gehört der „Heli“ in der Südstadt zu den beliebtesten Kickern. Ein ehrgeiziger Trainer, ein g'rader Michl, ein herzensguter

Mensch – das beinhardt Manndecker-Image paßt eigentlich gar nicht zu ihm! Doch wenn er nun öfters in den gegnerischen Strafräumen auftaucht, werden nicht nur die Bundesliga-Stürmer vor ihm zittern.

Thomas Hofmann

„Mit meinen 30 Jahren muß ich mich jetzt schon mehr trau'n!“

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 1.306
Clubfarben: schwarz/weiß
Vereinsbudget: 23 Millionen
Kapitän: Knaller
Spielervertreter: Knaller
Teamspieler: Knaller

Zugänge

Fischer (Stum Graz)
Litovtchenko (Boris Pol)
Gager (VfB Mödling)
Holocha (Blackhawks)

Abgänge

Ljung (Galatasaray)
Vastic (Duisburg)
Ogris (Hertha BSC Berlin)
Macho (FavAC)

Torschützen Herbst '93

7 Vastic
4 Scharrer
3 Panis
2 Binder, Gruber, Ogris

Gelbe Karten Herbst '93

8 Zingler
6 Bacher, Kogler
3 Müller, Panis, Vastic

Rote Karten Herbst '93

1 Binder Scharrer, Vastic

Trainer

Didi Constantini, geb. 30.5.1955
Constantini spielte von 1975 bis 1978 bei Innsbruck. Danach 2 Jahre bei LASK und nach einem kurzen Zwischenspiel beim ehemaligen Fußballklub Raika Innsbruck, ging er für 2 Jahre nach Griechenland zu Kavalla. In Intervallen von zwei Jahren kickte er für Raika Wels, FavAC und dem Wiener Sportclub. Seine Trainerlaufbahn begann er als Co-Trainer in Saudiarabien beim Itihad Jeddah. Nach Österreich zurückgekehrt blieb er als Co-Trainer zwei Jahre bei Rapid. Anschließend wechselte er als Nachwuchstrainer zum ÖFB, von wo ihn Ernst Happel als Assistenten für die österreichische Nationalmannschaft holte. Interimsmäßig war er kurze Zeit ÖFB-Teamchef. Im Frühjahr 93 wechselte er als Trainer zum LASK, und seit Sommer 93 ist er Cheftrainer bei Admira.



FC Innsbruck Capillaris Tirol

Hinten v.li.: Westerthaler, Frasz, Baur, Orazze, De Vora, Danek, Schneider, Carracedo

Mitte v. li.: Streiter, Schwarz, Masseur Fischmaller, Trainer Köppl, Co-Trainer Djulic, Hartmann, Kitzbichler

Vorne v.li.: Aflenzer, Schroll, Prudlo, Lesiak, Kirchner, Silberberger, Wazinger, Janeschitz; Foto: S.M.S.-Pressebild GmbH

FC Innsbruck Capillaris Tirol



Sekretariat: 6020 Innsbruck, Resselstraße 18/II, Tel.: 0512/47 88 00, Fax: 0512/49 32 88
 Stadion: Stadion Tivoli, Fassungsvermögen: 17.270

Verein

Präsident: Dir. G. Amann **Vizepräsident:** Dkfm. M. Kessler **Vorstand:** A. Altmayer, H. Kaltenböck, Dr. K. Benedetto, Dr. H. Holzmann **Geschäftsf:** W. Schwarz **Geschäftsstellenleiter:** M. Pupp **Geschäftsstelle:** B. Holleis, H. Sourour, I. Weber

Trainer: E. Köppel **Co-Trainer:** F. Djulic **U-20-Trainer:** W. Schwarz **BNZ-Trainer:** Ch. Baumgartl, H. Rinner, A. Gaspari, **Vereinsarzt:** Dr. K. Benedetto, Dr. H. Unterberger **Masseur:** H. Prader, H. Fischnaller **Zeugwart:** W. Haid, F. Maierhofer

Sponsoren

Schwarzkopf GmbH & Co.
 Puma, Tiroler Sparkasse Bank AG, Kika, Swarovski, Spectrum Werbung, Land Tirol, Stadt Innsbruck, Rauch Fruchtsäfte, Alpquell Mineralwasser
 Toto (Jugendliga)

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Oraze Maximilian	29.3.1967	187	1991	SAK, FC Tirol	A
	De Vora Walter	17. 9. 1970	185	1992	Wacker Innsbruck Amateure	A
Abwehr	Schroll Harald	29.9.1972	183	1993	Wacker Innsbruck Amateure	A
	Silberberger Thomas	3.6.1973	184	1993	Wörgl	A
	Streiter Michael	19.1.1966	177	1984	FC Tirol	A
	Wazing Robert	23.8.1966	175	1987	FC Tirol, Wattens	A
	Lesiak Andrzej	21.5.1966	188	1992	Kattowice	P
	Prudlo Oliver	16.4.1968	186	1993	VfB Mödling, FC Tirol	A
Mittelfeld	Schwarz Phillipp	29.10.1974	180	1993	Amateure Wacker	A
	Hartmann Jürgen	28.8.1970	180	1990	FC Tirol, GAK, FC Tirol	A
	Kirchler Roland	29.9.1970	178	1990	Wattens, FC Tirol	A
	Kitzbichler Richard	12.1.1974	168	1993	Niederndorf	A
	Baur Michael	16.4.1969	182	1989	FC Tirol	A
	Carracedo Marcelo	16.4.1970	166	1993	Estudiantes de la Plata B. Aires	Arg.
	Aflenzer Christian	31.3.1972	175	1994	Merida	A
	Schwaninger Gerald	10.4.1975	178	1993	Kundl	A
Angriff	Danek Vaclav	22.12.1960	185	1992	Le Havre	TCH
	Janeschitz Thomas	22.6.1966	183	1993	Wr. Sportclub	A
	Westenthaler Christoph	11.1.1965	174	1988	FC Tirol	A
	Frasz Sascha	11.2.1973	170	1993	ASV Neufeld	A



DIE WETTE GILT.

TOTO

Ein ganz normales Beispiel von

KLEBTOMANIE



Wie aus gutinformierten Sportler-Kreisen berichtet wird, hat sich mit der sogenannten „Klebtomanie“ eine disziplinübergreifende Sportart durchgesetzt, bei der die Teilnehmer suchtartig versuchen, ihre Konkurrenten durch immer

kreativere Klebe-Ideen aus dem Feld zu schlagen. Da auch hier das Material ein ausschlaggebender Siegesfaktor ist, überrascht es keineswegs, daß tesa als offizieller Sponsor für alle inoffiziellen Klebtomanie-Meisterschaften fungiert.



tesa ist fast übertrieben gut.



▲ Robert Wazinger

Foto: Sündhofer

Die Berg- und Talfahrt des Robert „Wazinger“

Für den „Eurosport“-Kommentator ist Innsbruck-Kicker Robert Wazinger ein unbeschriebenes Blatt. Das merkte man bei der Übertragung vom Europacup-Rückspiel Real Madrid gegen FC Innsbruck aus dem Bernabeu-Stadion. Robert mußte eine Namens-Mutation zu „Wazinger“ über sich ergehen lassen. Doch auch in Österreich verdankt der Ex-Teamspieler einen Teil seines Bekanntheitsgrades einem Spitznamen, dafür muß er sich aber beim unvergesslichen Ernst Happel höchstpersönlich „bedanken“: Denn der hatte gewitzelt, daß die Freundin von Robert Wazinger, den er nach eigenen Worten „von der Alm zum Fußballspielen“ geholt hat, in Anlehnung an den Sponsor des Linz-Länderspiels gegen Portugal nur „Alm-Liesl“ heißen könne.

Der Innsbruck-Fußballer kann darüber schmunzeln, auch wenn damit indirekt seine persönliche Berg- und Talfahrt des letzten Jahres verbunden ist.

Ein paar Beispiele gefällig?

● In der zweiten Runde des Cupsieger-Bewerbs war die Möglichkeit, den Großklub Real Madrid zu eliminieren, da, trotzdem reichte es nicht: „Da haben wir eine große Chance leichtfertig vergeben“, so Wazinger.

● Die Herbstbilanz in Heimspielen war gut, „aber auswärts haben wir graulich gespielt“, sagt Robert, „das kneift schon ein bißerl.“ Und wie! Nicht einmal (!)

gab's in einer Auswärtspartie einen doppelten Punktegewinn für die Innsbrucker.

● Unter Ernst Happel hatte Robert Wazinger sein Teamleiterfix, Teamchef Herbert Prohaska baute den „Fußball-Arbeiter“ langsam, aber sicher ab. „Daß ich da auf's Abstellgleis geschoben wurde, war schon eine Enttäuschung für mich.“

● Nach dem Wechsel von Ernst Happel zum österreichischen Nationalteam folgten mit Horst Hrubesch, Branko Elsner, „Schani“ Skocik und nunmehr Horst Köppel vier neue Trainer in den letzten zwei Jahren. „Da beginnst du plötzlich alles mit der Arbeit von Ernst Happel zu vergleichen“, sagt Robert Wazinger, „was nicht gerade zur Sicherheit innerhalb der Mannschaft beiträgt.“ Selbst der Vereinsname wurde in der kurzen Zeit mehrmals geändert. Das hat mit dem

„Vier Trainer in so kurzer Zeit – das trägt nicht gerade zur Sicherheit bei!“

Spiel am Rasen an und für sich nichts zu tun, ist aber symptomatisch für die Problemchen der Innsbrucker. Happel weg, Swarowskiweg

– wenigstens die Mannschaft hält zusammen: Als Ex-Präsident Steinlechner bei der Weihnachtsfeier ausgerechnet „Faserschmeichler“ Kurt Russ des Saales verwies, gingen alle. Auch Robert Wazinger!

Thomas Hofmann

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 4.377
 Clubfarben: grün/rot
 Vereinsbudget: 10 Mio. öS
 Kapitän: Danek
 Spielervertreter: Wazinger
 Janeschitz
 Teamspieler: Baur
 Streiter,
 Wazinger

Zugänge

Aflenzer (Merida, Spanien)

Abgänge

Gussnig (SC Altsch) (sic)

Torschützen Herbst '93

9 Danek
 6 Westerthaler
 3 Carracedo
 3 Janeschitz
 2 Baur

Gelbe Karten Herbst '93 5

6 Carracedo
 4 Russ
 4 Lesiak
 3 Prudlo
 3 Streiter
 2 Baur
 2 Danek
 2 Hartmann
 2 Janeschitz

Rote Karten Herbst '93

1 Baur
 1 Danek
 1 Oraz

Trainer

Horst Köppel, geb. am 17. 5. 1948
 aktiv bei: VfB Stuttgart, Gladbach, Vancouver Whitecaps (11A-Länderspiele). Trainerstationen: von 1979 - 1981 Spielertrainer bei Viersen. Ab 1981 - 1982 Co-Trainer des 1.FC Köln; 1982-1983 Bielefeld; 1983 - 1987 DFB (Assistent der Teamchefs Jupp Derwall und Franz Beckenbauer); 1987 Uerdingen; 1988 - 1991 Dortmund (1989 Cupsieger), 1992 Fortuna Düsseldorf. Seit dem Sommer 1993 bekleidet Köppel den Cheftrainerposten von Capillarlis Tirol.



Vaillant VfB Möding

Hinten v.l.: Robakiewicz, Helm, Kerschischnik, Radits, Galler, Poiger, Heiling, Grzesiak, Masseur Quartner
Mitte v. l.: Trainer Krankl, Resch, Stöffelbauer, Nawrocki, Steiger, Kreiker, Orié, Co-Trainer Feurer

Vaillant VfB Mödling



Sekretariat: 2340 Mödling, Sportanlage Duursmagasse, Tel. 022 36/22 858, Fax: 022 36/22 859 35
 Stadion: Sportplatz Mödling, Fassungsvermögen: 6.000

Verein

Präsident: Hans Werner Weiss
Präsidium: Ing. K. Kerschischnik, Peter Kutschera, Karin Domes
Sektionsleiter: P. Kutschera
Manager: Christian Janitsch
Sekretariat: K. Domes
Trainer: Johann Krankl
Co-Trainer: H. Feurer

Konditionstrainer: F. Leberbauer
U-20-Trainer: W. Stöffelbauer
Jugendleiter: H. Weber
Vereinsarzt: OA Dr. Herbert Geisl
Masseur: H. Quartner
Zeug- und Platzwarte: Josef und Eleonore Kepe
Mitglieder: 160

Sponsoren

Vaillant
 Trailfracht Weiss
 Sparkasse Baden
 ABM Sport- und Bürostudio

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Koch Andreas	11.9.1966	186	1992	Vienna	A
	Heu Georg	31.10.1965	190	1993	FavAC	A
Abwehr	Heiling Josef	26.4.1962	182	1988	VfB Mödling	A
	Poiger Andreas	4.4.1968	186	1993	Rapid Wien	A
	Kerschischnik Ingo	10.4.1974	188	1990	VfB Mödling	a
	Helm Michael	9.3.1969	175	1993	Wr. Sportclub	A
	Resch Franz	4.5.1969	182	1993	Rapid	A
	Steiger Robert	31.12.1974	190	1993	Rapid	A
	Radits Roman	21.2.1974	175	1992	VfB Mödling	A
Mittelfeld	Nawrocki Janusz	8.7.1961	180	1992	GKS Kattowice	P
	Stöffelbauer Günther	16.1.1964	179	1993	Steyr	A
	Mader Ernst	4.1.1968	172	1992	Vienna	A
	Kreiker Mario	2.8.1969	178	1993	Wr. Neustadt	A
	Wurz Peter	29.8.1967	179	1991	Rapid, VfB Mödling	A
	Orie Eric	25.1.1968	175	1994	Austria Wien	NL
	Bauer Thomas	9.2.1969	179	1988	VfB Mödling	A
Angriff	Eugl Harald	8.4.1975	172	1992	VfB Mödling	A
	Grzesiak Zbigniew	22.2.1965	187	1994	Legia Warszawa	Pol
	Robakiewicz Ryszard	5.6.1962	185	1989	VfB Mödling	P
	Nikischer Gerhard	10.6.1967	176	1991	Admira Wacker, Kremser SC	A

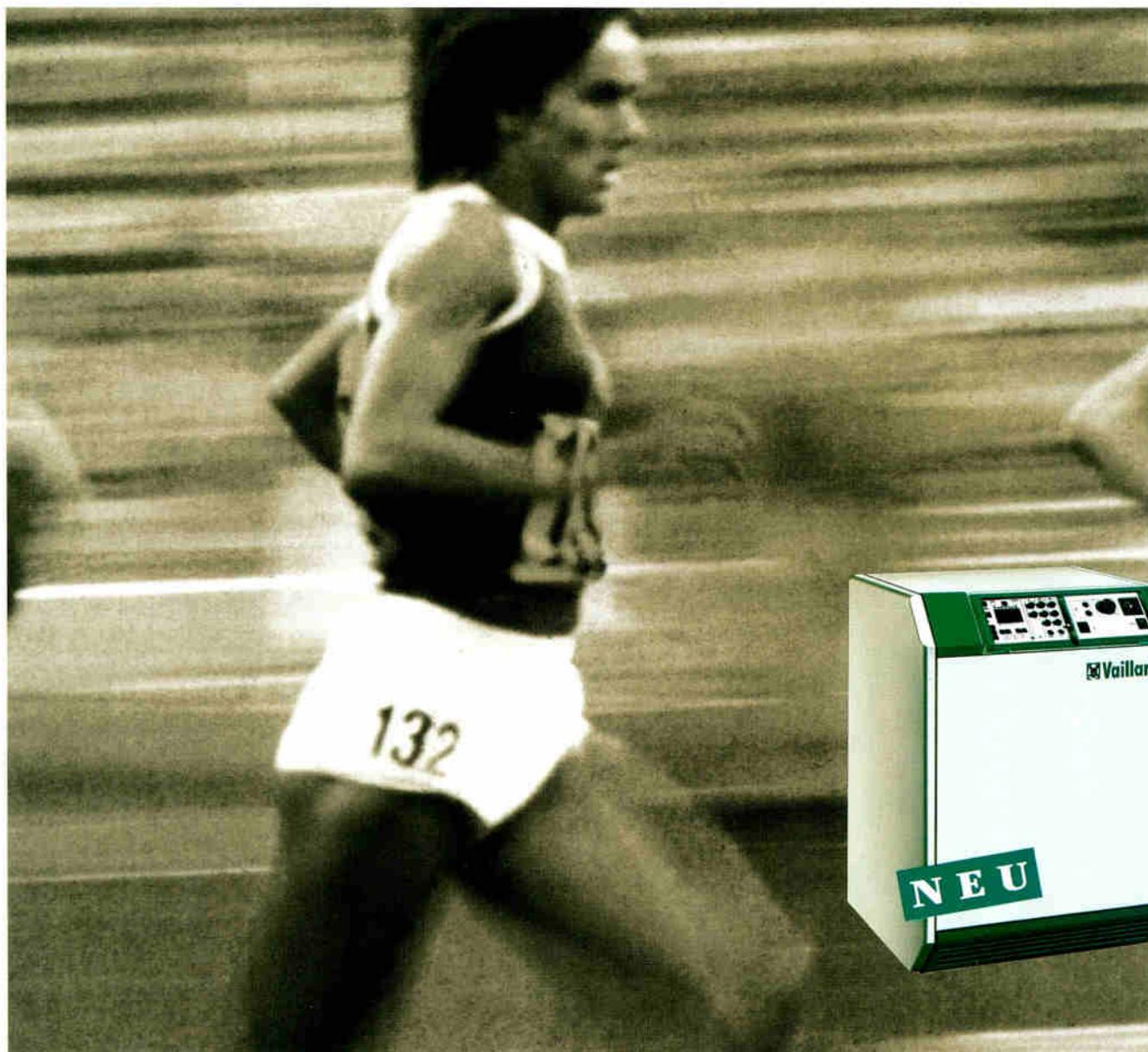


DIE WETTE GILT.

TOTO

INDIVIDUELLE WOHNWÄRME UND WARMWASSER VON VAILLANT.

Mit dosierter Energie einen Schritt voraus.



Vaillant Gasheizkessel VK/VKS

Der neue Gas-Heizkessel mit 2-Stufen-Technik

Ein Marathonläufer trainiert genau auf die Distanz hin. Er läuft gleichmäßig und wendet nicht mehr und nicht weniger Energie auf, als er benötigt. Und wer sich die vorhandene Energie genau einteilt, ist im Ziel einen Schritt voraus. Eine Überlegung, die Vaillant in seine neuen Gas-Spezialheizkessel einbezogen hat. Die Kesselleistung ist dem jeweiligen Wärmebedarf angepasst, der Kessel läuft mit dosierter Energie. In den Übergangszeiten einer langen Heizperiode reicht die erste Brenner-Stufe, um den

Heizbedarf zu decken. Dadurch wird die Schalthäufigkeit um ca. 70% reduziert. Der Kessel arbeitet in dieser Heizphase gleichmäßig und dadurch wirtschaftlicher. Und weniger Energieverbrauch bedeutet auch weniger Schadstoffe. Bei sinkenden Außentemperaturen bzw. steigendem Wärmebedarf schaltet sich automatisch die zweite Stufe zu. Der Kessel wendet nicht mehr und nicht weniger Energie auf, als benötigt wird. Und Vaillant ist mit seinem Grundsatz einmal mehr einen Schritt voraus: Umwelt. Bewußt. Heizen.

 **Vaillant**

HEIZEN, REGELN, WARMES WASSER.



▲ Thomas Bauer

Foto: Sündhofer

Die Quälgeister, die ich rief...

Im U-21-Nationalteam von Walter Gebhardt war Thomas Bauer einer der „Musterschüler“: „Der rennt, bis er weiß is' im G'sicht!“, meinte Gebhardt damals. Am Spielstil des Mödling-Mittelfeldspielers hat sich zwar im Laufe der vergangenen Jahre nichts geändert („ich weiß, daß ich technisch nicht der Stärkste bin, ich bin nicht der Spielmachertyp. Dafü' geb' ich nicht auf und es taugt mir halt, wenn ich 'reinrutschen kann“), aber mittlerweile hat der 25jährige nicht nur Fußball im Kopf: „Ich mach' mir keine Sorgen, aber schön langsam muß ich über meine Zukunft nachdenken.“

Vor zwei, drei Jahren war's, da hatte Salzburg bei Mödling wegen Thomas Bauer angefragt, doch aus dem Transfer wurde dann doch nichts. Also brach Thomas seine Zelte in der niederösterreichischen Kleinstadt nie ab („was ich aber auch nie bereuht habe, weil das Klima innerhalb der Mannschaft hervorragend ist. Da gibt's keine Gruppenbildung“), konnte aber so nie die große, weite Fußballluft schnuppern: Mödling ist und bleibt nun mal ein kleiner Verein, der um den Klassenerhalt spielt, der mit höheren Zielen kaum spekulieren kann. Die Erfolgserlebnisse des Thomas Bauer schau'n auch dementsprechend aus: „G'freut hab' ich mich über mein Tor gegen Admira und über den Sieg in Salzburg.“

„Sorgen hab' ich keine, aber ich muß über meine Zukunft nachdenken!“

Das Mödlinger „Kleine-Brötchen-Backen“ zwingt ihn daher zum Nachdenken: „Es wird nicht mehr lange so weitergehen. Irgendwann muß man umdenken, schließlich is' ja nirgends mehr Geld da im Fußball. Auch ich muß mich neben dem Kicken um was Anderes umschau'n!“

Und welche Möglichkeiten hat Thomas? An der HTL hat er Nachrichtentechnik gelernt. Einen Marketing-Kurs hat er besucht! Beim Mödling-Sponsor „Vailant“ hat er gearbeitet.

„Aber wenn ich ehrlich bin, reizt mich das alles nicht so richtig“, gibt Thomas Bauer zu. Da taugt ihm schon viel mehr, daß er als Trainer die U-14-Mannschaft der Mödlinger übernommen hat, „auch wenn ich mich manchmal frage, was ich mir da für Quälgeister aufgehast habe“,

grinst der Neo-Coach. Wie gesagt, graue Haare läßt sich Thomas Bauer wegen seiner Zukunft keine wachsen; schließlich könnte er ja als Trainer dem Fußball erhalten bleiben. Ja, das könne er sich ganz gut vorstellen. Und bis es soweit ist, freut er sich über das gute Vorbereitungstraining von Franz Leberbauer und das Schußtraining mit „Vorzeiger“ Hans Krankl.

Thomas Hofmann

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 1.744
Clubfarben: rot/weiß
Vereinsbudget: k. A.
Kapitän: Josef Heiling

Zugänge

Grzesiak (Legia Warszawa)
Orie (Austria Memphis)

Abgänge

Gager (Baumit Admira Wacker)
Dragoslavac (Braunau)
Rühmkorf (Gerasdorf)

Torschützen Herbst '93

3 Gager
3 Nikischer
2 Dragoslavac
1 Heiling
1 Bauer
1 Poiger
1 Resch
1 Robakiewicz

Gelbe Karten Herbst '93

5 Wurz
4 Helm
3 Rühmkorf
2 Dragoslavac
2 Eugl
2 Poiger
2 Resch
2 Robakiewicz

Rote Karten Herbst '93

1 Helm

Trainer

Johann Krankl, geb. 14.2.1953
Der 70-fache Internationale war 1978 europäischer Torschützenkönig (Goldener Schuh 41 Tore), 1974 gewann er den Silbernen Schuh (36 Tore), 5x war er österreichischer und einmal spanischer Torschützenkönig. Gespielt hat er bei Straßenbahn, Rapid (Europacup-Finalist der Cupsieger 1985, etliche Meister- und Cupsiege), FC Barcelona (Europacup der Cupsieger), Vienna, Krems, Sportclub und Casino Salzburg. Als Trainer bei Rapid 1989/90 Sieg des Stadthallenturnier, 2x Cupfinale. Seit Spätherbst 1992 trainiert er die Mannschaft von Mödling.



SK Rapid Wien

Hinten v. li.: Kubica, Mandreko, Blizeneć, Schöttel, Hatz, Barisic, Trainer Baumgartner
Mitte v. l.: Schrammel, Zisser, Kühbauer, Steiger, Obrecht, Marasek, Hörtnagl, Braunereder, Co-Trainer Kienast
Vorne v. li.: Hodzic, Sliwowski, Weber, Konzel, Daniels, Pecl; Foto: Burger

SK Rapid Wien



Sekretariat: 1140 Wien, Keisslergasse 6, Tel. 0222/914 34 90 , Fax: 0222/911 19 06
 Stadion: Gerhard-Hanappi-Stadion, Fassungsvermögen: 19.600

Verein

Ehrenpräsidenten: Heinz Holzbach, NR-Präsident i. R. Anton Benya
Präsidium:
 Vizepräsident und Geschäftsführer Helmut Böhmer, Vizepräsident K.R. Johann Kubu, Günther Kaltenbrunner, Dr. Günther Marek
Mitarbeiter: Gabriela Fröschl

Trainer: Hubert Baumgartner
Co-Trainer: Reinhard Kienast
Clubarzt: 1. Wr. Sportärzteteam, Dr. Robert Lugscheider
Masseur: Wolfgang Frey
Zeugwart: J. Ramhapp,
Mitglieder: 700

Sponsoren

diadora

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Konsel Michael	6.3.1962	185	1985	Rapid Wien	A
	Schrammel Roland	11.9.1968	190	1991	Rapid Wien	A
Abwehr	Schöttel Peter	26.3.1967	190	1987	Rapid Wien	A
	Pecl Robert	15.11.1965	190	1984	Rapid Wien	A
	Hatz Michael	17.11.1970	182	1988	Rapid Wien	A
	Jovanovic Prvoslav	17.12.1973	183	1992	Rapid Wien	A
	Haller Rene	12.11.1973	172	1983	Rapid Wien	A
	Zisser Michael	5.10.1966	180	1993	VfB Mödling	A
	Mittelfeld	Blizenec Franz	30.10.1966	184	1992	VfB Mödling
Brauneder Karl		13.3.1960	179	1989	Rapid, Stahl Linz	A
Weber Franz		25.5.1965	184	1988	Rapid Wien	A
Kühbauer Dietmar		4.4.1971	180	1992	Admira Wacker	A
Barisic Zoran		22.5.1970	175	1993	Mödling, Rapid Wien	A
Steiger Horst		9.4.1970	178	1989	Rapid Wien	A
Marasek Stefan		4.1.1970	180	1993	VfB Mödling	A
Hörtnagl Alfred		24.9.1966	180	1993	FC Tirol	A
Angriff	Mandreko Sergeij	1.8.1971	184	1992	Tamir Dushanbe	Tadsch.
	Kubica Andrzej	7.7.1972	186	1993	Sosnowic	P
	Daniels Frank	25.11.1967	182	1994	St. Pölten	Nig.
	Sliwowski Maciej	10.1.1967	175	1993	Legia Warszawa	P



DIE WETTE GILT. TOTO

Da hat sich einer verspekuliert.



Kein Wasser, dafür aber jede Menge Lärm und Staub.

Der Besitzer will angeblich das Haus sanieren. Drei Wohnungen stehen schon leer.

Mit einem Schlag sind alle Arbeiter weg. Die Baustelle bleibt. Wochenlang.

Eine beliebte Taktik, um die restlichen Mieter loszuwerden. Diesmal aber ohne

*Erfolg. Weil sich die Bewohner an die **Kummernummer gegen unredliche***

Absiedlungsmethoden gewandt haben. Telefon 408 88 52 - 55.

Wieder einmal hat sich einer verspekuliert.





▲ Steiger Horst

Foto: Sündhofer

Warum sich Horst Steiger bei Rapid pudelwohl fühlt...

Sein Markenzeichen sind längere Haare und das heraushängende grün-weiße Leibchen: Horst Steiger! Wenn er so im Rapid-Mittelfeld seine Fäden ziehen kann, dann fühlt er sich wohl. Pudelwohl sogar.

Doch das war nicht immer so: Im Sommer stand er bei den Hütteldorfern lange am Abstellgleis („zuerst gab's überhaupt kein Angebot, dann haben's wenigstens mit mir geredet, aber auch das war nix Konkretes“), mußte sich mit Waldläufen und endlosen Radfahrten fit halten. Bis ihn Trainer Hubert Baumgartner wenigsten zum Mittrainieren einlud, „und gleich danach war auch mit dem Vertrag alles klar“, so Horst Steiger.

Die Hälfte der Herbstsaison hatte er dadurch versäumt, doch genauso schnell, wie er zuvor abserviert wurde, schaffte das „schlampige Riesentalent“ (schon Andi Herzog schwärmte von den Hösche-Partien mit ihm) den Sprung zurück.

Und fühlt sich seither pudelwohl. Logisch, die Krise im Umfeld von Rapid bekommt man als Spieler natürlich mit, „aber bei den vielen Gerüchten weiß man ja nie genau, was eigentlich d'ran ist“. Jedenfalls ist es nicht so, daß die Spieler die ganze Zeit nur über diese Probleme nachdenken!

Also schlagen die Rapidler jeden Tag auf's Neue interessiert, aber nicht hektisch, die Zeitungen auf, um bei den letzten Rapid-News auf dem Laufenden zu sein. Selbst wenn sie, wie

in letzter Zeit sehr häufig, negativ sein sollten: Kein Grund zur Beunruhigung! Genauso wenig wie die Tatsache, daß es schon mal vorkommen kann, daß das Bankkonto zwei Wochen oder länger auf das fällige Gehalt wartet, „aber das passiert doch schon fast bei jedem Verein“, meint Horst. Oder daß Anfang Februar noch niemand so richtig wußte, ob das Trainingslager nach Italien oder doch vielleicht ganz woanders hin gehen sollte, weil schließlich kein Manager da war, der es hätte entscheiden können. Doch Horst Steiger will sich darüber nicht so recht den Kopf zerbrechen – richtig, er fühlt sich ja pudelwohl!

● Endlich kann er auf seiner heißgeliebten Position im zentralen Mittelfeld aufgehen.

● Das Trainingslager bei ihm „zu Hause“ im Burgenland, in Oberpullendorf, war „sehr gut und abwechslungsreich“, und vor allem

konnte er am trainingsfreien Tag eine Sonderschicht einlegen und mit seiner Freundin squashen gehen.

● Die verletzten Spieler aus dem Herbst sind wieder

fit, Daniels ist da, „da erwarte ich mir einiges für's Frühjahr“, so Steiger. Doch in den ersten beiden Runden wartet Innsbruck (auswärts) und Meister Austria (zu Hause). Hoffentlich fühlt sich Horst dann auch noch pudelwohl!

Thomas Hofmann

„Was sich bei Rapid so abspielt, erfahren wir auch nur aus den Zeitungen!“

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 4.887

Clubfarben: grün/weiß

Vereinsbudget: k. A.

Kapitän: Robert Pecl

Spielervertreter: Konsel, Pecl, Schöttel

Teamspieler: Konsel, Pecl, Schöttel,

Kühbauer,

Zugänge

Daniels (VSE St. Pölten)

Alihodzic (Wiener Sportclub)

Abgänge

Kolowrat (FavAC)

Stary (FavAC)

Torschützen Herbst '93

5 Sliwowski

3 Pecl

2 Kühbauer

2 Mandreko

2 Steiger

Gelbe Karten Herbst '93

8 Kühbauer

6 Zisser

5 Blizenec

5 Pecl

4 Barisic

4 Hörtnagl

4 Schöttel

2 Brauner, Hatz, Konsel,

Kubica, Marasek,

Steiger, Weber

Rote Karten Frühjahr '93

1 Hörtnagl

1 Kubica

1 Zisser

Trainer

Hubert Baumgartner, geb. 25.2.1955

Als Spieler begann Baumgartner bei Bad St. Leonhard, wechselte dann zu DSV Alpine, Austria Wien (3x Meister, 1x Cupsieger, 1x Europacupfinale der Cupsieger), Huelva (Spanien), Admira Wacker (UEFA Cup), St. Pölten (Aufstieg 1. Division), wo er 1989 durch eine Knieverletzung aufhören mußte.

Als Trainer war er bisher bei St. Pölten (Co-Trainer, U-21-Trainer) und Admira Wacker (Co-Trainer. Im Winter 1990/91 trat er das Traineramt bei St. Pölten an. Seit dem Sommer 1993 ist er für Rapid als Cheftrainer tätig.



SK stabil FENSTER Sturm Graz

Hinten v.li.: Temm, Grassler, Krisper, Friesenbichler, Leitner, Spiegel, Hiden, Schultz
Mitte v.li.: Manager Schilcher, Hopper, Wilbacher, Hörmann, Neukirchner, Padmore, Rexhaj, Prilasnjig, Co-Trainer Deutsch, Trainer Djuricic
Vorne v.li.: Wetl, Pripfl, Präsident Kartmig, Goriupp, Milanic, Haas; Foto: Plankenauer

SK stabil FENSTER Sturm Graz

Sekretariat: 8042 Graz, Sternäckerweg 116, Tel. 0316/40 26 28/0, Fax: 0316/40 26 28/22
 Stadion: "Gruabn" - Sturmplatz, Tel.: 0316/82 22 11 Fassungsvermögen: 11.000



Verein

Präsident: Hannes Kartnig
Vizepräsidenten: Dr. Peter Imre, Karl Temmel
Manager: Heinz Schilcher
Sekretariat: Andrea Holzapfel, Gerhard Strojcz
Cheftrainer: Milan Duricic
Co-Trainer: Franz Deutsch

Jugendleiter: Hans Lang, Alois Jarc
BNZ: Heinz Koltai
Vereinsarzt: Dr. Reinhard Ehall
 Dr. Helmuth Ornig
Masseur: Ernst Brandl **Zeugwart:** Franz Schuller
Mitglieder: 1.400

Sponsoren

stabil FENSTER
 Grazer Wechsels. Versicherung
 Spedition Thomas
 Squash Sports Wear, Hanlo
 nöm Mix, Druckhaus Thalerhof, Puma

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Goriupp Roland	24.4.1971	180	1993	GAK	A
	Pripfl Gerald	7.1.1974	182	1989	Sturm Graz	A
Abwehr	Milanic Darko	18.12.1967	183	1993	Partizan Belgrad	Slo.
	Hiden Martin	11.3.1973	181	1989	Sturm Graz	A
	Krisper Gernot	6.11.1972	182	1993	Sturm Graz, Bad Gleichenberg	A
	Leitner Michael	30.12.1974	185	1989	Sturm Graz	A
	Padmore Richard	3.12.1974	179	1993	Südafrika	Ghana
	Schultz Marchanno	17.12.1972	183	1993	FC Feyenoord	NL
Mittelfeld	Hörmann Walter	13.9.1961	169	1992	Austria Wien	A
	Temm Kurt	30.7.1967	178	1993	Sturm Graz, Admira Wacker	A
	Prilasnik Gilbert	1.4.1973	183	1991	VST Völkermarkt	A
	Schopp Markus	22.2.1974	180	1992	Sturm Graz	A
	Spiegel Robert	9.8.1972	183	1993	Sturm Graz, Gratkorn	A
	Grassler Herbert	26.5.1973	180	1992	ATSV Wolfsberg	A
	Hopfer Wolfgang	10.6.1975	175	1991	Sturm Graz	A
	Rexhaj Milazim	24.4.1968	174	1993	Wolfsberger AC	YU
Angriff	Neukirchner Günther	2.12.1971	177	1990	Sturm Graz	A
	Wetl Arnold	2.2.1970	178	1988	Sturm Graz	A
	Haas Mario	16.9.1974	182	1983	Sturm Graz	A
	Friesenbichler Bruno	30.3.1968	184	1993	Vienna, Flavia Solva	A



DIE WETTE GILT.

TOTO

Schaffen es die „Golden Boys“?

Niedriger war der Altersschnitt wohl noch bei keiner Oberhaus-Mannschaft. Stabil-Sturm vertraut auch im Frühjahr auf seine Robdiamanten.

Drei Punkte beträgt nach zwanzig Runden der Vorsprung auf den Vorletzten, St. Pölten, sechs Punkte auf Schlußlicht Sportclub. „Ich bin fest davon überzeugt, daß meine Burschen heuer den Klassenerhalt schaffen werden“, ist Sturm-Präsident Hannes Kartnig Optimist.

Kartnig, seit einem Jahr Chef von Sturm, hat aus der Not eine Tugend gemacht: Verträge mit den „Altstars“ Angerer, Fischer, Petrovic, Thonhofer, Feirer, Muzek, Calo, Deveric und Rupert Marko wurden im Sommer 1993 nicht mehr verlängert. Jetzt, im Winter, trennte man sich auch wieder von Schoko Schachner. Kartnig und „sein“ Manager Heinz Schilcher ließen im Winter alle Spieler-vermittler abblitzen: „Für uns käme nur ein Topspieler á la Hans Müller in Frage, durch teure Durchschnittskicker lassen wir uns das Klima nicht verderben“, weiß der Grazer Fußball- und Eishockey-Präsident.

Das Glück für Stabil-Sturm: die hervorragende Nachwuchsarbeit der letzten zehn Jahre mit einem eigenen Bundes-nachwuchszentrum. „Sieht man von Austria Memphis und Baimit Admira ab, hat kein Verein in Österreich eine derart intensive und erfolgreiche Nach-wuchsarbeit aufzuweisen wie Stabil-



Foto: Plankenaue

Sturm“. Heinz Schilcher weiß, wovon er spricht, und er achtet streng auf leistungsbezogene Verträge. „Nur so wird in Österreich langfristig ein Klub gesund überleben können.“

Trainer Milan Duricic, ein fanatischer Pressing-Experte, feilte im Februar an der Algarve, im portugiesischen Albufeira, an seiner Truppe. Die Alterspyramide der Grazer Schwarz-Weißen ist tatsächlich einzigartig und würde so manchem Trainer den Angstschweiß auf die Stirne treiben.

Nicht so Milan Duricic, der auf beinharte Arbeit setzt: „Wir müssen jeden Spielzug 50.000mal wiederholen.“

Nach Walter Hörmann, der heuer 33 wird, sind nur noch drei Spieler älter als 25 (!): Vorstopper Darko Milanic und Mag. Kurt Temm werden im Herbst 27 Jahre, Bruno Friesenbichler feiert im März seinen 26. Geburtstag.

Weitere „Oldboys“ sind Stürmer Arnold Wetl (24), Roland Goriupp (23) und Günther Neukirchner (22). Die übrigen Kaderspieler bewegen sich zwischen 21 und 18 Jahren. Spieler, auf die auch U-20-Teamchef Bruno Pezzey bereits ein Auge geworfen hat.

Viel erwartet man sich bei Sturm von Libero Marchanno Schultz, 21-jähriger Legionär von Feyenoord Rotterdam. „Wenn er etwas ausgeglichener wird, könnte er große Karriere machen“, weiß Schilcher. Aber auch der 19-jährige Ghanese Padmore hat bei den Grazer Fans ein Stein im Brett.

Mag. Herbert Troger.

WIRTSCHAFTSKAMMER
STEIERMARCK

LOTTO TOTO
KLASSENLOSE

Millionen Fochler

Ihre Glücksstelle in Graz

Tummelplatz 6, Telefon 0316/83 03 05

Mitspielen jederzeit möglich!
Täglich Gewinn-Auszahlungen!

Versuchen auch Sie Ihr Glück!

INTERUNFALL
Versicherung Aktiengesellschaft



▲ Walter Hörmann

Foto: Plankenauer

Die „Vater-Rolle...“

Wenn Sturm-Kapitän Walter Hörmann über das letzte Jahr nachdenkt, dann weiß er nicht so recht, ob er lachen oder weinen soll. Im Frühjahr '93, zwei Runden waren in der Aufstiegs-Play-Off noch zu spielen, machte sich im Sturm-Lager Resignation und Frustration breit: Neben Fix-Aufsteiger Mödling schien auch dem Erzrivalen GAK der Platz in der Zehnerliga nicht mehr zu nehmen sein. Und Sturm-Präsident Hannes Kartnig polterte in seiner bekannt „zurückhaltenden“ Art: „Die Alten müssen weg!“ 180 Minuten vor der Sommerpause war Walter Hörmann also im Prinzip seinen Job los. Und das mit 32 Jahren, wo er doch bei seinem Stammklub so gerne noch ein paar Saisons angehängt hätte. „Das war die schlimmste Zeit meiner Karriere. Ich war für alle der Sündenbock, dabei hab' ich mit Verletzungen gespielt.“

Doch dann passierte etwas, was „Hörmschi“, der sich schon damit abgefunden hatte, sich einen neuen Verein suchen zu müssen, heute als „kleines Wunder“ bezeichnet: Der GAK „schüttete“ zweimal aus, Sturm schaffte in letzter Sekunde den Sprung in die höchste Spielklasse! Und von einem Rausschmiß war plötzlich keine Rede mehr. Zwar mußten gut 12 Kicker (unter anderem Krämer, Spirk, Petrovic, Thonhofer, Feirer) den Verein verlassen, doch Walter Hörmann hatte seinen

Platz fix. Mehr noch – er wurde sogar zum Kapitän „befördert“! Schließlich hatte Sturm-Präsident Hannes Kartnig die Mannschaft total umgebaut und verjüngt. Und für den „Hasenstall“ brauchte er schließlich neben Walter Schachner noch einen Routinier in der „Vater-Rolle“! Weil: Nur junge Kicker, das ist zuwenig! „Mir taugt die Sache unheimlich“, freut sich Familienvater Hörmann, „weil die Jungen voll mitziehen. Natürlich machen sie noch Fehler, und wir wären in der Tabelle weiter vorne, würden sie diese Fehler nicht machen, aber sie horchen auf mich.“

Doch Hörmann weiß genau, das die Talente auch anderen Vereinen nicht verborgen bleiben. Wegen Markus Schopp fragte schon die Austria an, zuletzt bemühte sich Salzburg-Präsident

Rudi Quehenberger um den U-21-Teamspieler. Trotzdem wagt der Sturm-Kapitän eine kühne Prognose: „Das Wichtigste wird sein, daß

wir die Spieler alle halten können. Es schaut gut aus, weil alle dem Verein gehören. Wenn uns das gelingt, ist es möglich, daß wir in zwei, drei Jahren um den Meistertitel mitspielen.“ Natürlich mit Walter Hörmann als „Papa!“

Thomas Hofmann

„Mit den Talenten spielt Sturm in zwei, drei Jahren um den Meister!“

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 4.184
Clubfarben: schwarz/weiß
Vereinsbudget: k.A.
Kapitän: Walter Hörmann
Spielervertreter: Hörmann, Neukirchner, Temm, Wetl
Teamspieler: Wetl,

Zugänge

keine

Abgänge

Schachner (DSV Leoben)
Lang (Voitsberg)
Deveric (Lebring)

Torschützen Herbst '93

4 Schultz
3 Friesenbichler
3 Wetl
2 Hiden
2 Hörmann
1 Haas
1 Milanic
1 Temm
1 Neukirchner

Gelbe Karten Herbst '93

3 Hiden
3 Hörmann
3 Milanic
3 Neukirchner
3 Schultz
2 Grassler

Rote Karten Herbst '93

1 Friesenbichler

Trainer

Milan Djuricic, geb. 3.8.1945
Djuricic begann seine Laufbahn als durchschlagskräftiger Stürmer, wechselte dann seine Position in die Abwehr als Libero. Spielte bei Osijek und NK Maribor. Seine Trainerstationen: Osijek, Dubrovnik, Proleter Zrnjanin. Djuricic arbeitete anschließend im Ausland bei FC Tor (Island) und FC Celendan (Malaysia). Ab dem Winter 1992 war er als Trainer bei DSV Alpine. Im Sommer 1993 holte ihn Sturm-Präsident Kartnig als Coach für die Kampfmannschaft in die "Grubn".



SK Vorwärts Steyr

Hinten v.li.: sportl. Direktor Mrakowitsch, Pfister, Gröbl, Dubajic, Ferić, Novak, Music, Krinner, Vukovic, Linimair, Co-Trainer Lukic
Vorne v.li.: Madlener, Felbermayer, Koch, Schwarzmüller, Majer, Englmayer, Barac, Waldhör, Fuchsbacher, Kocijan, Foto: Markovsky

SK Vorwärts Steyr



Sekretariat: 4400 Steyr, Volksstraße 3, Tel. 07252/54 119, Fax: 07252/ 46 195
 Stadion: Stadion Steyr, Fassungsvermögen: 9.900

Verein

Präsidenten: Ing. H. Reichl, Dr. B. Aschauer, NR K. Gartlehner, A. Radelspäck, L. Dietrich
Direktorium: Mag. G. Lebisch, E. Hasenleiner, R. Rieder Dkfm. H. Zagler, A. Obrist, F. Ludwig, Dir. Mag. Ch. Köck
Sekretariat: G. Schwielhofer **Sport-**

direktor: F. Mrakowitsch **Trainer:** I. Gudelj
Co-Trainer: R. Lukic **Jugendtrainer:** Wieser, Schmidt, Sommer, Pils **BNZ:** Andreas Kindlinger
Vereinsarzt: OA Dr. R. Hainböck
Masseur: M. Ruckendorfer **Zeugwart:** H. Brandtner
Mitglieder: 700

Sponsoren

Wolf Heizkessel
 Reifen Profi
 Tabor Einkaufsland

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Schwarzlmüller Kurt	3.3.1967	181	1993	St. Peter/Au	A
	Majer Georg	30.7.1971	188	1994	Linzer ASK	A
	Engelmaier Thomas	14.4.1970	189	1992	Vorwärts Steyr	A
Abwehr	Felbermayer Marko	23.1.1972	180	1988	Vorwärts Steyr	A
	Pfister Bernhard	9.8.1965	185	1989	Vorwärts Steyr	A
	Barac Peter	14.4.1964	186	1988	Vorwärts Steyr	A
	Fuchsbichler Heinz	7.11.1967	177	1992	DSV-Alpine	A
	Vukovic Zeljko	9.2.1962	185	1991	Osijek	Kro.
Mittelfeld	Kocijan Thomas	21.10.1967	172	1992	Vorwärts Steyr	A
	Feric Slavko	19.6.1970	188	1994	Hayduk Split	Kro.
	Koch Roman	19.9.1972	175	1993	Austria Wien	A
	Madlener Daniel	24.8.1964	175	1993	Rapid, Vorwärts Steyr	A
	Prömmer Martin	27.8.1968	171	1989	Vorwärts Steyr	A
	Novak Michael	4.9.1966	180	1988	Vorwärts Steyr	A
	Gröbl Thomas	19.12.1973	177	1990	LZ Vorwärts Steyr	A
	Linimair Herbert	23.11.1971	190	1993	Marchtrenk	A
Angriff	Waldhör Walter	21.9.1968	183	1990	Micheldorf, Vorwärts Steyr	A
	Music Emir	1.9.1964	182	1993	Castellion/Spanien	Bos.
	Krinner Gernot	1.4.1967	185	1990	Vorwärts Steyr	A
	Dubajic Dragoslav	7.7.1964	180	1993	LASK	Serb.



DIE WETTE GILT. TOTO

Was hat Toto mit dem Teamchef zu tun?

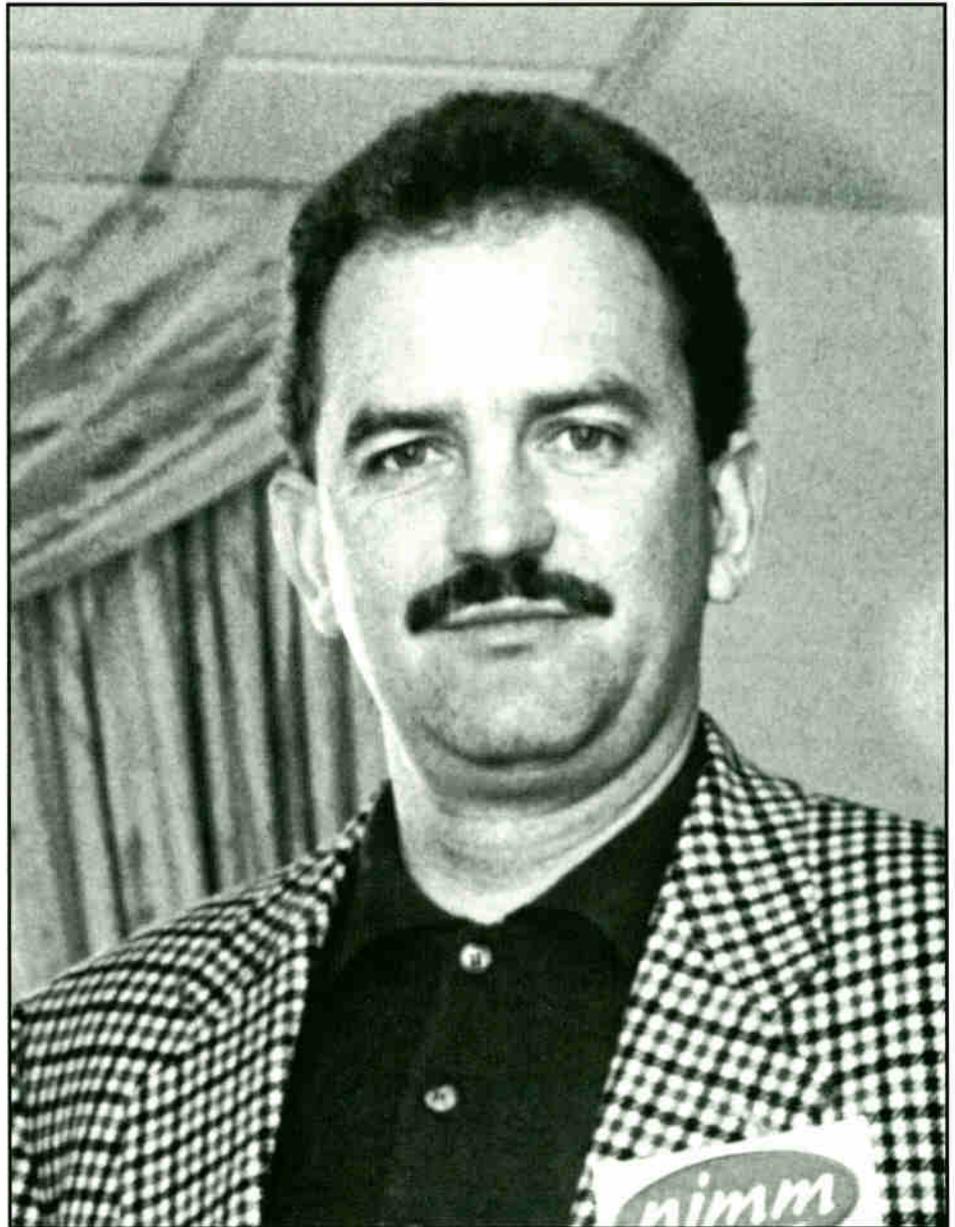
Sehr viel. Bei Toto wie im Fußball hofft man, daß die richtige Mannschaft ins richtige Tor trifft und gewinnt. Und da wie dort gibt es auch hier eine Gemeinsamkeit: Geld. Geld vor allem dafür, Österreichs Fußballjugend an den Teamnachwuchs heranzuführen. So wie ich selbst von Vorwärts und Ostbahn zur Austria, Inter und Roma kam und 11 x im Unter 18, 3 x im Unter 21 und 83 x im A Team spielte.

380 Millionen für den Sport

Woher kommt dieses Geld? Von der Sportförderung, die sich aus den Abgabeerträgen der Totogesellschaft errechnet. Im vergangenen Jahr waren es 380 Millionen Schilling, die für die besondere Bundessportförderung zur Verfügung standen. Davon erhielt allein der österreichische Fußballbund 128 Millionen, die über Landesverbände und Bundesliga für den Fußball aufgewendet werden.

128 Millionen für den Fußball

Toto bedeutet Geld für unseren Fußball. Und bedeutet ganz besonders Jugendförderung und Nachwuchs-



Österreichs Teamchef Herbert Prohaska

arbeit. Damit unser Team auch in Zukunft mit Spielern rechnen kann, die's bringen. Weil mir unser Sport und der Nachwuchs wirklich am Herzen liegen und ich nebenbei auch noch die Chance auf einen Gewinn habe, versuche auch ich natürlich mein Glück im Toto. Versuchen Sie's auch.

Mit sportlichen Grüßen

Herbert Prohaska

**Unterstütze
den Sport,
spiele TOTO**



▲ Michael Novak

Foto: Sündhofer

Neue Denkmäler braucht die Stadt!

Michael Novak (27) ist seit dem plötzlichen Ende der Karriere von Vorwärts Steyr „Denkmal“ Kurt Hochedlinger im Sommer 1993 Kapitän der Steyrer. Der seit fast sechs Jahren verheiratete - im Sternzeichen der Jungfrau geborene - Familienvater (Gattin Monika, Sohn Michael 6) will seine Karriere auch in der Eisenstadt beenden. „Den Sprung in die Deutsche Bundesliga schaffe ich nicht mehr, ich hab' mir hier eine Existenz aufgebaut“, sagt er. Von seinem Ex-Chef

Hannes Nouza hat er in Aschach/Steyr eine Avanti-Tankstelle übernommen. „Keine Goldgrube, aber ich komme über die Runden“. Novak kam als 19-jähriger vor acht Jahren im

Sog des Alt-Internationalen Didi Mirnegg nach Steyr. Nach einem einjährigen Intermezzo zog es ihn im Winter 1987 wieder nach Steyr zurück. Michael Novak ist ein für den Gegner harter, oft unangenehmer Spieler, der mit einer Pferdellunge ausgestattet ist. Er ist auch der „Gelbsünder“ der Mrakowitsch-Elf: Im Herbst kassierte

„Bei uns gibt es keine Stars. Wir gewinnen unsere Spiele gemeinsam, mit unserer Kampfkraft und mit unserer guten Kondition.“

er acht Stück, mußte schon zweimal zwangspausieren. „Für mich ist er ein Phänomen. Er provoziert lange, macht auch oft für Zuschauer unnötige Fouls, aber der roten Karte entgeht er immer geschickt“, sagt Trainer Mrakowitsch. „Die hab' ich erst einmal bekommen, das war in Graz gegen Sturm, da hat die Mannschaft, ohne mich doch noch gewonnen“, lacht Novak. Über seine sportlichen Ziele mit der Mannschaft meint er: „Rapid können wir vielleicht noch abfangen,

der fünfte Platz ist realistisch. Und noch eines: Bei uns gibt es keine Stars. Wir gewinnen unsere Spiele gemeinsam, mit unserer Kampfkraft und mit unserer guten Kondition. Jeder läuft nicht nur für

sich, sondern auch für den Anderen“, charakterisiert Michael Novak die Stärken der Steyrer. Abschließend zeigt er sich vor dem Start der Frühjahrsrunde voll Optimismus: „Wir werden das gemeinsam schon schaffen! Wichtig ist nur, daß wir in den ersten drei Spielen gegen Sturm, St. Pölten und Sportclub punkten.“ **Gerhard Allerstorfer**

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 3.322
Clubfarben: rot/weiß
Vereinsbudget: 10 Mio. öS
Kapitän: Michael Novak
Spielervertreter: keinen
Teamspieler: Waldhör

Zugänge

Feric (Hayduk Split)
Linimair (Marchtrenk)
Majer (Linzer ASK)

Abgänge

Trost (Wr. Sportclub)
Heraf (Hannover 96)

Torschützen Herbst '93

7 Music
4 Dubajic, Heraf
3 Novak
2 Kocijan
1 Barac, Felbermayer, Krinner, Vukovic
Waldhör

Gelbe Karten Herbst '93

8 Novak
7 Madlener
5 Felbermayer
3 Barac, Music, Pfister
2 Koch, Trost

Rote Karten Herbst '93

keine

Trainer

Iwan Gudelj, geb. 21.4.1960
Gudelj war in seiner aktiven Zeit von 1975 bis 1983 bei Hadjuk Split. Seine sporlichen Erfolge waren grandios. 33 mal spielte er in der Nationalmannschaft von Jugoslawien. 1982 war er im All-Star-Team der Weltmeisterschaft. 3mal wurde er zum Kapitän der Welt-Auswahl gewählt und 2mal wurde er in Jugoslawien Fußballer des Jahres. Nachdem er 1983 einen Vertrag mit Real Madrid einging,, mußte er leider aus gesundheitlichen Gründen seine aktive Laufbahn beenden. Von 1988 bis 1990 fungierte er als Trainer-Assistent der jugoslawischen Nationalmannschaft. 1990 bis 1991 übernahm er als Cheftrainer das jugoslawische Olympiateam. Weitere Trainerstationen: 1991-1992 FC Primoraz, 1992-1994 FC Zadar. Seit kurzem ist Iwan Gudelj als Trainer bei SK Vorwärts Steyr tätig.



VSE Egger St. Pölten

Hinten v.li.: Milewskij, Daniels, Janonis, Rotter, Frühwirth, Haiden

Mitte v.li.: Trainer Pichler, Maul, Unger, Kirasitsch, Prikop, Paal, Bauer, Fehringer, Co-Trainer Kaufmann

Vorne v.li.: Rebeschampf, Laurentiu, Rosenegger, Vorderegger, Flajs, Ramusch, Weber; Foto: Lackinger

VSE Egger St. Pölten



Sekretariat: 3100 St. Pölten, Spratzerner Kirchenweg, Tel. 02742/76 142, Fax: 02742/78208
 Stadion: Voith-Platz, Fassungsvermögen: 11.000

Verein

Präsident: Ing. Gerhard Walter
Vizepräsident: Dr. Anton Korner
Direktorium: Prok. Oskar Totzer, Wolfgang Weber, Kammerrat Karl Windl
Sekretariat: Gabriele Gruber
Trainer: Anton Pichler

Co-Trainer: Erwin Kaufmann
BNZ: Prok. Oskar Totzer
Vereinsarzt: Dr. Rudolf Hammerl
Masseur: Johann Fehringer, Bernd Albler
Zeugwart: Meinrad Groiss, Franz Windl
Mitglieder: 450

Sponsoren

Egger Bier, Leiner
 Sparkasse St. Pölten
 PSK, Voith
 Stadtgemeinde St. Pölten
 Eberhardt
 VAZ, Gulet-Reisen

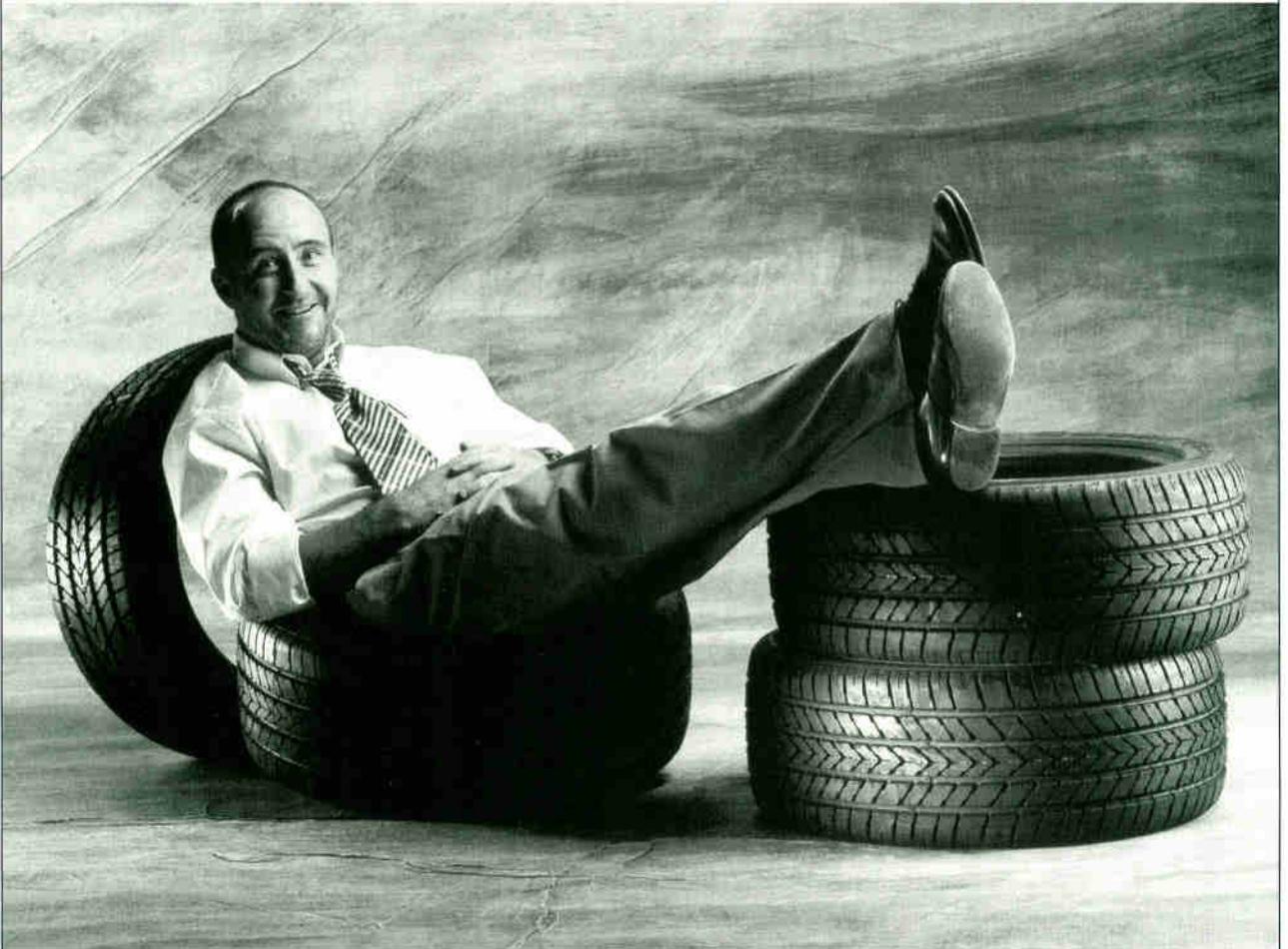
	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Kirasitsch Horst	30.1.1960	189	1991	Kremser SC, Eisenstadt	A
	Paal Michael	31.10.1966	189	1989	St. Pölten	A
Abwehr	Rotter Leopold	14.9.1964	186	1987	St. Pölten	A
	Frühwirth Hans Peter	18.6.1966	185	1987	St. Pölten	A
	Maul Herbert	14.10.1964	181	1987	St. Pölten	A
	Flajs Michael	27.2.1967	180	1989	St. Pölten	A
	Bauer Jürgen	13.10.1974	176	1990	St. Pölten	A
	Janonis Arvydas	6.11.1960	181	1992	Lokomotive Moskau	GUS
	Milewskij Jewgenij	15.8.1961	186	1991	Austria Wien	A
Mittelfeld	Vorderegger Heimo	3.7.1966	182	1989	St. Pölten	A
	Rosenegger Manfred	14.3.1969	176	1989	St. Pölten	A
	Prikop Martin	29.3.1969	181	1987	St. Pölten	A
	Haiden Anton	12.2.1967	180	1990	Vienna, St. Pölten	A
	Odegbami Joseph	5.2.1968	182	1993	Evagoras Paphos Zypern	Nig.
Angriff	Ramusch Dieter	31.10.1969	172	1989	St. Pölten	A
	Daniels Pujo	6.7.1975	185	1994	NFC Club Int. Nigeria	Nig.
	Grigortschuk Roman	21.3.1965	184	1994	Francovsk Ukraine	Ukr.
	Unger Manfred	18.5.1973	180	1991	St. Pölten	A
	Weber Hannes	10.8.1969	168	1993	Zwettl	A



DIE WETTE GILT.

TOTO

**”Ich fahre Goodyear,
weil ich meine Ruhe haben will.”**



Kurt, Jurist freut sich nach der Arbeit zu Recht auf die hohe Laufruhe und Traktion seines Breitreifens Eagle GS-D von Goodyear. Und Sie?

Eagle GS-D



Eagle NCT 2

GOODYEAR

GOODYEAR EAGLE – Die einzigen Reifen mit gratis Versicherungsschutz



▲ Ramusch Dieter

Foto: Sündhofer

Die Angst des Stürmers...

Wie ein Wirbelwind stürmt er über das halbe Spielfeld, seinen Gegnern immer um die berühmte Nasenspitze voraus. Ein Haken links, einer rechts - und schon steht er vor dem Tor. Die Fans haben den Torjubel bereits auf den Lippen... - aber dann versagen wieder einmal die Nerven. Dieter Ramusch, 25 Jahre jung und vielleicht der Schnellste der Bundesliga, kann und kann einfach nicht über seinen Schatten springen. „Von seinem Talent her, müßte er längst bei einem Spitzenklub sein. Auch das Nationalteam dürfte keine Utopie sein“, meint Thomas Parits, der ihn Anfang 1989 nach St. Pölten geholt hat. Aber bislang hat eigentlich alles immer nur super begonnen, am Ende fehlte jedesmal das Quentchen Konsequenz, Kaltschneuzigkeit, Glück... Dieter Ramusch war ein Frühstarter. Von St. Michael in Kärnten wechselte das Supertalent schon bald ins Bundesjugendleistungszentrum nach Klagenfurt. Von dort war es nur eine Frage der Zeit, bis er den Sprung in die Bundesligamannschaft der Klagenfurter Austria schaffte. Auch das Unter-21-Nationalteam rief bald. Doch schon sein Debut in der Kampfmannschaft verlief unter dem Motto „Zuerst hui, dann pfui“. Gegen Admira Wacker führten die Violetten vom Wörthersee mit 2:0, am Ende hieß es 2:6. Und genauso verlief dann seine Karriere. Tolle Spiele in Klagenfurt und im Nachwuchs-Team ebneten ihm den Weg zu VSE Egger St. Pölten. Dort schlug er wirk-

„Ich weiß jetzt, daß nicht ich mich vor den Torleuten fürchten muß, sondern sie sich vor mir!“

lich gleich ein. Doch schon bald kamen die ersten Dämpfer. Weg von Zuhause, fühlte sich der junge Mann in der niederösterreichischen Landeshauptstadt nicht immer wohl, ein Formtief war die logische Konsequenz. Und so wurde es nichts mit Teamehren und Transfer zu einem absoluten Spitzenklub.

In der abgelaufenen Herbstsaison blühte „Didi“, wie er von seinen Fans und Freunden genannt wird, aber wieder auf. Sechsmal traf er ins Schwarze. Sturm Graz und Mödling besiegte er im Alleingang, und Trainer Andi Pichler setzt große Hoffnungen in ihn: „Nach dem Abgang von Frank Daniels ist Dieter sicher unsere stärkste Waffe im Kampf gegen den Abstieg. Und auch Ramusch weiß um seine vielleicht letzte große Chance um sich ins Rampenlicht zu spielen. „Die Vorbereitung im Trainingslager in der Türkei war super, die Stimmung in der

Mannschaft ist auch wieder optimal. Wir werden im Frühjahr sicher einiges in Bewegung setzen. Ich persönlich fühle mich blendend.

Von Nervosität keine Spur, wir schaffen den Klassenerhalt sicher. Und noch etwas - einmal muß ja auch ein Mann wie ich Routine und Kaltschnäuzigkeit vor dem Tor bekommen. Ich weiß vor allem jetzt, daß nicht ich mich vor den Torleuten fürchten muß, sondern sie sich vor mir!“

Gerhard Weber

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 2.382
Clubfarben: schwarz/weiß/blau
Vereinsbudget: 16 Mio. öS
Kapitän: Rotter
Spielervertreter: Rotter

Zugänge

Odegami (Paphos, Zypern)
Daniels (NFC Club Int. Nigeria)

Abgänge

Schinkels (vereinslos)
Steinbauer (GAK)
Grujic (Oberwart)
Rieger (Rottenmann)

Torschützen Herbst '93

6 Ramusch
2 Daniels
2 Rosenegger
2 Rotter

Gelbe Karten Herbst '93

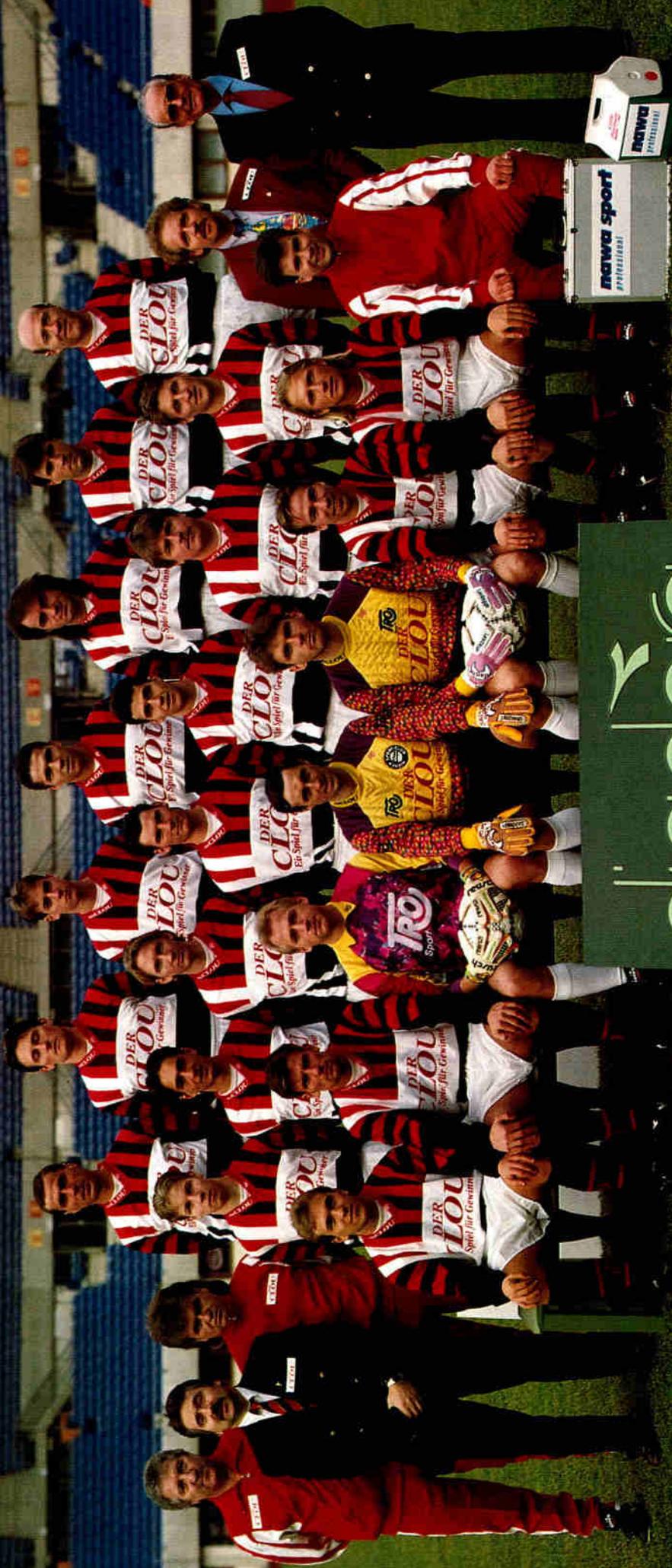
6 Haiden
5 Schinkels
4 Frühwirth
4 Steinbauer
3 Prikop
3 Rotter
2 Maul
2 Paal

Rote Karten Herbst '93

1 Janonis
1 Schinkels

Trainer

Anton Pichler, geb. 13 Jahre Sturm Graz - in dieser Zeit der Sprung ins Nationalteam und viele Erfolge im Europacup. Dann spielte Anton Pichler bei Donawitz und schließlich beendet er seine Spielerlaufbahn bei VSE Egger St. Pölten. Jetzt sitzt Andi Pichler erstmals als Trainer auf der Bundesligabetreuerbank. 1992 machte der Steirer, der verheiratet und Vater eines Sohnes ist, die Trainerprüfung. Seine ersten Sporen verdiente er sich als Betreuer von Fürstenfeld und Güssing. So richtig los geht's aber erst jetzt mit St. Pölten.



Wiener Sportclub- Der Clou

Hinten v.li.: Korgalidze, Wojcik, Martna, Guggi, Munisi, Pleva, Keglevits

Mitte v.li.: Trainer Blutsch, Manager Petodnig, Co-Trainer Delic, Reichhold, Berchtold, Krietz, Dietrich, Zirngast, Dallos, Trpak, Präsident Rosenauer, geschäf. Vizepräsident KR Draxler

Vorne v.li.: Schlössinger, Piesczek, Peham, Paluch, Trost, Mählich, Kircher, Masseur Trattner; Foto: Sündhofer

Wiener Sportclub - Der Clou

Sekretariat: 1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 214, Tel. 0222/45 69 00, Fax: 0222/45 67 45
 Stadion: Sportclub-Platz (Dornbacher-Stadion), Fassungsvermögen: 8.771



Verein

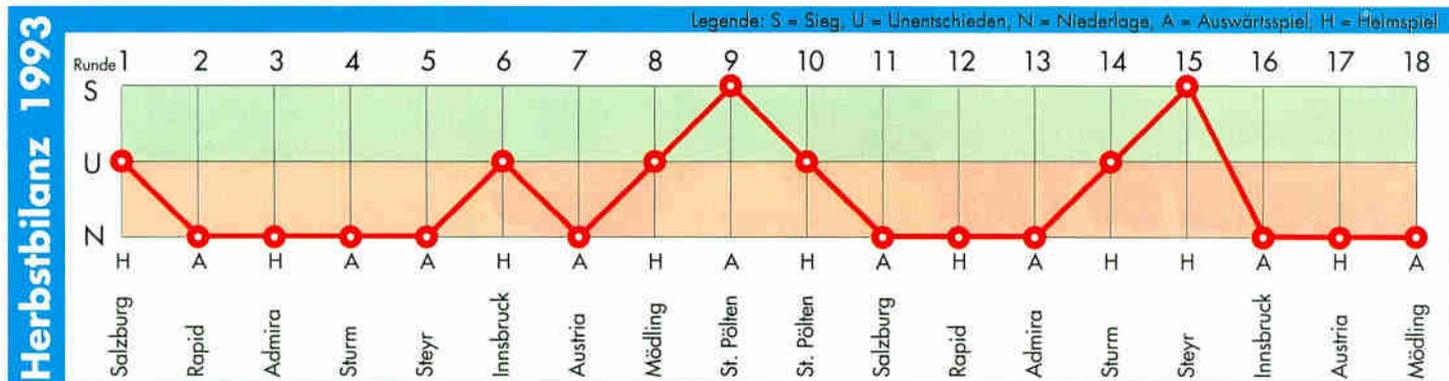
Präsident: Herbert Rosenauer
Geschäftsführender Vizepräsident: KR Josef Draxler
Vizepräsident: Prim. Dr. Alfred Pühringer
Manager: Herwig Petodnig
Sekretariat: Peter Binder, Christian Melzer
Trainer: Adolf Blutsch
U-20-Trainer:

Michael Asboth **Jugendleiter:** Günther Semelka
Vereinsärzte: Dr. Fiedler, Prim. Dr. Alfred Pühringer
Masseur: Michael Trattner
Zeugwart: Karl Karel
Mitglieder: 140

Sponsoren

Der Clou
 Diadora
 SPI-Sportmanagement GmbH

Tor	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation°
Tor	Paluch Peter	17.2.1958	178	1991	Nitra	SLK
	Peham Christoph	27.7.1973	180	1992	Amstetten	A
Abwehr	Trpak Rene	24.1.1973	176	1987	Wiener Sportclub	A
	Wojcik Andrzej	23.4.1963	180	1993	Zaglebie Lubin	P
	Schlössinger Norbert	8.6.1971	178	1986	Wiener Sportclub	A
	Piesczek Volker	14.5.1969	182	1993	Stockerau	A
	Dietrich Klaus	27.6.1974	185	1992	Prater SV	A
Mittelfeld	Guggi Peter	25.9.1967	170	1993	GAK	A
	Mählich Roman	17.9.1971	170	1988	Wiener Sportclub	A
	Zirngast Gernot	8.6.1964	180	1991	Mödling, Wr. Sportclub	A
	Dallos Bernd	23.8.1966	175	1992	Sturm Graz	A
	Berchtold Dietmar	6.8.1974	178	1993	BNZ Dornbirn	A
	Bruck Jürgen	19.5.1975	185	1992	Frauenkirchen	A
	Keglevits Christian	29.1.1961	181	1993	Wr. Sportclub	A
Korgalidze Otari	2.11.1964	175	1994	Dinamo Tiflis	Georg.	
Angriff	Kircher Christian	19.8.1967	175	1991	Sturm Graz	A
	Pleva Hannes	6.9.1966	181	1992	Austria Wien	A
	Reichhold Thomas	19.11.1976	172	1994	Wels	A
	Munisi Seismail	15.5.1965	185	1994	Kickers Offenbach	Maz.
	Koniarek Marek	29.5.1962	180	1994	Widzew Lodz	Pol.



DIE WETTE GILT.

TOTO

SPORTZEITUNG

MIT SPORT & TOTO

JEDEN DIENSTAG öS 18,-

**1. MÄRZ: ANKICK
30 SEITEN FUSSBALL**

WUNDERTEAM SPIEL

JEDE WOCH EINE FLÜGREISE!

**22. MÄRZ: AUFSCHLAG
DAVISCUP
GEGEN DEUTSCHE**

**SUPER-SCHNUPPER-ABO
10 WOCHEN UM S 90,-**

ICH BESTELLE DIE SPORTZEITUNG IM SUPER-SCHNUPPER-ABO
ZUM PREIS VON S 90,-. DAS ABO ENDET NACH 10 WOCHEN,
UND ICH HABE KEINE WEITEREN VERPFLICHTUNGEN.

NAME

ADRESSE

TELEFON

UNTERSCHRIFT

AN: SPORTZEITUNG, PIARISTENGASSE 16, A-1080 WIEN





▲ Bernd Dallos

Foto: Sündhofer

Was Dynamo Dresden kann, kann der Sportclub auch!

Elf Jahre kickt Bernd Dallos jetzt schon beim Sportclub. Ebsolang macht man sich schon über sein „Baucherl“ (am Beginn des Vorbereitungsprogrammes sprengte der Burgenländer erstmals die 100kg-Grenze) lustig, und trotzdem – er ist eines der „Überbleibsel“ aus der Zeit, wo's dem Dornbacher Traditionsclub noch gut ging. Deshalb weint Dallos noch heute der „Ära Nouza“ nach, „weil das halt ein Mensch war, der mit Herz an seinem Verein g'hängt is'“.

Der Höhenflug unter Hannes Nouza war aber längst Schnee von gestern, als es im Herbst '92 plötzlich wieder da war – so ein Hoch, für das man eigentlich keine richtige Erklärung findet: 27 Punkte in 22 Spielen ließen die Kicker frohlocken, die Vereinskassa sah's mit Grauen.

Geldschwierigkeiten waren die logische Folge.

„Bei mir war's nicht so tragisch“, meint Bernd Dallos, „aber die jungen Spieler haben net amoi das Geld g'habt, daß sie sich für zuhause an Topfen kaufen haben können.“

Die Probleme zogen sich vom Frühjahr bis in den Herbst, wo auch Bernd Dallos nachzudenken begann: „Vor dem Training denkst du dir ‚warum tu ich mir das eigentlich an‘, aber wenn du dann draußen bist und auf die Kugel d'raufhaust, vergißt du auf die finanziellen Schwierigkeiten.“ Selbst ein Bauchmus-

keleinriß und ein damit verbundener (weil fitgespritzt) Aduktorenabriß konnten die Lust auf's Fußballspielen nicht unterdrücken: „Ich hab' zwei Wochen nicht trainiert, und es is' mir furchtbar abgegangen.“ Warum? „Weil die Stimmung in der Mannschaft so gut ist.“ An ein Beispiel, daß ihm gezeigt hat, daß beim Sportclub zuerst das Kicken und dann das Geld kommt, erinnert sich der Kapitän ganz genau: „Wie ich gegen Ende der Herbstsaison den Trainer g'macht hab', sind wir bei Flutlicht wie kleine Kinder zwei Stunden durch den Schnee dem Ball nachgelaufen. Ich wollt' abpfeifen, da haben's gebettelt, daß sie noch zehn Minuten spielen wollen.“ Doch es folgte der Absturz ans Tabellenende. Dieses Kapitel soll aber

„Wenn ich einmal zwei Wochen nicht trainieren kann, geht mir 'was ab!“

hinter den Dornbachern liegen. Jetzt, mit dem neuen Sponsor „Der Clou“ und mit Manager Herwig Petodnig, soll alles

anders werden. Für den Verein und für Bernd Dallos ist es wie ein Neuanfang: „Dynamo Dresden ist ein gutes Beispiel. Die haben mit vier Minus-Punkten die Meisterschaft angefangen und liegen jetzt nicht mehr auf einem Abstiegsplatz. Auch bei uns ist alles möglich.“

Thomas Hofmann

Statistik

Daten

Zuschauerschnitt: 1.213
Clubfarben: schwarz/weiß
Vereinsbudget: k. A.
Kapitän: Dallos
Spielervertreter: Zirngast

Zugänge

Korgalidze (Dinamo Tiflis)
Koniarek (Widzew Lodz)
Munisi (Kickers Offenbach)
Reichhold (Wels)

Abgänge

Horak (Vienna)

Torschützen Herbst '93

2 Guggi
2 Keglevits
2 Mählich
1 Alihodzic, Horak, Kircher, Pleva

Gelbe Karten Herbst '93

9 Schlössinger
3 Dallos
3 Keglevits
3 Wojcik
3 Zirngast
2 Alihodzic
2 Horak
2 Pleva

Rote Karten Herbst '93

1 Kircher, Paluch

Trainer

Adolf Blutsch, geb. 18. 8. 1940
Als Aktiver hat Blutsch große sportliche Erfolge zu verzeichnen. Mit der Austria wurde er österreichischer Meister, mit Austria Salzburg und Wacker Innsbruck erreichte er den 2. Platz in der Meisterschaft. Auch im Ausland war Adolf Blutsch erfolgreich. Mit dem Verein Sydney (Australien) wurde er zweimal Meister und zweimal Cupsieger. Seine bisherigen Erfolge als Trainer können sich ebenfalls sehen lassen. Bregenz führte er zum Aufstieg in die 1. Division. Dieses Bravourstück wiederholte er mit dem LASK und dazu erreichte er mit dem oberösterreichischen Verein die Teilnahme am UEFA-CUP. Mit dem polnischen Verein GKS Kattowice wurde er sogar Cup-Sieger. Seit dem Frühjahr 1994 ist Adolf „Dolfi“ Blutsch Cheftrainer beim Wiener Sportclub.



So funktioniert die

☎ Willkommen bei der Fußball-Bundesliga-Hotline • Aktuelle Informationen ↔ Hauptauswahl

↔ Auswahl 1
Bundesliga

↔ Auswahl 2
Fußball Vereine
(1. Division)

- Spieltermine, Schiedsrichter, Absagen
- BL-Corner (Aktuelles)
- Strafsenat
- Snickers-Cup
- Tabelle
- Ideen/Kritik

- Trainer-Statements
- Vereinsinfos
- Spielplan
- Ergebnisse Tabellenstelle
- Torschützen-Tabelle
- Ideen/Kritik

Gewinnspiel

- ↔ Wiederholung
- ↔ Zurück zur Hauptauswahl
- ↔ Programmende

Verabschiedung
Fußball-Bundesliga-Hotline ☎

Österr. Bundesliga	04504-9393-300
FK Austria Memphis	04504-9393-301
SK Rapid Wien	04504-9393-302
Baumit Admira Wacker	04504-9393-303
SV Casino Salzburg	04504-9393-304
FC Innsbruck S-Hotline	04504-9393-305
SK stabil Sturm Graz	04504-9393-306
Vaillant VfB Mödling	04504-9393-307
SK Vorwärts Steyr	04504-9393-308
VSE Egger St. Pölten	04504-9393-309
Wr. Sportclub-Der Clou	04504-9393-310

HT 6S 8,67/min. / NT 6S 6,67/min.

BUNDESLIGA AKTIVITÄTEN • HERBST 93

TAG DER OFFENEN TÜR

Am 26. Juli '93 luden alle Bundesliga-Vereine zum „Tag der offenen Tür“. Sämtliche Kampfmannschaften der Ersten und Zweiten Division wurden präsentiert, ein Training lang gab's die Stars zum Anfassen: Bei der Austria gab's zum Beispiel ein Elferschießen gegen Teamgoalie Franz Wohlfahrt, die Rapidler zeigten ein Showtraining, zu dem 2000 Fans strömten. In ganz Österreich war an diesem Tag „Autogramm-Jagd“ angesagt – die Kicker schrieben sich die Finger wund!

HOTLINE

Wer seine Stars am Tag der offenen Tür nicht zu Gesicht bekam, konnte drei Tage später mit ihnen telefonieren. Die Bundesliga richtete eine „Hotline“ ein, in der bei jedem Verein Trainer, Manager und Spieler zwei Stunden lang das Frage-Antwort-Spielchen ihrer Fans mitmachten. Und dieses Spielchen war beinhardt: Die Fans nahmen sich kein Blatt vor den Mund! Ein Beispiel gefällig? Frage an Sturm-Manager Heinz Schilcher: „Stimmt es, daß Sie die Aufstellung machen?“

NACHWUCHS-TAGE

Zwei Bundesliga-Runden im Herbst standen ganz im Zeichen des Nachwuchses: Auf eine Gutschein-Aktion meldeten sich fast 250 Nachwuchsmannschaften für den Besuch eines Bundesliga-Spiels an, und 10.000 Jung-Kicker stürmten dann die Stadien, um ihren Idolen zuzujubeln! Um den „Youngsters“ die Arbeit bei den Bundesliga-Klubs zu zeigen, wurden sämtliche Vorspiele von Nachwuchsmannschaften bestritten, in der Pause gab's ein Showtraining der „Stars von morgen“!

SCHUL-TAGE

Ende Oktober wurde die Parole „Schulwochen“ ausgegeben, der Andrang war groß: 11.000 Schüler und Lehrer meldeten sich zum Gratis-Besuch eines Bundesliga-Matches an. Versteht sich von selbst, daß die Vorspiele von Schülerliga-Mannschaften bestritten wurden. Noch dazu wurde Kreativität belohnt: Wer das schönste Transparent gebastelt hatte, das hübscheste Maskottchen mithatte oder den originellsten Schlachtgesang einstudiert hatte, konnte Preise gewinnen.

FRÜHJAHR 94

FAMILIEN-TAGE

„Bring your family“ hieß im August eine Aktion, die auch im Frühjahr wieder präsentiert wird, natürlich gibt es auch dann die „Familien-Kombikarte“: Der Herr zahlt für einen Sitzplatz den Vollpreis, die Dame zwei Drittel davon, jedes Kind unter 15 Jahren ein Drittel des Vollpreises. In vielen Stadien gibt's dafür schon eigene Familiensektoren. Galant werden bei der Familien-Aktion die Mütter zum Fußball gebeten: Es gibt sowohl Damenspenden als auch Überraschungen für Kinder. Termin: 15./16./17. und 22./23./24. April 1994!

ABO- & MITGLIEDERAKTION

Von Zuständen wie beim AC Milan oder bei Barcelona, wo fast keine Tickets mehr in den Verkauf kommen, weil's so viele Saisonkarten-Besitzer gibt, sind die Vereine der Bundesliga noch weit entfernt, aber das soll sich ändern! Ende Mai werden bei den einzelnen Klubs Bestellformulare für Abos und Ansuchen für Mitgliedschaft verteilt. Achtung! Beim Erwerb eines Abos oder einer Mitgliedschaft winkt ein spezielles Geschenk! Termin: 20./21./22. und 27./28./29. Mai 1994!

Fußball Hotline

DAS TOLLE FUSSBALL-HOTLINE GEWINNSPIEL

Hauptpreis: Ein funkelneuer PEUGEOT 106 XS im Wert von 160.000,- Schilling

Der 106 SX ist der sportliche Reisespezialist. Er tritt mit Weitstrahler, speziellen Radkappen, Sportsitzen und 3-Speichen-Lenkrad auf. Für ausreichend Kraft in jeder Situation sorgt eine dynamische Motorisierung. Für den Komfort auf langen Strecken ist die großzügige Innenausstattung zuständig: getönte Scheiben, ausstellbare Seitenfenster und lange Mittelkonsole.



2. + 3. Preis: Je eine Reise mit Memphis Team Tours zu einem EM-Qualifikationsspiel der Nationalmannschaft ins Ausland nach Ihrer Wahl.

4. bis 13. Preis: Je eine Saisonkarte für Ihren Lieblingsverein in der 1. Division.

Weiters gibt es jeden Monat noch viele weitere Preise wie Eintrittskarten, Wimpel, Posters usw. zu gewinnen. Also nutzen Sie Ihre Chance, greifen Sie zum Hörer, beantworten Sie die Frage und gewinnen Sie bei der Fußball Hotline einen tollen Preis. Die Verlosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.



BEISPIEL

Sie möchten die neuesten Informationen über Ihren Lieblingsverein? Ganz einfach: Sie wählen die im linken Kasten angeführte Nummer Ihres Vereins und erhalten dann je nach Wunsch Trainerstatements (sofort nach Spielende!), Vereinsinfos, Spieltermine. Sie haben aber auch die Möglichkeit 24 Stunden täglich über Tonband Ihren Ärger, Ihre Kritik und Anregungen über Ihren Klub loszuwerden.

Wollen Sie Informationen über die Bundesliga oder über mehrere Klubs? Dann wählen Sie die Bundesliga-Hotline 04505-9393-300. Die Bundesliga informiert z.B. über Spieltermine, Absagen, Sperren und den Snickers-Cup. Außerdem können Sie über die Bundesliga-Hotline auch Ihren Klub erreichen.

Zur Einführung wird es im Frühjahr ein attraktives Gewinnspiel geben, bei dem für Fußball-Experten tolle Preise winken!



wir es aber weiterhin geben. Hier gibt es rund um die Uhr aktuelle Informationen über das Fußballgeschehen, Veranstaltungshinweise sowie Infos über den Kundenservice und Vorverkauf bei Heimländerspielen. Ebenso informiert die Bundesliga über allfällige Spielabsagen, die Beginnzeiten und Resultate der Spiele.

Ihr Vereinswimpel in Top-Qualität!

Völlig kostenlos...

...machen wir für Ihren neuen Vereinswimpel einen farbigen Entwurf – ohne jede Verpflichtung für Sie:

- Wenn Ihnen der Entwurf gefällt, produzieren wir Ihren Wimpel in beliebiger Stückzahl und in perfekter Qualität. Wir machen Ihnen ein attraktives Angebot.
- Wenn Ihnen unser Entwurf nicht gefällt, schicken Sie ihn einfach zurück. Damit ist die Sache für Sie erledigt, und Sie bezahlen keinen Schilling!

So eine Gelegenheit dürfen Sie sich nicht entgehen lassen. Rufen Sie am besten gleich an und fordern Sie Ihren Gestaltungsgutschein und unseren Katalog mit Gratis-Muster an:



Übrigens: Unsere Qualität hat schon hunderte Kunden überzeugt, z. B.: Österreichischer Fußball-Bund, Salzburger Fußball-Verband, Kärntner Fußball-Verband, Sportclub Rheindorf Altach, LUV Graz, FC Innsbruck, Tirol, VfB Hohenems, LASK, Vorarlberger Fußball-Verband, Burgenländischer Fußball-Verband, Toto-Cup, Steirischer Fußball-Verband, Österreichische Fußball-Bundesliga, Österreichische Bundessportorganisation u.v.a.



05576/2211-0

Leo Jäger GmbH, August-Reis-Str. 10 A-6845 Hohenems
Fax: 05576/2211-7



Vorwärts! Vom Provinz- zum Spitzenklub?

Die Oberösterreicher haben sich vorgenommen in fünf Jahren zur absoluten Spitze aufzuschließen. Das dies nicht von heute auf morgen geht, ist ihnen sehr wohl bewusst. Sie gehen den klugen Weg der kleinen Schritte.

In fünf Jahren möchte der oberösterreichische Provinzverein Vorwärts Steyr zum Spitzenklub reifen. Zwar gibt es in der 40.000-Einwohner-Stadt eine der höchsten Arbeitslosenraten Österreichs, aber das stört den Fußballbetrieb nicht. Die Sponsoren (Wolf-Klimatechnik, Profi-Reifen, Transport Woitschläger) kommen auch allesamt aus Linz, ebenso wie drei der fünf Präsidenten (Leo Dittrich, Dr. Bernhard Aschauer und Landesrat a. D. Ernst Reichl). Als Trainer Franz Mrakowitsch (40) vor einem halben Jahr die Mannschaft übernahm, sah er es als erste Aufgabe, Harmonie und Kameradschaft zu fördern. „Da fehlte das Leben, die Truppe war ja scheinot“ - und er führte neue Methoden ein, zitierte bei Spielerbesprechungen aus Büchern. „Die Profis müssen beschäftigt werden“, ist er überzeugt. Auch Manager Peter Riepl - ebenfalls ein Linzer - hegt große Pläne: Wenn wir im Sommer und Winter jeweils die schwächste Position tauschen und verstärken, können wir in etwa sechs Jahren eine Spitzenmannschaft sein. „Vor-

wärts 2000“ - derzeit noch Utopie. Weil derzeit kämpfen die Steyrer noch mit der Finanzierung des Spielbetriebes, der pro Jahr mit 14 Millionen budgetiert ist. Die Altlasten - aus Fehlern vergangener Jahre - drücken gewaltig. Doch Präsident Alois Radlspäc - von Beruf Staatspolizist und ein echter Steyrer - sowie Manager Riepl sind rund um die Uhr unterwegs, damit der Vorwärts-Zug nicht entgleist. Es ist problematisch, die notwendigen Mittel für den Spitzenfußball aufzutreiben. Ein Wunder, daß ein Hauptsponsor einsteigt, der acht oder neun Millionen einbringt, spielt sich in der Region Steyr nicht ab.

Aber der Herbst 1993 war trotzdem der Erfolgreichste in der Klubgeschichte. Der höchste Heimsieg (6:0 über den Wiener Sportclub) und auch der höchste Auswärtserfolg (5:0 bei Mödling), hinter Meister Austria Wien die zweitmeisten Treffer geschossen und Platz sechs konnten gefeiert werden. Der Trainer arbeitet nach dem Motto „Step by step“ - der Weg der kleinen Schritte. Deshalb ist sein Ziel für das Frühjahr:

Die Mannschaft weiter zu konsolidieren und den Fans in Steyr attraktiven, kampfbetonen Fußball zu bieten.

Obwohl Mittelfeld-Regisseur Andi Heraf zu Hannover 96 in die 2. Deutsche Bundesliga abwanderte und Torhüter Manfred Trost seinem „Intimfeind“ Adolf Blutsch zum Wr. Sportclub folgte, ist man in Steyr guter Dinge, soll im Frühjahr sogar Rapid überholt werden. Als Trost-Ersatz wurde Georg Majer vom LASK geholt, und für das Mittelfeld wurde man in Kroatien fündig. Slavko Feric, 22-jähriger Defensivspieler aus Split, gefiel sogar Austria-Meistermacher Hermann Stessl: „Der Mann kann ein Klasespieler werden“, urteilte er. Apropos Klasespieler! Vorwärts Steyr ist stolz, daß Dragan Dubajic gehalten werden konnte. Im Sog von Andi Heraf absolvierte er bereits ein Probetraining in Hannover. „Einer der besten, schnellsten und gefinkeltsten Stürmer in Österreich“, schwärmt Mrakowitsch von seinem Juwel, das in einem halben Jahr schon zum Publikumsliebbling avancierte. **Gerhard Allerstorfer ●**

WOLF
Klimatechnik

Heizkessel

5 Jahre Gewährleistung

2 Jahre auf elektrische und bewegliche Teile

Wolf Klimatechnik GmbH • 4034 Linz, Eduard-Haas-Straße 44 • Tel. 0 732 / 85 0 41-0 • Telefax 0 732 / 85 0 41 / 27

Linzer ASK und andere Juwelen

Ein Mann hat ein Hobby, den Fußball. Im Klartext: Otto Jungbauer hat ein Hobby, den LASK. Und sein Steckenpferd füttert er nur mit Köstlichkeiten, mit Linzmaiers, Metlitskys und Weissenbergers. Also wiehert es zufrieden. Aber es beißt auch zu, und das bekommen seine Gegner in der Zweiten Division zu spüren.

Kennen Sie diesen Herren? Er ist (Edel-)steinreich - sein Privatvermögen wurde von einem Wirtschaftsmagazin auf über 400 Millionen Schilling geschätzt -, läßt aber im Klubhaus Glühbirnen raus-schrauben um Strom, und Pissoirs abmontieren, um Wasser zu sparen. Er ist im Hauptberuf Juwelier, und im Nebenjob Präsident und Mäzen seines Fußballklubs, den es in dieser Form nicht gäbe, gäbe es diesen Herren nicht.

Schwierig? Nein? Hab ich mir gedacht. Es gibt ja auch nur wirklich einen Otto Jungbauer im österreichischen Fußballgeschehen.

Man darf sich aber trotz des sensationellen LASK-Herbstes mit nur einer Niederlage (0:1 in Runde eins in Stockerau) nicht blenden lassen. Es wird im Frühjahr zwar in dieser Tonart weitergehen - der LASK ist mit seinem erstligareifen Kader für den Aufstieg programmiert - aber im kommenden Sommer wird ein gewisses Umdenken stattfinden müssen. Denn der LASK wird sich - Jungbauer vorausgesetzt - auf längere Sicht nur dann in der Zehnerliga halten, wenn die Spieler „bei Laune“ gehalten werden. Außer man holt pro Saison elf gute Neue, doch das ist ja nicht Sinn der Sache. Der LASK wird sich in dieser Form und mit ungefähr diesem Kader dann länger oben halten, wenn das Umfeld eine gewisse Veränderung erfährt.

Das soll nicht heißen, daß Jungbauer die Glühbirnen wieder reinschrauben und die Pissoirs wieder installieren lassen soll. Das soll auch nicht heißen, daß jetzt plötzlich mehr Geld in die Nachwuchsarbeit investiert werden sollte, um eine gesunde Basis auf Sicht zu schaffen. Man muß akzeptieren, daß es den LASK als (Retorten-) Spitzenklub ohnehin nur mit Jungbauer gibt. Im Jahr

Eins nach ihm wird, kann und muß man in Richtung Nachwuchsarbeit, etc. umdenken, damit über Jahre ein Nicht-Retorten-Spitzenklub wachsen kann. Die Veränderung im Umfeld soll - was



▲ Präsident Jungbauer, der ewig junge Ferrarifahrer.

die Ära Jungbauer betrifft - heißen, daß sein Geld allein die (Fußball)Welt nicht regiert. Es kommt darauf an, was er damit macht. Österreichische Topspieler - und solche wird der ewigjunge Ferrarifahrer so lange engagieren, so lange er sich für den Verein engagiert - bringen dann Topleistungen, wenn u.a. Dinge wie die medizinische Versorgung stimmen. Es ist widersinnig, wenn ein rekonvaleszenter Tiroler in Diensten des LASK, beim Innsbruck-Arzt die Therapie abhält, oder ein Wiener beim „Doc“ der Rapidler. Ebenso vergrämt man Spieler, wenn sie, einfach weil's keine oder zuwenige gibt, ohne Regenjacken trainieren müssen, wenn's schüttet. Jungbauer sollte sein Geld vielleicht ein bisschen „umverteilen“, und nicht nur in gute Spieler investieren. Nicht nur in Länderspiele, die er für Linz kauft. Nicht nur in Publikumsaktionen, wie etwa das Verlosen von 200 Uhren unter den Fans.

In diesem Frühjahr wird es Kartalija & Co. aber wieder Riesenspaß machen, für den LASK zu spielen, zu punkten und die (nicht zu knappen) Prämien zu

kassieren. Auf Grund der Formulierung „nicht zu knapp“ wird jetzt so mancher Leser denken, daß der LASK Boß fürstlich zahlt. Sagen wir so: Er zahlt sehr gut. Aber er hat auch - und das ist für Österreich unüblich - eingeführt, daß sich die Akteure selbst um Wohnungen kümmern und diese selbst zahlen müssen. Ebenso kooperiert Jungbauer nicht mit diversen Autohäusern, die dann Kicker in ihre Autos setzen, auf deren Fahrtüren dann Slogans stehen. Man kann beim LASK gut verdienen aber man hat hier auch Fixkosten.

Jungbauer beteiligt sich also tatsächlich nicht am Verwöhnen der österreichischen Fußballer. Und das ist gut so.

Aber sie sollten, wenn's schüttet, doch in vorhandenen Regenjacken trainieren können.

Soviel dazu, jetzt zum Frühjahr. Trainer Walter Kocik ließ sich während der Winterpause zu einer Prognose hinreißen. „Wenn wir uns optimal vorbereiten, dann könnte es uns gelingen, den Aufstieg ohne eine einzige Niederlage zu schaffen.“ Wie groß sein Anteil am schwarz-weißen Erfolg tatsächlich ist, das wird man spätestens im ersten Jahr Zehnerliga sehen. Es ist zwar keineswegs so, daß man beim LASK auch den Zeugwart auf die Bank setzen könnte, aber Kocik hat's mit Sicherheit leichter als seine Zweitliga-Amtskollegen. Denn wer hat schon Spieler wie Kartalija, Hochmaier, Metlitsky, Linzmaier, Stromber, Weissenberger, Sabitzer usw. Spieler dieser Klasse hat nicht einmal so mancher Oberhausklub. Übrigens: Ab sofort heißt der LASK wieder Linzer ASK. „Damit man im Ausland, wenn man „LASK“ hört auch weiß, woher dieser Verein kommt“, so Jungbauer.

Achim Schneyder ●

Von „Heavy Metal“ zum „Softdrink“

Verantwortung ist unser System“ lautet der Leitspruch des FC Keli Linz, der in diesem Frühjahr nicht nur Briefpapier und ähnliches, sondern auch die Dressen der Blau-Weißen ziert. Gemeint ist Verantwortung im weitesten Sinn. Jeder, egal ob Präsident oder Zeugwart, Spieler oder Masseur, alle haben sie zu tragen. Für den Klub, für die Fans, für den Nachwuchs, für den Sport generell, vor allem aber, und das gilt speziell für die Aktiven, für sich selbst. „ich träume von einer Mannschaft, die mich immer weniger braucht“, formuliert es Trainer Walter Knaller. Natürlich werden ihn die Spieler weiterhin als ihren Betreuer brauchen, nicht aber, und so will es der Kärntner verstanden wissen, als Aufpasser oder Kindermädchen. „Aus diesem Grund haben wir auch die Betruhe aufgehoben“, erklärt Manager Jürgen Werner. „Jeder Spieler muß wissen, was er seinem Körper zumuten kann“.

Es ist dies aber nur ein Stein auf dem Weg, den die Blau-Weißen gehen. Vor allem im Training wird der Kiebitz Zeuge ungewöhnlicher Dinge. Die Torhüter tummeln sich in der „Sandkiste“ und trainieren ihre Sprungkraft, indem sie Beach-Volleyball spielen. Die Feldspieler absolvieren Sprints mit bremsenden Fallschirmen auf dem Rücken, und beim Trainingslehrgang im Stubaital fand ein Seminar zur Persönlichkeitsbildung statt. Und Knaller wird sich auch in Zukunft immer wieder Dinge einfallen lassen, „die dem oft grauen Trainingsalltag einen bunten Mantel umhängen“.

Und wohin soll dieser neue Weg führen? Natürlich in die Zehnerliga, wengleich dieses Marschziel heuer noch gar nicht erreicht werden muß. Und auf dem „muß“ liegt die Betonung. Der im Sommer 1993 gefaßte Dreijahresplan hat folgenden Inhalt: In der Saison 93/94 Aufbau einer jungen, schlagkräftigen Mannschaft, die in der Saison 94/95 den Aufstieg schafft und

im Spieljahr 95/96 oben gute Figur macht, möglicherweise sogar im Kampf um einen UEFA-Cup-Startplatz mitmischet.

Allerdings haben die Linzer, die seit dem Rückzug der Stahl AG als Sponsor das Image der grauen Voest Werkself endgültig los sind, und als - ganz nach dem süßem Geschmack des Neo-Sponsors Keli - „zisch-frische“ Truppe anerkannt werden wollen, schon heuer Gusto auf mehr. Rang zwei im Herbst - diese Platzierung würde nach Ablauf der Frühjahrssaison die Relegation bedeuten. „Und wenn man schon vor der Türe steht, dann sollte man sie auch aufstoßen“, traut Knaller seinem Team durchaus zu, daß es seiner Zeit „voraussein“ könnte. Aber Knaller wäre nicht Knaller, würde er nicht auch den LASK noch in absoluter Reichweite und den Aufstieg so ohne Relegation orten. „Mich schrecken Namen wie Linzmaier, Kartalija oder Weissenberger nicht. Ich schätze sie als gute Fußballer, aber gute Fußballer habe ich auch“. Eine Kampfansage an den schwarz-weißen Erzrivalen also, mit der sich Manager

jenem, den Ajax Amsterdam beschreibt. „Natürlich können wir uns mit diesem Verein in keiner Weise messen, aber wir wollen in Österreich jene Rolle spielen, die Ajax in Holland spielt. Speziell im Nachwuchsbereich“. Werner träumt also, daß immer wieder Kicker aus dem eigenen Nachwuchs den Sprung in die Kampfmannschaft schaffen.

Allerdings träumt Werner nicht nur davon, sondern beim FC Keli Linz werden sechs Spieler aus dem U-18- und U-20-Kader permanent mit der Ersten mittrainieren und möglicherweise auch zum Einsatz kommen. Und daß die U-18-Truppe der Blau-Weißen in Österreich unangefochten an der Spitze liegt, kommt auch nicht von Ungefähr. Denn die Basis für Erfolge wird beim FC Keli Linz schon bei den ganz Kleinen, deren Geldgeber nach wie vor die Stahl AG ist, geschaffen. „Die sind nicht nur, was die sportliche Betreuung betrifft, bestens versorgt, sondern auch medizinisch in erstklassigen Händen“, sagt Werner nicht ohne Stolz. So ist es nichts Ungewöhnliches, daß bei Jugendspielern

Körpermessungen durchgeführt werden, die dann nötigenfalls ein spezielles Training vorschreiben. „Wenn bei so einer Messung herauskommt, daß ein Spieler zum Beispiel ein um eineinhalb Zentimeter längeres Bein hat, dann trainiert er so, daß die Muskelbildung trotzdem gleichmäßig ist“. Uns das macht sich absolut bezahlt.

Zurück zum Frühjahr, zurück zu den Aufstiegsambitionen der Knaller-Elf. Abgang

gibt's mit Baumgartner nur einen zu vermelden, Zugang keinen, sieht man davon ab, daß Mario Dorner, der zwar schon im Sommer 93 kam, aber wegen Verletzungen so gut wie nie spielte, ab sofort mit von der Partie ist. Er soll im Angriff an der Seite von Christian Stumpf für die nötigen Tore sorgen. „Und ich bin sicher, er wird“, sagt Knaller. **Achim Schneyder** ●



▲ Christian Stumpf : Der Torschützenkönig in voller Aktion.

Werner durchaus anfreunden kann. Und der Magister leugnet auch gar nicht, daß es ihm eine ungeheure Genugtuung wäre, den LASK in der Linzer Zuschauergunst in der Pole-Position, zumindest an Punkten noch zu überholen „weil es eine Bestätigung wäre, daß unser Weg der richtige ist“. Was den FC Keli Linz betrifft, so vergleicht ihn Werner ganz gerne mit



DER FAN-SHOP

F. STROBL

Fachgeschäft für Fußball- und Fanartikel

1080 Wien, Strozsigasse 22

Tel. 0222/43 06 18

Fax 0222/408 60 90

Geöffnet: Mo-Fr 9-12 und 14-18 Uhr

Sa 9-12 Uhr

Mein Zuhause. Meine Bank.



Zuhause ist es am schönsten! Oft fehlt nicht viel zum Glück im trauten Heim: Eine neue Küche, ein Kinderzimmer für die Kleinen oder eine ausgebaute Idylle unter dem Dachstuhl. Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse, denn der Raiffeisen-Wohnservice hat für jeden Wohnwunsch das ideale Finanzierungskonzept.

Raiffeisen. Die Bank



Obne Allüren: Ried und Braunau

Im Innviertel, dort, wo Oberösterreich an Deutschland grenzt, gibt's nicht nur die weit über das Bundesland hinaus bekannten Innviertler Knödel, sondern auch zwei Fußballvereine, die inzwischen nicht mehr ausschließlich in diversen Bezirksblättern Schlagzeilen machen.

Der eine, Ried, schon seit einigen Jahren, und das vor allem wegen seiner Zuschauerzahlen, die auch so manchen Erstligisten vor Neid erblassen lassen, der andere, Lokalrivale Braunau, weil er bereits in seinem ersten Jahr in der Zweiten Division durchaus gute Figur macht. Aber viel mehr Gemeinsamkeiten als die Herkunftsgegend, das Spielen in ein und derselben Liga, sowie die Tatsache, daß beide Klubs den Provinz-Habitus sicherlich nie ganz abstreifen können, haben Ried und Braunau nicht.

Sieht man vielleicht davon ab, daß beide Trainer, Klaus Roitinger und Ernst Knorrek, im Hauptberuf Lehrer (Volks-, bzw. Hauptschule) sind.

Roitinger und Knorrek gingen übrigens zwei Saisons lang einen gemeinsamen Weg. Denn als Roitinger 1985 als Spieler zum Landesligisten Ried kam, hieß der dortige Trainer Knorrek. Dieser verließ den Verein 1987, und in der Folge schwang Roitinger das Spielertrainer-Zepher. Im Spieljahr 90/91 führte er die Schwarz-Grünen als solcher in die Zweite Division, spielte und trainierte den Klub ein weiteres Jahr, ehe das Team ohne den Spieler Roitinger auskommen mußte und mit ihm als Trainer das Mittlere-Play-Off erreichte.

Knorrek war zu diesem Zeitpunkt längst in Braunau. Nach seiner Ried-Ära folgte zwar ein Intermezzo beim LASK, aber bald landete er bei den Schwarz-Weißen in Braunau. Knorrek übernahm damals einen Klub der Zweiten Landesliga. Und er schaffte den Durchmarsch.

Wenngleich, und jetzt kommen wir zu den nicht vorhandenen (sportlichen) Gemeinsamkeiten, unter anderen Voraussetzungen als sie gegeben waren, als die Rieder des Aufstiegs schafften.

Während es Knorrek vor allem auch deshalb gelang, weil ihm immer wieder neue Spieler zur Verfügung gestellt wurden - man kann durchaus von einer

zusammengekauften Mannschaft sprechen -, handelt es sich beim SV Ried um ein über Jahre gewachsenes Team. Den Stamm der Roitinger-Elf bilden tatsächlich sehr viele Spieler, die schon in der Landesliga mit von der Partie waren. Und dieses Zusammenschweißsein macht diese Mannschaft stark. Stark, und



▲ Rieds Längster, Kirchberger, gegen Stumpf

in seiner gesamten Struktur sympathisch. In Braunau kicken hingegen nicht weniger als acht Spieler mit Austria-Salzburg-Vergangenheit. Das soll jetzt aber nicht heißen, daß der Klub unsympathisch wäre. Ganz im Gegenteil. „Ausflüge“ auf's Land, egal ob zu Heimspielen nach Ried oder nach Braunau, haben



▲ Braunaus Längster, Laux, beim Kopfball

immer wieder etwas ungemein Erfriechendes. Es ist, als wäre man bei einem Volksfest in einem Provinzdorf zu Gast, wo jedermann den anderen kennt. Es hat trotz der Massen etwas familiäres, und das zu erleben macht Spaß. Einer der angesprochenen Salzburger in Braunau ist übrigens Peter Hrstic, dem es hoch anzurechnen ist, daß er nach Braunau gegangen ist. Zwar hätte der Kärnt-

ner um wesentlich mehr Geld beim Landesligisten Austria Klagenfurt im Mittelfeld Regie führen können, doch er entschied sich aus sportlichen Gründen für die Innviertler. Überdies vermittelt er hier seine langjährige Erfahrung als Bundesliga-Profi, quasi „nebenberuflich“, als Nachwuchsbetreuer. Und Hrstic war und ist es auch, der zu einem großen Teil für das respektable Abschneiden der Knorrek-Elf, die sich seit wenigen Monaten über eine Flutlichtanlage freuen darf, verantwortlich zeichnet. „Nachdem ich in Salzburg eigentlich nur noch das Gefühl vermittelt bekam, nicht mehr gebraucht zu werden, tut's umso besser, zu spüren, sehr wohl noch etwas bewegen zu können. Das macht stark und spornt zu guten Leistungen an“, so der zweifache Familienvater.

Während Hrstic Braunaus Star ohne Allüren ist, ist es beim SV Ried Stürmer Christian Mayrleb. Mayrleb, als eines der größten Stürmertalente des Landes gehandelt, trat im vergangenen Herbst ein wenig auf der Stelle. Das weiß auch sein Trainer. „Um über den Status eines Talents hinaus- und nicht zum ewigen zu verkommen, muß er sich im Frühjahr ziemlich steigern. Wenn ihm das gelingt und er dann möglicherweise in der Ersten Division unterkommt, dann könnte ihm eine erfolgreiche Zukunft ins Haus stehen. Andernfalls...“ Und warum nicht als Rieder in die Zehnerliga? „Um aufzusteigen sind wir, obwohl wir vorne mitmischen, noch nicht stark genug“, macht sich Roitinger nichts vor. Allerdings leugnet er nicht, den Satz „Wir wollen ein g'standener Zweitdivisionär sein und bleiben“ nicht mehr ewig sagen zu wollen. „Wenn man zwei Jahre im Vorderfeld zu finden ist, dann muß man sich irgendwann ein höheres Ziel setzen“. Im Klartext: Gelänge es dem Klub, den vorhandenen Kader im Sommer so gut es geht zu behalten, vielleicht mit einem oder zwei Neuen zu ergänzen, dann würde man in der Saison 94/95 zum Angriff blasen, Und die Braunauer? Die sagen das, was man vor zwei Jahren vom SV Ried hörte. „Wie wollen uns zu einem g'standenen Zweitdivisionär mausern“. Zwei Vereine, zwei Ziele. Und keines scheint unrealistisch. Ganz und gar nicht.

Achim Schneyder ●

Längst sind die Transparente ausgebreitet, die Fans haben ihre Plätze eingenommen, die Fahnen in den Vereinsfarben griffbereit, warten sie auf den Augenblick, in dem ihre Mannschaft ins Stadionoval läuft. Vereinzelt klingen schon Gesänge von den Tribünen - und dann ist es soweit. Die Lieblinge der Massen kommen, ein Aufschrei erfüllt das Stadion, wie auf Kommando regnet es bunte Papierschnitzel

von den Rängen, Luftballons erheben sich in den Nachmittagshimmel, über hundert Köpfe hinweg rollt eine gigantische Vereinsfahne. Perfekte Show - schon vor dem eigentlichen Ereignis, perfekt inszeniert von den diversen Fanklubs. Woche für Woche.

Wir kennen diese Bilder. Aus Italien, Spanien, England, Frankreich. In Österreich erleben wir einen Abglanz dessen - in bescheidenerem Ausmaß - nur zu wenigen besonderen Anlässen. Beim

großen Wiener Derby und bei den Heimspielen Casino Salzburgs.

Das soll sich schon bald ändern. Gemeinsam mit den Österreichischen Lotterien und der Prosquill Agentur für Marktkommunikation wird die Österreichische Fußball-Bundesliga mit Beginn der Frühjahrssaison gezielte Aktionen setzen, um die österreichische Fanszene entscheidend zu beleben.

So soll der neugeschaffene (von TOTO gestiftete) FAN CUP die Fanklubs zu mehr Fairneß bzw. Kreativität in ihren



„Freunde der Friedhofstribüne“ (Wr. Sportclub)
Herbi Kirnbauer
„Schwarz auf Weiß“
Postfach 113
1070 Wien

Stammtisch Grün-Weiß (Rapid)
Heichinger Manfred
Löschenkohlgrasse 9/10
1150 Wien

Fanclub Atzgersdorf (Austria Memphis)
Wolfgang Wodicka
Längenfeldgasse 68/11/13
1120 Wien

Rapid Ultras (Rapid)
Roland Holzinger
Keisslergasse 6
1140 Wien

Anhängervereinigung des Wiener Sportclubs
Rudolf Köhler
Hernalser Hauptstraße 214
1170 Wien

Fanclub Eichgraben (Austria Memphis)
Werner Köhler
Nagelbergstraße 4
3032 Eichgraben

Fanclub Pescara (Austria Memphis)
Robert Diermair
Frimbergergasse 11
2232 Deutsch Wagram

Fanclub des Fußballvereines VSE St. Pölten
Raphael Landthaler
Radetzkystraße 1
3100 St. Pölten

Fanclub Wien (FC Innsbruck)
Günter Felber
Kornblumenplatz 1
2353 Guntramsdorf

Black&White Supporters (Admira Wacker)
Stephan Blumenschein
Gießhübler Straße 65
2371 Hinterbrühl

Austria Memphis 80
Fritz Duras
Pölleritzergasse 8/19/41
1230 Wien

Fanclub Piestingtal (Admira Wacker)
Robert Pasradeisz
Gasthaus Paradeisz
2753 Markt Piesting

Fanclub Badwirt Mauerkirchen (FC Innsbruck)
Alfred Schratzenecker
Schmitzbergerstraße 9
5270 Mauerkirchen

Fanclub Neumarkt (FC Innsbruck)
Curt Artmüller
Wienersstraße 4
3371 Neumarkt

Stahlfront (FC Keli Linz)
Gernot Aglas
Volksgartenstraße 20
4021 Linz

Fanclub VfB Mödling
Peter Fabianek
Enzersdorfer Straße 43-45
2340 Mödling

Fanclub Haid (FC Innsbruck)
Walter Handle
Salzburgerstraße 6
4053 Haid

Fanclub Braunau
Alexander Barth
Schleifmühlgasse
5280 Braunau

Anhängerklub des SK Sturm
Hugo Seidl
Steinöckerweg 116
8042 Graz

1. Anhängerklub des GAK
Rudolf Amon
Körösisstraße 57
8010 Graz

Verrückte Köpfe (FC Innsbruck)
Erwin Gassler
Feldweg 3, 6161 Natters

Schützen „Bulldogs“ (Austria Memphis)
Jörg Artner
Angerstraße 22
7081 Schützen

Fanclub des SV Sefra Oberwart
Andreas Kiss
Liszgasse 3
7400 Oberwart

Devil's Innsbruck (FC Innsbruck)
Martin Jäger
Burghard Breitner-Str. 12
6020 Innsbruck

Fanclub Stanz (FC Innsbruck)
Günther Baumann
Hausnr. 53
8653 Stanz

Fanclub Knittelfeld (FC Innsbruck)
Karl Ottenschläger
Schulgasse 8
8720 Knittelfeld

Diese Liste ist nicht vollständig. Wir bitten alle hier nicht aufgeführten Fanklubs der 1. und 2. Division sich bei der Geschäftsstelle der Bundesliga, Ernst Happel-Stadion, Meiereistraße, Sektor E, 1020 Wien schriftlich zu melden.

Aktivitäten anregen. Eine Jury, bestehend aus je einem Vertreter des Heim- und Gastvereines, zwei Vertretern der Medien und dem beim Spiel anwesenden Schiedsrichter-Beobachter, wird (bei ausgewählten Spielen der Frühjahrssaison) das Verhalten der Fans nach folgenden Kriterien bewerten:

1. Unterstützung der eigenen Mannschaft (Anfeuerungsrufe, Gesänge, Applaus usw.). Punktemaximum 25
2. Fan-Choreographien (Einfallsreichtum bei Gesängen, Transparenten, sonstiger Fan-Artikel). Punktemaximum 25
3. Respekt vor dem Gegner und

Schiedsrichter (Begrüßung auch der gegnerischen Mannschaft, keine Beleidigungen oder Einschüchterungen,...) Punktemaximum 25

4. Be- bzw. Mißachtung der Sicherheitsvorschriften (Kein Abschießen von Raketen, Werfen von Gegenständen, Raufereien, etc) Punktemaximum 25

5. Aktionen außerhalb des Stadions (Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen Fan-Klubs, besonderes Fairplay, Verhalten vor/nach dem Spiel und dergleichen.

Teilnahmeberechtigt sind Fanclubs und organisierte Fans der Bundesliga-Vereine der 1. und 2. Division, der FAN CUP wird am Ende der Saison (in der Pause des Cupfinals)

an den Gesamtsieger überreicht. Zwischenwertungen des FAN CUP Bewerbes werden in den Tageszeitungen und der neu erscheinenden FAN POST, der Zeitschrift von und für Fans, veröffentlicht.

Die während der Fußball-Meisterschaft monatlich erscheinende FAN POST ist als Kommunikationsorgan aller Fußball-Fanclubs Österreichs gedacht. Hier haben die Fanclubs die Möglichkeit zur Selbstdarstellung, finden darin die letzten Bundesliga-News, Spielerportraits, Berichte über Fan-Aktivitäten im Ausland, Gewinnspiele, die FAN CUP Wertung und vieles mehr. Die erste Ausgabe erscheint am 3. März 1994 und wird 12 Schilling kosten. ●



Fanclub 8C
(FC Innsbruck)
Doris Leitenmayer
Hauptstraße 41
8909 Obergesselshausen

Fanclub Osttirol
(FC Innsbruck)
Gerhard Riepler
Feld Nr. 4
9953 Huben

St. Pölten Supporters
Stuttgart
Daniel Brandtner
Zeppelinstraße 14
D-7302 Ostfildern 4

Fanclub Mauerkirchen
(FC Innsbruck)
Johann Lengauer
Ludwig Karsberstraße 6
5270 Mauerkirchen

Fanclub Seckau
(FC Innsbruck)
Benedikt Hautmann
Dürnberg Nr. 8
8732 Seckau

Jetzt geht die Fanpost ab

Fansein war nicht immer leicht in Österreich. Mit Beginn der Frühjahrssaison wird sich das aber ändern. Erstmals wird mit dem FAN CUP der beste Fanclub Österreichs gekürt, erstmals gibt es eine Zeitung von und für alle Fußballfans - die FAN POST.

Text: Horst Hötsch • Foto: Bundesliga



Linzer ASK

Hinten v.l.: Lorenz, Grubor, Enzenebner, Melitsky, Gutleder
 Mitte v. l.: Co-Trainer Bohensky, Stromberger, Kartalija, Micheu, Niederbacher, Grüneis, Hochmaier, Nemeth, Luksch, Trainer Skocik, Masseur Tumelshamer
 Vorne v.l.: Wolfinger, Sabitzer, Schicklgruber, Steinger, Walker, Linzmaier, Weissenberger; Foto: Wakkolbinger

Linzer ASK



Sekretariat: 4030 Linz, Daimlerstraße 35, Tel. 0732/818 30, Fax: 0732/66 18 25
 Stadion: Linzer Stadion(auf der Gugl), Fassungsvermögen: 27.000

Verein

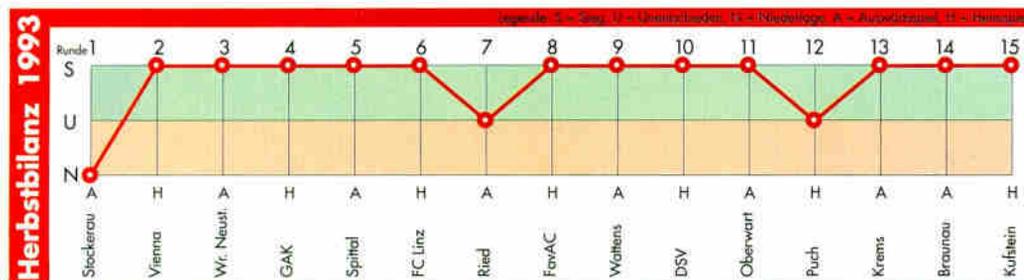
Präsident: Otto Jungbauer
Vorstand: KR Walter Scherb,
 Gen. Dir. Josef Hackl, Dr. Erich Polluk
Trainer: Walter Skocik
Assistent: Juan Bohensky
Jugendleitung: Max Weigl

Vereinsarzt: Dr. Walter Hable
Masseur: Johann Bruckmüller
 Sixtus Tumelshamer
Zeugwart: Rupert Grüneis
 Johann Weinberger
Mitglieder: 160

Sponsoren

Uhren und Juwelen Jungbauer
 Spitz KG
 Omnia Farben und Lacke

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Schicklgruber Josef	21.7.1967	186	1990	LASK	A
	Walker Herwig	4.5.1972	182	1992	Spittal	A
Abwehr	Grüneis Dietmar	29.10.1964	175	1974	LASK	A
	Enzenebner Markus	20.9.1973	186	1983	LASK	A
	Kartalija Goran	17.1.1966	178	1993	Wiener Sportclub	Kro.
	Grubor Slobodan	9.9.1968	185	1993	LUV Graz, NK Rijeka	Kro.
	Hochmaier Walter	28.9.1968	177	1993	Wr. Sportclub	A
Mittelfeld	Nemeth Robert	11.2.1973	171	1993	Rapid	A
	Stromberger Hannes	6.10.1971	175	1993	Admira Wacker, Stockerau	A
	Lorenz Helmut	2.2.1969	178	1993	WSG Wattens, FC Innsbruck	A
	Linzmaier Manfred	27.8.1962	174	1993	FC Innsbruck	A
	Melitsky Alexander	22.4.1964	192	1993	Osijek, Rapid	WR
	Micheu Robert	8.7.1975	182	1993	Austria Klagenfurt	A
	Steininger Andreas	23.6.1975	174	1993	Marchtrenk	A
Gutleiderer Andreas	24.3.1973	182	1993	Admira Wacker	A	
Angriff	Wolfinger Martin	7.4.1977	173	1993	DSG Union Haid	A
	Niederbacher Richard	7.12.1961	186	1993	Waregem, Vorwärts Steyr	A
	Weissenberger Thomas	28.5.1971	173	1993	1. FC Nürnberg	A
	Luksch Andreas	29.1.1972	173	1987	LASK	A
	Sabitzer Herfried	19.10.1969	178	1993	Casino Salzburg	A



Daten

Zuschauerschnitt: 2.348
 Clubfarben: schwarz/weiß
 Vereinsbudget: k. A.
 Kapitän: Goran Kartalija
 Spielervorteiler: keinen
 Torschützenkönig Herbst '93:
 10 Thomas Weissenberger

Gelbe Karten: 18
 Rote Karten: 1 (Melitsky)

Zugänge

Sabitzer (Casino Salzburg)
 Gutleiderer (Admira Wacker)
 Weissenberger (1. FC Nürnberg)
 Grubor (LUV-Graz)

Abgänge

keine

Trainer

Walter Skocik, geb. am 6.9.1940
 Skocik begann seine Karriere als Spieler bei Rapid. Von Kindesbeinen an (1953) blieb er dem Verein 13 Jahre lang treu. 1969 wechselte er zu Swarovski Wattens und zwei Jahre später spielte er bei Swarovski Innsbruck. Danach spielte er bei Fribourg gleich eine Doppelrolle: als Spieler und als Trainer. In dieser Doppelfunktion war er anschließend auch noch 5 Jahre in Bregenz tätig. Seit 1979 widmet er sich nur mehr seiner Trainerlaufbahn. Walter Skocik war als Trainer im Ausland erfolgreich, bevor er 1992 als international erfahrener Mann zu Wacker Innsbruck kam. Seit Sommer 1993 ist Skocik Cheftrainer beim Linzer ASK.

DIE WETTE GILT.

TOTO



FC Keli Linz

Hinten v.l.i.: Stumpf, Werner II, Duspara, Petter, Zeller, Alkan, Dorner
 Mitte v. li.: Co-Trainer Kiesenebner, Drechsler, Gscheidner, Brunmayr, Riedl, Huspek, Seber, Trainer Knaller
 Vorne v.l.i.: Hofmann, Pozdnjakov, Saurer, Laschinger, Ivsic, Imrekov; Foto: Wankolbinger

FC Keli Linz



Sekretariat: 4031 Linz, Postfach 3, Tel. 0732/585-3633 od. 4999, Fax: 0732/585 40 55
 Stadion: Linzer Stadion(auf der Gugl), Fassungsvermögen: 27.000

Verein

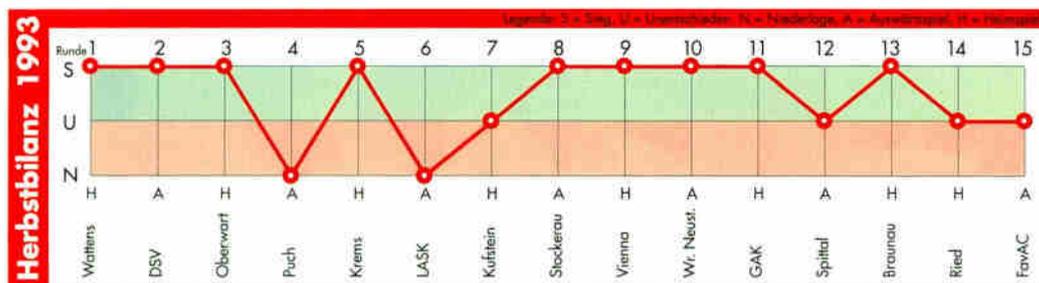
Präsidium: Vorstandsdirektor KR Horst Paschinger
Obmann: Mag. Kurt Hinterhölzl
Obmann Stv.: Prok. Roland Kaser
Kassier: Mag. Horst Königslehner
Manager: Mag. Jürgen Werner
Sekretariat: Silvia Pöschl, Manfred Schill

Trainer: Walter Knaller
Co-Trainer: Karl Kiesenebner, **U-20:** Helmut Köglberger,
Jugendleiter: Alexander Sperr
Vereinsarzt: Dr. Sigurd Wagner, Dr. Helmut Fliesser
Masseur: Ernst Leutgeb
Zeugwart: Helmut Gebhartl
Mitglieder: 200

Sponsoren

Keli
 Stahl Linz
 Citroen
 Erima
 Pueblo

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Laschinger Thomas	28.8.1967	186	1993	FC Stahl Linz, Magdalena	A
	Saurer Andreas	1.4.1972	178	1993	SC Hörsching	A
Abwehr	Gschnaidtner Harald	4.9.1970	175	1988	FC Stahl Linz	A
	Pozdnjakov Boris	31.5.1962	180	1991	Spartak Moskau	GUS
	Werner Jürgen II	27.4.1967	182	1985	FC Stahl Linz	A
	Alkan Yasin	1.7.1973	180	1993	Eintracht Wels	A
	Petter Hannes	20.8.1966	184	1993	FavAC	A
	Riedl Ingolf	22.7.1972	169	1989	FC Stahl Linz	A
Mittelfeld	Duspara Ivica	29.8.1965	183	1993	Segesta Sisak	Kro.
	Huspek Roland	8.4.1971	173	1988	FC Stahl Linz	A
	Imrekov Oleg	10.7.1962	171	1991	Spartak Moskau	GUS
	Zeller Helmut	27.9.1971	180	1989	FC Stahl Linz	A
	Seber Manfred	25.6.1963	171	1990	Kufstein, FC Stahl Linz	A
	Hofmann Andreas	25.9.1974	174	1982	FC Stahl Linz	A
	Ivsic Marinko	24.3.1962	175	1991	Alpine Donawitz	A
	Drechsel Herwig	4.9.1973	177	1989	Stahl Linz	A
Angriff	Brunmayr Ronald	17.2.1975	177	1993	Garsten, Vorwärts Steyr	A
	Dorner Mario	21.3.1970	177	1993	Admira, Kremser SC	A
	Stumpf Christian	24.12.1966	186	1990	Flavia Solva, FC Stahl Linz	A



Trainer

Walter Knaller, geb. 24.10.1957
 Walter Knaller war 10 Jahre sehr erfolgreich als Stürmer bei Admira Wacker (1980-1990). Anschließend wechselte er zu FC Stahl Linz (bis 1991) und Mödling (bis Juni 1992), bis er wieder zur Admira kam, diesmal als Co-Trainer von Sigi Held (1992-1993). In der Frühjahrssaison 1993 war er wieder als Spieler beim Kremser SC tätig. Seit Juni 1993 ist Walter Knaller nun Chef-Trainer beim FC Linz.

Daten

Zuschauerschnitt: 1.142
 Clubfarben: blau/weiß
 Vereinsbudget: 4 Mio Kapitän:
 Marinko Ivsic
 Spielervertreter: Harald
 Gschnaidtner
 Torschützenkönig Herbst 93
 11 Christian Stumpf

*Gelbe Karten: 22
 Rote Karten:
 2 (Gschnaidtner, Pozdnjakov)

Zugänge
 keine

Abgänge
 Baumgartner Gerald
 (Kapfenberg)

DIE WETTE GILT. TOTO



Hinten v.li.: Tantscher, Dampfhofer, Pozenic, Rajkovic, Rainer, Karlsberger, Steinbauer, Schrammel

Mitte v. l.: Manager Koritnig, Trainer Thomale, Masseur Hierzer, Borja, Glieder, Schlatzer, Koleznik, Pech, Co-Trainer Mag. Leutschacher, Masseur u. Zeugwart Reiter

Vorne v.li.: Vulic, Holzer, Zoglmeier, Almer, Hanser, Ceh, Bruggraber, Puza; Foto: Plankenauer

Casino Graz-GAK

Casino Graz-GAK



Sekretariat: 8010 Graz, Körösstraße 57, Tel. 0316/6812 01, Fax: 0316/681 2019
 Stadion: Casino Stadion GAK, Fassungsvermögen: 10.000

Verein

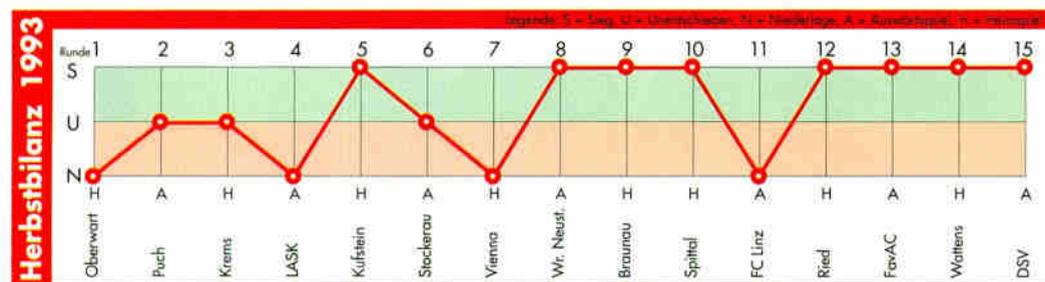
Geschäftsführender Präsident: NA Harald Fischl
1. Vizepräsident/Kassier: Karlheinz Koritnik
2. Vizepräsident: Adolf Heschl
Manager: Karlheinz Koritnik
Schriftführer: Dr. Harald Christandl
Sekretariat: Brigitta Birnstingl

Trainer: Hans-Ulrich Thomale
Co-Trainer: Mag. Andi Leutschacher
Vereinsärzte: Dr. Helmut Bohr
 Dr. Seggl, Dr. Alois Ebensperger, Dr. Wolf
Masseur: Gerhard Hierzer
Zeugwart: Gerald Reiter
Mitglieder: 600

Sponsoren

Casino Graz
 Tank Roth
 Adidas
 GRAWE

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Almer Franz	23.10.1970	192	1993	DVS Leoben	A
	Zoglmeier Bernhard	4.6.1971	190	1990	GAK	A
Abwehr	Kek Matjaz	6.9.1961	180	1989	GAK	A
	Rajkovic Stojko	26.5.1963	186	1991	GAK, Flavia Solva	A
	Wagner Erich	27.5.1965	170	1992	DSV	A
	Karlsberger Gerhard	1.6.1963	180	1992	DSV	A
	Puza Martin	23.1.1970	178	1993	SK Rapid	A
	Steinbauer Rudolf	9.9.1959	180	1994	VSE St. Pölten	A
Mittelfeld	Koleznik Gernot	2.4.1965	172	1990	GAK	A
	Hanser Bernhard	24.1.1965	175	1994	Matrei	A
	Ceh Ales	7.4.1968	174	1992	Olympia Laibach	Slo
	Vulic Kazimir	10.6.1967	175	1992	Rijeka NK	Kro.
	Schatzger Gerhard	30.4.1966	175	1993	LUV-Graz	A
	Borja Carlos	1.8.1967	168	1994	Atletico Marte	ES
	Holzer Harald	28.2.1964	176	1993	Sturm Graz	A
Schrammel Christian	23.9.1972	175	1994	Wolfsberger AC	A	
Angriff	Glieder Eduard	28.1.1969	173	1990	GAK	A
	Dampfhofer Erwin	30.8.1966	184	1990	GAK	A
	Poznic Igor	13.8.1967	192	1993	Maribor	Slo.
	Tantscher Robert	26.2.1972	181	1993	Feldbach	A



Daten

Zuschauerschnitt: 833
 Clubfarben: rot/weiß
 Vereinsbudget:
 ca. 6,5 Mio. öS
 Kapitän: Eduard Glieder
 Spielervertreter: keine
 Torschützenkönig Herbst '93
 10 Eduard Glieder

Gelbe Karten: 16
 Rote Karten: keine

Zugänge

Steinbauer (St. Pölten),
 Hanser (Matrei), Schrammel
 (Wolfsberger AC), Borja
 (Marte/El Salvador),

Abgänge

Pegam (Oberwart)
 Scheucher (Feldbach)
 Kovacic (Voitsberg)
 Gach (Zeltweg)

Trainer

Hans-Ulrich Thomale, geb. 6.12.1944
 Hans-Ulrich Thomales Fußballerkarriere endete gesundheitlich bedingt im Jahre 1971. Er spielte er unter anderem bei SC Einheit Dresden und Stahl Riesa. Nach Abschluß seines Studiums als Diplom-Sportlehrer (1966-1970) übernahm er als Trainer die sportlichen Belange vom Nachwuchs des FC Chemie Halle. 1981-1985 war er Cheftrainer von Wismut Aue. Danach führte er den 1. FC Lokomotive Leipzig 5 Jahre lang zu großartigen sportlichen Erfolgen. Von 1990-1992 war Hans-Ulrich Thomale Profitrainer bei KSV Hessen Kassel, und die letzten beiden Jahre trainierte er den FC 08 Homburg. Seit Beginn des Jahres 1994 ist er als Cheftrainer vom GAK verpflichtet.

DIE WETTE GILT.

TOTO



SV Stockerau

Hinten v.li.: Ostrowski, Benninger, Bogendorfer, Schober, Canadi, Masseur Hebna
Mitte v.li.: Manager Fabstits, Trainer Barthold, Präsident: BGM Richentzky, Emrovic, Pospisil, Tandacki, Wenzel, Zeugwart Huber, Co-Trainer Bogendorfer, Obmann Eder
Vorne v. li.: Möller, Deery, Mazura, Knotek, Waliczek, Jenisch; Foto: Sündhofer

SV Stockerau



Sekretariat: 2000 Stockerau, Schießstattg. 3, Tel. 022 66/65 300 bzw. 63 427, Fax: 022 66/65 200
Stadion: Stadion Alte Au, Fassungsvermögen: 8.000

Verein

Präsident: BGM Leopold Richentzky
Vizepräsident: Vorstandsdirektor
Friedrich Buschmann
Obmann: Sportstadtrat Josef Eder
Manager: Günther Fabsits
Sekretariat: Erwin Reis

Trainer: Peter Barthold **Co-Trainer:** Ewald
Bogendorfer **Vereinsarzt:** Primar Dr. Hermann
Cermak OA Dr. Helmut Höfinger
Jugendleiter: Anton Kiessler
Masseur: Karl Hebnar **Zeugwart:** Felix Huber
Mitglieder: 405

Sponsoren

Stadtgemeinde Stockerau
Sparkasse Stockerau
M-U-T Stockerau
Land NÖ, BASRY Sport's
Penner Transporte,
Autohaus Skal

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Bogendorfer Thomas	15.8.1968	186	1993	Hohenau	A
	Neumayer Alexander	29.5.1972	184	1989	Stockerau	A
Abwehr	Canadi Damir	6.5.1970	175	1994	Altach, FavAC	A
	Hoxha Alain	2.8.1973	181	1992	Breitensee, BNZ Rapid	A
	Mazura Josef	23.4.1956	182	1989	Stockerau	TCH
	Wenzel Michael	7.12.1967	179	1989	Stockerau	A
	Kogler Gerald	3.10.1967	180	1993	Schwechat	A
	Knotek Walter	26.5.1967	187	1993	FacAC	A
Mittelfeld	Tandecki Robert	6.10.1969	186	1994	Deutsch Wagram, Mödling	A
	Benninger Johann	6.12.1972	174	1992	Vienna	A
	Deery Attila	15.11.1968	182	1993	Haladas Szombathely	H
	Ostrowski Marek	22.11.1959	172	1990	Stockerau	P
	Jenisch Ewald	29.2.1964	179	1991	Vienna, Kremser SC	A
	Pospisil Peter	28.10.1966	184	1993	Austria Wien	A
	Salaba Christian	6.4.1971	181	1993	Steyr, Vienna	A
Angriff	Möller Jürgen	9.3.1971	184	1980	Stockerau	A
	Watzinger Gerd	10.1.1976	186	1983	Stockerau	A
	Emrovic Edin	30.3.1974	172	1993	Eisenstadt, BNZ Rapid	A
	Waliczek Gregorz	21.6.1962	188	1991	Stockerau, Widzew Lodz	P
	Schober Gerald	30.10.1968	182	1992	Vienna	A



Daten

Zuschauerschnitt: 708
Clubfarben: rot/schwarz
Vereinsbudget: 5,6 Mio. öS
Kapitän: Michael Wenzel
Spielervertreter: Wenzel,
Ewald Jenisch
Torschützenkönig Herbst '93:
6 Pospisil, Schober

Gelbe Karten: 28
Rote Karten: 4 (Jenisch 2, Kogler,
Mazura)

Zugänge

Canadi (Altach)
Tandecki (Deutsch Wagram)

Abgänge

Schmidt (FavAC)
Hoffmann (Altach)

Trainer

Peter Barthold, geb. 17.2.1954
Barthold spielte in seiner aktiven Zeit immer als Tormann. Er spielte bei Rapid und beim Wr. Sportclub. Als Trainer begann er beim Prater SV, übernahm dann den FavAC, wechselte 1990 zu Vorwärts Steyr. Danach kam er wieder zurück zu den Favoritern, die er zum Aufstieg in die 2. Division führte. Mitte der Herbstsaison 1991 wurde er bei FavAC abgelöst und wechselte zu Mödling (1992 Meister 2. Division) Seit 18. 1. 1993 leitet er das sportliche Geschehen des SV Stockerau.

DIE WETTE GILT.

TOTO



SV Marc O'Polo Ried

Hinten v.li.: Lehrer, Stanger, Laux, Steiningger, Krämer, Bichler, Stanisavljevic
 Mitte v.li.: Trainer Roifinger, Baumgartner, Glasner, Mraz, Kramer, Mayrleb, Novak, Moser, Co-Trainer Vorauer
 Vorne v.li.: Masseur Obermüller, Grünbart, Sieberer, Cvjetkovic, Angerschmid, Zeugwart Buchner; Foto: Ried

SV Marc O'Polo RIED



Sekretariat: 4910 Ried/Innkreis, Stelzhamerplatz 3, Tel. 07752/811 00, Fax: 07752/811 02
 Stadion: Stadion der Stadt Ried, Fassungsvermögen: 7.000

Verein

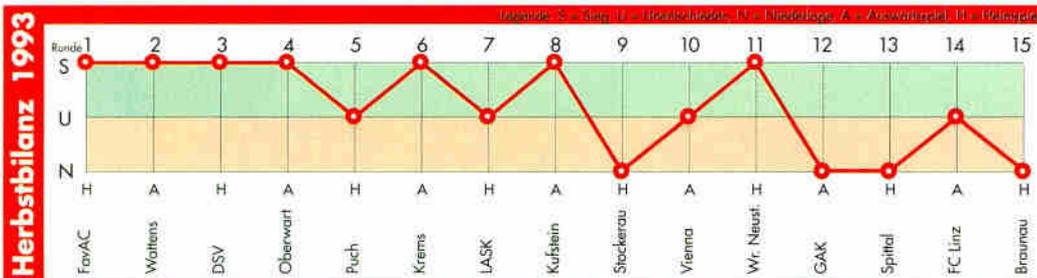
Präsident: F. Mairinger **Vizepräs.:** Dr. A. Puttinger **Obmann:** W. Schmidt **Obmannstv.:** H. Grasl, G. Wiesinger, Ing. J. Holzer
Schriftführer: A. Stürzer **Kassier:** H. Grasl, P. Angermayr **Sportlicher Leiter:** A. Bayer, St. Reiter **Sekretariat:** J. Kilianowitsch

Trainer: Klaus Roitinger **Co-Trainer:** M. Vorauer **U-20-Trainer:** L. Gerstorfer
Jugendleiter: S. Brandstätter **Vereinsarzt:** Prim. Dr. H. Schütz, Dr. Ch. Angleitner,
Masseur: P. Grüblinger, B. Obermüller, **Zeugwart:** Ch. u. J. Buchner **Mitglieder:** 420

Sponsoren

Marc O'Polo
 Schmidt-Gebäudereinigung
 WIGO Fertighäuser

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Sieberer Franz	16.12.1969	183	1989	SV Ried	A
	Cvijetkovic Vlado	6.4.1962	190	1992	Tabak Linz, FC Rijeka	Kro.
Abwehr	Lehrer Gerhard	5.11.1964	179	1990	SV Braunau	A
	Glasner Oliver	28.8.1974	181	1991	Riedau	A
	Laux Herbert	18.10.1967	186	1991	Austria Salzburg	A
	Steininger Günter	16.5.1974	188	1980	SV Ried	A
	Kiesenhofer Leopold	22.5.1967	172	1991	LASK, Gutau	A
	Moser Christian	12.6.1974	185	1987	SV Ried	A
Mittelfeld	Bichler Hans Peter	30.3.1966	182	1988	SV Ried	A
	Angerschmid Michael	24.2.1974	173	1982	SV Ried	A
	Grünbart Bernhard	30.7.1968	172	1989	SV Ried	A
	Stanisavljevic Goran	3.1.1964	177	1991	Belgrad	Serb.
	Sandrck Miro	8.10.1975	176	1992	St. Martin	A
	Kramer Roland	2.1.1966	180	1992	LASK, Vorw. Steyr	A
Stanger Kurt	16.4.1969	178	1993	Wattens	A	
Angriff	Novak Zdravko	22.11.1966	181	1991	SAK	Kro.
	Krämer Mario	18.5.1974	180	1993	Gurten	A
	Mayrleb Christian	8.6.1972	177	1992	FC Stahl Linz, SV Ried	A
	Mraz Pavel	31.8.1968	176	1993	LASK	TCH
	Baumgartner Gerald	14.11.1964	181	1993	Casino Salzburg, Vorwärts Steyr	A



Trainer

Klaus Roitinger, geb. 6.7.1960
 Als Spieler hat er bei Union Weibern begonnen, wechselte im Jahr 1981 zu Raika Wels, kam dann 1983 zu Union Vöcklamarkt und ging 1985 zum SV Ried, bei dem er jahrelang als Spielertrainer und jetzt als Trainer fungiert. Er wurde einmal Vizemeister und zweimal Meister in der O.Ö. Landesliga und schaffte 1991 den Aufstieg in die 2. Division.

Daten

Zuschauerschnitt: 1.996
 Clubfarben: schwarz/grün
 Vereinsbudget: 8 Mio. öS
 Kapitän: Hans-Peter Bichler
 Spielervertreter: keiner
 Torschützenkönig Herbst '93:
 Christian Mayrleb

Gelbe Karten: 35

Rote Karten: 2
 (Cvijetkovic, Lehrer)

Zugänge

Moser (U-20)
 Sandrk (U-20)
 Krämer (U-20))

Abgänge

Dirmeier (Grieskirchen)
 Müller (Eintracht Wels)

DIE WETTE GILT.

TOTO



SV-Gabor-Spittal

Hinten v.l.: Kronsteiner, Willegger, Hofer, Lichtner, Susic, Kutfnig, Siranner, Obmann Grutschnig
 Mitte v.l.: Masseur Bründler, Dzeko, Morgenstern, Freissegger, Ogris, Knaller, Weissenberger, Zeugwart Leder

SV Gabor Spittal/Drau



Sekretariat: 9800 Spittal/Drau, Zur Seilbahn 6, Tel: 04762/5380 od. 2241, Fax: 04762/54804
 Postadresse: 9800 Spittal/Drau, Postfach 77; Stadion: Spittal/Drau, Fassungsvermögen: 4.500

Verein

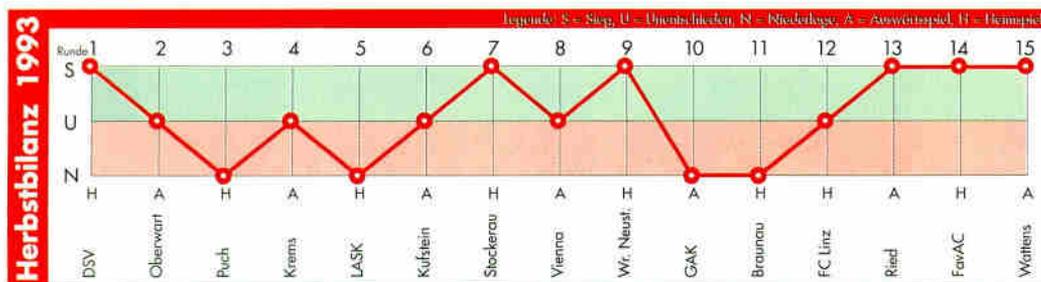
Präsident: Dkfm. Heinz Klingan
Vizepräsidenten: Gerhard Gabriel, Ing. Sepp Markowitz
Direktorium: Sigi Grutschnig, Ing. Richard Scheiflinger
Obmann: Sigi Grutschnig
Obmann Stv.: Hans Baumgartner
Finanzreferent: Dietmar Pichler

Trainer: Günther Kronsteiner
Co-Trainer: Hermann Stranner
U-20-Trainer: Helmut Komar
Jugendleiter: Heinz Koller
Vereinsarzt: Dr. Rainer Schroth
Masseur: Heimo Bründler
Zeugwart: Hans Leder
Mitglieder: 550

Sponsoren

Gabor
 Adidas
 KIKA
 Volksbanken AG Oberkärnten
 Casinos Austria
 Asphaltbeton

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Ott Wolfgang	29.1.1974	182	1988	Spittal	A
	Sattlegger Alexander	24.4.1976	188	1985	Spittal	A
	Krassnitzer Mario	25.7.1975	184	1992	Austria Klagenfurt	A
Abwehr	Ogris Igor	8.8.1972	185	1993	Wietersdorf	A
	Knaller Erich	24.2.1964	180	1985	Spittal	A
	Kleinbichler Josef	14.12.1963	169	1987	Spittal	A
	Brandstätter Harald	21.7.1970	180	1990	Spittal	A
	Morgenstern Reinhard	18.2.1972	170	1989	Spittal	A
	Willegger Roland	8.3.1970	182	1993	SV Lendorf	A
	Susic Ljubisa	15.12.1966	184	1993	OFI Belgrad	Serb.
	Frohnwieser Mario	28.11.1973	174	1991	Seeboden, Spittal	A
	Feierabend Josef	22.10.1964	172	1993	Mallnitz, VSV, Spittal	A
Mittelf.	Freissegger Arnold	17.1.1966	183	1989	Spittal	A
	Kuttinig Alexander	11.1.1974	180	1993	Maria Saal	A
	Rovcanin Suvad	4.11.1965	178	1991	FC Sarajevo	Bos.
	Dzeko Jasmin	15.11.1958	186	1989	Spittal	Kro.
Angriff	Hofer Peter	17.6.1966	180	1986	Spittal	A
	Lichtner Wolfgang	27.5.1974	180	1991	Spittal, Rothenthurn	A
	Morgenstern Michael	28.12.1976	177	1989	Spittal	A
	Weissenberger Markus	8.3.1975	175	1990	Spittal	A



Trainer

Günther Kronsteiner, geb. 14.9.1953
 Als Spieler war Günther Kronsteiner bei den Fußballklubs Donawitz, Wacker Innsbruck, Austria Salzburg, Rapid Linz und FC Mölltal aktiv. Seine Trainerkarriere begann er bei SV Hieflau. Danach folgten Rapid Linz, FC Mölltal, Mallnitz und Lendorf. Seit Frühjahr 1993 trainiert er die Mannschaft von Gabor Spittal.

Daten

Zuschauerschnitt: 581
 Clubfarben: schwarz/weiß
 Vereinsbudget: 5,6 Mio. öS
 Kapitän: Arnold Freissegger
 Spielervertreter: Freissegger
 Torschützenkönig Herbst '93: 10 Freissegger, Dzeko

Gelbe Karten: 28

Rote Karten: 3 (Dzeko 2, Kuttinig)

Zugänge

Susic (OFI Belgrad)

Abgänge

Zupanic (Baldramsdorf)
 Geiger (Maria Gail)

DIE WETTE GILT.

TOTO

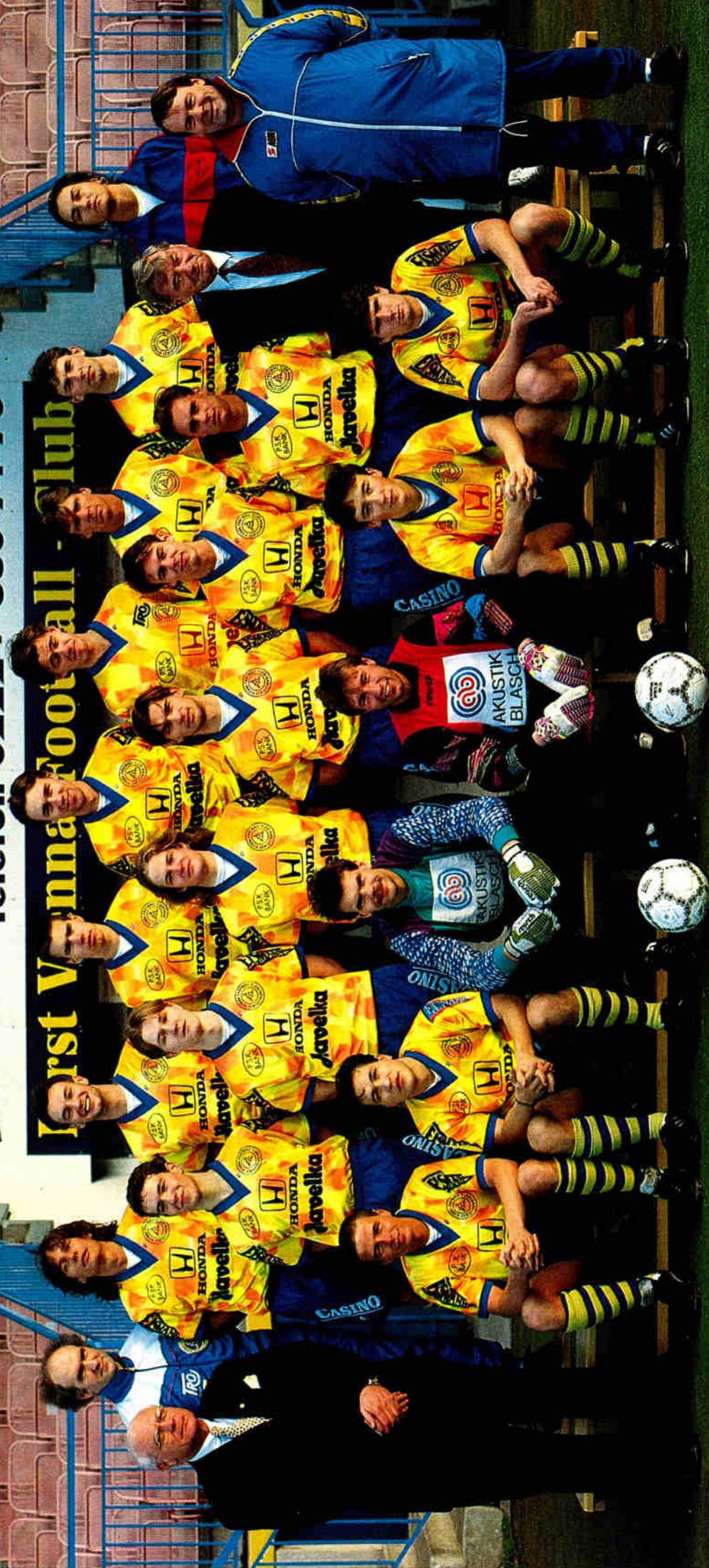


Eiscreme und Tiefkühlkost

DIREKT INS HAUS !

Telefon 0222 / 330 74 70

Erst Vienna Football-Club



Honda Havelka Vienna

Hinten v. l.: Co-Trainer Kusolits, Sluneco, Kleer, Schalkhammer, Bjerregaard, Radovic, Horak, Weingartshofer, Masseur Harter
Mitte v. l.: Präsident Havelka, Grussmann, Klein, Salmutter, Hnik, Hickersberger, Cesnik, Sekretär Fertner, Trainer Eggenberger
Vorne v. l.: Mahdalik, Wieger, Wolf, Unger, Lang, Dominkowitsch; Foto: Sündhofer

Honda Havelka Vienna



Sekretariat: 1190 Wien, Hohe Warte, Tel.: 0222/36 61 36 bzw. 36 31 06, Fax: 0222/369 18 66
 Stadion: Casino-Stadion Hohe Warte, Fassungsvermögen: 6.120

Verein

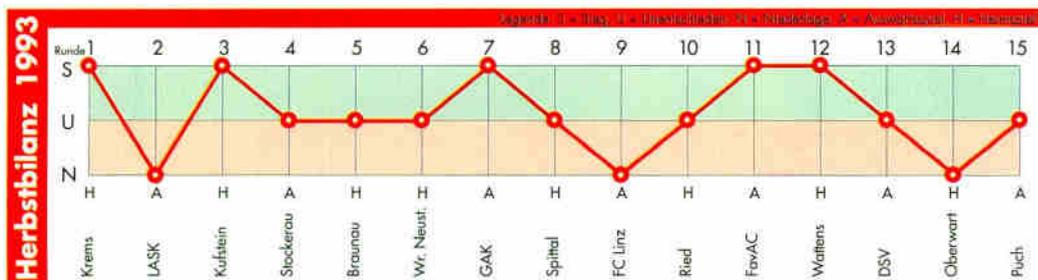
Geschäftsf. Vize-Präsident: KR Heinz Havelka
Vize-Präsident: Arch. Mag. Ing. Gustav Blei
Finanzreferent: Dir. Heinz Hoffmann
Schriftführer: Dr. Alfred Klabinos
Manager: Manfred Polster **Clubsekretär:**
 Walter Fertner **Sekretariat:** Vera Nechwalsky

Trainer: Rudolf Eggenberger **Co-Trainer:**
 Johann Kusolits **U-20:** Franz Neuhauser
Jugendleiter: Christian Oberhofer
Vereinsarzt: Dr. Norbert Pour
Masseur: Horst Straubinger
Mitglieder: 400

Sponsoren

Schöll, Akustik Blasch
 Honda Havelka
 Bilderland
 Casino Austria
 Hink Pasteten
 Eismann

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Unger Ronald	30.4.1968	184	1993	Eisenstadt	A
	Wolf Christian	29.12.1966	186	1993	Ybbs	A
Abwehr	Bjerregaard Carsten	12.8.1970	190	1989	Vienna, Admira	A
	Horak Michael	31.3.1966	185	1994	Wr. Sportclub	A
	Grussmann Konstantin	18.11.1976	180	1986	Vienna	A
	Weingartshofer Herbert	5.5.1971	180	1992	Austria Wien	A
	Lang Martin	17.12.1976	175	1988	Vienna	A
	Dominkowitsch Thomas	17.2.1975	180	1993	Eisenstadt	A
Mittelfeld	Mahdalik Anton	22.9.1966	176	1992	Donaufeld, Wr. Sportclub	A
	Schalkhammer Michael	10.8.1971	175	1991	Wiener Sportclub	A
	Sluneko Hans	6.2.1968	180	1992	LASK	A
	Kleer Johann	4.9.1969	182	1992	Mödling, Austria Wien	A
	Hnik Robert	1.10.1969	179	1993	FavAC	A
	Hickersberger Thomas	21.8.1973	182	1994	Rapid, FavAC	A
Angriff	Schütz Matthias	10.8.1973	177	1994	Wr. Sportclub	A
	Cestnik Martin	21.9.1973	165	1994	1. Simmeringer SC	A
	Wieger Herbert	7.2.1972	168	1991	Steyr	A
	Radovic Zeljko	6.4.1974	185	1985	Vienna, Donaufeld	A



Daten

Zuschauerschnitt: 366
 Clubfarben: blau/gelb
 Vereinsbudget: k.A.
 Kapitän: Bjerregaard
 Spielervertreter:
 Horak, Kleer
 Torschützenkönig Herbst '93:

3 Matthias Bleyer
 Gelbe Karten: 25
 Rote Karten: 1 Letocha

Zugänge

Horak, Schütz (Wr. Sportclub),
 Hickersberger (FavAC)

Abgänge

Barauskas, Wallner (Gerasdorf),
 Bleyer (Braunau), Letocha (Lustenau),
 Grundner (Eisenstadt), Hauptmann (FC Salzburg),
 Rasmovic (Stockerau), McKay (England)

Trainer

Rudolf Eggenberger, geb. 5.3.1946
 Eggenberger war Spieler bei Elektra, Stadlau und Hainburg. Als Trainer begann er bei Waagner Biro (Aufstieg in die Regionalliga), ging dann zum Wr. Sportclub (1987/88 Meister 2. Division), und wechselte danach zu Donaufeld (1989/90 Meister Regionalliga Ost - Aufstieg 2. Division), mit denen er den Verbleib in der Bundesliga schaffte.

DIE WETTE GILT.

TOTO

Die Versicherung
Die Bausparkasse

Wüstenrot

Die Versicherung
Die Bausparkasse

Wüstenrot

TOTO DI



FC Puch

Hinten v.li.: Bauer J., Kristensen, Weissenbacher, Emich, Özel, Pinwinkler, Traxler, U-20-Trainer Promegger, Co-Trainer Fötschl, Trainer Fegg, Sektionsleiter Weidisch, Hirsch, Tschaut, Hofer, Bacher, A. Fötschl, Pessler, Co-Trainer Ring, Platzwart Aigner, Obmann Müller
Mitte v.li.: Neumayr, Promberger, Viertlmayr (Casino Salzburg), Schwaiger, Messner, Teufel, Ti Hoang, Wimmer; Foto: FC Puch

ASVÖ-FC Puch



Sekretariat: 5412 Puch 426, Tel. 06245/80796
Stadion: Puch, Schulstraße, Fassungsvermögen: ca. 4.000

Verein

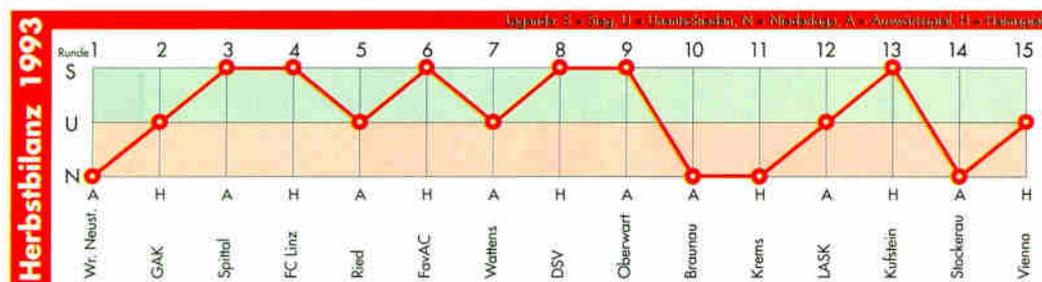
Präsident: Oskar Weidisch
Vizepräsident: Rudolf Quehenberger
Obmann: Richard Müller
Sektionsleiter: Dr. Peter Weidisch
Kassier: Herbert Ackermann
Sekretariat: Richard Müller

Trainer: Franz Fegg **Co-Trainer:** Andreas Fötschl **U-21-Trainer:** Hans Promberger
Jugendtrainer: Roland Riedel
Vereinsarzt: Dr. Peter Lechenauer **Masseur:** Helmut Ring **Zeugwart:** Willi Aigner
Mitglieder: 450

Sponsoren

Wüstenrot, Casinos Austria
Milupa-Gittis,
Quehenberger GmbH
Firma Müller, Reusch
Skotnik & Vogl
Fürst Bauträger

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Schwaiger Michael	3.2.1970	176	1989	Casino Salzburg, FC Puch	A
	Messner Jochen	26.2.1970	180	1993	SAK 1914	A
Abweher	Neumayr Raimund	15.9.1967	176	1989	Casino Salzburg, Obertrum	A
	Tschaut Robert	2.12.1967	182	1993	ESV Saalfelden	A
	Traxler Romeo	25.5.1961	188	1992	Casino Salzburg	A
	Pinwinkler Hans	15.8.1968	187	1992	Casino Salzburg, Eugendorf	A
	Bauer Josef	5.7.1966	185	1991	FC Salzburg, Casino Salzburg	A
	Bauer Hans Peter	9.3.1971	184	1991	FC Salzburg	A
Mittelfeld	Fötschl Andreas	19.9.1973	183	1993	BNZ Salzburg	A
	Özel Jilmas	31.1.1969	184	1991	LASK, SAK, UFC Salzburg	A
	Hirsch Christian	19.8.1967	188	1989	Casino Salzburg	A
	Teuffl Gernot	6.2.1966	177	1990	Casino Salzburg, Trimmelkam	A
	Weissenbacher Hannes	15.9.1968	186	1993	ESV Saalfelden	A
	Schreier Jochen	1.11.1974	183	1985	ASVÖ Puch	A
	Kristensen Sigurd	28.3.1963	183	1992	Ikast, Sturm Graz	Dk
	Promberger Werner	9.4.1974	180	1992	BNZ Salzburg	A
Angriff	Bacher Peter	21.12.1969	186	1991	SAK, FC Salzburg	A
	Hofer Thomas	9.1.1970	184	1989	Kuchl	A
	Wimmer Georg	20.5.1964	182	1987	Casino Salzburg, Kuchl	A
	Emich Dietmar	14.6.1967	188	1993	FC Stahl Linz, SV Casino Salzburg	A



Trainer

Franz Fegg, geb. 29.11.1954
Fegg hat im Frühjahr 1993 Trainer Peter Roither abgelöst, nachdem er bereits in der Saison 1991/92 für den FC Puch tätig war. Vorher trainierte Franz Fegg den SAK 1914 und war als Spieler für den SK Anif und SAK 1914 in der 2. Bundesliga tätig.

Daten

Zuschauerschnitt: 368
Clubfarben: schwarz/weiß
Vereinsbudget: ca. 4,5 Mio
Kapitän: Michael Schwaiger
Spielervertreter: Schwaiger
Torschützenkönig Herbst '93:
3 Peter Bacher

Gelbe Karten: 29
Rote Karten: 3
(Emich, Traxler, Tschaut)

Zugänge
Bauer HP. (FC Salzburg)

Abgänge

Viertmayr Harald
(Casino Salzburg)

DIE WETTE GILT.

TOTO



F.C.riedeck Kufstein

Hinten v.li.: Co-Trainer Schwab, Masseur Fischer, Winkler, Milutinovic, Winkler R., Toskic, Weidner, Toskic G., Wechselberger, Empl, Gretschnig, Oberlechner, Trainer Hattenberger
Vorne v.li.: Gratt, Fluckinger, Obexer, Wallner, Winkler Ch., Schwarzmüller; Foto: F. C. Kufstein

FC riedeck Kufstein



Sekretariat: 6330 Kufstein, Oberer Stadtplatz 5a; Tel: 053 72/64 801, Fax: 053 72/64 802
Stadion: Grenzlandstadion Kufstein, Tel.: 053 72/62 720

Verein

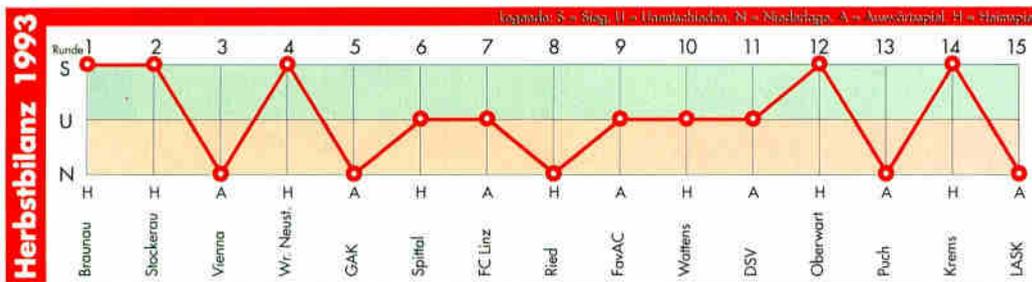
Präsident: Hubert Rieser
Vizepräsident: Jürgen Striede
Geschäftsführer: Martin Schrapfeneder
Sekretariat: Elfi Birngruber
Trainer: Roland Hattenberger
Co-Trainer: Hans Schwab

Jugendleiter: Franz Steger
Vereinsarzt: Dr. Erwin Zanier
Zeugwart: Klaus Steger
Mitglieder: 280

Sponsoren

Riedeck Qualitätsbetten
Ortner KFZ Handel
Seybold Gewürze GmbH
Euroholiday Touristik

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Obexer Walter	6.9.1964	180	1993	SV Spittal, SC Altach	A
	Wallner Adrian	10.1.1969	180	1987	Kufstein	A
Abwehr	Winkler Robert	6.12.1968	179	1991	Kufstein	A
	Toskic Goran	20.9.1960	183	1991	Kufstein	Kro
	Gratt Gerhard	20.7.1963	168	1986	Kufstein	A
	Weidner Jürgen	3.6.1970	183	1980	Kufstein	A
	Tripp Hans-Peter	28.12.1963	183	1981	Kufstein	A
Mittelfeld	Oberlechner Alfred	9.9.1970	175	1968	Kufstein	A
	Gretschmig Andreas	16.12.1960	182	1992	SV Donaufeld, Kufstein	A
	Fluckinger Gerhard	14.2.1967	170	1991	Kufstein	A
	Winkler Werner	5.8.1964	180	1992	SV Rattenberg, Kufstein	A
	Schwarzlmüller Karl	29.1.1962	178	1992	SV Spittal, Kufstein	A
	Wechselberger Walter	26.4.1971	184	1993	SV Thiersee, Wattens	A
Angriff	Toskic Zoran	20.9.1960	183	1991	Kufstein	Serb.
	Empl Hannes	1.10.1969	178	1993	ESV Saalfelden	A
	Winkler Christian	1.12.1973	169	1992	BNZ Tirol	A
	Milutinovic Goran	26.2.1973	180	1994	SVG Reichenau, Innsbruck U-18	A



Daten

Zuschauerschnitt: 671
Clubfarben:
blau/weiß/schwarz
Vereinsbudget: k. A. Kapitän:
Gerhard Gratt
Torschützenkönig Herbst '93:
5 Zoran Toskic

Gelbe Karten: 24
Rote Karten: 1 (Fluckinger)

Zugänge

Wechselberger Walter (Wattens)
Milutinovic (SVG Reichenau)

Abgänge

keine

Trainer

Roland Hattenberger, 7.12. 1948
Er begann seine Karriere 1957 beim SVG Jenbach und wechselte 1965 nach Kufstein, wo er bereits mit 17 Jahren in der Kampfmannschaft spielte. 1968 wechselte er zu WSG Wattens; 1971 durch die Fusion zum FC Swarovski Tirol. Weitere Stationen: 1974 Fortuna Köln, 1977 VfB Stuttgart, 1981 FC Swarovski Tirol, 1984 bis 1986 Spieler beim FC Kufstein, 1987 Spielertrainer, ab 1988 Trainer in Kufstein. 1990, 1991 Trainer bei TSV 1960 Rosenheim; seit 1991 wieder Trainer und sportlicher Leiter bei Kufstein.

DIE WETTE GILT.

TOTO



SV Braunau-Sparkasse

Hinten v.li.: Vorstand Dr. Zirps, Co-Trainer Kammerbauer, Lugmayr, Wurhofer, Bleyer, Pöttinger, Mocinic, Zeugwart Ritzinger
 Mitte v.li.: Obmann Wiesbauer, Vorstand Laimer, Mäseneder, Forster, Kirchberger, Hoffmann, Hrstic, Sanjug, Präsident Dir. Lugmayr, Manager Schütz, Vorstand Dr. Holzinger
 Vorne v.li.: Kopter, Grabner, Vietz, Leitner, Fellner, Filzmoser, Trainer Knorrek; Foto: SV Braunau

SV Braunau-Sparkasse



Sekretariat: 5280 Braunau am Inn, Postfach 27, Tel: 07722/2371/DW 37/39; oder 07722/67 658
 Stadion: Grenzlandstadion Braunau, Tel: 07722/7396, Fassungsvermögen: 7.500

Verein

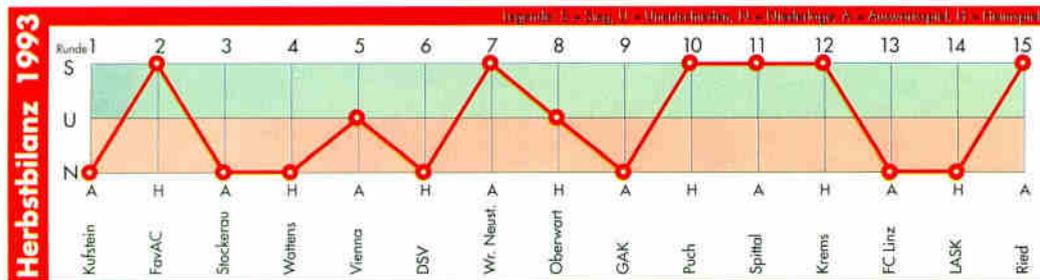
Präsident: Dir. Walter Lugmayr **Obmann:** Karl Wiesbauer **Präsidiumsmitglieder:** F. Leidl, F. Laimer, A. Kammerbauer, Dr. G. Holzinger, Dr. P. Zirps Manager: P. Weislein, G. Schütz **Sekretariat:** B. Laimer
Trainer: Ernst Knorrek **Co-Trainer:** Anton

Kammerbauer **U-20-Trainer:** Siegfried Osterkorn **Jugendleiter:** K. Amstler
Vereinsarzt: Prim. Dr. Hermann Schütz **Masseur:** Heinz Stöger
Zeugwart: Fritz Ritzinger
Mitglieder: 1.351

Sponsoren

Sparkasse Braunau
 Interunfall Versicherung
 BWT-Wassertechnik
 Opel-Autohof
 Puma

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Vietz Karl	17.12.1958	187	1989	SV Braunau	A
	Lettner Karl	26.11.1968	178	1980	SV Braunau, ATSV, Ranshofen	A
Abwehr	Forster Markus	5.9.1972	185	1993	ATSV Ranshofen	A
	Grabner Markus	3.4.1969	185	1993	Vorwärts Steyr	A
	Kirchberger Thomas	7.6.1969	196	1992	Casino Salzburg	A
	Sanjug Zeljko	26.6.1968	183	1992	FC Rijeka	Kro.
	Filzmoser Gerhard	24.10.1972	170	1994	Casino Salzburg	A
Mittelfeld	Kopfer Ernst	11.10.1970	178	1992	Casino Salzburg	A
	Hoffmann Markus	29.6.1972	185	1992	Casino Salzburg	A
	Hrstic Peter	24.9.1961	181	1993	Casino Salzburg	A
	Lugmayr Günter	22.9.1965	183	1973	SV Braunau	A
	Mocinic Efrem	13.3.1961	178	1992	Union Vöcklamarkt	Kro.
	Wurhofer Josef	19.11.1970	176	1994	Union St. Peter	A
	Dragoslavac Tihomir	20.11.1967	194	1994	VfB Mödling, DSV Leoben	Kro.
Aigner Anton	7.12.1970	174	1993	Casino Salzburg	A	
Angriff	Fellner Gerhard	24.4.1970	185	1993	Casino Salzburg, Donauefeld	A
	Bleyer Matthias	1.8.1969	177	1994	FavAC, Rapid, Vienna	A
	Möseneder Hubert	18.7.1972	186	1993	Union Geboltskirchen	A
	Pöttinger Hans-Peter	3.7.1964	173	1977	SV Braunau	A



Daten
 Zuschauerschnitt: 610
 Clubfarben: schwarz/weiß
 Vereinsbudget: 6 Mio
 Kapitän: Vietz
 Spielervertreter: Vietz
 Torschützenkönig Herbst '93:
 5 Peter Hrstic

Gelbe Karten: 35
 Rote Karten: 1 (Kopfer)

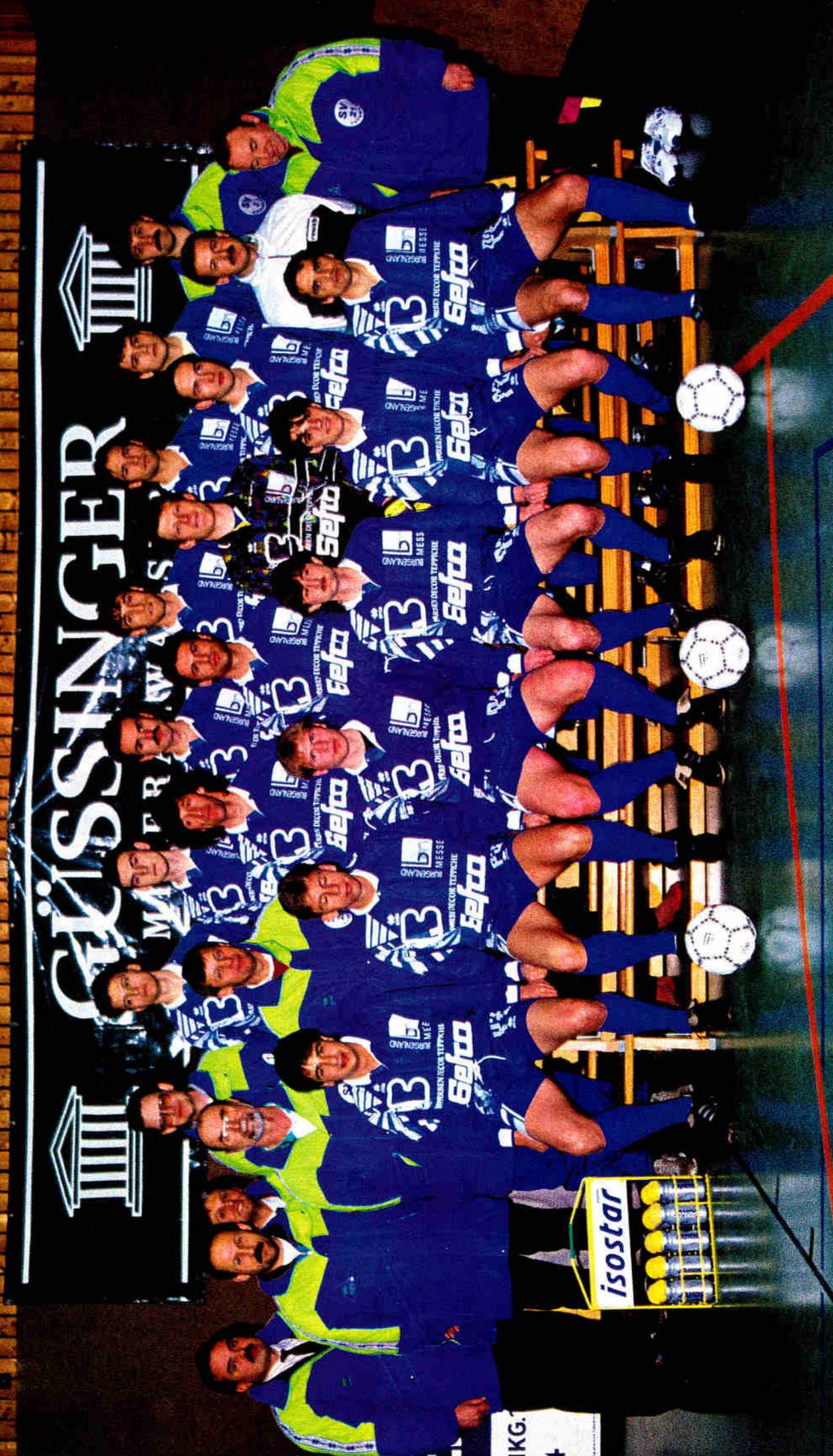
Zugänge
 Bleyer (Vienna)
 Dragoslavac (VfB Mödling)
 Wurhofer (St. Peter)
 Filzmoser (Casino Salzburg)

Abgänge
 Edelmaier (Steyermühl), Feneberg (Friedburg), Großbözl (Andorf), Hutter, Leitner, Zehr (Ranshofen), Sperrl (Karriere beendet), Fehrer (Altheim)

Trainer

Ernst Knorrek, 22.10.1948
 Als Spieler war er bis 1968 bei Bad Wimsbach, wechselte dann zum Landesligisten WSC/Hertha Wels, anschließend zu Pöttinger Grieskirchen. 1972 wechselte Knorrek zum LASK, 1977 zu Raika Wels. Ab 1978 war er als Spielertrainer bei Vöcklamarkt und ab 1981 bei SV Ried tätig. 1988 erfolgte der Wechsel als Trainer zum LASK. Seit 1989 ist Ernst Knorrek Trainer beim SV Braunau, den er auch in die zweite Division führte. Zwischen 1970 und 1978 war Knorrek Kapitän der Österreichischen Amateurm Mannschaft.

DIE WETTE GILT. TOTO



SV Sefra Oberwart

Hinten v.li.: Schriftführer Blazek, Iszak, Pimper, Comaniciu, Grujic, Kofler, Ringhofer, Sektionsleiter Benedek

Mitte v.li.: Obmann Fuitth, Co-Trainer Horvath, Obmann Stv. Gillschwert, Masseur Fon, Co-Trainer Scheck, Kassanits, Gamauf, Neubauer, Peitritsch, Trainer Schaller, Stadionverwalter Wertner

Vorne v. l.: Peitinger, Pegam, Lautner, Kristaloczi, Kulovits, Görög

SV Sefra Oberwart



Sekretariat: Informstraße 2, Postfach 2, 7400 Oberwart, Tel. 033 52/89 50, 28 03
 Stadion: Inform-Stadion, Fassungsvermögen: 7.000

Verein

Präsidenten: BR Dr. M. Linzer,
 OAR Ing. J. Orovits **Obmann:** P. Fuih
Obmann Stv.: W. Gilschwert **Kassier:** H. Virag
Sektionsleiter: G. Benedek **Schriftführer:**
 K. Blazek **Trainer:** H.P. Schaller
Co-Trainer: J. Horvath

U-21-Trainer: Th. Klenner
Jugendleiter: B. Radakovits
Vereinsarzt: Dr. I. Frühwirth
Masseur: F. Fon, H. Farkas
Zeugwart: H. Wertner
Mitglieder: 250

Sponsoren

Sefra Farben und Tapeten
 Pia Sport Salzburg
 Land Burgenland
 Stadtgemeinde Oberwart
 Burgenländische Messe

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Neubauer Gustav	14.9.1962	196	1984	Oberwart	A
	Frebel Walter	18.2.1965	183	1985	Oberwart	A
Abwehr	Klenner Thomas	26.6.1967	190	1989	Oberwart	A
	Kofler Michael	19.4.1966	180	1993	Sturm Graz	A
	Lautner Werner	25.4.1975	177	1993	BNZ, SV-Stuben	A
	Ringhofer Wilhelm	1.1.1969	184	1992	Bad Tatzmannsdorf, Oberwart	A
	Comaniciu Nikolae	15.8.1969	178	1993	Sibiu	Rumä.
	Petritsch Daniel	6.11.1971	188	1993	Austria Klagenfurt, LUV Graz	A
Mittelfeld	Kristaloczi Christian	25.7.1968	180	1990	Oberwart	A
	Peintinger Christian	14.4.1967	175	1993	Sturm Graz, Innsbruck, LUV	A
	Pimper Günther	4.10.1970	181	1989	Oberwart	A
	Poandl Michael	10.10.1967	181	1993	Austria Wien, SV-Neuberg	A
	Iszak Gabor	20.8.1969	180	1993	Haladas	H
	Görög Istvan	2.5.1959	177	1992	Haladas Szombathely, Oberwart	H
	Kulovits Enrico	29.12.1974	180	1992	BNZ, Güttenbach	A
	Pegam Dietmar	11.6.1968	170	1994	GAK	A
Angriff	Grujic Vladica	22.10.1962	181	1994	LUV, St. Pölten	Serb.
	Halper Jürgen	17.11.1974	170	1993	BNZ, Rotenturm	A
	Hirczy Gerhard	13.4.1965	178	1984	Oberwart	A
	Köszegi Anton	31.10.1970	186	1992	Eisenstadt, Mattersburg, Oberw.	A



Daten

Zuschauerschnitt: 1.303
 Clubfarben: blau/weiß
 Vereinsbudget: 6 Mio. öS
 Kapitän: Gerhard Hirczy
 Spielervertreter: Neubauer
 Torschützenkönig Herbst '93:
 Gerhard Hirczy, 5

Gelbe Karten: 26
 Rote Karten: 4 (Doleschal, Görög,
 Peintinger, Poandl)

Zugänge

Petritsch Daniel (LUV)
 Grujic Vladica (St. Pölten)
 Pegam (GAK)

Abgänge

Posch (Güssing)
 Doleschal (Kohfidisch)
 Halwachs (Schwechat)
 Pujic (Lustenau)
 Belansky (Haladas)

Trainer

Hans Peter Schaller, geb. 5. 9. 1962
 Lizenztrainer, staatliche Trainerprüfung für Leichtathletik und Schwimmen, war vorher als Trainer bei LUV Graz tätig, wo er in der Landesliga Meister wurde und die Qualifikation für die Bundesliga gegen Braunau und SAK schaffte.

1992 erreichte er im Cup das Semifinale und scheiterte erst am österreichischen Rekordmeister Rapid Wien denkbar knapp mit 0:1.

Im Herbst 1993 wechselte er zum Wiener Sportclub.

Seit dem Frühjahr 1994 ist er als Trainer für die sportlichen Belange des SV Sefra Oberwart verantwortlich.

DIE WETTE GILT.

TOTO



1. Wiener Neustädter SC

Hinten v.l.: Sperhansl, Wikipil, Gableck, Pfeiffer, Aberle, Huszovits, Koiner, Primes
Mitte v. l.: Tormann-Trainer Haiden, Marjanovic, Linhart, Konir, Mudimula, Fruhmann, Trainer Horvath
Vorne v.l.: Weihrauch, Wallner, Iser, Fischer, Frantsich, Bilas, Prochaska, Gruber, Sündhofer

1. Wr. Neustädter SC



Sekretariat: 2700 Wr. Neustadt, Giltsschwertgasse, PF 210; Tel.: 026 22/24 787, Fax: 026 22/85 530
Stadion: w.o.

Verein

Obmann: Dr. Gerhard Schilcher
Obmann Stv.: Dr. Wolfgang Jedlicka
Sport. Leiter: Sepp Schneider
Sekretariat: Brigitte Haiden
Trainer: Hans Horvath

Jugendleiter: Günther Hoffmann
Vereinsarzt: Dr. Anton Pintsuk
Masseur: Josef Schweiger
Zeugwart: Fuat Özmen
Mitglieder: 160

Sponsoren

Salesianer Mieltex
Kika
Baumit Wopfinger
Fehr GmbH - McDonald's
BP - Cyrmon

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Frantsich Helmut	24.8.1971	176	1992	Mödling	A
	Fischer Markus	23.6.1972	194	1994	Baden AC	A
Abwehr	Bilas Libor	6.6.1961	182	1990	Drnovice, Wr. Neustadt	TCH
	Pfeiffer Helmut	15.6.1971	185	1991	Bad Vöslau	A
	Konir Walter	7.9.1966	175	1991	Vösendorf	A
	Fruhmann Jürgen	2.11.1973	175	1992	Unterrabnitz	A
	Wallner Thomas	29.9.1973	175	1993	Admira Wacker	A
Mittelfeld	Mudimula Kapta	21.5.1973	178	1994	Austria Memphis	Zaire
	Gruber Jürgen	2.7.1974	180	1993	Lanzenkirchen	A
	Iser Andreas	6.5.1971	172	1991	Sollenau	A
	Huszovits Harald	9.12.1970	185	1991	Ternitz	A
	Wikipil Jochen	4.3.1971	176	1990	Gloggnitz, Wr. Neustadt	A
	Marjanovic Djordje	2.12.1964	174	1991	Austria Wien	Serb
	Sperhansl Manfred	14.8.1968	176	1990	Scheiblingkirchen, Wr. Neustadt	A
	Linhart Stefan	24.5.1968	180	1994	Baden AC	A
Primes Gerald	9.7.1975	180	1993	Neudörfl	A	
Angriff	Gableck Thomas	20.10.1971	182	1992	Ternitz	A
	Koiner Peter	5.4.1967	180	1992	VfB Mödling	A
	Aberle Helmuth	10.6.1969	183	1993	ÖMV Stadlau	P
	Prochaska Wolfgang	12.4.1968	196	1994	Eisenstadt	A



Daten

Zuschauerschnitt: 1.094
Clubfarben: Blau/weiß
Vereinsbudget: k. A.
Kapitän und Spielervertreter:
Manfred Sperhansl
Torschützenkönig Herbst '93:
8 Aberle Helmuth

Gelbe Karten: 19
Rote Karten: 4 (Pfeiffer 2, Konir, Sperhansl)

Zugänge

Mudimula (Austria Memphis)
Linhart (Baden AC)
Fischer (Baden AC)
Prochaska (Eisenstadt)

Abgänge

Fink (Verein nicht bekannt)
Köck (FavAC)
De Oliveira (Bruck/Mur)
Hahn (Pitten)

Trainer

Hans Horvath, geb. 12.5.1947
Hans Horvath begann seine fußballerische Laufbahn in Mattersburg. Von 1965 bis 1967 spielte er dann in der Bundesliga beim GAK. 1980 beendete Horvath seine aktive Laufbahn und ging als Trainer nach Gloggnitz. Danach trainierte er die Vereine Baumgarten, Pitten und Baden. Seit dem Winter 1993 ist er für die sportlichen Belange des

1. Wr. Neustädter SC verantwortlich.

DIE WETTE GILT.

TOTO



DSV Leoben

Hinten v.li.: Poms, Munishi, Pracher, Manaila, Letonja, Reichhold
vte v. li.: Co-Trainer Kalandar, Dr. Adam, Sekretär Jellen, Viger, Stankovic, Auffinger, Krenn, Hobelleitner, Schachner, Pötscher, Masseur Janel, Egger, Obmann Hirschmann, Trainer Miklavic

Sekretariat: 8704 Leoben, Postfach 3, Tel. 038 42/21 391, Fax: 038 42/42 581 24
 Stadion: Stadion Donawitz, Tel.: 038 42/21 391 Fassungsvermögen: 11.000

Verein

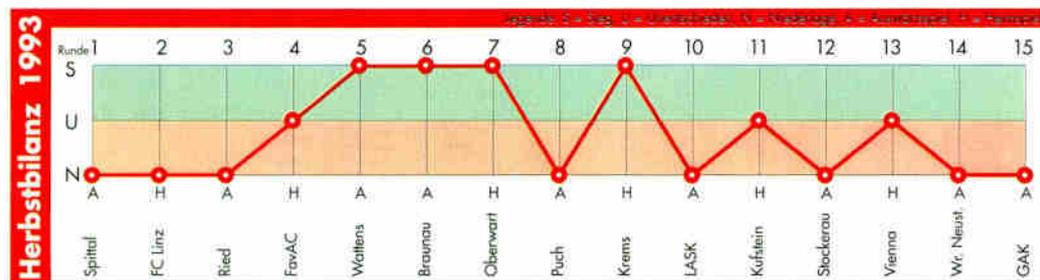
Präsident: Baum. Ing. J. Schweiger
Vizepräsident: Ing. W. Schmid
Obmann: Ing. A. Hirschmann **Obmann Stv.:**
 Prok. Ing. P. Schwab, W. Gröbminger,
 E. Freisinger **Schrifführer:** B. Maritschnik
Sekretär: G. Jellen **Trainer:** Milan Miklavic

U-20-Trainer: H. Kalandar
Jugendleiter: E. Präsent
Jugendcheftrainer: W. Schachner
Vereinsarzt: Dr. Ch. Adam
Masseur: J. Janel
Zeugwart: J. Novak **Mitglieder:** 300

Sponsoren

SOB
 Merkur, Erima
 Diodora, Reusch
 Saubermacher
 Pia Sport,
 ILO-ILO Sportswear

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Krenn Michael	16.4.1956	186	1990	Flavia Solva, DSV Leoben	A
	Hobelleitner Hermann	3.3.1968	180	1992	1. FC Leoben	A
Abwehr	Stankovic Dejan	17.9.1957	171	1989	DSV Leoben	A
	Unger Manfred	10.5.1969	188	1990	DSV Leoben	A
	Letonja Bernd	2.9.1974	175	1992	DSV Leoben	A
	Pracher Christian	31.8.1968	177	1990	DSV Leoben	A
Mittelfeld	Früstük Robert	27.7.1973	181	1992	DSV Leoben	A
	Viger Bohus	17.12.1961	176	1992	Bohemians Prag	TCH
	Manaila Niclae	4.7.1966	170	1992	FC Elöre Bekescsaba	R
	Stradner Gernot	8.4.1972	174	1991	ESV Selztal	A
	Gusatu Radu	19.8.1969	189	1993	UNI Craiova	R
	Poms Rene	5.7.1975	175	1991	DSV Leoben	A
	Auffinger Jürgen	10.10.1965	182	1993	Wr. Sportklub	A
	Kushtrim Munishi	17.3.1973	177	1994	Lubin	Alb.
Angriff	Pötscher Gregor	26.3.1973	174	1993	GAK	A
	Tinnacher Michael	16.1.1973	180	1993	SK Sturm Graz	A
	Skrivanek Peter	17.4.1971	178	1992	FC Thörl	A
	Reichhold Günther	17.5.1970	175	1993	WSV Zeltweg	A
	Egger Hubert	9.10.1973	190	1992	DSV Leoben	A
	Schachner Walter	1. 2.1957	183	1994	DSV Leoben, Sturm Graz	A



Trainer

Milan Miklavic, geb. 30.3.1949 in Poljane, Slowenien, spielte bei verschiedenen Klubs in Slowenien und beim Landesligaverein Leibnitz. Beendete aufgrund einer Verletzung die aktive Laufbahn. Trainerstationen: Bei diversen slowenischen Klubs, dann bei Wels, VOEST, Neusiedl, DSV, Rapid und GAK. Nun wurde Milan Miklavic vom DSV Leoben verpflichtet.

Daten

Zuschauerschnitt: 1.000
 Clubfarben: grün/weiß
 Vereinsbudget: 5 Mio. Kapitän:
 Michael Krenn
 Spielervertreter: Krenn, Stankovic
 Torschützenkönig Herbst '93:
 3 Jürgen Auffinger

Gelbe Karten: 10
 Rote Karten: keine

Zugänge

Schachner (Sturm Graz)
 Munishi (Lubin)
 Gusatu (Craiova)

Abgänge

Schimpl (Trotztaich)
 Pojer (Knittelfeld)

DIE WETTE GILT.

TOTO



WSG Swarovski Wattens

Hinten v.l.: Masseur Lepschi, Beljuli, Sartori, Weger, Berloffo, Cresnoveth, Peer, Kaya
 Mitte v.l.: Schriftführer Hyden, Trainer Rinker, Prock, Paliska, Lindner, Pernsteiner, Vettorazzi, Platt, Valentini, Gomig, Co-Trainer Huber
 Vorne v.l.: Schaffner J., Kravner, Sala, Kuruzovic, Devick, Lechner, Dibiasi, smohl, Leiter, Iud., Foto: Wattens

WSG Swarovski Wattens



Sekretariat: 6112 Wattens, Dr. Stainer Straße, Tel. 052 24/500/25 49, Fax: 052 24/52 335
 Stadion: Alpenstadion Wattens, Fassungsvermögen: 7.000

Verein

Präsident: Konsul Manfred Swarovski
Obmann: Prok. Dr. Robert Frey
Obm. Stellvertreter: Dir. Franz Troppmair
 Prok. Ing. Ernst Kandler, Gernot Langes
Finanzreferent: Heinz Scheiber
Manager: Adi Jud **Schriftführer:** Franz Hyden

Trainer: Günther Rinker
Co-Trainer: Günther Huber
Jugendleiter: Andreas Pirkl
Vereinsarzt: Dr. Heinz Unterberger
Masseur: Walter Eisank **Zeugwart:** Hagen Mühlbacher **Mitglieder:** 400

Sponsoren

D. Swarovski & Co.
 STASTO (Staudacher & Stocker)
 Raika Wattens
 Reusch
 Pia Sport

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Kuruzovic Nedžad	14.6.1960	187	1991	Rijeka	Kro.
	Doujak Martin	11.9.1971	184	1992	Wattens	A
	Selj Josef	15.1.1961	179	1992	Fritzens	A
Abwehr	Cresnoverh Andreas	4.11.1969	180	1993	Absam	A
	Platt Stefan	27.5.1969	185	1986	Wattens	A
	Berloffa Bruno	12.4.1971	180	1992	IAC Innsbruck	A
	Ablinger Christian	27.12.1966	190	1993	FC Capillaris Tirol	A
	Prock Mario	20.8.1974	176	1993	Wattens	A
	Lechner Markus	13.10.1973	176	1992	Wattens	A
	Paliska Roberto	14.12.1963	185	1993	Piräikos Athen	Kro.
Mittelfeld	Gomig Kurt	8.1.1968	187	1993	Austria Klagenfurt, Rapid Lienz	A
	Weger Helmut	6.4.1966	176	1989	Wattens	A
	Valentini Christian	10.9.1965	183	1993	SV Hall	A
	Kraxner Karl	8.9.1966	176	1993	SVI Innsbruck	A
	Vettorazzi Michael	10.4.1973	184	1993	FC Innsbruck	A
Angriff	Sartori Thomas	3.3.1970	174	1992	IAC Innsbruck	A
	Beljuli Luzim	23.10.1974	176	1993	Wattens	A
	Pernsteiner Alex	4.7.1966	184	1992	Garmisch	D
	Dibiasi Rainer	6.1.1974	182	1993	Wacker Innsbruck, Wattens	A



Daten

Zuschauerschnitt: 200
 Clubfarben: grün/weiß
 Vereinsbudget: 4,5 Mio. öS
 Kapitän: Stefan Platt
 Spielervertreter: Valentini
 Torschützenkönig Herbst '93:
 5 Michael Peer

Gelbe Karten: 30
 Rote Karten: 2
 (Kuruzovic, Paliska)

Zugänge
 keine

Abgänge
 keine

Trainer

Günther Rinker, geb. 12.3.1950
 Rinker war Spieler bei Wattens, Raika Innsbruck, Wr. Sportclub und dem FC Tirol. Er spielte dreimal im A-Team, zehnmal B-Team, UEFA-Team und in der Tiroler Auswahl. Trainer war er bei Zell/Ziller, Rapid Lienz (1. Platz Kärntner Liga), WSG Wattens, FC Tirol (Co-Trainer von Ernst Happel), Kundl, Kufstein und übernahm im Sommer '91 erneut die WSG Wattens.

DIE WETTE GILT.

TOTO



Kremser SC

Hinten v.li.: Zeugwart Zuluquarnain, Trainer Klein, Reisinger, Rauschmayr,
Widhalm, Wallner, Michel, Schildorfer, Wagner, Fasching, Schwarzinger, sportl. Leiter Miesbauer, Masseur Täuber
Vorne v.li.: Moser, Hahn, Seif, Penz, Provin, Seif, E. Steurer, Carsavski, Bauer, Herzog, Foto: Mayer

Kremser SC



Sekretariat: 3500 Krems, Postfach 207, Tel. 02732/85 614
 Stadion: Sepp Doll-Stadion, Fassungsvermögen: 10.000

Verein

Ehrenpräsident: TR. S. Doll **Präsidium:** Prim.
 Dr. Mühleder, Baumeister Ing. M. Schroll, Ing.
 A. Schubrig, Ing. D. Nestler, Dipl. Ing.
 Kirschner, A. Zimmermann, Dr. Edhofer
Präsidiumssprecher: F. Pauser **Vereinsführung:**
 H. Seif, Dir. OSR. F. Köberl, H. Miesbauer, F.

Gärtner Sekretariat: A. Janacek
Trainer: R. Klein **Co-Trainer:** F. Miesbauer
Jugendleiter: F. Gärtner **Vereinsärzte:** Dr. H.
 Cermak, Med.Rat Dr. H. Peter
Masseur: H. Täuber **Zeugwart:**
 S. Zulqarnain **Mitglieder:** 400

Sponsoren

Vaillant
 Bauprofi
 Schubrig
 N.Ö.Versicherung
 Schroll, Doll, Orel, Nestler
 Basry-Sport

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Provin Johann	30.4.1971	190	1980	Kremser SC	A
	Seif Franz	4.8.1973	180	1994	Rohrendorf	A
Abwehr	Fasching Patrik	6.8.1971	184	1992	Austria	A
	Wagner Björn	9.2.1973	178	1992	Admira	A
	Herzog Alexander	19.12.1972	174	1994	Wr. Neustadt	A
	Wallner Christian	28.9.1971	185	1980	Kremser SC	A
	Hahn Markus	22.9.1969	170	1985	Kremser SC	A
	Rauschmayr Markus	7.2.1973	180	1985	Melk	A
Mittelfeld	Penz Andreas	17.8.1976	176	1993	Rohrendorf	A
	Steurer Jürgen	22.2.1975	177	1981	Kremser SC	A
	Reisinger Christian	21.2.1973	175	1980	Kremser SC	A
	Schildorfer Thomas	13.12.1974	180	1985	Kremser SC	A
	Drelicharz Waldemar	19.3.1967	182	1993	Gottsdorf	Pol
	Carsavsky Aleksander	5.3.1972	175	1994	Bregalnica	Maz.
	Schildorfer Karl	15.3.1973	182	1985	Kremser SC	A
Angriff	Moser Denis	17.10.1970	180	1993	Wr. Neudorf	A
	Schwarzinger Stefan	31.10.1973	176	1987	Kremser SC	A
	Seif Oliver	8.12.1972	173	1987	Ziersdorf	A
	Bauer Christian	10.3.1972	173	1994	St. Pölten	A



Daten

Zuschauerschnitt: 496
 Clubfarben: schwarz/weiß
 Vereinsbudget: k. A.
 Kapitän: Johann Provin
 Spielervertreter: Wallner
 Torschützenkönig Herbst '93:
 4 Peter Slosarek

Gelbe Karten: 39
 Rote Karten: 1 (Kummer)

Zugänge

Herzog (Wr. Neustadt), Bauer (St.
 Pölten), Carsavsky (Bregalnica),
 Seif (Rohrendorf),

Abgänge

Kummer (Gerasdorf), Batricevic
 (Gmünd), Knezevic, Slosarek,
 Hacker (Admira Wacker), Krejci-
 rik (FacAC), Strecha (Schwechat)

Trainer

Rudolf Klein, geb. 7. 3. 1941
 Als Spieler: 1955-1962 SV Königstet-
 ten, 1962-1970 ESV Krems, 1970-
 1971 SV Hollenburg, 1971-1973 1.
 FC Stein, 1973-1979 Spielertrainer SC
 Senftenberg, 1979-1983 SC Mautern,
 1983-1984 SC Gföhl;
 Trainer: 1984 SV Böheimkirchen,
 1985-1986 SC Melk, 1986-1989 LZ
 Krems, 1989-1990 SV Spitz und KSC
 Junioren, 1990-1993 Kremser U-21,
 seit 1994 Trainer beim Kremser SC.

DIE WETTE GILT.

TOTO

CASINO LINZ

WIEN

Taxi kommt

31300



FavAC

Hinten v.li.: Chefrainer Mag. Oberhofer, Hauptmann, Kolowrat, Gruber, Sommer, Strasser, Herrmann, Brzakovic, Steineder, sportl. Leiter Ing. Heinschink
Vorne v.li.: Masseur Martikan, Nastl, Binder, Pichler, Fischer, Macho, Krejcirik, Köck, Zeugwart Fidoris; Foto: Sündhofer

Favoritner AC



Sekretariat: 1100 Wien, Kennergasse 3, Tel. und Fax: 0222/602 63 11 od. 0663/087 941
Stadion: FavAC-Platz, Fassungsvermögen: 6.500

Verein

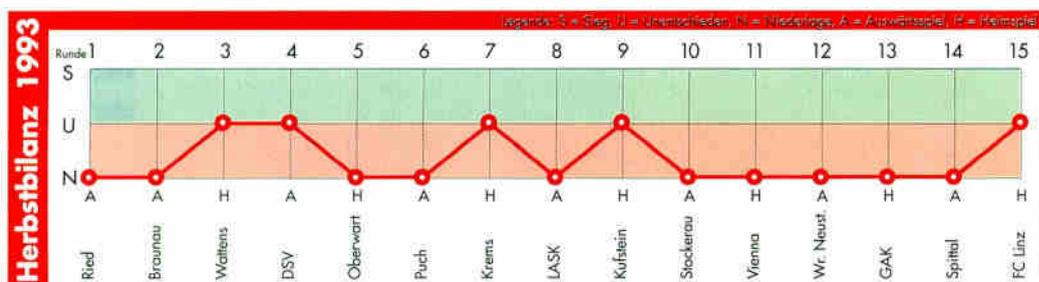
Obmann: Karl Salzer **Obmann Stv. und Sportl. Leiter:** Ing. Ernst Heinschink
Kassier: Christine Trinkl **Vizepräsident:** Abg. Karl Svoboda, Dr. Ronald Itzlinger, Fritz Bruckmoser
Geschäftsstelle: Walter Pieschl, Kornelia Danha, Gabriele Linzmaier **Trainer:** Mag.

Herbert Oberhofer **U-20-Trainer:** Peter Stampach, Wolfgang Sturm **Jugendleiter:** Josef Leicht, Karl Danha **Tormann-Trainer:** Roman Pichler, Karl Zerhau
Masseur: Sabine Martikan
Zeugwart: Eduard Fidoris **Mitglieder:** 160

Sponsoren

keine
Ausrüster: BASRY Sports-Equipments

	Name	geb. am	Größe	seit	bisherige Vereine seit 1991	Nation
Tor	Fischer Thomas	13.11.1967	185	1990	FavAC	A
	Pichler Ronald	30.10.1972	188	1993	Rapid	A
Abwehr	Draganja Vinko	4.7.1971	185	1992	FavAC	Kro.
	Hermann Andreas	26.5.1969	175	1993	Mödling	A
	Binder Walter	14.12.1958	188	1993	Stockerau	A
	Sommer Gerhard	9.8.1971	175	1993	Rapid	A
	Macho Martin	25.8.1974	177	1994	Admira Wacker	A
	Hauptmann Jürgen	9.4.1975	180	1993	Admira Wacker	A
Mittelfeld	Strasser Michael	13.12.1973	170	1993	Rapid	A
	Brzakovic Goran	26.12.1968	180	1994	Obilic Belgrad, FavAC	Serb.
	Köck Markus	9.11.1967	185	1994	Wr. Neustadt	A
	Gruber Horst	24.9.1972	170	1993	Rapid	A
	Sary Roman	18.12.1973	170	1994	Rapid	A
	Krejcirik Roman	9.12.1971	178	1994	Kremser SC	A
Angriff	Schmidt Thomas	17.9.1973	178	1994	Stockerau	A
	Nastl Manfred	2.1.1972	170	1994	Austria Memphis	A
	Bodul Dragan	12.3.1975	170	1992	FavAC	Kro.
	Kolowrat Joachim	25.9.1973	175	1994	Rapid	A
	Steineder Wolfgang	27.11.1971	178	1993	Mödling	A



Daten

Zuschauerschnitt: 512
Clubfarben: rot/schwarz
Vereinsbudget: k. A.
Kapitän: Walter Binder
Spielervertreter: Fischer, Nastl, Köck
Torschützenkönig Herbst '93: 3 Rainer Hoffmann

Gelbe Karten: 29

Rote Karten: 3 (Binder, Draganja, Fischer)

Zugänge

Sary, Kolowrat (Rapid), Krejcirik, Macho (Admira), Schmidt (Stockerau), Nastl (Austria), Köck (Wr. Neustadt), Brazakovic (reaktiviert)

Abgänge

Sormasz, Hickersberger (Vienna), Sprecher (Slovan), Zerzan (Gablitz), Nedal (Felixdorf), Engelmaier (Wr. Neustadt), Schönbichler (Mariental), Ogbodiegwu (Wieselburg), Hofmann (Gerasdorf), Scheuch (Baden), Windisch (Sollenau), Spitzkopf (Kottingbrunn)

Trainer

Mag. Herbert Oberhofer, geb. 16.11.1955
Oberhofer begann als 10-jähriger Nachwuchskicker bei St. Anton. Mit 17 Jahren spielte er bereits im U-21 Team von Admira Wacker, ein Jahr später kam er in die Kampfmannschaft. Er spielte immer als Vorstopper oder im Mittelfeld. Mit 19 Jahren geigte er bereits im österreichischen Nationalteam. Aufgrund vieler Verletzungen verpaßte er nicht nur die WM in Argentinien sondern beendete frühzeitig seine Spielerlaufbahn. Als Trainer begann er 1990 bei Admira (U-21), danach 2 Jahre als Spielertrainer beim Regionalligaklub Baumgarten. Seit dem Sommer 1993 ist Oberhofer Cheftrainer beim FavAC.

DIE WETTE GILT.

TOTO

Einfach zum Nachlesen ...

... eine kleine Auswahl an Superlativen der Herbstsaison – satirisch betrachtet.

Durch messerscharfe Analyse der Statistik traten die folgenden Fakten zu Tage ...

Was sagt Ihnen die Zahl 0,58857?

Ein Zentimeter des Sportclubspielers **Bernd Dallos** wiegt nach unseren Berechnungen genau 0,58857 kg. Oder umgekehrt: 1 kg Dallos ist nur 1,69903 cm hoch (zum Vergleich Durchschnittswerte: 0,4 kg/cm oder 2,4 cm/kg). Sollten wir uns bei unseren Berechnungen geirrt haben, bitten wir um aktuelle Gewichts- und Größenangaben.

1955. Die Menschheit trauert um Albert Einstein. Winston Churchill tritt zurück. Österreich erhält Souveränität. James Dean stirbt bei einem Autounfall.

Heribert Weber erblickt das Licht der Welt.

Nach 7 sieglosen Heimspielen in der Herbstsaison, hatte die Mannschaft des **SV Oberwart** im letzten Spiel gegen den **1. Wr. Neustädter SC** endlich die sprichwörtliche, burgenländische Gastfreundschaft abgelegt und dem Gegner entgegen langer Tradition vor heimischem Publikum beide Punkte abgenommen.

Komm ins Burgenland!

Bedingt dadurch, daß der Transfer des Goalgetters **Toni Polsters** zu **Austria Memphis** scheiterte, waren sage und schreibe 14 Spieler gezwungen seine Aufgabe zu übernehmen. Da eine Auflistung der Torschützen zu lang wäre nennen wir hier jene, die nicht „mitgearbeitet“ haben:

- **Franz Wohlfahrt** (entschuldigt)
- **Ernst Aigner** (?)
- **Attila Sekerlioglu** (?)
- **Andras Kereszturi** (?)

Für den ersten Anlaß zum Torjubel in der Herbstsaison sorgte der inzwischen zu **Hannover 96** emigrierte **Andreas Heraf**. Er erzielte diesen Treffer am 31. Juli 1993 um 18.49 Uhr (MEZ).

Ganze 1.601 Bundesliga-Spielminuten später jubelte der in **Wiener Neustädter** Dienstkleidung steckende **Amilton Oliveira** über sein 4:1 gegen **DSV Leoben**. Damit setzte er den Schlußpunkt der regulären Bundesliga-Herbstsaison.

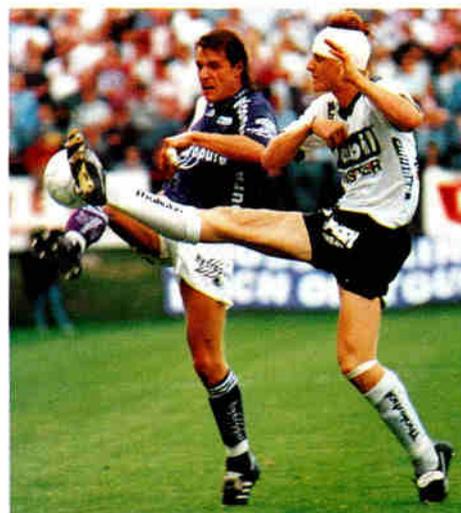


Foto: gepa

Den Unparteiischen, allen voran **Schiedsrichter Steindl**, schien in diesen letzten Spielminuten die Zeit davon zu laufen, denn er zückte zwischen der 87. und 90 Minute der Begegnung zwischen **FC Linz** und **SV Ried** dreimal den gelben Karton. Die von ihm auserwählten Sünder waren **Roland Huspek** und **Ingolf Riedl** vom FC Linz, sowie **Oliver Glasner** von Ried. Vermutlich wollte er sich während der wohlverdienten Ruhepause nicht über versäumte Gelegenheiten ärgern. Noch bunter trieb es **Schiedsrichter Messner**. Ganze 2 Minuten Kampfeinsatz ersparte er dem **Vienna** Spieler **Peter Letocha** indem er ihm wegen eines Fouls „Rot“ zeigte und ihn so vorzeitig in den Urlaub entließ.

Ganz im Gegensatz zu den Oberwartern kannten die Spieler des **FC Innsbruck** mit ihren Gästen keine Gnade.

Ein symbolischer Punkt wurde dem **SK Rapid Wien** als einziger Mannschaft als Gastgeschenk in die Bundeshauptstadt mitgegeben. Umgekehrt verhielten sie sich jedoch in der Fremde, wo sie auf die Annahme von Doppelpunkten bescheiden verzichteten.

Zu den bösen Buben: Die Spitzenreiter waren die Spieler des **SK Rapid Wien** mit 53 Verwarnungen, die wenigsten „Gelben“ sah der Zweitdivisionär **DSV Leoben** mit nur 10 Stück. In der Einzelwertung ist traditionell **Dietmar Kühbauer** an der Spitze anzutreffen, dessen Benehmen oder Spielweise in 18 Spielen achtmal bemängelt wurde. In der laufenden Saison hat er jedoch die Grenzen des Erträglichen ertastet und wurde nie gegen den Willen seines Trainers vorzeitig vom Platz gestellt. Sieger in dieser Disziplin war jedoch **Norbert Schlössinger** vom **Wiener Sportclub**, dem der Schiri neunmal seine ungeteilte Aufmerksamkeit widmete.

Der **VfB Mödling** gab sich unter der Regie von **Hans Krankl** siebenmal mit einer Patt-Stellung zufrieden – besser den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach! **Josef Hickersberger** und seine Mannen scheinen jedoch von Kompromissen absolut nichts zu halten und so wurde in jedem Spiel eine Entscheidung gesucht und auch gefunden. Es drängt sich der Verdacht auf, daß die Abschaffung der Punkteteilung nach Ende des Herbstdurchganges mißinterpretiert wurde.

Glück im Unglück hatte der Schatzmeister des **FavAC**, der sich die Auszahlung von Siegesprämien gänzlich ersparte und nur fünfmal den verstaubten Tresor zur Auszahlung von halben Prämien öffnen mußte. Motto: „... f... yourself and save your money!“ ●

*"Meine Kinder haben sich gewünscht,
daß ich mir das Rauchen abgewöhne.
Nach einer Woche waren sie anderer
Meinung."*

Wer schon versucht hat,
sich das Rauchen abzugewöh-
nen, weiß: Es ist leichter
gesagt als getan.
Durch das fehlende Nikotin
wird man leicht reizbar,
unkonzentriert und nervös.

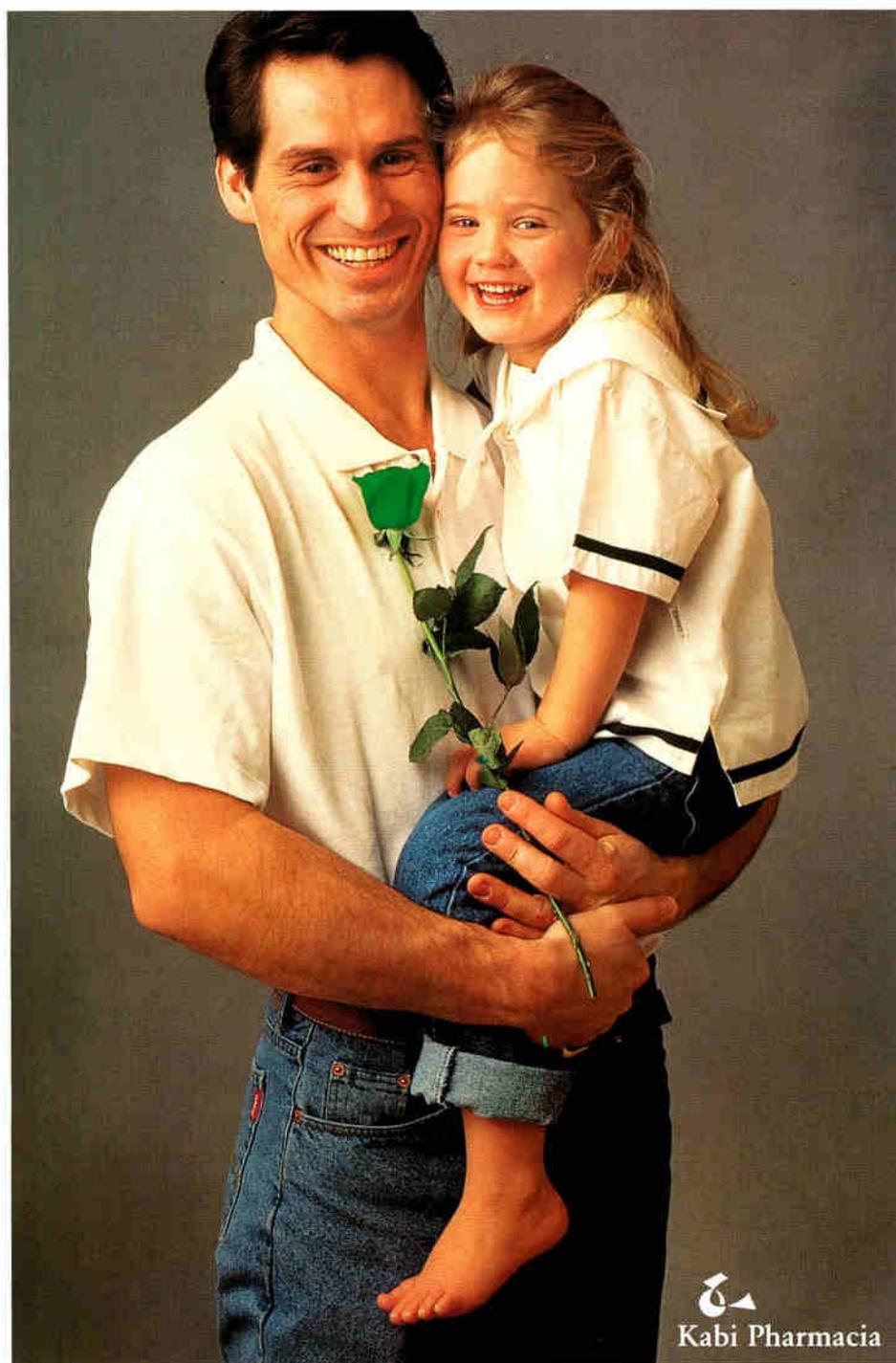


Jetzt gibt es etwas, das Ihnen
sehr helfen kann. Nicorette® –
der erste Kaugummi zur Rau-
cherentwöhnung, der klinisch
erprobt die unangenehmen
Entwöhnungserscheinungen
wirksam lindert. Das gibt
Ihnen mehr Kraft, nicht mehr
zur Zigarette zu greifen.

Wenn Sie beschlossen
haben, das Rauchen aufzuge-
ben, hilft Ihnen Nicorette®.

NICORETTE®

Hilft Dir durch die harte Zeit.




Kabi Pharmacia

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

122.800,-



*954 cm³, 33 kW/45 PS, ECE-Verbrauch 90/Stadt: 5,1/7,1l

Peugeot 106 KID. Sie werden ihn lieben wie Ihre Lieblingsjeans.

Mit den richtigen Jeans hat man das Gefühl, man könnte jederzeit aufstehen und *weit* weggehen. Genau so ist es, wenn Sie in den Peugeot 106 KID schlüpfen.

Die Sitzbezüge aus Jeans-Stoff sind *double-stitched*, was ungefähr bedeutet, daß Sie zwei Pferde bräuchten, um eine Naht auseinanderzureißen. Der Einspritzmotor wartet mit einem lebhaften Drehmoment auf, und um die Benzinrechnung zu bezahlen, braucht man sich nicht die Hosentaschen mit dicken Brieftaschen zu verbeulen: 5,1/ reichen für 100 km*. Wann immer Sie vergessen, die Lichter abzudrehen, wird Ihnen dies die "Licht aus"-Warnung freundlich piepsend mitteilen. Sollten einmal Transporte in Übergröße anstehen, wird einfach die Rücksitzbank flachgelegt -

geteilt oder ganz. Geschaltet wird in fünf Gängen, geöffnet werde wahlweise 3 oder 5 Türen, die Spiegel werden von innen verstellt.

Kratzen Sie also Ihr letztes bißchen Zeit zusammen und komme Sie zu einer Probefahrt - eine gute Gelegenheit, dabei auch gleich die **Stereoanlage** probezuhören. Doch Vorsicht! Danach wieder auf ein anderes Auto umzusteigen, läßt sich nur mit einem Gefühl äußerster Unruhe beschreiben: Wie es ist, wenn die Lieblingsjean in der Wäsche sind.

Erfreulich zu hören, daß der 106 KID nicht nur jedem gut steht sondern auch niemanden das letzte Hemd kostet.

Peugeot 106 KID 3-türig um 122.800,- unverb. emp Richtpreis inkl. Nova, MWSt. und Stereoanlage.

PEUGEOT 106. ERSTAUNLICH VIEL AUTO.

